Staatl. Bibliothek
Regensburg
7552
1800.
Hist. pol. VI, 735

Memorabilia Europæ.

MEMORABILIA
EUROPÆ,

Oder

Denckwürdige

Sachen/

Welche

Ein Reisender in den fürnehmsten Städten Europæ heutiges Tages zu observiren und in Acht zu nehmen hat.

Nunmehro aber/ zum sechsten mahl/ An vielen Orten Vermehret und verbessert.

1688.

ULM/

Druckts und verlegts Matthäus Wagner.

Vorrede /
Wie man recht nützlich reisen solle.

ES ist das Reisen ein sehr nutzliches Ding / und kan einem Menschen in vielen Sachen beförderlich seyn. Aber viel bringen ihre Reise schåndlich zu / und wåre besser gewesen / sie wåren daheim verblieben. Dann es sind ihrer gar viel / welche nur deßwegen in fremde Lånder ziehen / damit sie fremde Laster / allerhand neue Gattungen von Kleidern / und zum öfftern nårrische und abentheurliche Gebården mit sich heimbringen / und von nichts anders / als von fremden Dingen schwåtzen. Andere / wann sie in eine fremde Stadt kommen / sehen sie nur die Mauren / Håuser und Gebåue an / vermeynende / sie håtten ihre Råiß trefflich wol angeleget / wann sie von dergleichen Dingen ein langes Dicentes hermachen können. Andere werden in der Fremde zu lauter Atheisten / und scheuen sich vor kei-

ner Sünden mehr. Aber so soll es nicht seyn. Welcher nutzlich reisen will / der soll vor allen Dingen in der rechten wahren Religion wol fundirt und beschlagen seyn: dann der Zeit viel Secten im Schwang gehen / welche auf allerhand Weiß den Leuten nachstellen. Wann nun einer keine gute Fundamenta in orthodoxa religione hat / der schwebet in grosser Gefahr / und kan leichtlich an seinem Glauben Schiffbruch leiden / darum / wann Eltern ihre Kinder in die Fremde schicken / und zwar in solche Länder / in welchem GOttes Wort nicht lauter und rein gelehret wird / würden sie sehr wolthun / wann sie zuvor ihre Kinder von einem Geistlichen examiniren liessen / ob sie nemlich in ihrem Christenthum wol gegründet und unterrichtet sind. Darnach soll ein Reisender ein solches Gemüth haben / welches mit der Gottesfurcht und andern schönen Tugenden begabt ist. Dann es hat fast ein jedes Volck seine Laster und Untugenden (so / daß einer leichtlich kan dadurch inficirt und angestecket werden. Wer nun nicht mit Tugenden außstaffiret ist / der thäte besser / er liesse das Reisen unterwegen / dann auß solchem Menschen wird gewißlich ein Atheist

und

und Epicurer werden. Es ist auch gut/ wann einer etwas Wissenschafft von dem Regiment und Zustand seines Vatterlands und den vortrefflichen Leuten in demselben hat / auf daß / wann er in die Fremde kommt/ und darum befraget wird (mit gehörter Maß und Bescheidenheit darüber Antwort geben könne. Wann nun einer auf solche Weiß im Nahmen GOttes sich auf den Weg machet/und in die Fremde kommt/soll er Nachfrage haben / wie es mit der Religion beschaffen seye / ob nur eine geduldet werde / oder ob zwey oder mehr Religionen im Schwang gehen / und wie sich die beede ungleiche Religionen vertragen könne / welche vor der anderen stärcker seye : was für Ceremonien in Verrichtungen deß Gottesdienstes oder in der Kirchenordnung / als Kindtauffen / Vertrauen/ Leichbestattung in acht genommen werden ; ob man die Armen wol versorge und reichlich Almosen gebe : ob gute Stipendia auf die studirende Jugend vermacht seyen : ob man die Kirchen/Schul- und Hauß-Zucht fleissig halte / die Laster ernstlich straffe / und die Kirchen-Diener ihrem Amt und Beruff gnug thun : Ferners / ob es eine Hoheschul habe : und ob die Pro-

fessores berühmt/ oder nicht berühmt: Oder ob es eine andere gute Schule allda habe: Ob die Professores und Præceptores gelehrt seyn / ob sie fleissig lesen / was sie für Lectiones und Autores tractiren / ob sie auch zum öfftern Disputationes und Orationes halten/ ob der Scholaren viel seyen/ ob sie wol in der Zucht gehalten werden: was es für eine Beschaffenheit mit dem gemeinen Wesen habe / ob es ein Status rectus oder aberrans seye: Ob das gemeine Wesen Monarchisch/ Aristocratisch / oder Democratisch seye: was für Gesetze in dem Schwange gehen / ob das gemeine Wesen nach den Gesetzen verwaltet werde: Ob ein Regiment absolut seye/ oder nicht: Ob es erblich / oder nicht erblich: Was man alda für Land- und Stadt-Recht habe? Ob eine Stadt grosses Einkommen von der Steur/ Zöllen und dergleichen habe? Ob die Unterthanen müssen viel Tribut / Steuer / und Anlagen geben: Wie die Judicia exercirt / und was vor Processen darinn gehalten werden/ so wol in Civil- als Criminal-Sachen: Ob die Justitz schleunig ertheilet werde / und wohin die Appellation gehe. Item: Er solle Achtung geben auf allerhand gute Ordnungen/ als Tumult und

und Auffruhr vorzukommen / gute Nacht-wacht zu halten / Feuer-Ordnung / Kleider-Ordnung / Speiß-Ordnung / auf Hochzeiten und Gastereyen / Müntz-Ordnung / Ordnung im Kauffen und Verkauffen: Ob ein Regiment viel Unterthanen habe? Ob der Herrschafft Macht grösser seye / zu Wasser / als zu Land / mächtiger zu Pferd / als zu Fuß: Wie viel Volcks / und wie bald / eine Herrschafft aufbringen könne: Wie es mit Munition und Victualien versehen / obs mit andern in Verbündnüß seye / oder nicht. Ob der Status prächtig gehalten werde / oder ob man eine eingezogene Stadt oder Hofhaltung führe. Ob es viel dapffere Leute gibt in allerhand Künsten / als im Kriegswesen / gute Obersten und Kriegs-Bedienten / in den dreyen obern Facultäten gelehrte und erfahrne Leute / verschmitzte Künstler / Kauff- und Handwercksleut. Worinnen die Nahrung der Unterthanen bestehe: Was vor Waaren in das Land gebracht und wieder hinauß geführet werden. Ob die Aemter verkauffet / oder ob Tüchtige befördert werden? Ferner soll ein Räisender sehen / ob die Stadt vest seye / ob es auff einem Berg oder Ebene / am Meer

oder Wasserstrohm liget / ob es auf alte oder neue Manier befestiget seye: wie groß in dem Bezirck seye: Er sol auch besichtigen die Kirchen / Capellen / Klöster / Schulen / Hospitäl / Armenhäuser / der Fürsten oder Herren Wohnungen und Paläst / schöne Märckte / Raths- Spiel- Zeug- Korn- und Proviant-Häuser: Lust- und Thier-Garten / die schöne Wasserwerck: Item / die Bibliotecken / Kunst-Kammern / die Antiquitäten / Ehren-Säulen / alte Müntzen / und was dergleichen mehr.

A.

Abensperg.

Ligt in Ober-Bayern am Wasser Abenst oder Abs; hat ein Land-Gericht/darein die Märckt Altmanstein und Rohr/ Carmeliten-Closter und Schloß gehören; allda vor Zeiten der berühmte Graf Babo / so 32. Söhne und 8. Töchtern gehabt/ Hof gehalten / und der vortreffliche Bayerische Historicus Johann Aventinus gebohren worden.

Aach.

Ist eine Reichsstadt / ligt zwischen dem Rhein und der Mosel/ allwo vor Zeiten die Römische Kayser das erstemahl gekrönet / und Carolus M. begraben worden. Ob schon aber diese vortreffliche Stadt in einem Thal und zwischen den Bergen liget / so hat es doch einen gesunden und anmüthigen Lufft/ so gar/ daß die Leuthe allda sehr alt werden / und selten eine Seuch grassiret. Hat inn- und ausserhalb viel schöne warme Bäder/ darob sich zu verwundern / indem das Wasser gantz warm entspringet: welche Wasser zu vielen Kranckheiten nützlich

seyn. Allda auch zu sehen Unser Frauen Münster / und darinnen allerhand köstliche Sachen. Item St. Adelwerts Collegiat-Stiffts-Kirche / das stattliche Rahthauß: Die Clöster Boetscheid / St. Cornelis Münster / und Closterrrath. Es ist auch ein kleines Städtlein im Hennegau / in der Landgraffschafft Nellenburg / welches Aach genennet wird / ligt auff einem runden Berg / und hat eine schöne Gegend.

Adrianopel.

Eine grosse vornehme Stadt in der Romanie / von baufälligen Mauren und Thürnen / und von geringen Häusern / 36. Meilen von Constantinopel gelegen / so von dem Türckischen Käyser Amurathe zu einer Residentz-Stadt gemacht worden / welche auch biß auff die Eroberung Constantinopels also verblieben; Die Käys. Burg liget allhier in einem anmuthigen Gefeld an dem Fluß Monza oder Hebrus. Der Hof ist auß lauter unwurmstichigen Holtze erbauet / mit rothen und grünen Farben bemahlet / und allenthalben mit Bley bedecket. Doch ist die Burg nicht so prächtig / als etwa in Franckreich oder Welschland die Paläste seyn mögen. Die Häuser / wie gemeldt / sind von schlech-

tem

tem Holtz erbauet. Der erste Grund ist auß höltzernen Balcken zusammen geschrenckt/ mit Läimen und Kalcke. Auff diesen Grund wird das ander und letzte Stockwerck gesetzt/ welches nur von Stuckholtz zusammen gefüget wird. Der Fußboden wird mit Kötzen auß dünnem Rohr geflochten / gekleidet. Aber in vornehmen Häusern wird das Würffel-Pflaster mit seidenen und silbernen Stücken überbreitet. Auff diese darff keiner mit Stiefeln oder Schuhen tretten/ viel weniger herumb wandlen. Und dieses wiederfähret auch den Türckischen Moscheen/ oder Kirchen / als in welchen man auff ledernen Strümpffen/ oder wohl gar mit blossen/ doch aber reinen Füssen gehet. Dessentwegen sich dann für den Kirchthüren jedweder außziehen muß. So sind in den Kirchen keine Stüle oder Lehnebänck : Gestalten die Türcken den Kirchen-Schlaff für die gröste Sünde halten. So werden auch in die Kirchen keine Cörper begraben.

Aelst/ oder Alost

Eine schöne/ grosse/ wolbefestigte Stadt/ an dem Fluß Tenera oder Dender/ 4. Meilen von Brüssel / 5. von Gent / und 6. von Mecheln in Flandern gelegen. Die vornehmste

Kirche alda ist zu S. Martin. Hat ein grosses Rathauß / einen weiten Marckt / unterschiedliche Clöster / und treiben die Innwohner einen grossen Handel mit dem Hopffen. Der Stadt Gebiet erstrecket sich biß an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thor zu Oudenarden / und unter die Vorstatt zu Dentermond; hat 170. Dörffer under sich / und 2 Fürstenthümer / Sternhausen und Gauer. Item etliche freye Herrschafften / das Ländlein Waesen / und 4. Aemter. Auß dieser Stadt ist der berühmste Mahler und Baumeister Petrus von Alosto und andere vornehme Leuthe herkommen.

Agen.

Ist eine Stadt in Franckreich auf einem grossen weiten Feld gelegen. Allda stehen 2. sehr alte Kirchen / deren die eine zu S. Stephan die Bischöffliche / die 2. zu S. Carpasio eine Stiffts- oder Collegiat-Kirch ist. Jul. Cæs. Scaliger hat sich hieher begeben / und eine Adeliche Jungfrau von 13. Jahren / als er schon hohen Alters war / geheurathet / mit welcher er neben andern Kinder den Joseph Scaliger gezeuget hat / wie beym Thuano lib. 21. zu lesen. Er ligt bey den Franciscanern mit diesem Epitaphio allhie begraben.

Jul.

Jul. Cæſ. Scaligeri quod fuit. Deſſen Hauß auch gegenüber gezeiget wird. Das Claſter darinn er ligt/und da ſeine Hirnſchal gewieſen wird/ iſt gar ſchlecht. Die Jeſuiter aber haben ein feines Collegium.

Aicha.

Iſt ein Chur-Bayriſches Stådtlein/in die Regierung Mönchen gehörig/ hat ein Land-Gericht/darein verſchiedene Märckt/und Clöſter/Schlöſſer/8 Adeliche Sitz/ und andere Güter gehören. Es ligt auch ein Schloß ſamt dem Dorff in Schwaben/welches Aicha genennet wird/ an der Iler/3. Meilen von Ulm/ hat dem Graffen von Rechenberg zugehört. Bey dem Schloß ſtehet ein groſſer Thiergarten/welcher in ſeinem Bezirck 3 Stund haben ſoll. Der Zeit beſitzet ſolches Herr Graf Styrum. Daß Schloß iſt vor Jahren durchs Feuer verzehret worden.

Aix.

Iſt eine ſchöne groſſe Stadt die wenig ihres gleichen an ſo prächtigen Gebåuen/in ordentlichen und ſaubern Gaſſen in Franckreich hat. Die fürnehmſte Kirch iſt zu S. Salvator, darinn ein ſchöner Tauffſtein mit 8. langlechten ſehr theuren ſteinern Sterlen um-

umbgeben. Ingleichen seyn zu besichtigen St. Johannis Kirchen/der Carmeliten Kloster / das Parlament-Hauß / die Grafen-Kammer/die warme Bäder/ des Hertzogs von Guise Palast/und andere Sachen mehr.

Albus.

Ist eine Bischoffl. Stadt in Franckreich/ darinn eine feine Kirche/ und sonderlich ein vortrefflicher Chor ist / so unter die schönste in Franckreich gerechnet wird.

Alexandria.

Ist eine grosse Stadt / zu dem Hertzogthum Mayland gehörig / allda ein schöne Domkirchen zu sehen/darbey ein gar grosser Platz / auff welchem die Spanische Soldaten gemustert werden. Es kan diese Stadt die rechte Kriegsschul der Lombardie genannt werden. Es hat eine alte Cittadell darbey/und ist die Stadt mit Pasteyen trefflich verwahret. Mitten durch die Stadt laufft der Schiffreiche Fluß Taro / darüber eine schöne wolerbaute Brucken gemachet.

Alba Julia, oder Siebenbürgisch Weissenburg.

Ist eine Stadt in Siebenbürgen an dem Fluß Marusio / hat ein stattliches Gymnasium, und die grössere Kirch zu St. Michael

ist mit vieler Fürsten Grabgedächtnissen gezieret. Ligt auf einem Thalhangenden Hügel / darumb allenthalben fast auff 2000. Schritt eine Ebene ist. Im Schloß/wie auch in deß Fürsten Marstall / deßgleichen im Bathorischen Hauß und am StadtThor seyn allerley alte Sachen zu sehen.

Alkmar.

Ist eine saubere Stadt in Franckreich/ allda in der Kirchen schöne Gemähld und allerhand Monumenta zu sehen.

Alsone.

Ist ein feines Städtlein in Franckreich/ allda die Todten mit grossem Geschrey und Heulen außgetragen werden.

Aalen.

Ein Reichsstädtlein in Schwaben an dem Kocherfluß gelegen / in welchem die Aalen häuffig gefangen werden/ daher es auch den Namen haben soll. Es hat vorhin 60. folgends 40. Fl. zum Römer-Zug contribuiret: Hat in dem vorigen 30. jährigen Krieg viel außgestanden / aber durch den Frieden sich zimlich wieder erholet. Und hat D Jacobus Andreä An. 1575. allda reformiret.

Altenburg.

Ist eine ziemliche schöne Stadt in Meissen an der Pleiß gelegen / und die vor diesem Pleissenburg genennt worden. Das Schloß daselbst auf einem Felsen gelegen / ist sehr groß und prächtig: hat schöne Zimmer und lustiges Ansehen gegen der Stadt. Es ist auch an diesem Schloß ein gar grosser weitläufiger Fürstl. Garten / so wol sehenswerth: ist in unterschiedliche Theil abgetheilet / und fein disponirt / auch mit einem lieblichen Wäldlein / unterschiedlichen Lusthäusern und Wassergräben / allerhand Gewächsen und zur Kurtzweil dienlichen Sachen wol versehen; auch siehet man daselbst ein schönes Hauß auff Italianische Manier gebauet / welches die vor etlich Jahren verstorbene Hertzogin bauen lassen. Es sind auch daselbst zusehen die Stifftskirch zu S. Georgē / und in der Stadt die Pfarzkirch; Diese Stadt samt dem gantzen Hertzogthum ist vor etlich Jahren dem Hertzog von Gotha Joh. Ernst dem Frommen / durch Erbfall heimgefallen / und residiret der Zeit ein Gothischer Printz allda. Es ligt auch ein Altenburg in Ungarn an einem kleinen Arm der Thonau / und hat an dem Fluß Leitha ein fast vestes Schloß.

Alt-

Altdorff.

Ein feines Städtlein/ ligt zwischen Wäldern / und gehört der Käys. Freyen Reichs-Stadt Nürnberg: Allwo eine vortreffliche Hohe Schul: zu welcher Dignität es anfänglich von Käyser Rudolpho II. An. 1578. den 26. Nov. erhoben/ und hernach An. 1633. den 3. Octob. von Käyser Ferdinando II. mit grössern Privilegien begnädigt worden: hat gar eine gesunde Lufft / und lustige Gegend. In dem Collegio sind 4. schöne saubere Auditoria, uñ ein zimlicher Platz zur Anatomi. Die Bibliothec ist allda wol zu sehen / ingleichen das Gemach / in welchem 12. Studiosi von der Republic Nürnberg unterhalten uñ gespeiset werden / über welche ein Oeconomus und Inspector gesetzt. Der Kräutergarten ist auch herauß zu streichen/ weilen allerhand rare Kräuter darian gesehen werden. Es hat die Hohe Schul je und allweg herrliche und gelehrte Männer gehabt. Der Zeit floriren allda Hr. Joh Saubertus. D. Theol. und Superintend. und Hr. Joh. Christoph Wagenseil/ D. Juris. Es seynd auch sehr berühmt in Medicina: Hr. Maur Hofmannn: im Griechischen Hr. König: in der Mathem. Herr Sturmius: Es wird zu Altdorff auch

gut Bier gebrauet/welches die Herren Studenten gern zu trincken pflegen.

Amberg.

Ist die Hauptstadt in der Obern-Pfaltz/ an der Viltz gelegen / und jetzt Chur-Bayrisch. Das vornehmste in und umb die Stadt ist das Eisenwerck in wunderbarlichen alten verborgenen Gängen und Löchern / so unter der Erden gewölbt/darinn offtermal Gethön und Geschrey gehöret wird. Hat schöne Kirchen / ein zu einer Fürstl. Hofhaltung wohl angeordnetes Schloß/ein feines Zeug-Hauß/ und mit Wällen / Gräben/ Thürnen und Bollwercken wol verwahret/ also daß sie unter die vesteste Orte in Ober-Teutschland kan gerechnet werden.

Amiens.

Ist eine schöne und grosse Stadt in Franckreich / in der Piccardie gelegen / und mit einem Wall und tieffen Gräben umbgeben. Hat ein vortrefflisches und vestes Casteel / darinn 600. Soldaten ligen / wohin nicht leichtlich ein Fremder gelassen wird. Die Bischoffliche Kirch wird unter die prächtigste und höchste in gantz Franckreich gezehlet. Allda die Thore / Säulen / Chor/ Gräber/ Fen-

Fenster / schöne Tafeln und Gemählde / Altär und Capellen mit Verwunderung zu sehen. Die Jesuiten haben allhier ein Collegium und viel discipulos. Die Bibliotheck und der Garten seynd bey ihnen zu besichtigē. Das Rathhauß ist auch ein schön Gebäu.

Amsterdam.

Diese mächtigste Stadt unter allen Städten in Holland / ligt an dem Wasser Amsel und dem Damm / davon sie auch den Namen hat. Sie ist sehr reich / und scheinet / es habe sich alles Geldt und Gut allda versamlet / sie ist weit grösser und herzlicher als die Stadt Rom: Sie ist die berühmteste an Kauffmannschafft in gantz Europa, sie hat gleichsam 2. Welt / sich zu bereichern / erfunden; die Porten ihrer Canäle geben ein prächtiges Speectacul / es komen zum öfftern bey 1000. Schiff an / so daß man fast sagen kan / es seye ein anders Amsterdam auf dem Wasser. Sie ist auch gleichsam ein Marckt der gantzen Welt / allwo so vielerley Nationen zusammen kommen. Sie ist mit Wällen / Gräben und Bollwercken wohl bevestiget / und die Form der gantzen Fortification wie ein halber Circul. Die Häuser sind auf grosse lange höltzerne Pfeiler gebauet / und ist das

Wasser fast in allen Gassen zu sehen. Es hat 4. Burgemeister / und 36. Rathsherren. Es werden deß Jahrs über / mehr als 24000. Stück wüllene Tücher gemachet. In dieser grossen Stadt seyn zu sehen / die alte und neue Pfarr-Kirche / auch andere Kirchen: in dem Thurn bey der alten Pfarr-Kirchen seyn viel kleine Glöcklein und Schellen / welche alle Stunden lieblich musiciren / und mit Lust gehöret werden. Man findet hin und wieder viel schöne und rare Kunst-Kammern / in welchen die schönste und rareste Sachen gezeiget werden; Als deß Herrn von der Rem / Hr. Otto Advocaten / und andere mehr. Man siehet die allervortrefflichste Seekarten / die zur Schiffahrt sehr dienlich seyn. Item schöne Gemählde von Indianischer und Chinischer Arbeit. In Summa / die Coriositäten sind in so grosser Anzahl / daß man sie nicht alle zählen kan. In dem Weisen-Hauß seyn bißweilen 500. auf welche jährlich bey die 60000. fl. gehen sollen. Es giebt zu Amsterdam ein Zucht-Hauß so wohl für die Manns- als Weibs-Personen. In dem Spinn-Hauß müssen die ungezogene Weibs-Personen spinnen / nähen / und wircken / und wo sie solches

nicht

nicht thun/ werden sie jämmerlich geprügelt In dem Raspel-Hauß werden die ungezogene Buben sehr scharff gehalten/ und wenn einer nicht arbeiten will/ so wird er in einen Keller geführet/ allda wird er angebunden/ und muß mit Gewalt das Wasser pumpen/ dann das Wasser immer zulaufft/ wenn er anderst nicht ersauffen will. Das Rath-Hauß ist ein vortreffliches Gebäu/ über welches man sich nicht gnugsam verwundern kan; hat auf die 30. Millionen gekostet. Es hat allhie einen grossen Spital für die Armen; ein Hauß für die alte erlebte Leuth/ so nichts mehr gewinnen können; ein Kranckenhaus für die Fremde; das Wag-Hauß/das Zeug-Haus; das Ost-Indianische Haus/das West-Indianisch Haus/die Schützen-Gärten/das Kauff-Haus oder die Börß/ die Glaß-Hütt/ deß Printzen Hof/ der Admiralität Haus/ die Rhedrücker-Cammer/ der Wundärtzte Zimmer/ das Collegium der studierenden Jugend/ und viel andere Sachen mehr. Der Toback-Handel wird allhie und in gantz Holland starck getrieben/ und soll er den Herren Staaten jährlich 30000. fl. eintragen.

Amboise

Ist ein lustiges und anmuthiges Städtlein in Franckreich gelegen; Allda das Schloß mit seinen hohen und dicken Mauren wol zu sehen ist. Man weiset daselbst ein auffgehencktes Hirschgeweyh von vielen Enden / einer unsäglichen Grösse / und kan man nit wissen / ob es also von Natur / oder durch Kunst gemachet seye. Die Gemächer und Kammern allda sind sauber und schön / und ist das Zeughauß voll grosser Canonen.

Ammerfort.

Eine veste Stadt am Wasser Ermé drey Meilen von Utrecht gelegen / allda es eine feine Schul hat / St. Georgen Kirchen ist die vornehmste allda. Hat auch ein Nonnen Closter zu St. Agatha / Augustiner-Ordens. Die Burger leben der Zeit ab ihren Renten / vom Ackerbau / Tuchmachen / und Kauffmannschafften / hassen den Uberfluß / bey Gastungen / in den Kleidern und Haußrath.

St. Annaberg.

Ist eine Chur-Sächsische in Meissen gelegen Bergstadt / nit weit von St. Jochimsthal / hat den Namen von St. Anna / war hiebevor Schreckenberg genennt: Daher kommen

die

die Schreckenberger / welche 3. gute Groschen und 6. Pfennige gelten. Ist ein reiches Bergwerck da / welches viel einträgt. Die Kirche ist wol zu sehen. Auch hat es eine gute Schul allhie.

Ancona.

Ist eine uhralte / schöne / gewaltige / weitberühmte Stadt in Italien / hat schöne grosse Häuser und Paläste: Ligt auff einer Seiten an einem hohen Berg / auff der andern am Adriatischen Meer / allda es einen schönen Porto oder Meerhaven hat / dergleichen nicht viel gefunden werden. Er ist wol 250. Schritt lang / hat vortreffliche Säulen / woran die Schiffe gebunden werden / und sehr weite Stuffen / auff welchen man zum Wasser hinunter gehet / und auff dem Molo oder Tham stehet ein trefflicher Archo Triumphale, so Käyser Trajano zu Ehren auffgerichtet worden / welcher wohl werth ist zu sehen / und können sich auch die allervortrefflichste Künstler über dieses wunderbare Werck nicht gnugsam verwundern. Bestehet von lauter grossen schönen Marmorsteinen / auff das allerkünstlichste gezieret / so daß man von fernen vermeynt / es sey nur auß einem Marmor gemacht. Oben

an der Stadt stehet auff einem hohen Berg eine Cittadell/welche für unüberwindlich gehalten wird/und hat solche Pabst Gregorius XIII. bauen lassen. In der Stadt ist zu sehen das alte und von Marmorsteinen erbaute Closter zu St. Cyriaco/ ligt auff einem hohen Berg/von dannen man/wann das Wetter hell ist/ biß in Dalmatiam sehen kan. Item/ das Kauff-Hauß la Loggia genannt/ so einem Saal zu vergleichen ist. Die Kirch zu St. Augustin ist wohl erbaut/ darinn ein vortrefflicher Altar von Holtz gemacht/ zu sehen/so 60. Schuh hoch und 30. breit.

Angernach.

Eine Chur-Cölnische Stadt am Rhein gegen der Vestung Hammerstein (so Trierisch/) über gelegen/ und mit fruchtbaren Bergen umbgeben.

St. Andre.

Eine feine Stadt/ in Schottland gelegen/ hat eine Hohe Schul/welche vom König Jacobo An. 1411. auffgerichtet worden. Die Haupt-Kirche samt dem Schloß seyn wohl zu sehen. Es hat auch eine Stadt St. Andre genannt in Franckreich auff einem Felsen gelegen.

Angers / oder Anjou.

Ist eine schöne lustige Stadt in Franckreich / in einer zimlichen Tieffe / aber lustigen Ebene gelegen / der Fluß Mayne theilet sie in 2. Theil. Es hat allhie viel Kirchen mit sehr hohen Thürnen / darunter die fürnehmste und Bischöfliche zu S. Moritzen ist / so 3. hohe Thürne hat / darinnen allerhand Antiquitäten gezeiget werden. Imgleichen seyn zu besichtigen S. Juliani und S. Mauritii Kirch. Ausserhalb der Stadt in S. Cerge Kirch / pflegen die Raisende mit Verwunderung 2. Tafeln zu besichtigen / deren die eine die Salbung Christi / die andere die Himmelfahrt Mariæ repræsentirt / dergleichen nicht bald sollen zu finden seyn. Das Hauß und Schloß Richelieu / welches der Cardinal dieses Namens auf seinen Kosten erbauen lassen / ist wegen seines prächtigen und herzlichen Gebäues / Marmelsteinen Mobilien / und andern raren Sachen sehr wohl zu sehen. Es hat allhier eine Hoheschul von Carolo A. 1364. aufgerichtet. Das Studium Juris floriret allda am meisten. Der Juristen grosses Auditorium ist bey S. Petri Kirch. Die Theologi und Medici haben ihre besondre Auditoria, u. die Philosophi 3. Col-

legia. Das Castel / in welchem vor Zeiten die Hertzogen von Anjou residiret haben / ligt in der Höhe / hat 18. viereckichte auß einem schwartzen Stein gehauene Thürne / darein die Außländer eher / als die Inwohner gelassen werden. Im Rathhauß werden allerhand rare Sachen gezeiget.

Angoulesme.

Ist eine schöne uñ veste Bischoffl. Stadt in Franckr. auf einem Berg / an dem Fluß Charante gelegen. Die Hauptkirch ist zu S. Peter. Die Leute leben meistentheils von ihren Einkommen / geben gute Soldaten und Hof-Leuthe / und halten viel vom Studiren.

Anhalt.

Hat den Namen von dem Schloß Anhalt / ist eine von den schönsten Landschafften in Teutschland / anmuthig zu sehen / und von grossem Einkommen. Das Hauß Anhalt aber ist eins von den ältesten der Christenheit. Heutiges Tags sind es nur 4. Linien / Dessau / Bernburg / Hatzkerod und Zerbst. Sie haben auff dem Reichs-Tage nur eine Stimm / und vertritt einer allein die Stelle.

Ancklam.

Ligt an dem Fluß Perna in einem halben Cir-

Circul/hat an einer Seiten lauter Sümpffe und tieffe Wiesen / und drüber einen langen Dam̃ von 1. viertheil Meile. Auff der andern gute Wälle und Gräben; Ist also eine sehr veste Stadt in Pommern / und enthält die Communication zwischen Stralsund und Stettin. An Gebäuen ist sie ziemlich schön/ hat 2. Kirchen und ein Kloster / und rund herum guten Wiesenwachs und Ackerbau / darinn auch ihre Nahrung bestehet.

Anspach/ oder Onoltzbach.

Ist eine feine wolerbaute Stadt in Francken/ 5. Meil von Nürnberg an dem Fluß Retzet gelegen/ allda die Fürstl. Residentz ist der Marggr. von Brandeb. Die Stadt ist ziemlich groß/ und hat 2. grosse Kirchen: Die 1. wird St. Gumprechts Stifft geneñet/ allwo die Fürstl. Personen beygesetzet werdē. Diese Grufft ist so herrlich/ schön und hell erbauet/ daß sie mehr einem schönen Saal / als einer Grufft zu vergleichen. An dem Stifft ist die Fürstl. Cantzley / ein schönes und herrliches Gebäu. Es hat 2. Fürstl. Wohnungen oder Schlösser / worunter insonderheit die regirende Fürsten residiren/ prächtig erbauet/ uñ mit tieffen/ breiten und Fischreichen Wassergräbē umgeben ist. Gleich am Schloß hat es ein

ein herrliches Ballhauß / einen grossen und schöner Lustgarten / neben einem herrlichen Lusthauß. Gegen dem Ballhauß stehet das vortreffliche Reithauß / item die Jägergassen; die Schul ist wolbestellet / besteht in 6. Classen. Der Verstorbene Marggraf hieß Johann Friederich / gebohren den 8. Oct. Anno 1654. hatte vor kurtzer Zeit mit einer Princessin von Eisenach Beylager gehalten.

Antorff oder Antwerpen.

Diese schöne/edle/mächtige uñ veste Stadt ligt in einer lustigen und weiten ebene am rechten Gestad des Flusses Schelde. Hat 5. Bollwerck / stattliche Zeug- und Proviant-Häuser. Der Thor oder Pforten seyn 13. deren 5. aufs Land und acht zum Wasser gehen. Die Gräben um die Stadt seyn sehr tieff / und 150. Schuh breit. In der Stadt stehen über die 13000. gemeine Häuser / sie hat 120 schöne breite Gassen / sonsten seyn insonderheit zu sehē / die Hauptkirch zu unser Fr. welche 66. Capellen und Altär hat / und auf dessen Thurn von Glocken eine liebliche Music kan gehöret werden; der Jesuiter Kirch; allda alles vom weissen Marmor gläntzet; daß Zucht-Hauß / E. E. Raths-Bibliotheck / das sehr prächtige Rathhauß / und

und das Gericht-Hauß / das Kauffhauß / welches auf 43. Marmelsteinern Säulen ruhet / aber weil die Kaufmañschaft von hiñen nach Amsterdam kom̃en / siehzt alles betrübt auß; das Osterlingisch Hauß / die Glaßhütten / die Müntz / die Wasserstuben / Tepplch-Hauß / Waag-Hauß / deß Rubens Kunst-Kam̃er / die herzliche Plantinische Druckerey von 12. Pressen / uñ fast hunderterley Schriften / deß Freyherzn von Rodes Pallast / der Weinkeller. Neben der Stadt stehet ein vestes Castell / welches mit Spanischen Soldaten besetzet ist. Unterhalb Antorff an beyden Ufern der Schelde ligen 3. gewaltige Schantzẽ / so die Stadt noch mehr versichern / als S. Philippe auf der rechten / S. Maria und die Perle oder Callvo-Schantz auf der lincken Seiten. Wer mehr Bericht von Antorff haben wil / der lese Guicciard. descript. rer. Belgic. und Joh. Gorop. Becanum.

Aquileja.

Ist der Zeit ein schlechter und ungesunder Ort / von elenden Gebäuen; allda ausser etlichen Geistlichen mehrentheils nur Fischer sich aufhalten. Vorhin war es ein reiche volckreiche Stadt / und eine Wohnung der Käysern / und das ander Rom.

Arle.

Ist eine sehr alte/schöne/und an der Rhone in der Provence gelegene Frantzösische Stadt. Sie ist heutigs Tags ein Ertz-Bißthum/und hat vor diesem den Titul deß Königreichs Arelat getragen. Hat einen schönen Meerhaven und feine Thor. Jmgleichen seyn zu besehen St. Antonii Kirch/St. Johann und das Rathhauß/das Palatium de Tivilla, das Amphitheatrum, der Stadt Weinkeller/das Zeughauß/item der Porcelletorum Hauß/daran 9. Knaben in Stein gehauen: Ausserhalb der Stadt ist ein Pyramis zu sehen. Item, das feste Closter Montmajor, der Kirchhof und andere Sachen mehr.

Arlon.

Ein Luxenburgisches Städtlein/ligt sehr hoch/allda das Carmeliter Closter/die Pfarr-Kirche zu St. Marco und St. Martino/und eine schöne Kirche auff dem Gotts-Acker zu sehen. Auff 1. halbe Meil von Arlon ligt das Nonnen-Closter/ und Abtey Bardenburg/ Frantzösisch Claire Fontaine genannt.

Arnheim.

Eine Stadt in Geldern am Rhein/unterhalb der Schenckenschantz gelegen; welche schön/

schön/reich/mächtig und vest ist/den General-Staaden gehörig/alldar die Geldersche Stände ihr Landhauß/und Cantzley haben/gibt viel Fische da/auch schöne/offentliche uñ privat-Gebäu/darunter sonderlich St. Eusebii deß Märtyrers Pfarrkirche zu sehen.

Arnstatt.

Ein feines Städtlein in Thüringen gelegen/den Hnn. Reichsgrafen von Schwartzburg zugehörig. Das Schloß ist schön. Umb das Schloß herumb ist ein Wassergraben/und daran ein sehr grosser und schöner Garten/darinn ein Rennbahn/Lusthauß und ein Irrgarten. Gleich an der Stadt hat es an dem Fluß Gera eine Mühlen mit 19. Gängen/so sehr künstlich gebauet. Allwo auch das Frauen-Closter und die Gräffliche Begräbnissen wohl zu sehen seyn. Es hat auch allda eine gute Schul/in welcher die Jugend fleissig unterrichtet wird.

Aste.

Diese Stadt gehört dem Hertzog von Savoyen/und ligt an einem Berg/so mit alten Mauren umbgeben/oben am Berg hats noch eine alte Vestung. Man macht hier so gute Käse als zu Parma.

Aschaf-

Aschaffenburg.

Ein Städtlein an dem Mayn gelegen/ aldar ein ansehnliches prächtiges/ und festes Schloß ist; darinn sonsten der Churfürst von Mayntz/ sonderlich im Winter/ Hof zu halten pfleget/ hat treffliche schöne Zimmer und derselben eine grosse Anzahl/ weilen das Schloß weit ist: der Hof/ so schön/ ist ohngefähr 170. Schuh ins gevierdte lang un̄ breit: etwz nidrig/ jedoch wol accommodirt/ und auf allen 4. Seiten mit zierlichē Eckthürnen/ so oben Althanen haben/ versehen. Es hat auch gegen der lincken Hand/ gegen dem Eingang über/ eine schöne Hof-Capell/ und einen grossen Keller/ welcher die gantze Circumferentz deß Schlosses begreifft. Es ist auch der Jesuiter Collegium wol zu sehen.

Aschersleben.

Gehört zum Bistum Halberstadt/ hat schöne Mauren von Quaderstücken/ auch Kirch und Thürn von dergleichen Steinen/ darbey ein See/ so ziemlich lang.

Astracan.

Eine mächtige und feste Stadt in dem Königreich Astracan/ bey dem Ausfluß des

Flusses

ses Volge gelegen/dem Moscowiter gehörig. Allda 2. Meilen von der Stadt und zimlich nahe bey der Volga man 2. kleine Saltzberg sihet/die nicht gar hoch seynd/und deren End nicht zu sehen/ob man schon die gantze Welt durchgraben solte. Es wächst/gantz augenscheinlich/so viel man darvon nehmen mag/ und das Saltz von dieser Grube ist so hart/ als ein Felsen/ und gläntzend als ein Crystall. Alle Benachbarte kommen auß dieser Grub zu holen/ ein jeder kan so viel davon nehmen/als er wil/ wann er die Kauffhäuser zuvor begnügt/ und der Czar ziehet grosse Summen darvon.

Asperg.

Eine Fürstliche Württembergische Berg-Vestung/welche für unüberwindlich gehalten wird.

Atrecht/oder Arras.

Eine sehr grosse und über die massen feste Stadt/ in der Niederländischen Graffschafft Artois an dem Fluß Scarpe. Wird in 2. Städte abgetheilet; die grössere la Ville genañt/gehört dem König in Franckreich/ die kleinere aber la Cite, dem Bischoff. Hat einen fast schönen und grossen Platz/ statt-

liche Gebäu / und stehen die meiste Häuser auf weiten Gewölbern. In der kleinen Stadt ist zusehen das Münster / oder die Bischöffliche Haupt-Kirche zu unser Frauen / ein vortreffliches Gebäu. Es hat bey dieser Kirch ein herrliche Bibliothec; auch sind die Abbtey zu S. Waas oder Vedasto / der Bischoffshof und das Rathhaus wol zu sehen.

Ayr.

Ist eine alte Schottländische Stadt alda ein ziemlicher Handel getrieben wird / hat treffliche Freyheiten / und ein schönes Rathhauß.

Ael / oder Atte.

Eine kleine / aber schöne befestigte / lustige und sehr reiche Stadt im Hennegau / dadurch der Fluß Darre lauffet / es werden allhier viel gute Leinwaden gemachet / und hat eine gute Schul.

Avesnes

Ein stattliches und sehr festes Städtlein in Hennegau gelegen / so dem König in Franckreich gehörig.

Augspurg.

Eine grosse und überauß schöne Reichs-Stadt / auf einem lustigen Bühel gelegen; hat

Hat einen freyen gesunden Lufft/ und ist der
Boden herum gar eben und fruchtbar/ und
wird mit anmuthigen Bächen/ von laute-

Sch

WIrd von Plutarcho das Für-
erstlich großmächtige Köni-
ist doch endlich unter den Te-
nen überauß herrlichen / wol probirt
alten Turniers-Geschlechter hat / und
grosse Privilegia, erkennet keinen ande-
chem auch Fürsten/ Grafen/ Herren/
Hoheit ist auch dahin erwachsen / daß
viel herrliche/ großmüthige/ unüberwin-
ser Adel und Land so hoch privilegirt/
herrlich-gesunden Lufft / überauß gro-
chen Flüssen nach das edelste Weinge-
fünde vor andern hoch gerühmet / un-
Hat ansehnliche gewaltige Städte / d-
Märckt und Flecken keine Zahl / au-
Donau entspringet/ eine grosse Tochte-
durch dessen verborgene Adern sie bey Tr-

liche Gebäu / und stehen die meiste Häuser
auf weiten Gewölbern. In der kleinen Stadt
ist zusehen das Münster / oder die Bischöff·

[...]abenland.

[...]ehmste unter den Teutschen genennet. Hat
[...]ge / nachmahls ansehnliche Herzogen gehabt /
[...]utschen die Freyeste Provintz worden / hat ei·
[...]en Adel / welcher sein höchstes Absehen auf die
[...] sich mit andern zu verehelichen wideret. Hat
[...]en Herrn / als den Römischen Käyser / von wel·
[...] diß Lands ihre Lehen empfangen. Diß Lands
[...] es auß ihme dem H. Röm. Reich lange Zeit
[...]dliche Käyser gegeben / von welchen dann die·
[...] und geehret worden. Schwaben hat einen
[...]se und weite gantz fruchtbare Felder / hat etli·
[...]wächs / sonderlich an dem Necker / dessen Ge·
[...]d in weit entlegene Lande abgeführet wird :
[...]er herrlichen Schlösser / Vestungen / Clöster /
[...] dessen Schoß der grösseste Fluß Europä die
[...] [...]über streichenden Fluß deß Rheins /
[...]erfür bricht.

[...]
[...]f einem lustigen Bühel gelegen ;
hat

hat einen freyen gesunden Lufft/ und ist der Boden herum gar eben und fruchtbar/ und wird mit anmuthigen Bächen/ von lauterem und klaren Brunnen-Wasser begossen/ mit den schönsten Gärten und Lusthäusern gezieret. Allwo insonderheit zu sehen die Bischöffliche Hauptkirche zu unser Frauen/ deren Thurn-Knopff sampt dem Creutz und dem Hanen 309. Pfund wieget/ und ein Vierling Korns minder 2. Schäffel fasset; S. Ulrichs/ S. Moritzen/ S. Anna/ S. Jacob und S. Georg Kirchen/ S. Stephan und deß H. Creutzes Kirch/ und Clöster/ der Jesuiter Collegium und Kirch/ das prächtige Rathhauß/ so man Anno 1616. zu bauen angefangen/ dessen Sääl/ sonderlich der Obere aufs stattlichst und über die Massen zier- und köstlich erbauet und zugerichtet seyn. Es wird 3. mal in der Wochen Raht gehalten/ als am Dienstag/ Donnerstag/ und Soñabend/ bey dem Rathhauß stehet der köstliche Perlach-Thurn/ so sonderliche Anzeig gewisser Jahrzeiten gibt: ist bey 300. Staffeln hoch/ und kan man davon die Stadt wol besichtigen. Nit weit davon stehet auff dem Perlachweg ein zierlicher Broñ mit schönen grossen Bildern von Metall/ so die 4. Jahr-Zeiten

andeuken / oben auff stehet Käyser Augustus auch von Metall gegossen. Auff dem Weinmarck wird auch ein Bronn gesehen von Messing in Marmor zierlich und schön gebaut. In dem Zeughauß seyn sieben Böden übereinander / darauff die Rüstungen alle in schöner sauberer Ordnung stehen. Der Einlaß ist ein schönes und wohlgeordnetes Werck / hat etliche Thüren / so man oben alle auffziehen / und wieder verschliessen kan. Die Reisende werden deß Nachts allhier eingelassen. Der Zwinger ist lustig und anmuthig / und wächst allda ein guter Wein. Beym Rothen Thor ist der doppelte Wasserthurn zu sehen / so ein künstliches Werck / dardurch das Wasser in der gantzen Stadt getrieben wird. Die Fuggerey ist vor dem Jacober Thor auch wol zu sehen. Hn. Hubers schöner Garten / samt der Wasserkunst. Der Rath ist halb Catholisch und halb Lutherisch. Und hat 2. Stadtpfleger / sind alle beyde hochverständige / gelehrte und klügeste Männer / dabeneben sehr human, freundlich und gespräch.

Avignon.

Eine Stadt in Franckreich an dem Fluß Rhone / und in einer überauß fruchtbaren

und

und lustigen Gegend/dergleichen in Franckreich/ Italien/ und Teutschland nicht leichtlich gefunden/gelegen/also/ daß sie derentwegen von etlichen die Lustbarkeit deß irdischen Paradises genennet wird. Es ist ein so warmer und gelinder Lufft allda / daß auch die Schneider im Jenner und Hornung in den Werckstätten auff der Gassen sitzen und arbeiten. Die Mauren der Stadt seyn von grossen Quaderstücken / und mit lustigen Zimmern. Die Gassen der Stadt sind weit/ die Häuser und Gebäu schön und prächtig. Man zehlet allda 7. Pfarzkirchen / 7. Collegia der Canonicorum, 7. Nonnen-Clöster / 7. Spitäl/7. Palläst/und 7. Thor. Allda sind insonderheit zu sehen / die prächtige Kirch unserer Frauen / deß Ertz-Bischoffs Pallast / daran ein schöner Thurn und ein Garten voller herzlichen Früchten: Die Celestiner-Kirch / worinnen ein schöner Altar von weissem Marmor / darinn die Passion eingegraben / und schöne Vers von dem Verdienst CHristi und unserer Seligkeit: St. Marthä Capell/ St. Martialis/St. Augustini / St. Magdalena / und der Jesuiter Kirch: Deß Pabstes Pallast/darinnen eine gantz silberne Glocke seyn solle / welche

verkündiget / wann ein Papst gestorben / oder ein neuer erwählet werden soll. Item das Zeughauß / und die Müntz. Die Inwohner sind reich / und treiben grosse Handlung mit Seiden-Waaren / Tuch und Papier / und werden die Tücher sonderlich allhier sehr wol gefärbet. Es hat allhie auch eine Hoheschul / die vor Zeiten berühmt gewesen / und eine Inquisition wider die Reformirten. Den Juden wird in ihrer Synagog von einem Münch gepredigt. Sie müssen gelbe Hüt / die Weibspersonen gelbe Binden um den Kopff tragen.

Aurach.

Ein kleines Würtenbergisches Städtlein / ligt in einem Thal / zwischen zween Bergen / hat geringe Häuser / aber ein feines Rahthauß / und eine schöne Pfarrkirche. Das Schloß oder Vestung Hohen-Aurach ligt ausser der Stadt auff einem hohen Berg / welches sehr vest ist. In der Stadt ist das Fürstliche Schloß auch wol zu sehen. Das Warzeichen daselbst ist ein gemachtes Wildes Schwein / so einem entgegen laufft.

Auschwitz

Ist die Hauptstadt in klein Pohlen / von Holtz erbaut / ligt an der ebne an der Weich-

sel

sel/ und hat ein höltzern Schloß mit Leim überzogen/ bey welchem der Fluß Sola vorüberläufft. Ihr meistes Gewerb bestehet in den Saltzsteinen/ so nicht weit von Cracau auß einem Bergwerck gehauen werden.

Aussia.

Ligt an der Elb und zwar an den Meißnischen Gräntzen: Ist eine feine Böhmische Stadt. Anno 1538. ist sie gantz abgebrant.

Autein

Ist vor Alters so mächtig gewesen/ und so reich/ daß sie auch der Stadt Rom nichts nachgeben wollen; Heutiges Tages aber sind kaum noch etliche Merckzeichen ihres Glantzes übrig. Ligt in Burgund.

Aux.

Ist eine Stadt in Franckreich an dem Fluß Greß gelegen/ woselbst der Bischoff seine Residentz hat. Die Domkirch daselbst ist die reicheste und schönste in gantz Franckreich.

B.

Bacharach.

Ein Churpfältzische Stadt/ ist wegen deß edlen Weinwachs sehr berühmt: darbey das Schloß Stalecke ligt/ und allda die Pfarrkirche/ die Kirche zu S. Werner/ die

Staatl. Bibliothek Regensburg

Kellerey / die Canzeley und die Müntz zu sehen.

Baden.

Ein zimlich schöne Stadt / gelegen an dem Fuß eines Bergs auf einer Hänge / nit weit von dem Rhein; Oben ist ein prächtiges Schloß / in welchem man / unter vielen Curiositäten / die Genealogien und Bildnissen der Marggrafen von Baden in einer schönen Ordnung sihet. Die Bäder von warmem Wasser / die man schier in alle Häuser geleitet hat / machen diese Stadt weit berühmt / und die Inwohner haben einen grossen Vortheil davon wegen der Frembden / die von allen Orten dahin kommen. Diese Wasser fliessen durch Saltzristen / durch Schwefel und Alaun / und seynd gut vor die kalte Kranckheit. Wo diß Wasser entspringet / ist es so heiß / daß man Säu und Hüner damit brühen mag / hergegen ist das kalte Wasser desto rarer daselbst. Die Stadt ist der Zeit der Röm. Cathol. Religion zugethan / allda eine stattliche Hofhaltung ist. Es ligt auch ein Baden in der Schweitz / an einem gesunden lustigen Ort / am Wasser Limmath wol erbauet / und mit allem wol versehen / allwo die Landtäg und Tagsatzungen gehalten werden / welche außzuschreiben pflegt der Rath von der

Stadt

Stadt Zürch/ so die Pråcedentz vor allen hat. Und wann man nach Baden erscheint/ so berufft der Zürchische Gesandte die andere auß den Wirthshåusern in den Rath/ und sitzt er etwas erhöht oben an beym Tisch. vid. B. Zeileri Itiner. Germ. part. I. c. 11. p 258 Allhie seynd die warme Båder/ die St. Marien Stifftskirchen / und das Eydgenossische Rahthauß wol zu sehen.

Badenweiler.

Ligt in Brißgau/ zwischen Freyburg und Basel / und gehört in die Ober-Marggraffschafft Baden. Hat gar ein gesundes Bad/ welches viel Kranckheiten vertreibet. Das Schloß ligt auff einem Berg. Es ist aber diese Stadt von den Frantzosen vor Jahren gantz abgebrannt worden.

Balingen.

Eine Stadt im Hertzogthumb Würtemberg gelegen / so nicht groß / hat aber einen fruchtbaren Boden. Allwo insonderheit die Pfarrkirche zu sehen. Nicht weit darvon ist der weit-beschreyte Heuberg / darauff die Hexen ihren Tantz halten sollen.

Bamberg.

Ligt an der Regnitz / auff einem lustigen und fruchtbaren Boden / hat feine Håuser und

und ist sehr groß. An der Stadt auff dem Berg stehet ein alt Schloß/ die alte Burg genant/ die fast eingehet/ und werden allein etliche Wächter darauff gehalten. In dieser deß Bambergis. Bistums Hauptstadt seyn zu sehen/ die Dom-Kirchen zu S. Peter/ die Stiffs-Kirchen zu S. Stephan/ S. Jacob und S. Gangolph/ das Jesuiter-Collegium und die Kirch/ das schöne Benedictiner-Closter über der Stadt auf einem Hügel/ die Fürstl. Residentz am Wasser/ deß Dom-Probsts Hauß / schöne Lust-Gärten. Es ist auch alhie eine hohe Schul/ und eine zimliche Frequentz von Studiosis. Es ist ein gar lustiger Orth.

Barcellona.

Ist die Hauptstadt in Catalonien/ ligt an dem Mittelländischen Meer/ und gehört dem König in Spanien. Sie hat überauß herrliche Gebäu und Häuser/ vortreffliche Kirchen/ starcke Mauren/ anmuthige Gärten/ weite Gassen / so daß sie keiner Stadt an Schönheit und Pracht etwas nachgeben wird. Sie ist vor diesem Barcka genannt/ 214. Jahr vor Chr. Geb. erbaut worden.

Barleduc.

Ist die Hauptstadt im Land Barois/ worinn

inn insonderheit das Schloß zu sehen. Wird durch das Waßer Ornain in 3. Theil abgetheilt. Es werden alhie schöne Degen Gefäß gemachet.

Barth.

Ein feine Pomerische Stadt/ligt am Fluß Barth / der daselbst in das Baltische Meer fällt. Es gibt allhie einen ziemlichen Handel / und hat die Stadt herrliche Privilegia, ist wol erbauet/hat ein ansehnliches Schloß/ und einen schönen Garten. Der Marck ist schön und groß. Ist mit einer feinen Schul und einer Druckerey begabt/ligt 3. Meil von Stralsund.

Basel.

Ist eines von den vornehmsten Orten/so wol wegen ihrer vortheilhafftigen Gelegenheit/ als auch wegen ihrer alten berühmten Universität. Ligt am Ufer deß Rheins/und wird in 2. ungleiche Theil getheilet. Die Stadt wird in 50. Zünfften oder Abteyen abgetheilet/ darvon aber die Kauffleuth/die Goldschmied die Kannengiesser/und Weinhändler den Vorzug haben. Sie wird durch 2. Räthe regieret/der grosse Rath bestehet in 240. und der kleine in 62 hat viel kleine Städte unter sich/ und eine grosse Anzahl

von

von Flecken und Dörffern. Der Bischoff hatte vor Zeiten grossen Gewalt daselbst gehabt / aber der Zeit hat er nichts mit der Stadt Basel zu thun/und hat seine Residentz zu Bruntrut. Die Universität wird von 4. Scholarchen oder Deputirten regiret / und hat allweg gelehrte Männer gehabt. Es ist zu mercken/ daß die Uhren hie zu früh gehen/ also daß / was bey ihnen Ein Uhr/ bey den Benachbarten erst Zwölffe ist. Dieses kommt daher / weil die Stadt einsmals durch Verrätherey solte überrumpelt werden/ und in der Nacht bestimmet war/da haben alle Glocken gleichsam als durch ein Wunderwerck Eins mehr geschlagen / weßwegen es dem Feind gefehlet hat. Allhie seyn zu sehen das Münster oder die Bischoffliche Kirche/zu Unser Frauen mit zwey Thürnen. Die St. Peters Stiffts-kirch/das Prediger-Closter/und daselbst der beruffene Todten-Tantz / der HohenSchul Collegia und Bibliotheck / das Rath-und Zeughauß/ die Kunst-Kammer / die Carthauß / und andere Sachen mehr.

Bautzen

Ist die Hauptstadt in Ober-Laußnitz / gehört Chur-Sachsen: Ligt an der Spree/allda

da insonderheit die Stifftskirchen zu sehen. Hat eine feine Schul: Auch ist allhier ein Consistorium und ein Landvogt.

Bayreuth.

Ligt in Francken / an einem sehr lustigen und anmuthigen Ort. Hat ein prächtiges Fürstl. Schloß / worinn der Fürst seine gewöhnliche Residentz hat. Der Zeit regirt Christian Ernst / geboren den 27. Julii / An. 1644. Ihre Fürstl. Durchl. hat allhier eine vortrefliche Schul auffgerichtet / und dieselbe mit sehr gelehrten Leuthen versehen / welche ihr eben ein solches Ansehen machen / als man auff vielen Academien in Teutschland sihet. Es werden allerhand vortreffliche Exercitia / so dem Adel wol anstehen / allda gehalten.

Bedfort.

Die Hauptstadt der Graffschafft Bedfort in Engeland / so von ihr den Namen hat: Ligt an dem Fluß Usa / und ist schön wiewol sie aber alt und nicht sonderlich groß / hat sie dannoch 5. Kirchen.

Befort.

Ist schier die äusserste Stadt und Schloß deß Sundgaues / 2. Meilen von Mümpelgart gelegen.

Bergen op Soom/ und Bergen in Hennegau.

Ligt in Braband auff einem Bühel / an dem Wässerlein Soma. Ist mit vielen Aussenwercken versehen / und dahero sehr vest / hat weite Gassen und ein bequemen Meerhaven / der Zeit gehört es den Vereinigten Niderlanden. Es ligt auch ein Bergen in Hennegau auff einem Berg / welches auch sehr fest ist / und kan man das Wasser allenthalben herumb anlauffen lassen. Ist mit einer starcken Maur uñ 3.fachen breiten Gräben umbgeben / und hat inwendig ein altes / aber festes Schloß. Die Häuser seyn prächtig erbaut/die Gassen breit/ und der Marckt groß. Allda zu sehen der Bischoffshof und Residentz/das Canonisch Stifft/ ein künstlich Begräbniß / das Franciscaner Closter / das Jesuiter-Collegium, das Rathhauß.

Bergen in Norwegen.

Ein uhralte Stadt mit Bergen und Felsen umbgeben/allda das Schloß insonderheit zu besichtigen. Die Kirchen sind ziemlich schön / die andern Häuser aber haben ein schlechtes Ansehen / dann sie nur von Holtz auffgebauet seyn. Doch wird allhier eine grosse Handthierung von allerhand Sachen getrieben.

Bergamum/oder Bergamo.

Eine grosse und prächtige Stadt in der Lombardie/zwischen Mayland und Brix gelegen/soll mit ihren Vorstädten fast so groß als Meyland seyn; sie ist mit Mauren/Thürnen/ und andern Zurüstungen gewaltig versehen. Es wird jährlich an S. Bartholomäi Tag eine grosse Meß gehalten/wozu unzählich viel Kauffleuth auß Italien/ Teutschland/ Schweitz und andern Orten sich verfügen. Die Lufft ist sehr rein/die Früchte sind herrlich/der Wein delicat/das Oel süß/und die Einwohner höflich/fleissig und schlau: dahero das Sprüchwort bey den Italiänern entstanden/Bergamo Settile. S. Marci Kirch ist wol ein schönes und künstliches Werck/ worinnen viel Antiquitäten und auch die Orgel zu sehen. In S. Augustini Kirch wird man das Grab Ambrosii Calepini, der das Lexicon Latinum gemachet/ antreffen. Auf einem erhabenen Hügel siehet man einen Orth/so Capella genannt wird. Man kan von dieser Stadt fast alle Städte in der Lombardie/Flüsse/ Ebene/ Berg/ Hügel/biß zu dem Berg Apennino sehen; sie gehört denen Venetianern.

Berlin.

Ist eine sehr schöne Stadt von mittelmässiger Grösse / sehr wol gebaut und bevestigt / ohneracht deß sandichten Bodens. Die Spree theilet die Stadt in zwey gleiche Theil / welche mit einer sehr schönen Brücken aneinander gehenckt seynd. Die Gassen seynd auff beyden Seiten deß Flusses lang und breit / und in gerader Lini. Es sind viel prächtige Häuser auf Italiänische Manier gebaut / welche vor Paläste passiren köñen. Aber das Schloß ist ein rechtes Königliches Gebäu / welches / außgenommen das Escurial und Louvre, an Schönheit und Grösse mit den vornehmsten Gebäuen in der Welt umb den Vorzug streiten kan. Die Säl und Gemächer seynd mit den schönsten Gemählden in grosser Menge gezieret. Hat auch ein Wäldlein 500. Schritt groß: Dienet dem Churfürsten zur Ergötzlichkeit: gestalten viel Wild darinnen unterhalten wird / da dann der Churfürst zum öfftern nur mit wenig Personen jaget: Die Churfl. Gärten seyn mit Citronen / Pomerantzen und allerley schönen Blumen angefüllet; Es seynd auch allhie zu sehen der prächtige Marstall / die köstliche Kunst-Kammer / die schöne Lust-

hän-

häuser / als Uranien-Burg und Potzdam / die berühmte Bibliotheck / die vortreffliche Rüst Kammer / der Dohm oder die Stiffts-Kir[illegible]

Schweitze

ISt fast allein in allgemeinem Verwirr ganß sicher gewesen / und so grossem U mit Verwunderung zugesehen. Als und Zwietracht gerathen / und je ein Fürst de gönnet / auch mehrers auf gantz außländische / der Cron zu befördern / ist endlich auß diesem ein solcher Held wiederfahren / ab welchem ga auß so langwürigem Ubel sich völlig herauß dolphus der Erste / Graf von Habspurg / so z welches Geblüt wir noch biß heutigen Tag / di Königlicher Tugenden haben / welche nicht a wunderung bringen / sondern den Himmel se so hoch gestiegen / das noch keiner vom Anfang fahren.

Berlin.

Ist eine sehr schöne Stadt von mittelmäs-
siger Grösse / sehr wol gebaut und bevestigt /

verwüsten deß Teuschland
ng auß der edelsten Sicherh
Römische Reich in gröstes Ele
andern die Käyserl. Hochheit mi
als rechte Teutsche trachtete / solche z
Land / dem gantzen Römischen Reich
ntz Teuschland sonders erfreuet / auc
geschwungen. Selbiger war Ru
zum Römischen Käyser erwählet / au
de schönsten Exempel Käyserlicher un
allein den gantzen Erdenkräyß in Ve
lbst erfreuen / dahero selbige Famili
der Welt biß heutiges Tages wiede

häuser / als Uranien-Burg und Potzdam / die berühmte Bibliotheck / die vortreffliche Rüst Kammer / der Dohm oder die Stiffts-Kirchen. Es hat auch allhie eine gute Schul. An diesem Ort ist die Churfürstl. Brandenburgische Hoffstatt / der Zeit regiret Ih. Churfl. Durchl. FRIDERICH WILHELM / geboren den 6. Febr. 1620. ein Fürst / welcher heutigs Tags am meisten Land hat. Er kan durch seine eigene Länder bey 200. Teutscher Meilen in die Länge reysen. Hält eine Königl. Hoffhaltung / hat fünff Fürsten / viel Graffen / und andere Herren in seinen Diensten.

Bern.

Ist eine schöne / reiche / mächtige und veste Stadt / an dem Fluß Ar gelegen. Es ist gleichsam wie eine Zunge formiret / oder wie eine halbe Insul zimlich hoch erhaben / und gantz von gehauenen Steinen / samt grossen und breiten Gassen. Auff beyden Seiten stehen schöne Gewölber / doch seynd die Häuser und ihre Thüren einander so gleich / daß man sie nicht wohl unterscheiden kan. Diese Stadt wird regirt von einem grossen Rath / bestehende in 200. Köpffen. Der kleine Rath bestehet in 26. Rathsherren / wel-

che auß der Zahl dieser 200. genommen seynd/ und diese zwey Rhät haben ein Haupt/ welchen man Schultheiß nennet und Ihr Excellentz tituliret. Dieser bleibt/ so lang er lebt/ aber er hat einen Mitgesellen/ und regieret einer um den andern. Diese Stadt hat ein grosses Gebiet/ so daß man es dem Hertzogthnm Meyland fast gleich schätzet. Allda zu sehen die schöne grosse Haupt-Kirche oder das Münster/darin der Altar und der Tauffstein von schwartzem Marmor / die Kirche zu den Predigern/ das Bern-Hauß/ das Rhat-und das Zeug-Hauß/ auß diesem kan man mehr als 100000. Mann ins Feld außrüsten; Die Bibliotheck/das Schul Collegium/die Burgerstuben/ deß Schultheissen Stub auf offener Gassen/die lustige Schießstadt; sie ist der Reformirten Religion zugethan.

Beerenburg.

Ein feine Stadt an der Saal gelegen; hat einen sehr fruchtbaren Boden; allda das Fürstl. Schloß wol zu sehen ist. Es ist auch allhie ein Fürstl. Hofhaltung/ und regieret Victor Amadeus gebohren den 6. Oct. 1634

Biberach.

Eine alte Reichsstadt in Schwaben bey

dem Fluß Riß zwischen den Bergen gelegen/ davon nicht weit ein Bad/ der Jordan genannt/dienet für die Krätze. Allwo insonderheit zu sehen St. Martins Pfarrkirche/ der Spital/welcher grosse Freyheiten hat/ St. Nicolai Capell/das Rahthauß/die Geschlechter-Stuben. Es werden allhie die Römisch-Catholische und die Lutherische Religion exerciret / und ist der Rath von beeden Religionen besetzet. Auch hat es 2. Lateinische Schulen/ Catholisch und Evangelisch.

Bilefeld.

Eine feine Stadt in Westphalen 2. Meil von Herford gelegen. Ist auch zimlich vest und wol erbaut / und wird da schöne Leinwad gemachet. Sie gehöret dem Churfürsten von Brandenburg. Ausser der Stadt ist das veste Schloß Sparenberg auff einem Felsen. Ist der Lutherischen Religion zugethan.

Bins / oder Binche.

Eine Stadt in Hennegau/an einem Arm deß Flusses Heine gelegen / allda eine vornehme Kirch/ so wegen der heiligen Cörper/ so allda ruhen/bey den Catholischen sonderlich berühmt ist / dahero auch ein grosses Wallfahrten dahin geschihet.

Bingen.

Ist eine lustige Stadt/ so gleichsam in einem Rachen ligt/ da sich das Gebürg zu beeden Seiten zusammen zeucht/ und laufft da ein schiffreich Wasser/ die Nau genannt/ in den Rhein/ gehört dem Bistumb Mayntz. Ein Büchsenschuß unter dieser Stadt stehet auff einer kleinen Insul im Rhein der bekandte Mäußthurn.

Bisantz.

Eine vornehme und veste Stadt in Burgund an dem Fluß Dub. Ligt gar schön und lustig/und ist mit Bergen umbgeben. Die Gebäu seyn sehr prächtig / darunter das Burger- und Rahthauß/die 2. Ertz-Bischöffliche Hauptkirchen zu St. Johann dem Evangelisten und St. Stephan dem 1. Märtyrer / die 8. Pfarr- und viel andere Kirchen/ Clöster und Spitäl/auch der Jesuiter Collegium/schöne Paläst/ wunderliche Antiquitäten/herrliche Bibliothecken/und allerhand lustige Gärten zu sehen seyn. Zu St. Stephano wird ein schöner Schatz, ein herrlicher Leuchter/das Blut St. Stephani/ und etwas von den Windeln/ darinn Christus begraben worden/ gewiesen.

Blois.

Ist eine schöne und anmuthige Stadt in Franckreich an der Loire gelegen / woselbst sich die Könige wegen ihres gesunden Luffts zum öfftern auffzuhalten / und ihre junge Herrschafft aufzuziehen pflegen. Das Schloß ligt auff einem hohen Felsen / woran ein Lust- und Thiergarten / so sehens werth sind; daselbst wird in einem Gang ein Gewehhe von einem Hirsch gewiesen / deren eins 24. Ende oder Zincken hat. Ausserhalb der Stadt hat es lustige mit Brunnen besetzte breite Spatzirgänge / welche biß an den Wald gehen / der eine halbe Meil davon ist.

Blaubeuren.

Ein kleines Würtembergisches Städtlein / allda das Rahthauß / das Benedictiner Closter / die Kirch / der Altar / der Blautopff oder der Ort / da die Blau entspringt und blaulicht außsihet / neben andern Sachen zu sehen.

Bommel.

Ist eine ziemlich grosse und schöne Stadt in Geldern an dem lincken Gestaat der Waal gelegen: Ist nicht allein von Natur fest / sondern ist auch mit Mauren / Boll-

wercken und Pasteyen wol versehen/und hat rund umher einen doppelten Graben.

Bonn.

Eine schöne/lustige/wolerbaute Stadt am Rhein in der Ebne gelegen/und stattlich befestigt/ allda sonsten der Churfürst von Cöln/ so heut zu Tag ist Maximilianus Henricus, ein Herr von etlich 60. Jahren/ordinari Hof zu halten pfleget/ dessen Schloß/ wie auch die Hauptkirche allda wol zu sehen seyn/ ingleichem der Marstall; hat auch einen schönen Marckt und einen herzlichen Brunnen; um die Stadt herum gibt es schönes Gedreyde/schöne Gärten/und einen guten Weinwachs.

Bononien/ oder Bologne.

Eine gewaltige schöne Stadt in Italien an dem Fluß Sapina gelegen/ hat ansehnliche Häuser/ Palatien und schöne Gassen; Auch wird ein gewaltiger Handel getrieben mit seidenen Waaren und Seiden-Würmen/ die spinnen müssen; die Gestalt siehet einem Schiff gleich: es wird in allem ein Uberfluß gefunden/ die schönsten in gantz Italien Oelbäum/ die Lufft ist feucht und sub[...] hat 2. grosse Märckte/auf welchen man [...]licateste Speise kauffen kan: die Strassen

sen sind weit / und kan man unter lauter Schupffen gehen. Es wird kaum ein Stadt in Italien seyn / in welcher die Burger so pächtige und ansehnliche Häuser haben. Es ist auch allhie eine herrliche Bibliothec / und wird immer zu vermehret. Die Stadt hat 79. Kirchen / und 23. Hospitäl. Es sollen über die 80000. Personen sich darinn aufhalten / und ist mit Reichthum angefüllet. Allhier hats eine Hohe Schul / allwo viel Studiosi sich aufhalten / und in Medicina ist weit und breit berühmt H Malpigius. Das Collegium und Universität ist mit schönen Gemächern und Marmersteinern Säulen treflich geziert / so daß ein Fürst darinn zu wohnen sich nit schämen darff / dann es 24. schöne Auditoria hat. Es seynd auch allda zu sehen die grosse und prächtige Haupt-Kirch zu S. Petronio / worinnen Kayser Carolus V. die Cron von dem Papst empfangen hat. Die schöne Clöster zu S. Dominico und S. Michael, zu S. Salvator, zu S. Franciso, zu S. Stephano, zu S. Martin, zu S. Johannis, zu S. Corporis Christi. In dem S. Dominici Closter siehet man In dem Chor die Geheimnissen Veteris & Novi Testamenti zierlich abgemahlet / und

 wird

wird das Alte Testament / so von Eßdra auf ein weisses Leder in Hebreischer Sprach selbsten geschrieben worden / gezeiget. Die Bibliotheck ist auch vortrefflich. Deß Guberneurs Palatium / allwo man zu den Zimmern mit der Gutschen fahren kan. Der Esels-Thurn Asinelli genannt. Auff dem grossen Platz stehet ein schöner Bronn / mit vielen zierlichen Metallinen Bildern: Die Kirche zu St. Michael hat ein schönes Außsehen / und werden darinnen allerhand notable Sachen gezeiget. Das Closter dabey ist auch ein gravitätisches Gebäu / so für das schönste in gantz Italien gehalten wird. Gleich gegen über stehet der Capuciner Closter / so auch wol zu sehen ist. Die Stadt gehöret dem Pabst / und der Pabst habe Jährlich von dieser Stadt 300000. Cronen Einkommens. Sonst ist diese Hohe Schul schon An. Christi 446. vom Käyser Theodosio auffgerichtet worden.

Bopffingen.

Ist ein feines uhraltes 1. Meil von Nördlingen / nechst an dem Hartfeld gelegnes Reichsstädtlein / so in langlichter Runde wie ein Ey gebauet / und rings umbher mit lauter Bergen umbgeben. Unter welchen

chen der fürnehmsten einer der Sandberg und Breitwang genannt / auff welchem An. 1643. Hertzog Bernhardt, und General Horn ihr Läger gehabt haben. Der andere der Flochberg / auff welchem vor diesem ein treffliches Schloß gestanden. Unten am Berg stehet ein Weiler / wori͂nen ein Capell zu Unser Lieben Frauen / wohin ein starckes Wallfarten gehet. Der dritte wird der Ypff genannt / welcher wegen seiner trefflichen Höhe / Fruchtbarkeit und artigen Gestalt / berühmt ist / und wenig seines gleichen hat. Auff dessen Gibel / so einen schönen / ebenen / und weiten Umbfang hat / die Herren Grafen von Oettingen von Wallenstein / altem Gebrauch nach / Jährlich an dem Lutherischen Ostermondtag einen Tantz halten lassen. Die Stadt aber ist der Evangelischen Religion zugethan / und hat in dem 30. Jährigen Krieg von Feind und Freunden viel Noth / Jammer und Drangsal außgestanden. Die Pfarr-Kirchen St. Blasii / die An. 1658. gar fein erneuert worden / läst sich wohl sehen.

Bordeaux.

Ist eine vornehme und berühmte Stadt

im Franckreich mit einem Parlament/ Ertz-Bistum/ Academie/ und einem guten Meerhafen begabt; allda zu sehen das Rathhauß deß Parlaments/ das Rahthauß der Stadt wegen. 3. Marmelsteinen Säulen/ das Teutsche Herren-Hauß/ die Kirch zu S. Andreä mit seiner Orgel/ der Italiäner Schloß/ und noch ein ander Königl. vestes Schloß/ der Kauffleuthen Börse/ das Zeughauß; ausser der Stadt seyn zu besichtigen/ der Palast Galieni/ die Kirche zu S. Severin, welches ein altes Gebäu ist/ und woselbst außgehauene Steine auf den Gräbern ligen/ welche wann der Mond voll ist/ voller Wasser/ und wann er neue wird/ leer sind: der Garten eines Parlaments Herrn/ und deß Cardinals de Sordis Palast/ sonsten werden in dieser Stadt 30000. Burger gezehlet. Hat schöne breite Gassen und vortreffliche Häuser.

Bornholm.

Ist eine Insul in dem Baltischen Meer/ ein erhaben von Oerthen Felsicht Land/ 3. Meilen lang und breit/ mit guter Viehweide/ soll Jährlich etlich Last Butter geben/ hat voran ein Schloß von alten Gebäuen/ Hammershausen genannt. Diese Insul hat

hat vor Zeiten der Stadt Lübeck zugehöret/ ist an I. Kön. M. zu Dännemarck/ als ein Pathenpfenning um gewisser Ursachen willen verehret worden/ und ist noch jetzo denselben unterthan. Bey dieser Insul gegen Norden ligen die gefährliche schiffbrüchige Klippen Erdholm/ welche die Seefahrende zu Herbstzeit sehr fürchten. Dann indem man diese Klippen zur Nacht/ auch durchs Lot/ weil es zu Ruhr bey denselben sehr tieff/ nicht kan wahrnehmen/ geschiehets/ daß viel Schiff daselbst untergehen und versincken.

Bouchain.

Ein Städtlein in Hennegau an der Schel gelegen/ hat ein überauß festes Schloß.

Boza.

Eine freye Ungarische kleine Bergstadt/ nicht weit von dem grausamen Berg/ den man deß daselbst erschröcklich tobenden Ungewitters halben/ die Teufels-Hochzeit nennet. Um selbiges Städtlein soll das Bergwerck so reich nit mehr seyn/ wie etwa vor diesem.

Bozen.

Ein Ertz-Hertzogisches Inspruckisches Städtlein/ ligt an dem Einfluß der Eisack

in

in die Etsch / und ist berühmt wegen der ansehenlichen vier Jahrmärckt oder Messen / deren der 1. am Montag nach dem Sonntag Oculi / der 2. den ersten Wercktag nach dem Fronleichnamstag / der 3. den 8. Septemb. Neuen Calenders / und der 4. den Tag nach St. Andreä gehalten werden / und wäret ein jeder Marckt 15. Tag lang. Sonsten seyn allhie zu sehen die Pfarrkirchen / St. Johannis Kirchen / die Klöster der Dominicaner / Franciscaner und Capuciner / das Teutsche Hauß / und andere Sachen mehr.

Brackenheim.

Ein Würtembergisches Städtlein in Zabergäu gelegen / allwo in der Stadt die Stifftskirchen zu S. Jacob / und ausserhalb St. Johannis Kirchen zu sehen seynd.

Brandenburg.

Zugenamt das Alte. Ligt in der Mittel-Marck an der Havel / und bey einem langen See / und ist eine zwiefache Stadt / allda die Stifftskirche / und darinn vieler Fürsten und Bischöffe Begräbnissen zu sehen. Auff dem Marckt / vor dem Rathhauß / stehet ein Rolandsbild / und auff dem Karlünger Berge Unser Frauen Kirche / so ein sonderliche Antiquität / dann sie nach Art der Griechischen

von

von Käyser Heinrich dem Ersten ist erbauet worden. Es ligt auch ein Brandenburg das Neue genannt / in der Herrschafft Stargard bey der tollen See / und ein Brandenburg in Preussen / allwo das Schloß wol zu sehen. Item ein Brandenburg in Schwaben an der Iler / so ein feines Schloß hat / und den Grafen Fuggern gehörig.

Braunau.

Ligt in Ober-Bayern am Yn. Ist eine wol erbaute und zugleich veste Stadt / und hat gute Nahrung. Allda die Pfarrkirche wol zu sehen ist.

Braunschweig.

Eine grosse und sehr veste Stadt / an der Ocker gelegen. Wird in 5. Theil getheilet: Der 1. Theil wird die Alte Stadt / der 2. die Neue Stadt / der 3. der Hagan / der 4. der Sack / der 5. die alte Wick genannt. Hat in ihrem Umbkreiß 1. Teutsche Meil / ist etwas grösser als Nürnberg. Ist fast so breit als lang / wolerbaut / mit einem starcken hohen Wall / doppelten Mauren und Gräben umgeben / allda die Dohm- und andere Pfarrkirchen / deren 8. seyn / die 3. Lateinische Schulen / die 5. Rahthäuser in den 5. Theilen der Stadt

Stadt; die Zeughäuser/die faule Metze oder Mekke/und dergleichen mehr/zu sehen seyn. Die Stadt ist der Augspurgischen Confession zugethan/und hat viel Privilegia gehabt. Die Hertzogen von Braunschweig haben lang ein Aug auf diese gehabt/haben sie auch vor Jahren unversehens belägert / und innerhalb 3. Wochen mit Accord erobert / so daß solche dem Hertzog von Wolffenbüttel gäntzlich unterworffen ist. Es wird da zweyerley Bier gebrauet / nemlich ein weisses / Breyhan genannt/ so man im Winter/ und die Mumme / so braun / und man im Sommer trincket.

Breda.

Ist unter den Niederländischen Städten/ so wol im Lande gelegen/die allervesteste/ligt in Braband. Allwo die grosse herrliche Kirche / der prächtige Nassauische Palast / und das Zeughauß / wohl zu sehen seyn / gehöret den General-Staaten: Hat 5. Bollwerck/ 9. Rävelin oder Pasteyen / und jede Pforten ist ausserhalb mit einem halben Mond verwahret.

Brefort.

Ein fester Ort in der Graffschafft Zutphen.

Bregentz.

Eine gar alte Stadt/mit einem herrlichen Schloß/ ob der Stadt als auff einer Höhe gelegen. Ligt am obern Boden-See/ und mit hohen Bergen umbgeben; Allwo das Rahthauß/die Pfarrkirchen/und verschiedene Clöster zu sehen seyn. In dem vorigen Teutschen Krieg hat der Schwedische General Wrangel einen grossen Schatz allhier auffgehoben/ und solchen in Schweden geschicket. Und wird noch gezeiget/ wie er von einem hohen Berg auff Brettern herunter gefahren ist.

Bremen.

Eine vornehme Stadt an der Weser gelegen/ welche sehr fest/ groß und reich und mächtig ist. Ihr Regiment ist pur Aristocratisch/ und kommen nur gelehrte und sehr qualificirte Leuth zu demselben; Sie folget Calvini Lehr: Hat ein berühmtes Gymnasium, welches mit sehr gelehrten Professoren versehen/ und hat 3. in der Theologie/ 3. in den Rechten/ 2. in der Medicin/ und 5. in der Philosophie. Allda insonderheit zu sehen der Dohm und die 4. Pfarrkirchen/ das Rath- Zeug- und Zoll-Hauß/ die vortreffliche Brücke über die Weser/ das

Rad an der Weser / mit welchem das Wasser durch sonderbarer Röhr in die Häuser der Stadt geleitet wird. Umb die Stadt gibt es viel Sümpff.

Bremerförde.

Ist ein Städlein / in dem Hertzogthumb Brehmen / allwo ein starckes und vestes Schloß ist.

Bressa.

Eine treffliche schöne und veste Stadt / den Venetianern zugehörig: Die Innwohner haben grosse Handthierung / und werden überauß viel Büchsen-Rohr allhier gemacht / so daß fast gantz Italien davon kan versehen werden. Die Kirch Madonna della Gratiæ genannt / inwendig so zierlich gemacht / gemahlet und verguldet / daß ihres gleichen wenig zu finden. Nicht viel geringer ist die Kirch St. Afra / in welcher schöne Mahlerey zu sehen. Der Palast / darinnen der Gubernenr seine Residentz hat / ist künstlich erbaut. In der Stadt werden hin und wieder schöne Röhr-Bronnen gesehen. Oben auff der Höhe ist eine starcke Vestung / dann 3. Fortezze in einander geschlossen seyn / und ist mit groben Geschütz / samt allen Kriegsrüstungen über alle massen trefflich versehen.

Breßlau.

Jst die Hauptstadt in Schlesien an der Oder und Ola gelegen / so für der schönsten und festesten eine in Teutschland gehalten wird. Es ist allda eine schöne Regiment-Form. Neben dem Hauptmann seyn 8. Burgermeister / 11. Schöpffen und 2. Syndici. Allda zu sehen die Bischöffliche Kirche oder der Dohm zu St. Johañ in der Jnsul / mit hohen schönen Thürnen. Die Kirchen zum H. Creutz / zu St. Elisabeth / samt der Schul / die zu St. Maria Magdalena / samt auch der Schul und Bibliotheck / und viel andere schöne Kirchen mehr. Zu St. Christophel wird Polnisch geprediget. Zu St. Leonhard aber hat es die dritte Evangel. Lateinische Schul / von weltlichen Gebäuen ist allda die Königliche Burg / das hohe und weite Rahthauß / zwey grosse Zeughäuser / die Waag / das Kauffhauß / die Wasser-künste / die schöne Gärten / in und ausser der Stadt zu besichtigen. Die Stadt ist meistentheils der Augspurgischen Confession zugethan.

Breysach.

Jst eine schöne und fast unüberwindliche Vestung in dem Brißgow an dem Rhein

auff

auff einem hohen runden Berg gelegen. Gehört der Cron Franckreich: Allda die Hauptkirche/das Schloß und die neue Befestigung insonderheit zu sehen. Hat nicht mehr denn einen Bronnen / den man mit einem Radtritt / und das Wasser tieff herauß schöpffet. Wiewolen zwar auch Bronnen unter dem Berg auff der Ebene seynd / aber man muß weit hinab steigen. Anno 1638. den 9. Dec. ist sie nach 4. Monatlicher Belagerung an Hertzog Bernhard von Sachsen Weimar mit Accord übergangen. Uber der Rheinbrückpforten seynd vor etlich Jahren folgende Verse zu lesen gewesen:

Limes eram Gallis, nunc pons & janua fio:
Si pergunt, Gallis nullibi limes erit.

Brig.

Ist die Hauptstadt im Brigischen Fürstenthum / ist fast so groß als Franckfurt an der Oder. Ligt auff einem gar schönen ebenen und fruchbaren Boden. Allda die Pfarrkirche zu S. Niclas / die Dohmkirche / die neue Kirch zur H. Dreyfaltigkeit / die Fürstliche Schul / die Stadt-Schul / das Rath- und Zeughauß / samt der Fürstlichen Mühlen und Burg wohl zu sehen seyn. Der Zeit residiret kein Hertzog allhie / weil das

das Fürstl. Hauß abgestorben/ und J. Käys. Majest. heimgefallen. Die Stadt ist sonsten der Augspurgischen Confession zugethan.

Bristow.

Eine wolbevestigte und Volckreiche Stadt in Engeland zwischen dem Fluß Avona an dem Wässerlein Fromo gelegen: Hat schöne und wolgezierte Häuser / einen gesunde Lufft / und einen bequemen Hafen / dahero ein grosser Handel allhier getrieben wird. Unter den Kirchen ist insonderheit die sehr schöne / so ausser der Stadtmaur stehet / zu sehen / so S. Maria de Radcliff genannt wird: soll an Weite und Schönheit alle Kirchen in Engeland übertreffen.

Brün.

Ist eine vornehme Stadt in Mähren / allwo die Städte ein Land-Hauß haben / und daselbsten das Jesuiter Collegium, S. Jacobus Pfarrkirch / S. Thomas Closter / deß Bischoffs von Olmütz Hof / und andere Sachen zu sehen seyn.

Bruntruth.

Ist ein Fürstl. Schloß und Residentz-Stadt deß Bischoffs zu Basel / an dem Fluß Gallen gegen Mümpelgardt gelegen.

Bri-

Brixen.

Ein Bischöffliche Stadt / nicht weit von St. Benaco, in der Lombardi / unten an dem Hügel auff der Ebnen gelegen / ist mehr lang als breit / hat in ihrem Umkreiß dreytausend Schritt. Doch ist es mit Häusern genug angefüllet / und hat schöne Märckte. Es hat nur einen Thurn Namens Pallada / auff welchem man die Glocken höret schlagen. Ligt an dem Fluß Gartza. Allda seyn zu sehen die Dohm- und Pfarr-Kirchen / das Schloß / so auff einem hohen Hügel / und für unüberwindlich gehalten wird. Item / ein trefflicher Palast / der Dominicaner Closter / die Kirch St. Julia / und das Closter. In dem Dohm wird gewiesen ein Creutz / so die Inwohner Ortissiamma heissen / und Constantia / so erschienen seyn sollen. Die Stadt gehöret der Republic Venedig / und wohnen darinn über viertausend Personen. Der Bischoff daselbst hat die Herrschafft über die 80000. Seelen. Man findet in allen Sachen einen Uberfluß.

Brüel

Ist ein schönes / lustiges / und sehr vestes Städtlein / in Holland gelegen: welches aber eine ungesunde Lufft hat.

Brug-

Nied

Der Nieder-Teutschland / eine sol
sagt / so einer die gantze Welt dur
hätte er nichts gesehen. Es ist
und sind allein Amsterdam und Antorff
dig und Genua weit sollen übertreffen.
Fürstenthum abgetheilet / hat über 58.
cken / ja gantz Flandern nur eine einzige
duncken mag / daß davon leichtlich Bra
messen und geschätzet werden. Der S
Höflichkeit und Freundlichkeit zu beschr
einzigem Antorff oder Brüssel ersehen /
bens recreiren mag. Von den wunder
nichts zu sagen / und glaubt es niemand

;rland/

che Herrligkeit der Läi der / daß man billich
chsehen hätte/ Niederland aber übersetzen/ so
von Gewerbe in Europa nichts dergleichen/
deßwegen in solchem Ruhm/ daß sie Vene-
Es wird die gantze Provintz in viel herrliche
Sädte / und bey die 1154. Märckte und Fle-
doch überauß grosse Stadt zu seyn / einen ge-
band / Geldern / Lützelburg / rc. mögen abge-
städte Policey / Zierlichkeit / der Innwohner
eiben/ ist nicht wol möglich / und solle einer in
dessen eingedenck zu seyn ihn die Tag seines Le-
rlichen Gebäuen/ Palästen/ Gottshäusern/ ist
/ als der es selbsten gesehen hat.

Brugge.

Ist die vornehmste Stadt nach Gent in gantz Flandern/ ligt 3. Meilen vom Meer in einer sehr weiten Ebne/ hat einen Wall und breite Gräben mit Wasser herüber/ und die Thore seyn mit Ràvelinen wol verwahret. Insonderheit macht diese Stadt vest das nicht weit davon gelegene veste Städtlein Dam/ so gleichsam der Stadt Brugge Vormaur ist. Es hat 60. Kirchen/ und darunter 3. Collegiat-Stifft/ als zu St. Donatia/ Unserer Frauen/ und Salvator. Es seynd auch zu sehen das Jesuiter-Collegium, das Gericht- und Rahthauß/ der Palast la Franche genannt/ ein Thurn von 343. Staffeln/ der Kauffleut Platz/ der Schützen-Garten/ die Wasserkunst/ das Müntzhauß. Sie gehört der Zeit Spanien.

Brüssel.

Eine schöne/ grosse/ prächtige Stadt in Braband an dem Fluß Penna gelegen. Dessen äusserliche Form einem Hertz gleich siehet/ und hat 2. Stund im Umbkreiß. Hat eine doppelte Maur/ einen hohen Wall und breite Gräben: Ingleichem vier und siebenzig grosse und kleine Thürne an den Mauren. Es hat diese Stadt 7. Pfarrkirchen/

unter welchen sonderlich S. Gudula zu sehen/ auf welchen 2. Thürne von 500. Staffeln hoch stehen: ingleichen das Jesuiter Collegium/ samt deren Bibliotheck/ das Carmelitaner Nonnen-Closter/ der Fürstliche Marstall/ darinn 127. Pferd stehen können. Die Rüst-Kammer/ der Fürstliche Palast oder Schloß/ in welchem eine Grufft ist so daß wann jemand hinunter ruffet/ es 32. mahl ein Echo gibt: neben diesem Schloß stehet ein schöner Garte/ allwo man insonderheit eine liebliche Orgel von Wasserwerck also getrieben hören kan. Item das Raht- und Zeughauß/ allerhand schöne Paläst/ die 7. Geschlechter-Stuben oder Zunfft-Häuser/ und anders mehr. Gehört der Zeit der Cron Spanien/ und halten sich allda mehr als 100000 streitbahre Männer auf.

Buchorn.

Ein kleines wolhabendes Reichsstädtlein an dem Bodensee. Hat eine vornehme Niederlag der Güter/ so von S. Gallen und Steinbach über See kommen. Es hat ein reiches Frauen-Closter/ Hofen genannt/ so grosses Einkommens.

Burgau

Ein Oesterreichisches Städtlein an der

Mün-

Mündel/ zwischen Ulm und Augspurg gelegen/allwo insonderheit das Schloß zu sehen ist.

Bourges.

Ist eine unter den grösten Städten in Franckreich/ und weil sie allenthalben mit Flüssen und Morasten umgeben/ fast unüberwindlich. Sie ist in langlichter runder Form auf einem ebenen und fruchtbaren Boden gebauet/ und hat den Ruhm wegen der Wäll. Zugleich ist sie berühmt wegen der Academie/ wegen deß hohen Thurns/ wegen deß Marcks/ herzlichen Gebäuen/ Teutschen Hauses/ Capell zu S. Salvator, der Kirch/ so derer zu Straßburg gleich/ und vieler anderer Collegiat-Kirchen mehr.

Burckhausen.

In Ober-Bayren an der Saltze gelegen/ eine schöne wolgebaute Stadt/samt einem vesten gewaltigen grossen Schloß/auf einem hohen Berg. Allda eine Churfürstliche Regierung ist. Dahin viel Landgericht gehörig.

Burtehude.

Eine ziemliche veste Stadt im Hertzogthum Bremen/ allda die Kirche zu sehen.

C.

Caen.

Ist eine sehr alte und schöne Stadt in Normandien / an dem Fluß One gelegen / welcher mitten durch die Stadt laufft / hat ein vestes Schloß und eine berühmte Universität / welche Carolus VI. König in Engeland gestifftet hat / allwo sich eine Gesellschafft von 22. Personen von den geschicktesten zusammen begeben / und sich alle Montag versammlen. Der Hertzog Montausier ist gleichsam Protector darüber / und findet sich bey ihnen ein / wann er in der Provintz ist.

Calais.

Ist eine ziemlich veste Meerstadt in der Graffschafft Oye gelegen / und dem König in Franckreich gehörig / von dannen man gemeiniglich hinüber in Engeland / oder auß selbigem Königreich hieher fähret / weil das Meer allhier gar eng und etwan ohngefehr sieben gute Teutsche Meilen (die man bey gutem Wind in einem halben Tag fahren kan) breit ist. An der Stadt siehet man ein unüberwindliches Castell Ritzbona oder Richbon genannt / welches den alldaligenden Meerhafen beschützet / dahero wird diese Stadt für den Schlüssel Franckreichs gehal-

halten / ist erst An. 1550. durch den Hertzog von Quise in der Frantzosen Hände kommen.

Calb.

Ist eine Fürstl. Würtembergische und zimliche Gewerbstadt ligt in dem Schwartz-Wald an dem Fluß Nagolt / und ist mit Bergen gantz umbgeben / allda vor dem Ober-Thor das alte der Grafen von Calb Schloß und weiland Hofstadt / die Pfarrkirch / Spital / und die Schul zu sehen. Anderthalb Stund von Calb ist das Zellerbald.

Calmar.

Eine berühmte Schwedische und Haupt-Stadt in Schmaland / 40. Meilen von Coppenhagen an der See gelegen / ist zwar nicht groß / und von schlechten höltzernen Häusern / hat aber ein Königlich Hauß / und mit Wällen wohl verwahrete Vestung. Es hat auch so einen Superintendenten, der einen Sitz und Stimm neben den Bischoffen bey den Land-Tägen hat.

Calicz.

Eine sehr veste Stadt in Groß-Polen / an dem Fluß Prosna gelegen / allda das Jesuiter-Collegium berühmt ist.

Caminieck.

Ligt in Podolien auf einem Felsen / und ist vor unüberwindlich gehalten worden. Eine Bischöffl. Stadt / alwo ein adelich Hofgericht ist. Hat dem Königr. Polen gehöret / aber vor einigen Jahren von den Türcken erobert worden / welches Polen grossen Schaden und Nachtheil bringet.

Cambray.

Eine weit berühmte Bischöffl. Stadt in Hennegau / an dem Fluß Schelde gelegen; hat einen sehr lustigen Prospect / ist groß / und mit Mauren und Thürnen wol befestiget / ligt zum Theil in einem Thal oder Ebene / zum Theil Berghängig und an einem Hügel. Das Castell liegt nächst an der Stadt / welches sehr vest ist. Es seyn da zu sehen die Bischöffl. Hauptkirch zu U. Frauen samt dem Thurn / die Stiffts-Kirchen zu S. Gangerico / die Abbtey zu S. Alberto / das Jesuiter-Collegium / und viel andere Kirchen / Clöster / und Gottshäuser. Deß Ertz-Bischoffs Palast / und das Rathhauß / welches einen alten hohen Thurn hat / auf welchem die Glocken / wañ die Uhr schlagen will / ein Lied zuvor musiciren.

Campen.

Eine schöne Stadt am lincken Ufer der Jsel gelegen/hat herꝛliche Häyser/saubere Gassen und reiche Leute allda. Es seyn allhie zu sehen die Kirchen zu S. Niclaus und U. Frauen/ das künstliche Rahthaus/ das herꝛliche Zollhauß. Die Stadt ist mit einer hohen dicken Mauren und grossen Wassergräben umgeben/und gehört der Zeit den Herren Staaten.

Canischa.

Eine berühmte/ vormals Ungarische/aber A. 1600. von Türcken eroberte Vestung/ an einem sehr pfützigen Ort/beym Strömlein Canischa gelegen/ welches sich in die Draab ergeußt; Jst ein Ort/dem mit der Belagerung übel bey zukommen/massen erwähnter Fluß auß seinen Ufern schreitet und sich also ergießt/daß er gleichsam einen See machet/ der voller Buschwerck und Schilffrohr. Das Schloß ist einer gevierten und länglichten Form/ mit Hügeln umgeben/ zwischen welchen der Fluß gemächlich daher schleicht.

Canstadt.

Eine Würtenbergische Stadt am Necker

gelegen/hat schlechte Häuser allda/ein Post-hauß/ und ein Bad/so gut für die Krätz ist.

Cantabrigien.

Ist eine schöne Stadt in Engeland an dem Fluß Canbriga / welcher sie entzwey theilet. Hat schöne breite / und lange Gassen/viel Kirchen uud herrliche Collegia. Es hat allhie ein berühmte Universität / darinn allerley Künste und Sprachen gelesen werden. Hat 16. Collegia, unter welchen das zu St. Peter das älteste / und das zur Heil. Dreyfaltigkeit das schönste / mit 2. grossen Höfen und Springbrunnen erbauet, so seyn die Gemächer vor die Studenten schön / und hat die gröste Bibliotheck. In dem grossen Königl. Collegio ist eine Capell / so unter die schönsten Gebäu der Welt zu halten. Es hat ein jedes Collegium ihre eigene Bibliotheck. Doch ist die Lufft wegen deß sumpffichten Lagers nicht allerdings gesund.

Canterberg.

Eine uhralte Ertz-Bischoffliche Stadt in Engeland / im Land Kent am Fluß Stour gelegen. Sie ist sehr lustig und hübsch erbauet. Die ansehnliche Ertz-Bischoffliche

Haupt-

Hauptkirche ligt fast mitten in der Stadt / mit solcher Herrlichkeit / und zwey sehr grossen und hohen Thürnen / daß man sich nicht gnug verwundern kan. In dem Chor werden allerhand Monumenta und Antiquitäten gewiesen.

Carlsburg.

Eine Vestung an der Weser / nicht weit von Bremen gelegen / so nunmehr gäntzlich außgebauet ist.

Cassale / und Cassal.

Ist ein zimlich grosse und sehr feste Stadt mit ansehnlichen Häusern / und also die Hauptstadt in Montferato / darinn hat es ein vestes Schloß und Fürstl. Wohnung. Die Stadt hat grosse Kauffmannschafft; Wächst sehr viel Korn und Wein daselbst. An der einen Seiten laufft der Po vorüber / und nicht weit von der Stadt ligt die herrliche / und vor mehr als 50. Jahren erbaute Haupt-Vestung Cassal im Montferat von 6. Ecken recht regular erbauet / mit auffgemaurten Ballvondi oder Pasteyen / woran weder an Geld noch Geschicklichkeit nichts gesparet worden. Viel schönes Geschütz / und eine grosse Rüst Kammer von allerhand Waffen sammt einer ansehnlichen

Be-

Besatzung wird darinnen gesehen/und mit allerhandt Vivres wol proviantiret/und diese Besatzung hat bißher der Hertzog von Mantua unterhalten: Numehro aber ist diese importante Vestung samt der Stadt ohne Verliehrung eines einigen Mannes an Franckreich übergangen.

Caschau.

Die Hauptstadt in Ober-Ungarn/an dem starcken Fluß Hornat gelegen/war mit einer 3. fachen Maur/ einem Graben und Bollwerck befestiget. Alldar zu sehen die Pfarrkirch/ das Raht-und Zeughauß. Die Stadt hatte 2. Thor/so eine Wochen um die andere gesperret oder eröffnet wurden. Die Einwohner bestunden in Ungarn und Teutschen/ und nährten sich mehrerntheils von dem Weinhandel. Die Lufft hierum ist sehr ungesund und fast pestilentzisch / also daß kein Frembder lange daselbst gesund mag bleiben. Hatte auch ein Cittadell ausserhalb der Stadt der Zeit aber eines schlechtẽ zustandes

Cassel.

Eine Hauptstadt in Hessen/ an dem Fluß Fulda gelegen/ welcher sie in 2. ungleiche Theil theilet/und ist die neue Stadt/welcher der kleineste Theil ist/ mit einer schönen

Brücken

Brücken an die alte gehenckt. Die Stadt ist schön und zimlich groß / auch sehr wol fortificiret / und mit solcher Kunst / daß / obschon 2. Hügel nit weit davon ligen / die ihr schaden können / man sich doch vor allem feindlichen Angriff hat bedecken können / welche aber nunmehro / seit letzterem 30. jährigen Kriege / von denen zum Tod verurtheileten / oder anderen Malefitz-Personen / fast gantz und gar weggearbeitet und eben gemacht / und an deren stadt schöne Fürstl. Lustgärten gebauet worden. Man kan sich nicht genugsam verwundern über die Kühnheit deß Baumeisters / wann man die Tieffe der Gräben / die Höhe der Wälle / und andere dergleichen Arbeit betrachtet. Diese Stadt hat keine Vorstädt / aber Rings-herum viel schöne Garten / die Gassen seyn breit und lang und darzu sauber. Das Schloß ist ein sehr prächtiges Gebäu / sehr erhoben / und Regular erbaut / und siehet man auf allen Seiten schöne Felder. Der Fluß fließt unten vorüber / und macht eine liebliche Insul / in welche man über eine schöne Brücken gehet. Man siehet in der Insul die Fürstliche Gärten / welche sorgfältig unterhalten werden / einen grossen Teich / und einen Enten-

Gra-

Graben. Das Mühlspiel ist gegen Mittag der Insul über. Die Reitschul / welche an das Schloß stöst / ist herzlich mit 2. Gallerien eine über die andere umbfangen / so in Form eines halben Monds gemacht und verguldt / davon man das Ringel-Rennen und Pferd-Thurnier sehen kan. Umb dieselbe herumb seynd allerhand schöne Brunnen / und darhinter ist der Saal vor die Comödianten / und Balleten / mit einem Amphitheatro vor sehr viel Leute. Der innere Hof deß Schlosses ist sehr weit. Man siehet vornen / wann man hinein gehet / 3. Gallerien / eine auff der andern / und hat eine jede 5. Bögen. Es seynd in dem Schloß viel schöne Gemächer und grosse Säle. Der so genannte güldene Saal ist eins von den schönsten Gemächern / so man sehen mag / in welchem alle Fürsten / die indessen regirt haben / gemahlt seynd / samt den Bildnissen etlicher Monarchen der Christenheit. Nahe bey dem Schloß ist ein sehr schönes Hauß / da die Canzeley ist / und da man offentliche Lectiones gehalten / ehe die Universität zu Marpurg ist auffgerichtet worden. Das Zeughauß ist ein grosses Gebäu an einem End der Stadt gegen Niedergang / und wol werth zu sehen / dann es

über

über alle massen wol außgerüstet ist. Ausserhalb Cassel hat man etliche Schantzen auffgerichtet / und eine Stund davon sihet man ein schönes Hauß / Weissenstein genannt / an dem Fuß eines Hügels / gantz mit Bäumen besetzet / da Ihro Durchl. deß Sommers offtmals Dero Versammlungs-Platz zur Jagt hat. Der Hof ist sehr wol regulirt / und mit außerlesenen Politicis je wohl versehen: Welcher Hof samt dem gantzen Land jetziger Zeit von dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Hn. Carl dem Ersten dieses Namens wohl und glücklich regirt wird. In dieser Residentz-Stadt sind auch zu sehen der Dohm zu St. Martin auff der Freyheit / die Pfarrkirch / der Nassauer-Hof / die Neustädter Mühl mit 12. Gängen / das Kauff- und Rathhauß. Es werden allhier deß Jahrs 7. Märckte gehalten. Das Wasser hat in vorigen Jahren an der Vestung über 50000. Thaler werth Schaden gethan. Es ligt auch ein Cassel in Flandern auff einem hocherhabenen Berge.

Cell.

Eine Stadt von mittelmässiger Grösse / und hat ein gutes uñ vestes Schloß / welches

mit schönen Gemächern auff Italiänische Manier außgeziert. Allhier ist die gewöhnlich Fürstl. Residentz: Der Zeit regirt Hertzog Georg Wilhelm / geboren den 19 Jan. An. 1624. Dieser Hof ist sehr prächtig / allda die Kirchen wol zu sehen. Nicht weit von Cell ist ein schönes Hauß / welches Hr. Hertzog Christian hat bauen lassen / allda die Barben gehalten werden / welche wol werth seyn gesehen zu werden. Und eine Stunde von Cell ist auch ein lustiges Hauß / dabey ein schöner Garten / und mitten in dem Gebäu sieht man einen grossen Saal mit Galeryen herum.

Chartres.

Fast die älteste Stadt in Europa, weil sie kurtz nach der Sündfluth erbauet worden. Ligt in Franckreich / und ist ein Bischofflicher Sitz allda / hat einen sehr fruchtbaren Boden / daher sie auch der Stadt Pariß Korn-Scheur genannt wird. Eine halbe Frantzösische Meil vor der Stadt ist der Garten deß Hn. de Cantelon, welcher wegen seiner Lustbarkeit durch gantz Franckreich berühmt ist / und unter die Wunderwerck der Welt gezählet werden kan.

Chaalon.

Eine schöne/ grosse und Bischöffliche Stadt in Burgund/ an dem Fluß Marne oder Matrona gelegen. Die Häuser sehen weiß auß/ weilen sie von kreidischer Erden erbauet seyn. Vor die Helffte ist die Stadt dem König/ vor die andere Helffte dem Bischoff unterthan. Ist eine zur Kauffmanschafft sehr wol gelegene Stadt.

Chambrey

Die Hauptstadt in Sovoya/ligt im Thal zwischen den Bergen/ und ist zimlich groß/ auf Genffische Manier gebauet/ woselbst der Hertzogliche Palast/ und der Parlaments-Sitz ist. Es sind daselbst viel schöne Kirchen und Clöster/und ein Jesuiter Collegium mit einer prächtigen Kirchen: so hat es auch viel lebendige Bronnenquellen/ welche in unterschiedliche Quartier durch Canäle geleitet werden.

Charlemont.

Ein schönes Städtlein in der Grafschafft Namur/ auf einem Berg gelegen/ daran unten die Maaß hinlauffet. Ist eine gute Vestung/ so ihre Pasteyen und Streitwehren hat/ ligt wunderlich/ und hat fast ein Ansehen wie ein Schloß.

Charleroy.

Eine sehr veste und mit Bollwerck wolverwahrte Stadt an dem Fluß Sambre gelegen/gehöret dem König von Spanien.

Cham.

Eine Oberpfältzische Stadt an dem Wassern Champ und Regen gelegen/ist vor dem 30. jährigen Krieg ein vornehmer Ort gewesen.

Chemnitz.

Ist eine zimliche veste Stadt in Meissen/ am Wasser Chemnitz gelegen/gehört Chur-Sachsen; allda die Kirche/ das Schloß/ so vorhin ein Kloster gewesen/ zubesichtigen. Nahe bey dieser Stadt ligt das Churfürstliche Schloß Augustusburg.

Chieri.

Ist eine zimliche grosse Stadt/dem Hertzog von Sovoya gehörig/ allda deß Hertzogs Pallast zubesichtigen: nahe darbey stehet eine schöne Porta Triumphale/ und auf dem Berge Giorgio kan man die gantze Stadt übersehen.

Chonad oder Chronad.

Auf Teutsch Gringisch/ist eine Bischöffl. grosse Stadt/ zu dem Bißtum Wardein gehörig/

hörig/ wiewol vormals unerbauet gewest/ dabey ein Schloß und sehr schöner herzlicher Tempel.

Christianstädt.

Eine sehr veste Stadt/ in Schonen an dem Fluß Hellana gelegen. Hat schöne stärcke Wälle/ von welchen man alle Gassen der Stadt sehen kan.

Christianopel.

Ist auch eine zimliche Vestung/ in Schonen gegen Schweden an der Ost-See gelegen: Der Zeit ist es in Schwedischen Händen. Die Häuser sind von Holtz aufgebauet.

Chur.

Ist die Hauptstadt in Graubünten/ welche wol erbaut/ aber nit sonderlich groß und mit Bergen umgeben. Hat in der Ringmaur auf einem Berg ein Schloß und Kirche/ samt andern mehr Gebäuen/ welches sämtlich Hof genennet wird: allda auch der Dohm/ das Prediger-Kloster/ das Raht- und Kauff-Hauß wohl zu sehen seynd. Die Republique dieser Stadt ist der Stadt Zürch nicht ungleich hat 5. Zünffte/ auß welchen 70. in den grossen/ und 30. in den kleinen Raht erwählet werden.

Es seyn allda 2. Burgermeister / deren Gewalt durch Abwechslung ein Jahr währet. Es hat auch einen eigenen Bischoff / und ist eine grosse Niederlag von Gütern. Nicht gar eine halbe Stund von der Stadt fleußt der Rhein.

Cilly.

Eine berühmte alte und Lands-Fürstl. Steyrische Stadt / samt einem Obern und untern Schloß oder Burg / ligt an der Sanne oder Saane / allda viel Römische Antiquitäten zu sehen.

Clagenfurth.

Heutigs Tags die Hauptstadt in Kärnten / allda die Stände zusammen kommen / und ihr Landhauß haben. Ist mit einem Wall umgeben / und ziemlich befestiget. Es sind da zu sehen etliche Kirchen / und darunter der Jesuiter und Franciscaner. Item / die Burg und Schloß / der Neue Bau / das Rahthauß.

Clarimont.

Eine vornehme / grosse Stadt in Franckreich / mit Weinbergen rings umgeben. Allda zu sehen die Ertzbischöffliche Kirche / der Hospital / der Königliche Palast / der Bronn

s. Peters / der Bronn an dem Ertzbischöff-
lichen Hofe / die wunderschöne Brücke. &c.
der Fluß Liretain / die Abtey s. Ægidii, die
Papiermühlen / worinn in gantz Franckreich
das beste Papier gemacht wird. Nicht weit
davon ligt ein See / welcher / wann man ei-
nen Stein hinein wirfft / Donner / Blitz und
Hagel erweckt / dieses thut auch die nah gele-
gene Höle genannt.

Clausenburg.

Ist eine berühmte Siebenbürgische gros-
se Stadt / an dem Wasserstrohm Samosch /
da es vornehme Handelsleuth / schöne stei-
nerne Häuser / zimlich starcke Mauren und
Thürne gibt; sie ist meistentheils Photinia-
nisch oder Arrianisch. Die Photinianer
haben ihre eigene Buchdruckerey. An dem
Stadtthor lieset man etliche Verse / so dem
Römischen Käyser Trajano zu Ehren ge-
macht; so zeigt man auch in der alten Burg
das Geburtshauß deß berühmten Ungari-
schen Königs Corvini.

Cleve.

Die Hauptstadt in dem Fürstenthumb
Cleve / auff einem Hügel an einem Fluß /
welcher nicht weit davon in Rhein fällt / ge-
legen / gehöret dem Churfürsten von Bran-

denburg. Das Fürstl. Schloß hat ein schönes Außsehen / von da man weit umb sich sehen kan. In dem Hofe des Schlosses wird ein Bildniß eines Rhetoris gesehen / mit der Uberschrifft Eumenius Rhetor, worvon Stephanus Pighius und Justus Lipsius viel geschrieben. Auch kan der Schwanen-Thurn gesehen werden.

Coblentz.

Eine Chur-Trierische Stadt an der Mosel und dem Rhein / welche sehr schön / wohl erbaut und vest ist. An der rechten Seiten deß Rheins ligt auff einem sehr hohen Berge das unüberwindliche Schloß Ehrenbreitstein oder Hermannstein / ist ein gewaltiger Paß. Unten am Berg ligt ein treffliches von Marmelsteinen auffgebautes Palatium. In der Stadt Coblentz seyn zu sehen die 2. Stifftskirchen / die Carthauß / das Jesuiter Collegium, die ansehnliche Bruck über die Mosel. Die Burger allhier sind sehr human, höfflich und auffrichtig. Unten an dem Berg ist das Dorff Mollhaim / darinnen die Mönche ein Closter haben / und ein Saurbronnen laufft / der wider viel Kranckheiten gut seyn soll.

Coburg.

Eine feine/wolerbaute/und dem Fürsten von Gotha gehörige Stadt/hat eine lustige Gegend und wolangestelltes Gymnasium, welches mit gelehrten Professoribus besetzet ist; allda auch die Hauptkirch zu S. Moritzen/das Fürstl. Residentzschloß in der Stadt/ die Friedenburg genañt/und das Rahthauß zu sehen seynd. Ausserhalb der Stadt ligt auf einem hohen Berg ein altes Schloß/so sie die Vestung heissen/und darauff Soldaten gehalten werden.

Cowirden oder Coverden.

Ein vornehmer Ort in Ober-Jssel/an einem Paß im Lande Frießland gelegen. Das Schloß ist vest/dañ es nit allein treffliche Werk hat/sondern auch überall mit Morast umgeben. Diese vestung ist ein Schlüssel in Frießland/ und gehöret den Vereinigten Niderlanden; dañ solche der vortreffliche General Rabenhaupt dem Bischoff von Münster durch ein Stratagema vor einig Jahren wiederum abgenommen hat.

Colberg.

Eine überauß veste Stade in Pommern/ am Fluß Persant/ nicht weit von dem Bal-

thischen Meer gelegen / gehört dem Churfürsten von Brandenburg: Allda zu sehen die schöne Stiffts-Kirchen / die Probstey / das Jungfrau-Closter und das Rahthauß: hat einen bequemen Hafen / schöne Gebäu / und andere Zierlichkeit / und treibet ein grosse Hanthierung.

Coldingen.

Eine berühmte alte Stadt in Nord-Jutland / welche zwar nicht groß / aber sehr lustig ist / und hat einen gesunden Lufft: Allwo das Schloß Carlsburg genannt / und darinnen die Kirche / und schöne Königliche Capell wol zu sehen.

Colmar.

Eine schöne Stadt im Elsaß / auff einem ebenen und fruchtbahren Boden gelegen / dero Mauren und Wälle von den Frantzosen im vorigen Krieg gantz rasirt und über einen Hauffen geworffen worden: hatte sonst 13. wol angelegte Ravelin oder aussenwerck / starcke Thor / gedoppelte Mauren / und innerhalb der Mauren 5. wolformierte Batterien gehabt / so all mit viel und schönen Geschütz auch weiland wol versehen waren.

...er den Geistlichen Gebäuen ist das vor... das Münster / so ohngefähr mitten

ten in der Stadt stehet/ zu S. Martin genannt: die Probstey Kirche zu S. Peter/ die Spitalkirch/ die S. Joh. Kirch/ der Prediger und Minoriten/ der Augustiner Closter neben andern Frauen-Clöstern und der Domm-Probstey. Das Rahthauß ist auch ein feines Gebäu. Alle Stuck und Munition aber/ damit das Zeughauß in unglaublicher Menge trefflich außgerüstet war/ sind Anno 1673. im Monath Augusto nacher Breysach geführet worden. Sie ist sonst der Augspurgischen Confession zugethan.

Cölln.

Ist eine schöne grosse/ wolbefestigte/ mit einer starcken Maur samt einem doppelten Wassergraben umgebene Reichsstadt am Rhein gelegen. Sie hat einen schönen Prospect, und ist mehr in die länge als Breite gebauet/ hat 83. Thürne/ und 34. Thor. In dieser Stadt/ welche für die gröste in gantz Teutschland gehalten wird/ seynd insonderheit zusehen der Domm/ welcher sehr groß/ und darinn die heilige 3. König gewiesen werden/ der 11000. Jungfrauen Kirch/ die Kirch zu allen Aposteln/ die Jesuiter Kirch und Collegium, die Carthauß/

S. Gereonis Tempel / und sehr viel andere
Kirchen und Klöster mehr. Item / das
schöne Rahthauß mit einem hohen und
schönen Thurn / und gegen über die Capell
Jerusalem / das Zeughauß der Hohenschul
Collegia / welche Anno 1388. fundirt wor-
den. Neben der Universität seyn noch drey
Gymnasia, und über die 100. Privat-Schu-
len. Hat überauß prächtige und schöne
Häuser und Palläste / weite und mit breiten
Steinen gepflasterte Gassen. Es ist allhier
eine Democratie / und wird die Stadt von
49. Rahtsherren / die jährlich erwählet
werden / regieret.

Coma.

Eine gar alte Stadt im Hertzogthum
Mäyland gelegen / allda es eine grosse Nie-
derlage von Gütern / und an den Gebäuen
eine gar schöne von lauter weissen Mar-
mor gebauete Dom-Kirche hat. Ausser-
halb der Stadt siehet man viel Gärten.

Comorra.

Eine gewaltige Ungarische Vestung / wel-
che noch eine Jungfer ist / und niemalen er-
obert worden. Ligt in einem Winckel der
[illegible] Schüt; hat zur Lincken den Waag-
[illegible] / und nicht weit zur rechten den in die
Do-

Donau fallenden Fluß Neutra: über das gegen Abend einen tieffen Wassergraben/ dahero sie/ in Ansehung dessen/ und weil gemeldte Waag und Donau ihr von Mittag und Mitternacht zu fliessen/ wie ein Drey-Ecke im Wasser stehet. Dero Pasteyen seyn von gewaltigen Werckstucken von allen Orten herum/ hat trefliche Schantzen/ Gräben und Brustwehr/ auch gute Schutz- und Fällgatter/ und Rondelen. Allwo die Schloß-Kirche wol zu sehen. Die Vestung ist formæ triangularis, und ist von Ferdinando dem Ersten erbauet worden. Die Gegend ist ein schön eben/ fruchtbar Land. Das so genannte kleine Comorra ligt eine Meile von dem blatten See/ der sonsten Balaton genennet wird.

Conimbria.

Eine Bischöffliche Stadt in Portugall/ zwischen Porto und Lissabona auf einem Hügel/ da ein vestes Schloß ist/ und an dem Ufer deß Flusses Montego/ welche dieselbe in zwey Theil theilet/ hat eine berühmte Universität. Die Jesuiter haben ein gewaltiges Collegium/ so das allerprächtigste ist in gantz Europa. Es hat 16. grosse Gebäu

samt 4. Höfen/ ohne die Kirchen/ welche nit weniger prächtiger ist/ als die zu Rom/ und das Refectorium/ in welchem 300. Geistliche speisen können.

Constantinopel.

Diese war vor Zeiten das Großmächtigste Haupt deß Morgenländischen/ eine Schwester aber und Nachahmerin deß Abendländischen Käysersthums: Ein starckes Band Asien und Europens: Ihre Waffenseelige Macht/ Siegprangender Ruhm/ und Kayserliche Gewalt war allen andern Städten/ außgenommen Rom/ überlegen. Allhier war der Schau-Platz Christliches Ruhms: auß welcher so viel Gottseelige Kayser/ unüberwindliche Kirchen-Häupter/ der edelsten Welt preißwürdigster Antheil/ hervor gesprossen/ welche in Vereinigung Geist- und Weltl. Sachen einhellig übereinstimmeten: durch seeligmachenden Glauben die abergläubische Ketzereyen tilgeten/ durch Sitten-Höflichkeit die Barbareyen vertrieben/ und auß der Lehr-begierigen Welt die dumme Unwissenheit/ Krafft hochschätzbarer Gelehrsamkeit verjagtē. Es würde keiner irren/ wann er diese Stadt einen Schlüssel deß Erdkreisses/ den Mittel-

punct

punct aller Reiche/und dz Herz der Erdtheile neñen würde; sie/als welche allein würdig/dz sie den Käisern wiederum einen Thron aufrichten/ allen denen Herrschafften eine unüberwindl. Vestung seyn / den Religionen ein sichern Sitz außbreiten/den Wissenschafften statt eines festen Schlosses dienen / denen heilsamen Gesetzen einen weit ausgebreiteten Strohm außgiessen/ und beedes zu See als zu Lande einen höchstbequemen Hafen/ zur Außbreitung Christlichen Namens hohen Ruhm / einsmahl wiederum eröffnen möchte. Aber ach! wie tieff ist sie herab gefallen! der Pracht Königlicher Gebäude/ die Majestetischen Kirchen/die stoltze Flammensäulen/ die Edlen Künsten/die Holdseligkeit der Völcker/ die Aufrichtigkeit deren Magnaten/ und das hochgestiegene Kaiser-Lob sind gefallen / in Baur- und Bettelhütten verwandelt/in Götzenhäuser und Haine verkehret/ in Dumheit und Unverstand versuncken/ zur wilden Barbarey worden/ und mit übermüthigen Stoltze und Tyranney verwechselt worden; sie ist dreyeckicht/und auf 7. Hügel gebauet / hat enge und ungleiche Gassen / aber gar einen bequemen Hafen; deß Türckischen Kaysers Palatium, Sera-

raglio oder Seraile genant/ist A. 1665. gantz abgebronnen/ allhier sind nur 2. Zuchthäuser/das 1. heißt zum 7. Thürnen/das 2. Balnum. In jenem wird deß Türckischen Käysers Schatz aufbehalten. Ligt an der äussersten Stadtmaur/ wo vor Zeiten die Wachsamkeit der alten Römer/ zur Abtreibung der Feinde/ viel Wachten hielten. Der Umfang ist sehr weitläufftig. Das vorberührte Balnum aber ist mehr ein Tummelplatz Christl. Gedult/als ein Stockhauß. Wanns möglich wäre/hieher alle Folterung/Grauß- und Scheusäle ohn einige Außnahme einer Unmenschlichkeit zusammen zu führen/würde es doch nicht geglaubt werden. Der Eingang ist gantz finster/das Thor ist mit ungehäuren und dicken Hebebäumen wohl verwahrt. Zur Wache sind die Allergrausamste bestellet. Das Gefängnüß wird von einer hohen Maur umschlossen/Welche aber in Kerkerfesseln ligen/müssen sich in Löchern/ wie die wilde Thiere/ aufhalten; sothaner Gruben seynd so gar viel/ daß öffters über 2000. allda zusamen gekoppelt seyn: wollen sie zu Nacht ruhen/ müssen sie die mit Eisenbanden belästigte Hälse entweder in die Wand/ oder aber in Balcken einstecken; sintemal/

temal die Hände zusammen gekettet / die Füsse aber angefesselt seyn: müssen also rücklings ligende / alle / so von Natur / als unbequemlicher Zeit und Ortes-Ungelegenheit herrührende Beschwerlichkeiten / nicht ohne grossen Verdruß und eckelhafften Unwillen erdulden. Die Kirche Sultan Mahometh, vor Zeiten Sancta Sophia genannt / ist überauß groß und schön / und inwendig mit vielen herrlichen Marmel-Säulen gezeichnet. Man siehet kein Bild oder Mahlerwerck darinnen / dann die Türcken in ihren Kirchen keines leyden: hingegen brennen stets viel Lampen. Die Erde ist mit Stroh belegt / weil kein Türck mit den Schuhen in die Kirchen gehet. Vor der Kirchen sind Bronnen / auß welchen sich die Türcken / wann sie beten wollen / zu waschen pflegen; In den Kirchen darff niemand räuspern noch außspeien / auch keiner mit dem andern reden / damit einer den andern an seiner Andacht nicht hindere; Sie beten deß Tags 5. mal / und haben wunderliche Gebräuche in ihrem beten: sie fallen nieder / küssen die Erd etlich mal / greiffen sich an die Bärte / wischen mit den Händen das Gesicht / ꝛc. Es sind noch andere herꝛliche Kirchen allhier / als Sultan Soliman, Sult. Se-

lim

lim, Sultan Amurath, und muß ein Türckischer Käyser / vermög ihres Gesetzes / eine Kirchen bauen / und etliche gewisse Priester halten. Der jetzige Käyser hat ein gewaltigs Gebäu angefangen / welches wol werth zu sehen ist. Nicht weit von S. Sophia sind der Türckischen Käyser Begräbniß / allwo ein jeder Käyser eine sonderliche Capellen oder Gebäu hat. Die Särge sind von Holtz und stehen über der Erden: Der Käyser und seine Gemahlin stehen in der Mitte/und die Kinder rings herumb. Es sind stets Türckische Pfaffen darinnen/die für der Verstorbenen Seelen bitten. Es gibt auch allhie viel herzliche Badstuben/ wo die Türcken sich offt und viel baden. Die Häuser sind schlecht und niedrig gebauet.

Coppenhagen.

Eine mächtige / schöne/ grosse/ reiche und überauß veste Königliche Hauptstadt in Seeland gelegen / deren Commercien sich weit erstrecken / und allwo die Könige von Dennemarck zu residiren pflegen. Der Zeit regiret in Dennemarck CHRISTIANUS V. überauß glücklich; sein Hr. Bruder ist Printz Georg. Der Sund ist eines von den besten Stücken der Cron Dennemarck / und ist

gleich-

gleichsam der Schlüssel zu der Handthierung auff der Ostsee / welcher grossen Nutzen bringet / und haben die Könige in Dennemarck insonderheit ein grosses Einkommen von Fischen. Wie dann Hammelmann in seiner Chronick meldet / daß vor Zeiten einiger Könige Gesandten zu Rom jeder seines Königs Hoheit / Macht / Reichthum und Herzlichkeit für alle andere erheben und hoch machen wollen: Der eine lobte seines Königes Gold- Silber- und Ertzgruben: Der ander den fruchtbaren Kornboden: Der dritte den Uberfluß herzlicher Weinbergen / und a. m. Wie es nun an den Dänischen Gesandten auch kommen / hat er also angefangen und gesagt: Liebe Herren / wann gleich deß allergeringsten Königs in Europa Gut allertheurest verkaufft / und zu Geld gemacht / und für solches Geld alles miteinander auffs allerwohlfeileste nur höltzerne Schüsseln gekaufft würden / so ist doch mein König in Dennemarck so reich / daß er alle solche Schüsseln (deren doch eine unzähliche Zahl seyn würde) mit dreyerley Art von frischen Fischen auff einmal füllen und zieren könte. Dieser dreyerley Art der Fischen sind die Hering / Bergerfisch und Hemeling-

futter

futter. Es seyn in Coppenhagen zu sehen/ die Hauptkirch zu Unser Frauen/die Kirch zum Heil Geist/die zu S. Niclas/die zu S. Peter/das Königl. Schloß samt der Kirch/ in solchem das gewaltige Zeughauß/das Arsenal/das Kauffhauß/der Königliche Garten und Lusthauß. Es hat allhier eine treffliche Hohe Schul/welche Anno 1479. von Christiano dem I. fundirt worden. Es gibt sehr gelehrte Leuth allhier. In der Medicina ist der Zeit Weltberühmt Thomas Bartholinus. Die Auditoria seyn wol zu sehen. An die Stadt ist auch eine Brucke gleichsam angehencket. Die neue Stadt/Christians-Hafen genannt/von dar man in die Insul Amack gehet/allwo sich meistens Holländer auffhalten/und die Schiffe in grosser Menge und von unglaublicher Grösse stehen.

Corbach.

Die Hauptstadt der Graffschafft Waldeck/ allda S. Kilians und S. Niclas Kirchen zu sehen. Es ist auch allhier der Zeit eine wolbestellte Schul.

Corbey.

Ein vornehmes/stattliches und sehr altes Closter/ein freyes Stifft und Manns-Abtey

tey an der Weser / hat allda eine herrliche Schul / auß welcher viel gelehrte Leuth kommen seyn. Vid. Chron. Corbey. Joh. Lezneri Herdesiani.

Corfu.

Diese Insul ist den Venedigern zuständig / überauß lustig / und fruchtbar an Wein / Oel und andern Früchten. Hat nur eine einige Stadt Namens Corfu / mit 2. starcken Castellen / das 1. Castello Vecchio, die alte / das 2. Castello Novo, die neue Vestung genañt / verwahret.

Cortryck:

Eine sehr veste Flanderische Stadt / an dem Fluß Liß und Leye gelegen; hat ein altes Schloß / hübsche Gräben: It. ein Jesuiter Collegium, und ein Canonisch Stifft / auch einen reichen Spital / darneben ein Bernhardiner Nonnen-Closter und Abtey / Chyröningen genannt.

Costantz.

Eine wunderschöne / lustige und veste Stadt am Boden-See uñ am Rhein gelegen / ist nit sonderlich groß / doch seyn allda zusehen die Bischofl. Kirch oder Dom zu S. Steph. It. etliche Stiffts-kirchen / verschiedene Clöster / das Jesuiter Colleg. samt Raht- und Kauffhauß:

der

der Boden umb Costnitz ist sehr fruchtbar an Wein / Früchten / Obst und Kräuter / und hat die beste Weyd. Nicht weit davon ligt das Closter Reichenau im Unter-See. Das Bistumb ist sehr groß / darein über die 400. Clöster / und 1840. Pfarren gehören.

Crakau.

Die Königl. Hauptstadt in Groß-Polen an der Weichsel gelegen / hat starcke Mauren und Thürne / prächtige Gebäu / einen gar reinen und gesunden Lufft / ansehnliche Kirchen / Clöster und andere Gottes-Häuser. Es seyn allda vornehmlich zu sehen das Kön. Schloß / und darinn die Bischöffl. Kirch / die Kirch zur H. Jungfr. Marien / der Jesuiter Kirch und Collegium, die grosse Minoriten-Kirch / der Hohen Schul Collegia, welche gestifftet worden An. 1391. Die Judenstadt / und darinn die Synagog / der Kön. Palast / ein Lusthauß / das Rahthauß / die herrliche Bibliotheck / rc.

Crema.

Eine schöne wolbefestigte Stadt in Italien auff einer lustigen Ebene gelegen / den Venetianern gehörig / welche auch von einem Venetianischen Potestà regirt wird / hat

Hofen
Brigantium
Welfurt
Hüest
Fußach
Rhenus
Lindaw
Tetnang
Wasserburg
LACUS
ACRON
IUS
SIVE
POTAMICUS
Langenarg
Rhineck
Buchhorn
Warteck
Hofen
Roschach
Vischbach
Arben
Immenstatt
Luxbühel
Hagnaw
Romishorn
Güttingen
Haltnow
Münsterlingen
Meinaw
Constantia
Merspurg
Ermantingen
Vlingen
Aben
spach
Steck
born
Überlingē
Rhenus fl.
Bodman
Nellenburg
Raichenaw
LACUS
VENET
Hegoviæ
Pars.
Zell

D in den Obern und Untern gar lieblich / von beyder Vatter / dem Rhein selb-
nen abgetheilet / gleich bey der Stadt Costantz / alda er unter dem obern See mit grossem Gewalt wieder herfür bricht / darunter er sich etliche Meilen lang unvermerckt verborgen hatte / kommt also / so groß / tieff und breit er ist / so hell / als ein Chrystall / herauf / laufft bey gemelter Stadt Ringmauren für / sammlet sich nachmahls wiederum in einen tieffen See / welcher schon lang zuvor / als Venedig in Italia erbauet / den Namen Lacus Veneti gehabt / und das umligende Volck die Venetes genennet worden. Ligt also bemelde Stadt Costantz nicht anders zwischen diesen beyden Wassern / als Constantinopel zwischen dem Propondite und Ponto Euxino, welche / auch vor Constantinopel / den Namen Constantiæ, von Constantio deß Käysers Constantini Vatter von neuem erbauet / bekommen / und wol der Teutschen Constantinopel kan genennet werden. Diese dem Namen gemäß Constantia, das ist beständig / hat sich von Attilæ Zeiten an / allezeit unüberwindlich in allgemeinem Untergang gehalten / auch letztere Zeit / grosse Ehre aufgehebt. Die gantze Land-Art hat Wein / Korn / allerhand Früchte überflüssig.

hat prächtige Häuser und Paläst / vortreffliche Kirchen / einen fruchtbaren Boden / und an allen Sachen einen Uberfluß.

Crembs.

Eine auß den vornehmsten Städten in Unter-Oesterreich an der Donau gelegen / hat eine schöne helle Kirch zu S. Vito. Item / ein Jesuiter-Collegium oder Kirch.

Cremnitz.

Ist die vornehmste Stadt unter den Ungarischen Bergstädten / ligt zwischen hohen Bergen in einem tieffen Thal / deßwegen die Lufft allda sehr kalt und windig. Ist an sich selber nicht groß / hat aber grosse Vorstädte / und ein Schloß auff einem Berg / so der Stadt zum Schutz kan gedeyen. Das Bergwerck allhier ist meisteutheils voller Gold-Adern. Alles Gold und Silber / welches hier und in andern Bergstädten gegraben wird / das vermüntzet man daselbst zu Ducaten / Thalern / und anderer Müntz; das Wasser und die Lufft sind nicht gesund: dahero viel Leute gefunden werden / die Kröpffe / taube Ohren / blöde Augen / und stumme Zungen haben.

Cremona.

Eine gewaltige und schöne Stadt in dem Mayländischen Hertzogthum. Hat schöne und prächtige Häuser und Paläste / welche sehr hoch und künstlich außgearbeitet da stehen. Die Gassen sind breit/die Märckte groß und ansehnlich / die Lustgärten anmuthig. Das Schloß hat einen sehr hohen Thurn/ welcher der höchste in der gantzen Welt seyn soll / auff dessen Spitze Pabst Johannes der XXII. und Käyser Sigismundus, mit Barbarino Fundalio, damahligen Herrn der Stadt/zugleich gestanden/ welcher hernachmals sich beklaget / daß er die Gelegenheit/ eine herrliche That zu verrichten auß denen Händen gelassen hätte / indem er zugleich Käyser und Pabst auff einen Tag von oberst zu unterst herunter stürtzen können. Wolt es gleichsam jenem nachthun / welcher den berühmtesten Tempel der Göttin Diana angezündet hat / damit er ihm einen ewigen Namen machen könte. Die grosse Kirch ist ein edles Gebäu / und hat ein reiches Einkommen. Uber deß Dominici Kloster muß man sich zum höchsten verwundern / theils wegen deß herrlichen Gemählds und künstlichen Gebäues und andern Stücken mehr/

hat

hat auch eine gute Bibliothec. Es sind noch andere schöne Kirchen allhier wehrt zu sehen/ als Sigismundi und S. Petri Kirch. Die Cremonenser sollen die Bratwürst erfunden haben/ es werden auch hier gute subtile Degen gemacht. In der Vorstadt werden etliche Klöster und Kirchen gesehen. Die Stadt aber hat 5. Thor; der Boden ist sehr fruchtbar / und ist am Korn/ Wein/ Pomeranzen Oelbäumen/ Flachs/ Wolle/ Honig Milch/ und andern Sachen grosser Uberfluß.

Cromau.

Ein zwar geringes Städtlein in Mähren/ aber das Schloß ist herrlich und prächtig erbauet/ und dahero wohl zusehen.

Cronstadt.

Eine Stadt in Siebenb. zwischen lustigen Bergen gelegen; ist mit Gräben/ Thürnen uñ Mauren wol verwahret; hat grosse Kirchen/ starcke steinerne Häuser/ derer Dächer meist von Schindeln/ schöne Schul/ die beste Bibliothec im gantzen Land; Die Stadt ist Evangel. und wohnen lauter Teutsche allda. Man hält sie vor die allervolckreicheste uñ festeste in ganz Siebenb. hat 3. Vorstädte; die Hauptkirch ist von lauter Quaterstein/ u.

sehr vielen Antiquitäten und Geschichten darinn zu lesen.

Crossen.

Ligt an der Oder/hat ein schönes Schloß/ feines Rahthauß und grossen Marckt/gehöret Chur-Brandenburg.

Creutzenach

Ist die gewöhnliche Residentz-Stadt der Pfaltzgraffen von Simmern ein ziemliche Stadt/wiewol man noch wol die Würckung des Teutschen Kriegs daran siehet/das alte Schloß ligt auf einem Hügel.

Cronenburg/ und Helsinburg/Cuvel oder Cavallo.

Ein vornehmer und enger Paß in Tyrol/ ligt auff einem sehr hohen Berg/gantz unter den Felsen eingehauen/ allwo die fürüber Reisende/ so sie es begehren/durch ein Rad an einem Seil/doch ohne Gewehr/ hinauf gezogen/und von dem Hauptmann höflich tractiret werden. Die Straß ist unten so eng/ daß alle fürübergehende mit Steinen vonoben her können zu todt geworffen werden. Gehört dem Hauß Oesterreich.

Culm

Ist eine Bischöfliche Stadt in Preussen/alda

da der Dom und etliche Klöster zu besichtigen / gehört der Cron Polen.

Culmbach

Ist eine schöne und wolgebaute Stadt in Francken / am weissen Mayn / hat die berühmte Vestung Blassenburg / welche in dem vorigen Teutschen Krieg nicht hat können eingenommen werden / gehört dem Marggraffen von Bareuth.

Cüstrin.

Ist eine weitberühmte Chur-Brandenburgische Vestung / welche ligt an dem Außfluß der Wart in die Oder / und die Marck defendirt, ist gantz mit Morast umbgeben / hat hohe / dicke und starcke Mauren und Bollwerck / und wird fast für unüberwindlich gehalten / hat einen herrlichen grossen Platz zur Musterung / hübsche Häuser und fein Volck da. Sie ist mit Zeughäusern und allem Vorrath wol versehen. In der Vestung ist auch ein schönes Fürstliches Schloß / samt der Kirch / welche wol werth zu sehen ist. Es mag ohn Erlaubniß deß Obersten niemand hinein kommen.

Czabrack.

Ist ein Schloß in Ungarn auf einem hohen Berg / 1. Meil von Barkan gelegen. Ist

rings umbher mit vielen andern Bergen umbgeben/ und also gar unbequem mit dem Geschütz zu bezwingen.

Czelen.

Ist die kleineste Königl. Freystadt / in Ober-Ungarn gelegen.

D.

Dachsburg.

Ein felsiges und sehr vestes Schloß / im Elsaß / auff einem ziemlich hohen Berg / 2. Meilen von Elsaß-Zabern gelegen/auf welchem vor Zeiten die Grafen von Leiningen-Dachsburg wohneten / nunmehro aber von den Frantzosen ruinirt.

Damm.

Eine Hinter-Pommerische Stadt / eine Meilwegs von Stettin / an der Oder gelegen/ sie wird eine Thür zu Stettin genannt. Sie ist rund gelegen/mit guten Bollwercken umbgeben.

Dantzig.

Eine von den grösten Städten in Europa / starck / schön und reich / ligt an dem Fuß eines hohen Hügels / und auff einer anmuthigen Ebne/an einem Arm von der Weichsel / und eine kleine Stund vom Meer;

igen
| (III) | |

sie hat 20. Bollwerck / und 2. Zeughäuser. Die Pforten sind gantz prächtig / und hat eine jede 3. Fallbrücken / samt ihrem Schlag und doppelten Pforten. Der Ort / da die Weichsel ins Meer fällt / ist mit 2. starcken Schantzen bevestiget / und in der Mitten stehet ein Thurn / auff dem eine sehr grosse Latern ist / welche den Schiffen / so bey Nacht pflegen anzukommen / dienet; Das Rahthauß ist ein sehr schönes Gebäu / imgleichen der Kauffleut Börse. Die Hauptkirch ist ein prächtiges Gebäu / sehr groß und erhaben. Unter den Raritäten dieser Kirchen verwundert man sich sonderlich über ein Gemähld vom Jüngsten Gericht / von welchem die gemeine Rede gehet / daß man es weit in dem Meer gefunden habe. Die Kunst daran ist so sonderbar / daß die berühmtesten Meister nichts daran können machen / und wann etwas daran wieder zu verbessern ist / so können sie damit nicht wol zurecht kommen. Der Stadtraht bestehet in 14. Rathsherren / 4. Burgermeistern / und einem Syndico, und 12. Schöpffen sind bestellet zu Richtern in Burgerlichen und Criminal-Sachen. Der König in Pohlen hat zum Zeichen der obersten Auctorität seinen Burggraffen

daselbst / welcher in allen Rathsversamme-langen erscheinet / und den ersten Platz einnim̃t. Doch hat die Stadt diß Privilegium, daß dieser Königl. Statthalter niemand anders seyn kan / als einer deß Raths von Dantzig / und also vermeyden sie / daß ein Fremder nicht in die Staats-Secreten sehen kan. Es seynd allda zu sehen das Collegium, die vortreffliche Bibliotheck / die schöne Mühl auff der Rheden mit 18. Gängen. Auff dem Marckt stehet der Junckerhof / allwo ein hochgewölbter grosser Saal / woselbst die Vornehmsten der Stadt sich in einem Trunck zu ergötzen pflegen; Sie haben eine Brüderschafft mit feinen Privilegien: Wer Bruder wird / muß zum Willkom̃ auß einem grossen verguldten Pocal / in welchem über eine Kanne gehet / trincken / und wird dabey gesagt: Wer selben gantz außtrincken will / mag den Becher mit nach Hause nehmen. Es soll einsmals ein Pole umb den Becher zu gewinnen / sich daran gemacht / und gantz außgetruncken haben: Man hat ihn zwar / der Zusag nach / den Becher mit nach Hauß nehmen / aber bald wieder abfordern lassen / vorgebend / es wäre zwar einem erlaubt / den Becher mitzunehmen / aber nicht zu behalten.

Darmbſtadt.

Die gewöhnliche Reſidentz-Stadt der Evangeliſchen Landgrafen von Heſſen / iſt zwar nicht groß / aber ſchön ſauber / und ſehr wohl gebauet. Hat ein ſchön Glocken-Spiel / ſo alle Viertheiſtund ſpielet / einen trefflichen Garten / und anſehnlichen Marſtall.

Delfft.

Eine ziemlich veſte Holländiſche Stadt / auff ebenem Land / zwiſchen ſchönen Wieſen gelegen / hat tieffe Waſſergraben / und das Waſſer laufft durch alle Gaſſen in groſſen tieffen Canälen / hat ſchöne Häuſer / einen groſſen und ſehr weiten Marckt / ein prächtiges Rahthauß / zwey ſchöne Kirchen / in deren einer man die Fürſtliche Naſſauiſche Begräbniß ſiehet / und iſt inſonderheit Printz Wilhelms von Uranien Begräbniß herzlich und prächtig / mit vielen vortrefflichen Inſcriptionen: Allhier ligt auch der Admiral Tromp begraben. In der andern hanget eine Tafel / darauff ſtehet geſchrieben / daß die Gräfin Mechtilde allhier 365. Kinder gebohren / und alle von einem Biſchoff von Utrecht in zwey Meſſingen Becken oder Keſſeln / welche noch in

in der Kirchen im Dorff Lußdun nicht weit vom Haag gewiesen werden/wären getaufft worden: doch seye die Mutter samt den Kindern noch selbigen Tag gestorben/ und sämtlich in ein Grab gelegt worden/wiewol andere diese Historie in Zweiffel ziehen.

Delmenhorst.

Eine Vestung an dem Fluß Delmen/etliche Meilen von Bremen gelegen.

Demmin.

Eine alte und veste Stadt/am Fluß Päne gelegen/welche jederzeit für ein Gräntzhauß und Vestung deß Pommerlands ist gehalten worden. Ist vor etlichen Jahren von Chur-Brandenburg durchs Schwerdt erobert worden/da dann in währender Belägerung die gantze Stadt/dero Kirche/so für die schönste in Pommern gehalten wurde/ samt dem Thurn/Schul-und Rahthauß/im Feur auffgangen.

S. Denys.

Ein schöner Ort in Franckreich/welcher wegen der herzlichen Kirchen/Königlichen Begräbnissen/und andern curiösen Sachen weit und breit berühmt ist.

Dessau.

Eine lustige Fürstliche Andhaltische Residentzstadt in einem ebenen Feld nit weit von der Elb gelegen/ hat ein prächtiges Schloß/ und einen schönen Thiergarten/ die Stadt ist nicht groß/ und hat nur eine grosse und lange Gassen samt etlichen Plätzen. Aber das Schloß ist ansehnlich/ und seynd die Gemächer mit grossen Spiegeln und andern Zierrahten trefflich gezieret/ so/ daß diese Fürstliche Residentz wol kan unter die prächtigsten Palläste in Europa gezehlet werden. Es seyn im Schlos verschiedene Gemächer/ und hat ein jedes Gemach seine Vorkammer/ seinen Saal/ sein Cabinet und Kleiderkammer. Aber das Gemach der Fürstin übertrifft alle andere/ so wol an Schönheit/ als an Kostbarkeit. Es hat grosse silberne Platten und grosse Spiegel/ kleine Kistlein an den Täfeln von Crystall. Aus der Kammer der Fürsten gehet man in zwey grosse Cabinet/ deren das eine mit Gemählden von besten Meistern/ und das andere mit Porcellain-Geschirr von einer solchen Menge/ dergleichen man in allen Indianischen Kauff-Läden/ in Engel- und Holland so viel nicht leichtlich sehen wird. Der Thiergarten

ist

ist schön und sehr anmuthig. Von der Stadt biß an die Elbe/so eine viertheilstund machet/ist ein schöner Gang von 4. Reihen Bäumen besetzt. Zu end deß Gangs sie het man ein Jagt- und Laußhauß an der Elb.

Deventer.

Eine schöne und wolgebaute/ volckreiche und veste Stadt/ in der Ober-Issel gelegen/ alda die Hauptkirch zu S. Lebun, das schöne Kaufhauß und die Schul zu besichtigen. Die Stadt wird von 16. Burgermeistern/Schöpffen/und Rahtsherren regieret. Darneben sind noch 47. Männer/welche die gantze Stadt repræsentiren/und 4. Secretarii. Ist jetzt Staatisch.

Dietenhofen/oder
Theoville.

Eine sehr veste und berühmte Vestung an der Mosel gelegen in Form eines halben Circkels erbauet/ mit 6. schönen Bollwerken/ und zwischen deren jeglichen mit einem halben Mon versehen. Nächst diesem ist sie mit andern Rävelinen und Abschnitten/mit einem Real-Fort ansehnlich versehen/ samt tieffen Gräben/ mit vielen Contr'Escharpes voll Wässers/ so auß der Mosel herfleußt/und fast Piquen-hoch stehet.

Al-

Allda seynzu sehen/ die Pfarrkirch / Augustiner und Capuciner Kirch/das Rathhauß/die alt und neue Burg/ und deß Gouverneurs Hauß/ sie gehört der Cron Franckreich.

Dillenberg.

Eine Nassauische Stadt/an der Dill gelegen/allwo ein hübsche Kirch zu sehen/dariñ der Grafen Begräbniß. Item ein ansehnliches uñ vestes Bergschloß/worin die Graffen von Nassau vor diesem Hofgehalten.

Dillingen.

Ist eine feine wolerbaute Stadt an der Donau nechst unter Lauingen gelegen/ allda der Bischoff von Augspurg in einem schönen Schloß Hof hält. Es hat auch alhier eine berühmte Hoheschul/welche An. 1549. ist fundieret und angeordnet worden. Die Jesuiter haben ein schönes Collegium/welches mit ordentlichen Zimmern und Classen wohl versehen.

Dienant.

Ligt an der Maaß im Bistum Lüttich/allda ein hohes Bergschloß.

Dinckelspiel.

Ist eine alte freye Kayserl. Reichsstadt in

in Schwaben / an der Wernitz gelegen / um die Stadt herum hat es einen fruchtbaren Boden. Allda insonderheit zu sehen die Pfarr und Hauptkirch zu S. Georgen / der Carmeliten und Capuciner Klöster / das Rahthauß und die Schul / die Bürgerschafft ist guten Theils Evangelisch / doch ist der Rath halb Catholisch / halb Lutherisch / die Stadt ist nicht sonderlich vest.

Dixmuide.

Ein vestes Städtlein in Flandern / dem König in Spanien gehörig / hat eine wohl erbauete Kirch / und ist wegen der *stattlichen* Jahrmärckte berühmt.

Dole.

Ist eine sehr veste und lustige Stadt in Burgund / an dem klaren Fluß Dub oder Le Dux gelegen / wird von ihr gerühmt / daß sie hab die schönste Brück / den schönsten Stadt-Thurn / und den schönsten Kirchen- und Glockenthurn / allda zu sehen die künstliche Kirch zu unser Frauen / das Rahthauß / die Kirchen und Klöster / die Collegia zu S. Hieronymo / und daselbst eine stattliche Bibliotheck / zu S. Francisco / zu S. Georgio / der Jesuiten / der Capuciner / das Parlament-Hauß / und die Rechen-Kammer. Es hat

hat auch allhie eine Hohe Schul/ welche An. 1426. ist fundirt worden.

Donauwerth.

Eine lustige und feine Stadt/ an der Donau gelegen / allda die Kirch zu Unser Frauen / zu S. Johannes / das Closter zum H. Creutz/ das Raht- und Tantzhauß/ und die Burg zu sehen/ gehöret Chur-Bayern. Ist vorhin eine Reichsstadt gewesen / aber An. 1607. vom Käyser Rudolpho II. in die Acht erklärt worden / und darüber ihre Privilegia verlohren.

Dortrecht.

Eine schöne / wol erbaute / und vornehme Hauptstadt in Holland / allda zu sehen zwey Reformirte und Lutherische Kirchen / das Gymnasium, das Rahthauß/ die Müntz/ und der bequeme Meer-Hafen. Es hat nur einen Burgermeister und 35. Rathsherren. Dieser Stadt Deputirte haben unter den General-Staaten den ersten Sitz/ und noch andere absonderliche Freyheiten.

Dorpt.

Diese Stadt ligt in Estonia oder Estland an dem Fluß Embecke / mitten in Liefland/ ist mit einer steinernen Maur und Rundelen

len umbgeben/ welche/ wie die Häuser/ nach alter Art auffgebauet sind / hat vor diesem dem Moscowiter zugehöret / und hat Zürgiogorod geheissen / aber anjetzo ist sie unter der Schweden Bothmässigkeit. Allhier ist die Liffländische Hohe Schul/ und das Kön. Hof-Gericht. Die Hohe Schul ist im Jahr 1632. den 15. Octobris eingeweihet worden. Die Frequentz aber ist nicht sonderlich groß.

Dortmünde.

Ist eine alte Reichs- und Hanseestadt / in Westphalen / zwischen der Lippe und Rure gelegen/ allwo etliche schöne Kirchen/ sonderlich zu S. Martin/ der Franciscaner und Dominicaner Closter/ die Spitäl/ wie auch das berühmte Gymnasium zu besichtigen. In dem Limneo enucleato stehet / daß die Bürger von Dortmünd in dem gantzen Reich von Zöllen frey seyen.

Dovay.

Eine grosse und schöne Stadt in Flandern an dem Fluß Scarpe gelegen / ist vest / hat ein sehr hohen Wall und doppelte Wassergraben. Alldar zu sehen die Kirche zu S. Peter / S Vedast und S. Amad / das Jesuiter-Collegium, das Rahthauß und die Hohe-

he Schul/welche An. 1562. oder 63. angerichtet worden.

Dover.

Ist eine Stadt in Engeland / welche wegen deß Ports und Uberfahrt nacher Franckreich berůhmt ist / dahin man 4. Teutsche Meilen rechnet. Auff dem Felsen so gegen dem Meer sehr hoch ist / ligt ein sehr weites Castell so sehr vest / und mit vielen Thůrnen wol versehen ist. Es hat da einen Saal / so von Jrrlåndischen Holtz / welches kein giff tiges Thier leyden soll / erbauet. Item / einen sehr tiffen Brunnen. Man siehet auch da ein grosses Stůck Geschůtz / so 32. Spannen in die Långe hat. Die Reisenden / so von hier auß in Franckreich reisen / werden gar genau examinirt / und ihre Sachen untersuchet / damit sie nicht mehr als 10. Pfund oder 40. Thaler Englisches Gelds auß dem Land hinweg tragen.

Dresden.

Ligt auff der lincken Seiten der Elb / und ist eine von den schönsten und stårckesten Ståd ten / sie ist wunderbarlich bevestigt / mit guten Mauren / breiten Gråben / und hat sehr schöne Bollwerck / die Gassen darinn sind in ge-

rader Linie / die Häuser prächtig / sie siehet einem Paradiß gleich. Es kan zwar ein Frembder schwerlich hinein kommen / und muß offt den gantzen Tag warten / biß es ihm erlaubt wird: Aber wann einer hinein kom̃t / so wird alles ersetzt; alles lacht darinnen / alles gefällt einem; man siehet zwar da nichts als vornehme Leuthe; wañ man auß der Stadt in den Palast gehet / muß man sich noch mehr verwundern: Das erste und zweyte Thor werden nicht mehr / wie vor / von Schweitzerischen Compagnien verwachet. Von dannen gehet man in den grossen Hof / allwo man 1000. Mann in Schlacht-Ordnung stellen kan. Es hat 4. Seiten von unglaublicher Höhe / und von kunstreichem Bauwerck: Nicht weniger ist der Marstall köstlich erbauet. Es ist alles so nett / und in so guter Ordnung / daß dieser Ort nicht scheint ein Stall / sondern ein schöner Saal zu seyn. Gleich dabey ist die Träncke mit schönem Steinwerck Schneckenweis gebauet. Uber diesem grossen Gebäu siehet man wol in die 16. Cammern mit allerhand Reichthum / köstlichem Geschirr / Sätteln / darüber einem die Augen vergehen / prächtigen Schlitten / und vielen andern schönen Sa-

Sachen angefüllet. Aber dieses alles übertrifft die Schatz- und Kunst-Kammer / da siehet man die schönsten Raritäten. Es ist eine Kammer / darinnen alle Instrumenta der vornehmsten Künste seynd / insonderheit der Wundärtzte; neben andern Kammern siehet man alle Stück der Uhrmacherey / allerhand Gefäß von Crystall wunderbarlich geschnitten / und Gemählde von den besten Meistern. Das Gold / das Silber / das Edelgestein-Werck geben auff allen Seiten einen grossen Glantz von sich; Man siehet so viel Sachen auff einmal / daß man nicht weiß / wo man die Augen hinrichten soll: Unter andern siehet man ein rechtes Einhorn / welches mit einer guldenen Ketten gar wunderbarlich angehenckt ist. Man bleibt gewönlich 3. Stunden diese Sachen zu sehen / da man doch wol 3. Jahr vonnöthen hätte / wann man ein jedes Ding recht besehen wolte. Die Bibliotheck ist prächtig / und mit vielen raren Büchern versehen / so gar / daß sie nicht viel ihres gleichen hat. Vor der Stadt Dresden / in deß Herrn von Rechenbergs Lust-Garten siehet man auch ein schönes Lust-Hauß / nach alter jedoch zierlicher Manier gebauet / mit feinen Ge-

mächern/ und einen zimlichen grossen Unter-Saal / hat auch auff beyden Seiten zwey Schnecken-Thürne oder Außgänge. Das Zeughauß ist nach dem zu Venedig das vornehmste in Europa. In diesem schönen Palast residiret der Zeit Churfürst JOH. GEORG der Dritte / geboren An. 1642. Auch ist in Dresden zu sehen die H. Creutzkirche/ der Garten ausserhalb der Pforten / und anders mehr. NB. Ein Reisender / so dahin kommt/thut nicht wol/wann er sich nach dem Thor der alten Stadt auff der rechten Seiten deß Flusses begibt / dann es ist da kein Hauß/ da er kan unterkommen / sondern soll auff die andere Seite gehen/ allwo die Vorstadt ist/und ein Hauß da er logiren kan.

Dublin

Eine Königl. Stadt in Irrland / Volckreich / prächtig / vest / und mit einem Castell verwahrt/ und mit 15. Kirchen gezieret; liget sehr lustig / und hat einen gesunden Lufft/ auch einen guten Meerhafen. Item, sechs Thor / und vor jedem eine lange Vorstadt. Das obgedachte Königl. Castell/ darinn der Königl. Vice-Re Hof hält/ ist mit Gräben/ Thürnen / und einem Zeughauß wol versehen. Es wird auch allhier das Parlament

und

und die Reichs-Versammelung außgestellt. Die Ertzbischöffliche Kirche zu S. Patricio ist ein gewaltiges schönes Gebäu mit einem hohen Thurn. Es hat allhier auch eine Hohe Schul / so im Jahr Christi 1320 ist auffgerichtet worden/welche eine treffliche Bibliotheck und ein schönes Collegium zur Heil. Dreyfaltigkeit genannt / hat. Das Rathhauß bestehet von Quaderstücken.

Dunbrinton

Ist die gewaltigste und beste Vestung in gantz Schottland. Der Fels allda ligt auff einer schönen grünen Ebne/ und hat 2. Spitzen/ auff deren einer 1. Wachthurn/auf der andern/ so etwas niedrigers/ viel Bollwerck.

Dünkirchen.

Eine weitberühmte Flanderische Seestadt / gehört der Cron Franckreich/hat schöne und saubere Gassen / und ist sehr fest / und allda ausser dem Franciscaner-Closter/ dem Rahthause / und dem Hafen / nicht viel sonderliches zu sehen.

Durhan.

Eine feste/aber nicht grosse Bischöffl. Stadt in Engeland auf einem Hügel in einer Oval-Form gelegen/um welche das Wasser Vedra fast gantz herfleust. Die Bischoffliche Kirch

ist ein schönes Gebäu / allda ein stattliches Werck zu sehen / so man Galiläam nennet. Mitten in der Stadt ist ein Schloß zu sehen. S. Nicolai-Kirch ist auch nicht zu verachten.

Durlach.

Ist der Zeit die Fürstl. Residentz der Evangelischen Marggraffen zu Baaden; Die Stadt ist nicht sonderlich groß / und ligt an einem hohen Berg / der Thürnberg genannt / worauff ein hoher Stock und vester Thurn stehet / mit einer beständigen Wacht / und etlich kleinen Stücklein versehen. Auf diesem Thurn kan man bey heiterem Wetter die Stadt Straßburg / so neun Teutscher Meil davon ligt / sehen. An der Stadt fleust ein kleiner Strohm / und wachsen um die Stadt viel edle und guten Früchte / guter Wein / gut Obst / und dergleichen mehr. Diese hat vor wenigen Jahren einen vornehmen von Adel / Hn. Conrad Heinrich von Selmitz / zu einem Statthalter gehabt / ein Herr von hohem Verstand und generosem Gemüth / dessen frühzeitigen Tod die Unterthanen mit nicht geringen Thränen beweynet haben: sonsten hat die Stadt eine schöne Pfarrkirch / die Gassen seyn breit und gerad / die Häuser sind wol gebauet / auch ist ein schönes Collegium

gium allda/ und mit vortrefflichen Lehrmeistern versehen. Der Palast deß Fürsten ist sehr groß/ und hanget an der Stadt/ hat schöne Gemächer; die Gärten sind lustig und wol gezieret: nahe dabey ist ein Entenfang/ der wol zu sehen ist. Der Zeit regirt Marggraff Friederich Magnus/ geboren An. 1647. den 27. Sept.

Düsseldorff.

Die Hauptstadt deß Hertzogthums Bergen am Rhein gelegen/ ist nicht sonderlich groß/ doch seyn die Collegiat-Kirch/ und Fürstl. Burg/ das Jesuiter-Collegium, und etliche Clöster wol zu sehen. Es pfleget auch der Hertzog von Neuburg bißweilen allhier zu residiren.

Düsburg.

Eine sehr alte/ und in den Historien berühmte Stadt im Hertzogthum Cleve/ zwischen der Ruter und Anger gelegen/ ist nicht sonderlich groß/ aber sehr vest/ hat wolhabende und reiche Bürger: Allda die schöne Pfarrkirche zu S. Salvator, und etliche Clöster zu besichtigen.

Duttlingen.

Ein schön Städtlein an der Donau/ hat ein Schloß und Amt/ Würtemberg gehörig.

E.

Eberstorff.

Ein schöner Fleck in Unter-Oesterreich / samt einem schönen Käyserl. Palast und Thiergarten / wohin Ihre Käyserl. Maj. offt Lust halbens hinzuziehen pflegt.

Eborach.

Ist ein herrlich Cistercienser-Closter im Steigerwald / darinn viel Landgrafen von Cassel begraben ligen / und dahin auch eines verstorbenen Bischoffs von Würtzburg Hertz geführet wird: Man schliest solches in einen bleyernen Sarck ein / legts auf einen Wagen / thut einen getreuen Diener darzu / und lästs mit 4. Pferden hieher bringen. Der Wagen und die Pferde bleiben im Closter / hergegen wird vorgemeldter Diener in demselben sein Lebenlang wie ein Convent-Bruder gehalten. Ein anders Eborach besiehe in dem Tituylorcke.

Edinburg.

Ist vor Zeiten die Königliche Residentz-Stadt in Schottland gewesen; ligt etwas hoch und bergicht / und zwischen den Bergen / dahero sie mit Praag verglichen wird; die Lufft allda ist gesund / gibt gute Bruñen / hat

hat schöne offentliche und privat-Gebäu/ Volckreich/ und wird allda ein grosser Handel und Kauffmannschafft getrieben/ weil es einen bequemen Meerhafen hat. Das Königl. Palatium ist wohl zu sehen. Man kan von dieser Stadt auff eine Teutsche Meilwegs über die hundert Schlösser sehen.

Efferding.

Ein feines Städlein an der Donau oberhalb Lintz gelegen/ allwo das Schloß und die Pfarzkirch/ darinn der künstliche Schnecken/ *so seines* gleichen nicht leichtlich haben soll/ zu besichtigen / gehört dem Grafen von Schaumburg.

Egenburg.

Ist eine alte Landfürstliche Stadt in Unter-Oesterreich / an der Schleynitz gelegen/ hat im nechsten Krieg viel außgestanden.

Eger.

Ein Königliche Böhmische Stadt an dem Fluß Eger gelegen: Sie ligt in einem lustigen Thal / wiewol sie auff einer Seiten bergicht und einem Felsen gelegen ist/ hat doppelte und theils 3.fache Mauren/ und ist das Schloß insonderheit mit Mauren / Brustwehren / Gräben und Thürnen wohl

versehen / hat auch schöne Häuser / ein über alle mäß grosses und weites Rahthauß. Die fürnehmste Kirch ist S. Niclas / so zwey hohe Thürne hat / dabey gleich das Teutsche Hauß stehet. Das Zeughauß ist auch zu sehen. Item der Hospital / St. Martin und St. Ursula-Clöster. Die zwey Mühlen. Die Vorstadt ist auch schön. Ein halbe Stund stehet im freyen Feld ein herrlicher Sauerbronn / welcher viel Tugenden in sich hat / und weit und breit geführet wird.

Ehingen.

Ligt an dem Wässerlein Scheinche / nahend an der Donau / gehört dem Hauß Oesterreich nach Jnspruck / allda insonderheit zu sehen die schöne Kirch der Mutter Gottes / in der Untern- und Alten Stadt / in welcher ein schönes Marienbild / und in der Obern- und Neuen Stadt die ansehentliche Pfarr- und Stifftskirch / und das Rahthauß.

Eichstätt.

Eine Bischöffl. Stadt an der Altmül / 5. Meil von Donauwehrt gelegen / ist nit groß / und ligt in einem tieffen aber schönem Thal / allda zu sehen der Bischoffshof / der Dohm / die Pfarr- und andere Kirchen / das Closter zu S. Waldburgen / und andere Clöster

ster/ das Jesuiter-Collegium, die Fürstliche Canzeley/das Rahthauß/ die steinerne Brücke über die Altmühl / und bey einer halben Stund das Schloß und Bischöffliche Residentz S. Willibaldsberg / auff einem Felsen gelegen. Hat neulich durch den Brand grossen Schaden erlitten.

Eilenburg.

Ligt an der Milden in Meissen / gehört Chur-Sachsen / und ist wegen deß guten Biers / so allda gebrauet wird / berühmt.

Eimbeck.

Ligt im Braunschweiger-Land in einem ebenen und flachen Feld / ist zimlich fest / darinn S. Alexanders oder die Münsterkirch / und S. Mariäkirch zu sehen. Es wird auch allhier ein herrliches / wolschmäckendes Bier gebrauet.

Eisenach.

Eine ziemliche feine Stadt in Thüringen, und ist ein Sitz gewesen der alten Landgrafen von Thüringen. Die Collegiatkirch, der Palast des Fürsten / und die Vestung Wartburg ausserhalb der Stadt auff einem hohen Berg gelegen / und welches D. Luther sein Pathmus nennet / sind die vornehmsten Zier derselben. Es seyn auch zu sehen etliche

Clöster / Herrenhöfe und das Rahthauß. Der Zeit residiret Hertzog Johann Georg daselbst / geboren den 11. Julii / An. 1634.

Eißfeld.

Ist eine Stadt dem Hertzog von Sachsen-Gotha gehörig / allda ein Schloß und ein Jagt-Hauß ist. Nahe der Stadt ist eine Schmeltz- oder Scheid-Hütten zum Ertz / so von Eißleben dahin gebracht wird.

Eißleben.

Ist eine feine Stadt in der Graffschafft Mannsfeld / allda insonderheit das Schloß / die Hauptkirch / und das Hauß / darinnen D. Lutherus An. 1483 den 10. Novembris geboren worden / zu besichtigen; das Hauß stehet in der langen Gassen am Eck gegen Hall zu. Obschon die lange Gassen zum öfftern abgebrandt / ist doch diesem Hauß niemaln etwas widerfahren: Auch soll diß Hauß bey der vor Jahren allda hefftig grassirenden Pest gantz rein und uninficirt geblieben seyn / unangesehen sonst kein einiges Hauß davon befreyet blieben ist. Es wird allhier viel Ertz gegraben / und wann man den Stein zertheilet / so befinden sich allerhand Formen von Schlangen / Salamander / Fröschen / Hahnen / uñ dergleichen mehr;

sie hält 2. Jahrmärckt / als auf S. Viti und S. Galli.

Elchingen.

Ein schönes reiches Münch-Closter St. Benedicti Ordens / in Schwaben / ligt hoch / an der Donau / eine Meil von Ulm. Ist vor Zeiten ein vestes Schloß gewesen / darauß viel Schaden geschehen.

Elbingen.

Eine zwar nicht von grossen und prächtigen Häusern / aber wol gelegene / mit ordentlichen Gassen / Thürnen / neuen Wällen / Bollwercken / wolgebaut und vest verwahrte / an dem Fluß Elbingen in Preussen / dem König in Polen gehörige Stadt: Alldar es beyde Religionen / die Röm. Catholische und Lutherische / und ein feines Gymnasium hat. Ir Es seyn zu besichtigen die Hauptkirch / die Rahthäuser / die Waag / die Brücken über den Fluß / der Junckerhof und Garten. Die schönste Zierd dieses Orts ist der Kirchthurn / welcher durchsichtig / gar zierlich und künstlich mit Gängen herumb gebauet / viel daran sehr schön vergüldet / und grün gemacht. Das Schloß haben die Bürger selbst eingerissen.

Elwang.

Eine feine anmuthige Stadt in Schwaben/ nicht weit von Bopffingen/an der Jagt gelegen / allwo das Schloß / worinnen der Fürst residiret / insonderheit zu sehen / ligt auff einem hohen Berg / ist prächtig / groß und vest / die Zimmer und Gemächer sind anmuthig/die Schloß-Capell ist schön. Ih. Fürstl. Gnaden richten eine herrliche Bibliotheck an/ bestehet von etlich 1000. Stükken; hat auch eine herrliche Einsiedlerey angeordnet / ist alles perspectivisch gemacht / und stehen schöne Bilder darinnen. Das Schloß hat einen schönen Lustgarten/so auch perspectivisch gemacht. An dem Schloß ist ein Lustwäldlein von Dannenbäumen / darinnen artliche Dannen-Hirschlein umbher lauffen. Die Dohmkirche in der Stadt ist auch wohl zu sehen / und halten sich da viel Dohmherren auff.

Emden.

Ist eine Haupt-Stadt in Ost-Frießland an der Embs gelegen / ist schön / groß/ und vest / und ansehnlich gebauet / und hat ein vestes Gräfliches Schloß / und einen bequemen Hafen / darinn über die vier tausend grosse Schiff stehen können. Es hat allhier

hier auch eine stattliche Schul: Auch seynd allda zu sehen die Hauptkirch / das Raht- Zeug- und Kauff-Hauß; sie wird heutiges Tags unter die fürnehmsten Handel-Städte in Teutschland gerechnet / und ist der Reformirten Religion / wie bekandt / zugethan.

Emmerich.

Ein lustiger Ort an dem Rhein gelegen / allda es eine herrliche Stifftskirch / ein Schul und schöne Häuser hat. St. Martinskirch ist ein feines Gebäu. Die Collegia Canonicorum seyn auch sehens werth.

Ens.

Eine schöne / wohlerbaute und veste Stadt an dem Wasser Ens / welches Ober- und Unter-Oesterreich theilet / gelegen. Allda insonderheit der schöne Thurn auff dem Marck / das Zeughauß / das Schloß und eine schöne Kirche zu sehen.

Enckhusen.

Eine von Kunst und Natur sehr veste Holländische Stadt / an dem Arm der Südersee gelegen / hat 2. stattliche Meerhafen / und ist wegen der Schiffahrten und Heringsfang sehr berühmt / und macht man

allda

allda gut Saltz: Man findet daselbst ein Ort etwas Grases oder Binsen / welches zu gewissen Zeiten deß Jahrs abgemähet / und zur Verstopffung deß Wassers / und zu den Dämmen gebrauchet wird. Dann es also beschaffen ist / daß je mehr und hefftiger die Wellen darwider schlagen und stossen / jefester es zusammen wächst / und dem Wasser stärcker widerstehet. D. Paludini Rüstkammer ist vor diesem auch berühmt gewesen.

Ensisheim.

Eine Stadt im Elsaß an dem Jll-Fluß / zwischen Colmar und Mühlhausen *gelegen* / und mit starcken Mauren und Wassergräben umbgeben / hat eine schöne Pfarkirch / auch ein Schloß und Collegium der studirenden Jugend.

Eperies.

Eine schöne und Volckreiche Stadt in Ober-Ungarn / an dem Fluß Tarotza gelegen / mit Mauren und Gräben bevestiget / acht Meilen von Caschau; hat grosse Vorstädte / ein künstliches Wasserwerck / und neben ihr Saltzgruben / darinn Edelgestein / sonderlich Opalen zu finden: wie auch zwey tödtliche Bronnen / davon Vögel und Vieh / wann sie darauß trincken / sterben. Der Saurbrunn ist

ist herrliches Geschmacks / und überauß gesund. Die Evangelische haben ein treffliches Gymnasium allhier auffgerichtet / welches wol zu sehen/aber der Zeit wegen der Ungarischen Unruhe in Abgang kommen / und hat die Stadt durch den neulichen Brand grossen Schaden erlitten.

Erffurt.

Eine über alle massen grosse und weite berühmte Stadt in Thüringen / allwo insonderheit der Petersberg / welcher hoch in der Stadt ligt / und überauß vest ist / zu sehen. Auff dieser Vestung stehet S. Peters Closter/ darinn der Graf von Gleichen mit seinen 2. Gemahlin/ deren die eine eine Türckin gewesen / begraben ligt. Item der Dohm / und darinnen die grosse Glocken / der Chur-Mäyntzische Hof/ das Jesuiter Collegium, das Rahthauß/die Cyriacusburg/ so ausserhalb der Stadt/gegen Gotha zu /liget. Das Augustiner Closter/und viel andere Kirchen und Clöster mehr. Der Zeit seynd noch die wenigsten im Rath / und viel von der Burgerschafft der Augspurgis. Confession zugethan. Es ist allhier eine Hohe Schul/ so noch von den Fränckischen Königen solle da seyn angerichtet worden / und als solche

etwas

etwas in Abgang kommen / hat sie Bonifacius der X. auff Bitt der Burger wieder erhöhet / und mit Freyheiten begabt / so umbs Jahr 1391. oder 1392. geschehen. Die Frequenz von Studiosis ist der Zeit fast sehr schlecht. Obgedachte Glocke hat in ihrer Circumferenz 14. Elen und ein halb Vierthel / und wiegt 270. Centner / dergleichen in gantz Teutschland nicht seyn soll. Chur-Mayntz hat solche Anno 1664. mit Hülff der Frantzosen ihm unterwürffig gemacht. Die Becker backen jährlich allhier an dem S. Marci Tag gar kleine Brödtlein/ umb damit anzudeuten / was Anno 1438. für ein Hunger in Thüringen gewesen / indem man ein solches Brödtlein damahlen umb drey Pfenning kauffen muste: Sie sind über alle massen klein / und nur so groß / als die Geleich an den Ketten/ so die Edelleuthe tragen pflegen.

Escurial.

Es ligt das Escurial / so den Namen von dem allda gelegenen Dorff hat / in Spanien / an einem heßlichen Ort / aber gleichwol ist es ein schönes Königliches Gebäude / wohin der König in Spanien / dreymahl

deß

deß Jahrs sich zu begeben pflegt; daran Philippus II. 21. Jahr gebaut / und vier Millionen Goldes gewendet hat. Bey dem Eingang deß Escurials oder Closters St. Laurentii hat es prächtige Säulen / oben auff / in der Mitten stehet St. Laurentius mit dem Rost. Das Gebäu hat 3. Stockwerck auff einander / und zwölff Höfe / in welchen allerley springende Brunnen von Marmor zu sehen. Es werden in diesem Closter 14000. Thüren gezählet / darzu die Schlüssel sieben Centner wägen. Uber der Kirchenthür stehen sechs Marmelsteinerne Bilder mit güldenen Cronen und Scepter. In der Kirchen seynd absonderlich drey schöne Altär / worbey allerhand Curiositäten vorfallen. Ingleichen 4. Orgeln allezeit 2. gegen einander über. Das Pult / darauff das Gesangbuch ligt / ist von Messing / und soll 14. Centner wägen. Insonderheit sind sehens-werth die sehr grosse und schöne silberne Ampeln / und der schöne Brunn in der Sacristey. Der hohe Altar ist ein auß der massen schönes Stuckwerck / von Jaspis und Marmorstein / und mit sehr künst- und köstlichen Tafeln gezieret. An einem anderm Ort stehet ein Creutz von Löthi-

gem

thigem Gold / in welches die schönste und gröste Perlen versetzet / darunter sonderlich 4. so groß seyn als ein Muscatnuß. Mehr wird ein Buch gesehen/mit Gold beschlagen/ so auf 4000. Ducaten geschätzet wird. Item. geistliche Lieder / so bey der Leichbegängniß Käyser Caroli V. sind gebraucht worden / sie werden auff 50000. Cronen geschätzt: das Officium S. Laurentii ist auff lauter guldnen Stück gesticket / und ist der schönsten Werck eins so im Closter zu sehen. Und diß ist das Gebäu vor den König und seine Leuthe. Das ander ist vor die Scholaren und Mönche/so auch künstlich erbauet. Die Bücher-Kammer oder Bibliotheck ist 185. Schuh lang/und 32. breit / darinnen viel schöne und herrliche Bücher ligen. Wiewoln es vor wenigen Jahren durch den Brand grossen Schaden erlitten hat.

Esseck.

Eine Ungarische / und den Türcken gehörige Stadt mit einem Graben und vesten Mauren umbgeben. Die Gassen sind wegen der Sümpffe mit Aesten belegt / das Schloß ligt über einem kleinen Damm gegen dem Fluß Trab / die Brücke ist ein künstliches Werck / erstrecket sich in die Läng auff 8565. Schritt

Schritt/und in die Breite 17. Schritt. Die eichene Stämme seynd so dicht aneinander gefügt und geschmieget / daß es scheinet / als solte dieses Werck ewig dauren.

Eßlingen.

Eine Reichsstadt am Necker/1. Meil von Stuttgart: Hat 3. grosse und weite Vorstädte / allda zu sehen die Kirch zu S. Dionysii / S. Maria Kirchen/ das Rahthauß/ der Hospital. Der Raht und die Stadt ist der Augspurgischen Confession zugethan. Hat eine feine Schul allhier.

F.

Faenza.

Eine ziemlich grosse mit Häusern wolerbaute Stadt in Italien / mit alten Mauren und mit einem Schloß umbgeben / darinnen ein grosser ansehnlicher Platz/und darbey eine Kirche mit zwey trefflich von Gips wolgemachten schönen Capellen und Altären / die wegen sehr künstlicher Mahlerey wohl zu sehen. Es werden auch allhier die zierlichsten steinerne Krüge von künstlichen Figuren gemachet / gehört dem Pabst / und ist ein Cardinal Statthalter.

Fano.

Ist eine sehr alte und veste am Meer gelegene und dem Pabst gehörige Stadt. Man siehet allhier noch ein Archo triumphale. Neben der Stadt hat es eine alte Vestung Rocca genannt / wie auch einen schönen Meerhafen / welcher 500. Schuh lang und 50. breit. Es hat auch umb die Stadt schöne und anmuthige Felder.

Feldtkirch.

Ist eine wolerbaute Stadt in dem Nebelgöw zwischen hohen Bergen an der Ill gelegen / mit ansehnlichen gar alten Edelleuten / im Kriegswesen wol erfahren / und weitberühmten Burgern besetzet. Allda die Pfarrkirchen / das Capuciner- und Benedictiner-Closter / der Burgerliche Kriegshof zu St. Peter und Paul / und anders mehr zu sehen. Es wächst allhier ein guter Wein / den man über die 100. Jahr auffbehalten kan.

Feltre.

Ist eine edle Stadt in der Lombardie / welche wegen ihres Bischöfflichen Sitzes berühmt ist. Sie ligt zwischen dem Gebürg / hat treffliche Häuser / und über alle massen schöne Kirchen.

Fer-

Ferrara.

Eine schöne und grosse Stadt in Italien/ mit gewaltigen Mauren und Pasteyen wol versehen. Unter den vornehmen Gebäuen ist deß Cardinals d' Estre ein schöner Palast / darbey auch ein schöner Garten/hat schöne und breite Gassen/schöne und ansehliche Häuser. Mitten in der Stadt ist ein Palatium oder Schloß il Castello genannt/ hat vier schöne Thürne/ darauf zwey Uhren schlagen/ inwendig aber hat es einen feinen viereckichten Hof/ mit der fürnehmsten Käysers Stammen/und auch der Hertzogen/ so allda regiert haben/ wie auch mit schönen Gemächern und einem Lustgarten wolgeziert. Es ist allhier eine Universität/ so von Friderico II. ist aufgericht worden/hat reiche Inwohner; das Cartheuser-Closter ist wol ein köstlich Gebäu/ und wol zu sehen: Man siehet gewaltige Paläst und Häuser; Es werden auch herrliche Bibliothecken darinnen gefunden / worinn viel Manuscripta und Müntzen gewiesen werden. In S. Dominici Closter werden viel curiöse Sachen gezeiget: Der Carmeliter Closter ist auch nicht zuverachten. Es seynd allda wol zu sehen/die Dohmkirch/

das Closter St. Benedetto, welches ein schön von roth / weiß und schwartzen Marmorstein gehauenes Epitaphium deß Poeten Ludovici Ariosti. Vor dem Thurn hat es eine Gassen / die 1500. Schritt lang. Weil die Hertzogin ohne Leibs-Erben gestorben / ist diese Stadt samt der gantzen Landschafft dem Pabst heimgefallen. Das Schloß / so Pabst Clemens der VIII erbauet / hat 2. Millionen gekostet. Es hat allhier kein frisches Wasser wegen deß vielen Morasts / dahero es nicht gesund ist an diesem Orth.

Feuchtwang

Ein feines Städtlein in Francken / allda ein Stifft und Marggräfliche Ohnspachische Vogtey ist.

Flensburg.

Ligt in Suder-Jütland zwischen den Bergen / und ist dem König in Dännemarck gehörig. Ist lustig / wol erbaut und gesund / hat herrliche Brunnen / und einen fruchtbaren Boden. Die Häuser seyn schön nach der Ordnung gebauet / und gehet darzwischen eine weite Gassen / so 1341. Schritt lang seyn soll. Das Schloß ist auf einen Berg ausser der Stadt gebauet. In dieser Stadt ist insonderheit die S. Johannis Kirch zu besichtigen.

Flies-

Fliessingen.

Ist eine sehr veste und vornehme Stadt in Seeland/hat so viel Stücke auf den Wällen daß damit kan eine gantze Orlogs-Flotta abgehalten werden/und einen stattlichen Meerhafen/ welcher so weit/starck/ und wol gelegen/ daß man ihn einen Schlüssel deß Niederländischen Meers nennet/daher auch Käyser Carolus V. unter den geheimen Befehlen/ die er seinem Sohn König Philippo I. in Spanien gegeben/ ihn vermahnet hat/daß er Flissingen in guter Obacht halte/dann wer diesen Port hätte/ der könte ihm die Herrschafft übers Meer versprechen. Welches aber sein Diener/ der Hertzog von Alba in Wind geschlagen/und dahero Anno 1572. diese gewaltige Vestung verlohren. Es seyn allhier zu sehen das schöne Rahthauß gantz von gehauenen Steinen künstlich erbauet/und der Fürsten-Hof.

Florentz.

Ist eine gewaltige schöne Stadt an dem Fluß Arnog gelegen/ und von welchem sie getheilet wird. Auf dem Fluß siehet man 4. schöne Brücken. Sie ligt auf einer Ebne/ mit Bergen und Hügeln umgeben Es

sollen in die Stadt über die 58000. Seelen seyn. Es hat 3. Vestungen / welche mit groben Geschütz und Soldaten wol versehen. Allda zusehen der prächtige Palast / welcher zwar von dem Groß-Hertzog nicht bewohnet wird / wird aber wegen deß grossen und unbeschreiblichen Schatzes / so darinnen zusehen / mit einer starcken Wacht verwahret. Dann es ist alhier die Schatzkammer / in welcher 12. grosse Küsten voller Silber-Geschirr stehen / der schöne Saal / die Fürstliche Kunstkammer oder Galleria, allda die schöneste und rareste Antiquitäten in verschiedenen Gemächern gewiesen werden. Das Theatrum, worauf die Comödien gespielet werden / ist ein herrliches Werck / und wird nicht leichtlich seines gleichen haben. Man kan in die ferne und etliche Gassen perspectivischer Weiß hinein sehen / auß welchen sich Comödianten erzeigen / und wann diß sein Endschafft erreichet / kan sich das gantze Theatrum in einen Lustgarten / Meer / Wald und anders in solcher Behändigkeit verwandeln / daß man gantz darüber bestürtzet wird. In dem palatio de Pithi residirt der Groß-Hertzog / welches ein prächtiges und fast mehr

als

als Königliches Gebäu ist/ab dessen Anschauen die Augen sich nicht genug sättigen können Die vordere Faziata oder Eingang zu diesem Palast ist ein gravitätischer von lauter Quaderstucken aufgesetzter Bau/ begreifft in der vordern Länge bey die 300. Schritt/hat einen trefflichen Hof/ mit zierlichen Gängen und gehauenen Steinen/ Quader und Säulen. Auf dem ersten Stockwerck hat es bey 34. wol proportionirter Zimmer/ so schön nach der neuen Art gewölbet/ mit Damast/Sammet und Taffet gezieret. Es wird auch in diesem Palast eine köstliche Capelln gewiesen/ so mit eitel guten Steinen aufs zierlichste besetzt/worinn ein grosser Schatz von Gold und Silber künstlicher Figuren/ neben vielen andern curiosen Sachen zu finden/ und mit verwundern zubesehen seyn. Hinter dem Palatio stehet ein überauß schöner grosser Lustgarten/worinnen ein gantzer Wald von Lorbeer- und Cypressen Bäumen besetzt/ und bleibt der Garten fast im Sommer und Winter grün; Ferner ist in dem Garten ein schöner grosser Teich oder Weiher/ Oval gebauet/ so mit zierlichen Brucken und Eingängen nebst einem eisernen Git-

Gitter umfangen/ hat in der Mitte eine kleine lustige Insul und einen schönen grossen Bronnen oder Fontana, dessen Schale auß einem Stuck/ in der Circumferenz bey 33. Elen halten soll/ mit zierlichen Wasserfall. Hierbey ist auch in acht zunehmen/ daß nemlich die jenige Personen/ so auf vorgedachte Insul hinein spatzieren/ nicht leichtlich trocken wieder herauß kommen/ insonderheit weil man nicht allein durch die Eingänge/ sondern hin und wieder auf dieser Insul das Wasser von oben und unten aufspringen/ und die Leute damit naß machen kan. Es seynd auch zu sehen die Domkirch S. Maria della Flori genannt/ welche 461. Staffeln hoch ist. Der Knopff auff dieser Kirchen ist so groß/ daß wol zehen Personen darinnen stehen können. Die zwölff Apostel sind in schönen Marmor gehauen/ und die Schmücke dieser Kirchen weit und breit berühmt. Der Thurn/ Campanile genannt/ ist auch ein künstliches Werck. Die Kirch zu der neuen S. Maria ist wol werth zu sehen/ wegen der schönen Gemählden und Zierlichkeit. In der Kirchen zu S. Croce stehet ein Kunstreicher Predigstuhl/ dergleichen in gantz Italien nicht gesehen wird. Bey der

Kir=

Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit stehet eine grosse und hohe Säul/auf welcher zu oberst die Gerechtigkeit gesehen wird. Es seynd auch zu besichtigen die Kirch zum H. Geist/ zu S. Marx/zu Annunciata. Diß Letztere ist gar ein prächtiges Gebäu/ mit Gold/Silber / und Bildern reichlich angefüllet/man siehet auch Kirchen/die Carolus M erbauet hat. Die S. Johannis-Kirch hat 3. schöne Thürn/ daran deß gantzen Alten Testaments Geschichten künstlich gegossen stehen. Die Kirch zu S. Lorentz ist die allerschönste in der Stadt. In der Capell stehen die Fürsten von dem Hauß Medicea in Marmor und Ertz eingehauen/ und wird darinn eine herrliche Bibliotheck gewiesen. Es hat in dieser Stadt über die 32 Hospitäle/und 34. Clöster. Das Löwenhauß ist auch zubesichtigen : Item/ die Reitschul/ der Marstall/deß Großhertzogs Bibliotheck/allda die Bücher alle in Cordovan eingebunden. Auch hat diese Stadt gewaltige Häuser und Palatia, schöne breite Gassen/ die alle mit Quaderstucken gepflastert seyn. Der jetzige Groß-Hertzog ist ein kluger Herr/von dessen Magnificenz und Liberalität / die er vor Jahren hat sehen lassen/ noch Teutschland gnug-

sam sagen kan. Dieser Hertzog trägt einen grossen Diamantstein auf seinem Hut/deß gleichen in der gantzen Welt nicht seyn soll/ er wird auf 2. Tonnen Gold geschätzet/ und wigt 138 Carati oder zwey Loth/ wann die Sonne darein scheinet/so glåntzet er wie ein Spiegel. Sonsten seyn die Florentiner verschmitzte und auff die Kauffmanschafft abgerichtete Leuth Sie seynd genau und sparsam/ in den Schlachten dapffer/ und schlaue Kundschaffter. In dem Streit gedencken sie nicht viel an die Beuth. Sie seyn eiffersüchtig und vergeben nicht gern. Sie reden gar zierlich und rein.

Foligna.

Ist eine schöne/ grosse/ und wol erbaute Stadt in Italien und zwar in Umbria, hat ein feines Gewerb und Kauffmannschafft.

Fontainebleau.

Ist ein lustiges Städtlein in Franckreich/ 14. Meilen von Pariß ligend/ woselbsten das überauß prächtige grosse Königliche Schloß zu sehen/deßgleichen in gantz Franckreich nicht zufinden/ in welchem viel denckwürdige Sachen zu besichtigen. Es soll

900.

900. Gemächer haben. Besiehe hiervon den seel. Hn. Zeiler/ in Itin. Gall. p. 198. seq.

Forcheim.

Ist eine Bischöfliche Bambergische Stadt an der Aich gelegen welche über alle massen vest/ und daran noch immer mehr gebauet wird/ darinn zu sehen das Stifft zu S. Martin und das Zeughauß.

Forli.

Ist eine schöne grosse Stadt in Italien/ darinn die Kirche Mercuriale wol zu sehen. Gehört dem Papst.

Franecker.

Wird für die lustigste und reineste unter allen Städten in Frießland gehalten/ ligt in ablängter Form/ hat ein vestes Schloß/ mit einem tieffen weiten Graben umgeben/ schöne Häuser/ einen Schiffreichen Fluß/ und eine berühmte hohe Schul/ welche von den Friesische Ständen Anno 1585. ist angerichtet worden. Hat eine feine Bibliotheck und eine Communität für die Studenten.

Franckfurt am Mayn.

Ist eine schöne/ gewaltige/ veste und mit vielen Privilegien begabte Reichsstadt:

welche durch den Mayn in zwey ungleiche Städtle getheilet/ und mit einer steinernen Brucken aneinander gehenckt wird. Die grosse Stadt hat eigentlich den Nahmen Franckfurt/ und die kleine Stadt wird genennet Sachsenhausen/ in deroselben Dom wird der Käyser erwählet/nach Inhalt der guldenen Bull Caroli IV. Es hat daselbst einen hochweisen Raht/und wird das Haupt der Stadt genennet der Reichsschultheiß/ von den 42. Rahtsherren/ in welchen der Raht bestehet/ erwählet. Er bleibt allezeit/ und werden alle Sachen von ihm außgemacht/ und hat die hohe Jurisdiction. Der Rath samt der Burgerschafft ist der Augspurgischen Confession zugethan/ und werden in den Rath gelehrte Leute genommen/ entweder auß dem Adel/oder von den vornehmsten und ältesten Familien. Allda zu sehen die Stifftskirch zu S. Bartholomäi/ das Stifft S. Leonhard/ Unser lieben Frauen Stifft/ das Teutsche Hauß/ das Carmeliter- und Prediger-Closter/ wie auch die neu-erbaute Kirch/ zu S. Catharina/ in welcher nebst dem marmorsteinern Altar/ und Canzel/ auch überauß schön und künstliche Gemählde/ wohl sehens würdig: das

Rath-

Raht- und Zeughäuser. Hat 2. vornehme Messen vor Ostern und Michaelis/wohin ein grosser Zulauff ist von allen Enden und Orthen. Unter den Herren Geistlichen ist insonderheit der Hr. D. Arcularius wegen seines Eyfers und Pietät/wie auch Hr. Sonnershausen/ingleichen Hr. M. Holtzhausen/berühmt. Es hat diese Stadt uñ deren Brücke/vor kurtzer Zeit/durch Uberschwemmung deß Maynflusses grossen Schaden erlitten.

Franckfurth an der Oder.

Eine Churfl. Brandenburgische Stadt/welche mit Mauren/Thürnen und Gräben ziemlich wohl verwahret/hat feine weite Gassen/einen hübschen grossen Marckt/und schöne wohl-erbaute Häuser. Hat eine ansehnliche Hoheschul/welche A. 1506 ist angeordnet worden/ almo insonderheit Herr D. Strieck/JCtus, und Hr. D. Beccman, Histor. Prof. der Zeit berühmt sind. Die Communität ist im Closter/und werden 8. Tisch darinn gespeiset. Es seynd auch da zu sehen die Pfarr und S. Niclas Kirchen/das Rahthauß/und die Carthauß ausser der Stadt.

Franckenhausen.

Ein Städtlein in Thüringen/Schwartzbur-

burgisch/ welches in dem vorigen Krieg sehr verderbet/ und ruiniret worden. Es gibt allhier ein gutes Saltzwerck: soll schon über die 400. Jahr wären/ und haben die Burger davon eine gute Nahrung/ wiewohlen etliche Quellen vertrocknet sind. Nicht weit von Franckenhausen siehet man noch auf einem hohen Berg die rudera von dem uhr alten Schloß Kihausen/ und erzehlet man von diesem Berg ein Mährlein/ dann besser ichs nicht nennen kan/ daß nemlich allda in einer Höle Käyser Friederich seye/ in welcher er schlaffe/ mit dem Kopff wancke/ mit den Augen zwiezerte und sein Knien auff der Hand hielte/ der werde einmahl erwachen/ und das Kayserthum wieder in vorigen Stand setzen/ aber es wisse niemand/ wann solches geschehen würde. Dergleichen Mährlein erzehlet man anch von Käyser Ottone/ der zu Magdeburg begraben liget.

Franckenthal.

Eine Stadt in der Unter-Pfaltz gelegen/ allwo grosse Handthierung getrieben wird/ und sehr vest ist.

Frauenfeldt.

Ligt an dem Fluß Murg oder Murck/

stat

hat ein Schloß/ und ist die fürnehmste Stadt in Törgow von 2. Religionen/ den 7. Orten Zürch/ Lucern/ Uri/ Schwitz/ Underwalden/ Zug und Glaris zugehörig.

Frauenstadt.

Ist eine Stadt in Polen gelegen / welche durch den Brand An. 1644 grossen Schaden erlitten/ hat mehr als 30. Windmühlen. Allhier ist auch Valerius Herberger/ so ein Postill geschrieben/ Evangelischer Prediger gewesen.

Freuden-Stadt.

Ligt an dem Schwartzwald/ dem Hertzog von Würtemberg gehörig / welche von den Exulanten auß Steyr/ Kärndten / Crain ist gebauet/ und also genennet worden/ allda es eine schöne Kirch hat/ worinn die Cantzel also gebauet worden/ daß der Prediger Männer und Weiber / sie aber einander nicht sehen können/ sondern jedes Geschlecht besonders zu sitzen pfleget. Der Marckt ist sehr groß. Hat im nächsten Krieg grossen Schaden erlitten.

Freyberg.

Ist eine ziemlich grosse und mit schönen steinernen Häusern wohlerbaute Stadt in Meissen gelegen / ist nicht wenig vest / und

hat ein reiches Silberwerck allhier/ welches vor Zeiten wunderlich an Tag kommen: Dann es wolten etliche Fuhrleuthe Saltz in Böhmen führen/ indem sie nun in dieselbe Gegend kommen/ funden sie im Weg ein Stück Bley oder Galanam/ werffen solches auf den Wagen/ sieden es auß/ und bringen mehr Silber als Bley herauß/ und auff solche Weis hat man je mehr und mehr nachgesuchet/ biß es in Flor gekommen. Der Dohm oder die Kirche zu Unser Frauen ist wol zu sehen/ darinnen eine Capell/ in welcher die Churfürstlich-Sächsische Begräbnissen seyn. Im Altar derselben Capell ist ein rother Marmor schön polirt/ in welchem man die Leute/ so sich davor präsentiren/ auff den Köpffen stehen siehet. Der Churfl. Hof ist auch wol zusehen samt dem Rathhauß und Müntze. Vor S. Petersthor ist ein Bronn/ dessen Wasser für den Aussatz heilsam seyn sol/ sonsten ist allhier ein fruchtbare und lustige Gegend/ so daß die Meißner im Sprichwort zu sagen pflegen: Wann Leipzig mein wäre/ so wolte ichs zu Freyberg verzehren. Von dar kan man besuchen das treffliche Schloß zur Augustsburg/ welches [auf] einem hohen Berg ligt/ und woselbst un-

un-

ter andern merckwürdigen Sachen ein Saal / darinn kein andere Zierath von oben biß unten / als allerhand an die Maur angehefftete Hörner der Thier / und siehet man unter denselben einen Hasenkopff mit 2. kleinen Hörnern / welcher dem Churfürsten / als eine Rarität / vom König in Deñemarck geschickt worden. In dem einen Hof dieses Schlosses ist ein Baum in ungemeiner Grösse / und breiten sich dessen Aeste auß / daß sehr viel Tische darunter stehen können; es sollen deren so viel als Tag im Jahr seyn: Das verwunderlichste an diesem Baum / ist seine Art / nemlich daß er eine Bircke / welche sonst zu solcher Grösse nicht leicht zu gelangen pfleget. Uber diß ist so ein tieffer Brunn in dem Schloß / daß man zum wenigsten eine halbe Stund haben muß / das Wasser herauß zu ziehen / und wann man die Höhe deß Orts betrachtet / kan man sich nicht gnugsam über die Kühnheit dessen verwundern / so dieses Werck angegeben.

Freyburg.

Ist eine ansehnliche und berühmte Stadt in Brißgau an der Thriesen / hat ihr Wachsthum und sonders Auffnehmen / theils auß

eignen Mitteln / Vortheil und Klugheit / theils von der Landes-Fürsten und Hertzogen Lieb und milder Freygebigkeit / welches sie also erhoben / daß sie in kurtzem an Reichthum / Adel / Künsten / und andern Stücken der Glückseligkeit zugenommen. Dessen Zeugnissen sind die darinn herrlich auffgeführte Gebäu und Stifftungen / unter welchen das ansehnlichste ist der Königliche schönste Thurn / so 513. Schuh hoch / und die Münsterkirche Unser Lieben Frauen / welche mit gevierten und künstlich gezierten Steinen von Conrad Hertzogen von Zeringen Anno 1512. erbauet worden. Es seyn auch zu sehen das Schloß / das Grab Christi / und vor demselben der Oelberg / das Jesuiter-Collegium und die Kirche / etliche Kirchen und Clöster / das Rath- und Kauffhauß und die Polier-Kunst. Es hat auch allhier eine vortreffliche Hohe Schul / welche Anno 1463. ist gestifftet worden / deren Collegia und Auditoria wohl zu sehen seyn. Die Stadt hat dem Hauß Oesterreich etliche 100. Jahr gehört / biß nach Frantzösischer Eroberung 1677. und getroffenen Friedens-Tractaten zu Nimwegen den 5. Februarii / 1. nov. 1679. Ihro Röm. Käyserl. Majest.

jeßt dieselbe mit 3. darzu gehörigen Dörffern der Cron Franckreich gegen Philippsburg überlassen hat. Es ist auch ein Freyburg in der Schweitz / an dem Fluß Sana gelegen / allda der Jesuiter Collegium, die Stiffts-kirchen zu Unser Frauen und S Niclas / samt etlichen Clöstern / und dem Rathhauß zu sehen.

Freysing.

Ist eine schöne Bischöffliche Residentz-Stadt an der Mosach in Ober-Bayern gelegen / ziemlich lustig und anmuthig: Allda der Dohm / die Kirch zu Unser Frauen / das Fürstl. Schloß / S. Andreæ Collegiat-Stifft / S. Georg, und Pfarr S. Veits Stifft / das Benedictiner-Closter wohl zu besichtigen. Die Weltliche Jurisdiction dieses Stiffts ist für sich selbst / und ist die Stadt demselben unterworffen.

Freystatt.

Ist eine feine Stadt in Ungarn an der Waag auff einem Hügel gelegen / hat ein hohes wohlbevestigtes Schloß / einen guten Weinwachs / und in der Nachbarschafft ein Gesund-Bad. Es ligt auch ein Freystadt in Schlesien / allwo das Schloß zu sehen ist.

Friedberg.

Diese Stadt ligt in Ober-Bayern / eine Meil von Augspurg / allda das Schloß samt der Kirchen zu sehen. Es ligt auch ein Friedberg so eine Reichsstadt in der Wetterau / allda aber auch eine gefreyte Käyserl. Burg ist.

Friedrichs-Oedde.

Oder wie es theils nennen Friedrichs-Orth / eine neue / 2. Meilen von Coldingen am kleinern Belt erbaute Stadt und Vestung / so wol sehens werth.

Friedrichsburg.

Ein gewaltiges Schloß in Seeland / welches mit vielen prächtigen Bildern / Gemählden und sonderbaren Kunststücken dergestalt gezieret / daß man sich höchlich darüber verwundern muß / was von Eisen seyn soll / ist von feinem Silber / so gar / daß auch die Schloß an den Thoren / und die Gitter vor den Fenstern Silber sind. In diesem herrlichen Schloß ist eine ansehnliche grosse Kirch sehr stattlich erbauet. Der Altar ist mit schönen Bildern von lauter Silber gezieret / wie dann auch der Predigstuhl / die eine Orgel von eitel reinem Silber gemacht / und

und verguldet. Daselbst hat König Christian in Dennemarck ein Uhrwerck mit Glocken machen lassen / das bey Tag und Nacht alle Stunden seinen Psalmen spielet / und mit solcher artigen Invention, daß in einer Stunde 50. unterschiedliche Melodeyen ohne alle Mühe / rein nach dem Choral können gespielet werden.

Friesach.

Ligt in Kärndten / ist aber dem Ertzbischof von Saltzburg gehörig / allda das Schloß neben 2. Clöstern zu sehen. Gleich oberhalb der Stadt stehet auff einem schönen lustigen Berg das herrliche / grosse und ansehnliche Schloß Beyersberg / darinn der Saltzburgische Vitzdomm wohnet.

Fritzlar.

Ligt in Hessen / gehört aber Chur-Mayntz / allda insonderheit der Dohm zu sehen. Es hat der Edder-Fluß die Brück daselbst / bey voriger Auffschwellung / sehr beschädigt.

Fulda.

Eine berühmte Stadt deß Fürstlichen Stiffts / allda zu sehen das Münster / die Pfarrkirch zu St. Florian / der Jesuiter Kirch / Collegium und Seminarium, das Schloß / darinn der Abt allhier biß-

weilen Hof hält / sonsten aber sein ordentliche Residentz zu Neuenhoff hält. Der Abt ist ein Fürst deß Reichs / und der Römischen Käyserin Ertz-Cantzler / auch hat er den Vorzug über alle Aebte in Teutschland und Franckreich / trägt auch die Würde eines Cardinals. Allhier ist Carolus Magnus geboren / wie solches Christoph. Browerius, Reinesius und Rupertus sattsam beweisen. Die Kirch zu S. Michael soll mit dem Tempel zu Jerusalem überein kommen. Es hat auch allhier eine vortreffliche Bibliotheck / darinnen lauter auff Pergament geschriebene Bücher seyn / dergleichen an Alter und Menge in gantz Teutschland nicht zu finden.

Furt.

Eine Stadt in Nieder-Bayern an dem Wasser Champ / soll ein vestes Schloß allda haben.

G.

Gajetta.

Ist eine vornehme und überauß schöne Stadt in Italien / nahe bey Latio gelegen / dem König in Spanien gehörig / ligt zwischen dem Meer / und hat ein über alle massen

sen bequemen Hafen / und mit schönen Gärten und Bronnen gezieret. Ist sowohl von Natur als Menschenhänden wohl verwahret / und kan man nur durch einen Weg zu Land in die Stadt kommen / dasselbe Thor aber ist wohl versehen. Hat viel grosse und hohe Berge / unter welchen auch einer mit Namen der Berg zur H. Dreyfaltigkeit / gezeiget wird / welcher zur Zeit der Creutzigung Christi sich mitten entzwey gespalten haben soll / und darzwischen stehet eine Capell / auff einem Stein / welche nicht gäntzlich durch den Riß gefallen. Nicht weit von dieser Stadt wird die Schul gewiesen / worinnen vor Zeiten Cicero gelehret hat: Nahe bey der Stadt stehet das Grab deß Ciceronis. Es seynd in dieser Stadt die schönste Weibsbilder / dergleichen in gantz Italien nicht gefunden werden / auch seynd sie sehr freundlich.

Geildorff.

Ist ein Limburgisches Städtlein / nahend dem Fluß Kocher gelegen / allda die Stadt-Kirch zu sehen. Ist der Augspurgischen Confession zugethan.

St. Gallen.

Es ligt diese Stadt am Wasser Steinach im Obern-Thorgau / ist mit Mauren und starcken Thürnen umbgeben. Nicht weit davon ist der gesunde Wildbroñ oder Wildbad / und ist der Reformirten Religion zugethan / sie ist schön und wolgebaut / hat einen sehr gelinden Lufft / und ein schönes fruchtbares Land: Ingleichem ist es sehr Volckreich / hat eine sehr gute Policey / und wird feine Leinwad allda gemachet: das Thor / welches von der Stadt in die Abtey gehet / wird auff beeden Seiten von dem Abt und von den Burgern zugeschlossen / welche ihre Jurisdiction besonders hat. Die Vadianische Bibliotheck bestehet von vielen schönen und raren Büchern / so wol werth zu sehen. Das Regiment der Stadt ist also bestellt: Es wird dreymahl im Jahr ein allgemeiner Rath gehalten. Die Burger sind abgetheilt in sechs Zünffte / auß welchen man die tüchtigste Personen in den Groß- und Kleinen Rath nimmt. Der Grosse Rath bestehet in 72. und der Kleinere in 24. Köpffen. Ist ein grosser Handel allda / und bey den Inwohnern gut Vermögen. Die

Stadt

Stadt lebt der Zeit mit dem Abt in guter Einigkeit: Hat sich An. 1454. mit den sechs Orten/ Zürch/ Bern/ Lucern/ Zug/ Schwitz und Glaris/ in einen ewigen Bund eingelassen/ war hiebevor eine Reichs-Stadt. Allhier seyn zu sehen das Fürstl. Kloster / und darinnen die herrliche Bibliotheck/ wie auch das Münster und Rahthauß. Die Abtey zu S. Gallen ist sehr alt/ reich/ und deren Aebte sind von dem Käyser Philippo zu Fürsten deß Reichs gemachet worden.

Gam.

Ist eine Vestung/ 3. Meilen von der Narre in Ingermannland gelegen/ so zwar nicht groß/ aber mit starcken steinernen Mauren und 8. Rundelen umbgeben. Es ligt dabey ein Hackelwercke von Russen bewohnet/ welche neben der Vestung Ih. Kön. Maj. in Schweden gehorsamen.

Gardleben.

Ligt in der Alten Marck Brandenburg / und wird gut Bier da gesotten / sonsten ein anmuthiges Städtlein.

Gartz

Eine Pommerische Stadt/ ligt an den Gräntzen gegen der Marck / und ist ein Oder-Paß: Ist im vorigen Teutschen Krieg

biß auff die Kirch und Schul geschleiffet worden. Der Zeit hat es Chur-Brandenburg in Händen.

Geißlingen.

Ein fein wohlgebautes handthieriges Städtlein/ der Stadt Ulm gehörig: Ligt in einem lustigen Thal/ allda die Kirche und subtile Beindrechsler-Arbeit zu besichtigen. Eine Stund davon ligt das Dorff Uberkingen / auch Ulmisch / allwo ein herzlicher Sauerbronnen entspringt/ welchen viel Lewthe im Frühling und Sommer gebrauchen.

Geldern.

Eine veste und dem König in Spanien gehörige Stadt.

Gelnhausen.

Ist eine Reichsstadt in der Wetterau an der Kintz gelegen / hat an Weinwachs und andern Früchten zimliche Nothdurfft / und hält sich daselbst der Adel viel auff: Das Schloß ist wol besichtigen. Gibt auch schöne Klöster und Kirchen allda.

Gemünd.

Ist eine Reichsstadt in Schwaben / und gantz der Römisch-Catholischen Religion

zugethan. Das Regiment ist vorhin allhier bey dem Adel gewesen/ aber wegen Uneinigkeit An. Christi 1284. an das gemeine Volck gekommen. Es werden allhier viel Paternoster gemachet/ so weit geführet werden. Es ist allda zu sehen die stattliche Kirch zum H. Creutz und Unser Frauen genannt/ so ein Probst hat: Item das Rahthauß/ die Kirch zu S. Johann/ S. Veit/ S. Sebald/ wie auch etliche Klöster. In die Stadt gehören 12. Dörffer.

Genappe.

Eine Stadt in Braband/ hat ein uhraltes/ vestes/ und schönes Schloß.

Genff/ Geneve.

Eine überauß schöne und prächtige Stadt an dem Genffer-See gelegen/ wird von dem Fluß Rhoßne in 2. gleiche Theil getheilet. Hat einen schönen Wall und Bollwerck mit Mauren. Ihr Zeughauß ist wol versehen/ und hat ein jeder Burger ein kleines Zeughauß in seinem Hauß. Hat eine florirende Academi/ auff welcher gelehrte Professores und allerhand Exercitien-Meister sich befinden. Die Besatzung der Stadt bestehet in 9. Compagnien/ der Burger aber sind viel mehr/ die alle Nacht auff die

Wacht ziehen. Die Regirung ist Aristocratisch/ weilen die Vornehmste/ welche den Rath der Fünff und zwantziger auß 200. machen / das Regiment führen; sie halten vest über der Gerechtigkeit / und hilfft der Weltliche Arm dem Geistlichen. Die Stadt ist Calvini Lehr zugethan / und mit den Bernern und Zürchern verbunden/ und lebet als eine Frey-Stadt. Die Genffer sind sehr kluge und verständige Leuth/sind gute Schützen / und wird selten ein Mann auff 500. Schritt fehlen. Derer Weiber sind wolgestalt/ geistlich/ fromm und höfflich/ und nett gekleidet. Es seyn allhier zu sehen die Bischöffl. Hauptkirch zu S. Peter/ die zu S. Servas/ das Rahthauß / das Collegium der Academi/und die Bibliotheck.

Gengenbach.

Ist ein Reichs-Städtlein/eine Meil oberhalb Offenburg an der Kintzig gelegen / allda das Closter zu besichtigen/dessen Abt auch ein Reichs-und Schwäbischer Crayß-Stand ist.

Gent.

Wird für die grösseste Stadt in gantz Europa gehalten/ darinnen über die 36000.

Häuser gezehlet werden / und von welcher Philippus König in Hispanien hat pflegen zu sagen / daß er einen Handschuh habe / in welchen er die Stadt Pariß stecken könne: Sie ligt gar wol / und kommen 4. schiffreiche Wasser in dieselbe / und hat noch über das einen grossen Canal oder Graben / bey dessen Außfluß die treffliche Schantz das Gentische Jas oder Saß ligt. Hierumb ligen noch andere Schantzen. Es gibt allhier viel leere Plätze und Gärten / da weder Häuser stehen / noch Leuthe wohnen. Es seyn allhie zu sehen die Kirche zu S. Bavon / S. Micheal / S. Niclas / die S Peters-Abtey auff dem Blandian Berg / die Clöster der Dominicaner / Carthäuser / Carmeliten / Jesuiten / in welchen allen schöne Bibliothecken seyn. Das Schloß la Cour de Prince genannt / hat 300. Kammern / allwo Käyser Carl der V. geboren worden. Das Castel ist auff neue Manier gebauet / und hat 5. Bollwercke. Der Dohm Bellfort genannt / hat 500. Staffeln / auff welchem eine grosse Glocken / oder der Roland zu sehen ist / diese wiegt 11000. Pfund. Käyser Carls deß V. Bildniß stehet auff dem Freytags-Marckt. Weiter seyn zu sehen der Fürstliche kleinere

Pas

Palast / das schöne Rahthauß / die Docg-brück / und darauff das Bild von Ertz deß jenigen Sohns / der seinen Vatter geköpfft hat / und deßwegen ist gehenckt worden / und noch viel andere rare Sachen mehr. Es ist allhier das Land- oder Hof-Gericht / so auß einem Prælidenten und 12. Rathsherren oder Beysitzern / einem Procuratore Generali, Advocati Fiscalis, und andern Bedienten bestehet: Die Stadt aber wird durch ihren eignen Rath / so auß den Adelichsten und Hohen Stadt-Schultheiß / den sie den Hoog-Baliiv nennen / regiret.

Genua.

Eine sehr prächtig und mächtige / mit sehr dicken Mauren und Pasteyen umbgebene Stadt / an der See in Italien gelegen / dessen Herrschafft erstrecket sich in einem halben Mond an der See / mehr als 120. Frantzösische Meilen / und von welcher auch die Insul Corsica dependiret. Die Herrschafft wird regirt von 4. Rathsherren und einem Hertzog / welcher alle zwey Jahr auß einer kleinen Anzahl der vornehmsten Geschlechten in Genua / als Doria, Spinola, Adornis, Tragissi, &c. erwählet wird / und hat dieser Her-

Hertzog grosse Auctorität / er ist das Haupt der Republick / und wohnet in den zweyen Jahren seiner Regirung in dem Fürstlichen Palast / da er in seiner Leibquardie gemeiniglich 500. Teutsche hat. Der grosse Rath bestehet in 400. Häupter / welche auch auß ihrem Mittel die jenige erwählen / die mit dem Hertzog die zwey Jahr durch den Staat regiren sollen. Es seynd allhier zu sehen die grosse Kriegs-Schiffe und Galeazen / welche bey der Stadt zum Außfahren da ligen. Die Strada Nova ist die vornehmste Gassen in der Stadt 420. Schritt lang / und 20. Schritt breit / auff beyden Seiten stehen vortreffliche pompose Paläst / dergleichen Menge beysammen in gantz Europa sonst nicht zu finden. In dieser Gassen werden zum öfftern schöne Thurnier-Spiel von Adel angestellet. Der Palast deß Fürsten d'Oria ist ein zierlich und prächtiges Gebäu / welches sieben Tonnen Goldes gekostet hat / hat viel schöne Zimmer / und einen grossen Saal: Auch seyn die Paläste Servago, Crimaldi, Paravicini, Spinolæ, und vieler andern zu besichtigen. Deß Hertzogs Palast ist ein ansehnliches heroisches Gebäu / hat einen grossen Hof / darinnen über 1000.

Sol-

Soldaten könuen gemustert werden. Vor dem Pakast stehen 2. Säulen/ als Caroli V. und Principe Andrea d'Oria. Deß Hertzogs Zimmer seyn trefflich schön mit Sammeten Tapezereyen behenckt / samt einem köstlichen Thron und Sessel: Das Rüsthauß ist über alle massen wohl versehen. Neben diesem Palast stehet ein vierecketer starcker Thurn / in welchem die Sturm-Glocken / so allein geläutet wird / wann der Hertzog außgehet / oder wann man zu Rath gehen wil. Unter dem Palast hat es grosse Gewölber / allda viel schön grob Geschütz / samt ihrer Munition dazu verwahret werden. Auff dem Kaufmannsplatz la Loggia di Bauchi genannt / kommen die Kauffleuthe stündlich in grosser Menge zusammen. Die Dohm-Kirch St. Lorentzo ist ein schönes und nettes Gebäu / darinnen viel curiose Sachen zu sehen: Insonderheit ist die grosse Schale von einem Stücke Smiraldo zu besichtigen / dergleichen grosses Stück sonst nirgend leichtlich gefunden wird. Die Kirche zu St. Maria ist die allerschönste / welche ligt auff einem hohen Berg / von dar man die Insul Corsica sehen kan. In der Kirchen zu St. Ambrosio

woh-

wohnen die Jesuiter. Die Kirch zu S. Siro ist künstlich erbaut. Jngleichem seyn zu sehen die Kirchen zu S. Francisco / S. Matthäo / S. Bartholomäo / der Hospital / das Frauen-Closter; der Molo oder Damm / so 560. Schritt lang; das Arsenal / in welchem die Galleen gemachet werden; der Weinhafen / allda man die Wein verkauffet; allerhand Lustgärten; die grosse Laterne / so ein sehr hoher Thurn ist / und 366. Staffeln hat / zuoberst ist die gantze Grösse deß Thurns in 32. Ecken verwandelt / an jedem derselben stehet eine sehr dicke eiserne Stangen / darzwischen alles mit Glaß wie ein Latern verglaset / die ist so weit und hoch / daß 32. Mann mit auffrechten langen Spiessen oder Piquen nur an den 32. Feldungen wohl stehen können / noch viel mehr aber solten in der Mitten stehen / biß sie gar erfüllet würde; es hangen fort und fort 35. grosse Oel-Lampen darinnen / die werden alle Nacht darinnen angezündet / darnach sich die Schiffe auff dem Meer richten können. Sonsten sind die Genueser hoch in ihrem Gemüth / sind gute Haußhalter / darbeneben rachgierig und vergeben nicht leichtlich; haben mehr Inclination zur Kauffmannschafft / als

zum

zum studiren. Dero Weiber tragen grosse Bogenröcke/welche so weit in einem Circkel außgebreitet sind / daß sich wol 3. Männer darunter verstecken könten: Es gibt über die 8000. Sametweber allda; Es kan ihm aber keiner in einem Jahr ein Stück Sammet selber zeugen oder behalten; Also scharff wird ihnen vom Kauffmann auff ihre Waar Achtung gegeben / und nehmen ihnen die Arbeit auß den Händen.

Gera.

Ist eine feine Stadt an der Elster in Voigtland gelegen / gehört den Herren Reussen / wird wegen der Sauberkeit das kleine Leipzig genant/hat unlängst einen grossen Brand-Schaden erlitten. Es hat allhier ein schönes Gymnasium der Augspurgischen Confession zugethan/und wird die Jugend fleissig informirt. Es seynd allhier zu sehen die Pfarr-Kirche und das Schloß.

St. Germain.

Ist ein schönes und offenes Städtlein 5. Meil von Pariß gelegen / hat ein überauß schönes Kön. Lusthauß/welches auf das herrlichste gezieret ist. Es sind daselbst 6. Galerien und 5. Grotten unter der Erden zu sehen / und ist in der ersten Orpheus / welcher mit seiner Leyer allerhand wilde Thier

herauß kommen macht / so sich umb ihn herumb stellen/wie auch die Bäume zů ihm neigen und biegen/worauff der König mit dem Daufin und andern Personen fölgen. In der andern eine junge Frau/ so auff einem Musicalischen Instrument durch Kunst und Bewegung deß Wassers spielet / und viel durch Kunst gemachte Vögel sehr lieblich singen. In der dritten der Neptunus mit seinem dreyspitzigen Scepter / welcher sich auff den Schall einer Trompeten / so durch 2. Engel geblasen wird / auff einen Wagen/ den 2. Pferd ziehen/setzet. In der vierdten der Perseus / welcher die Andromeden erlöset / und ein Meerwunder mit seinem Schwerdt ertödtet. In der fünfften ein Drach / welcher seine Flügel und sein Haupt empor hebt / und indem er dieselbe wieder niederlässt/und Wasser von sich spritzet / mitlerweilen die künstliche Nachtigal sehr lieblich singet. Es wird auch daselbst eine truckene Grotten gewiesen/ darinn man in der Sommer-Hitz frischen Lufft schöpffen kan.

Germersheim.

Vor Zeiten ein kleines Churpfältzisches Städtlein / am Rhein gelegen/ hatte ein feines

nes und vestes Schloß/welches aber von den Frantzosen vor 10. Jahren gesprenget und übel verderbet / jetzo aber wieder bevestiget worden.

Gertrudenburg.

Ein uhraltes und lustiges Städtlein an den Brabandischen und Holländischen Gräntzen gelegen/ist mit Casteelen und Wercken dermassen bevestiget / daß es auch von den Kriegs-Verständigen für unüberwindlich gehalten wird. Der Zeit gehört es dem Printzen von Oranien.

Giengen.

Eine feine und lustige Reichsstadt/an dem Fischreichen Wasser Brintz gelegen/welche in dem vorigen Teutschen Krieg An. 1632. den 5. Sept. biß auff 4. kleine Häuser abgebrannt/ und zu grund gegangen ist; es hat sich aber in dem Frieden fein erholet; hat eine schöne neue Kirch aufgericht/in welcher wieder der Altar/Tauffstein/Cantzel und Orgel zusehen/wie auch ein schönes Rahthauß/ so An. 1668. erbauet worden/doch sihet man noch viel Brandstätten allda. Sie ist der Augspurg. Confession zugethan / und hat 2. Prediger: Der Raht bestehet von 13. Personen. Allhier ist auch ein Wild-oder Gesundbad/welches nit wenig berühmt.

Gieß-

Giessen.

Ist eines von den best-fortificirten Orten/ dergleichen man sehen mag/ hat eine berühmte Universität/ welche Anno 1607. eingeführet worden/ und mit gelehrten Professoren versehen ist; unter welchen in Lingg. Orient. gefloriret D. Clodius, in Theologia D. Hanekenius, in Medicina D Strauß/ und in der Philosophia D. Rudrausius Allda auch zu sehen die Kirche zu S. Pancratio, das Collegium und das Zeughauß; Gehört Hessen-Darmstadt.

Glesco.

Ist eine schöne und lustige Stadt in Schottland/ an dem Fluß Glotta gelegen/ hat eine gar schöne Brücke von 8. Schwiebbögen. Die Hohe Schul allhier hat der Bischoff Turnbullus An. 1454. angerichtet.

Glatz.

Ist eine Stadt an den Böhm. Gräntzen gelegen/ hat feine Vorstädte/ auch ein fein Rahthauß/ sehr vestes Schloß auff einem Felsen/ und eine artige Pfarrkirche mit 2. Thürnen.

Glückstatt.

Ist eine gewaltige und schöne Vestung/

dem König in Deñemarck gehörig/ in Sti-
mar an der Elb gelegen.

Glogau.

Eine vornehme und wohlgebaute Stadt
in Nieder-Schlesien gelegen / sie ligt auff ei-
nem sehr fruchtbaren Boden/ und in Gestalt
eines Eyes. Die Pfarzkirch ist ein sehr al-
tes Gebäu/ligt auff einem Hügel/daran ein
dicker und hoher Thurn. Der Dohm ist in
der Vorstadt/so wohl zu sehen; Jmgleichen
die Klöster / das Jesuiter-Collegium, das
Schloß/und das Rahthauß/und diese Stadt
wird zum Unterscheid deß Städtleins Glo-
gau auch in Schlesien gelegen / Groß-Glo-
gau genannt.

Göppingen.

Ein Würtembergisches Städtlein/ hat
ein stattliches Schloß/ und ein schöne Pfarr-
kirch/ ist auch wegen des Saurbrunnens/ so
auß dem Berg daselbst herauß rinnet / sehr
berühmt / dann er herrliche Würckungen
thut/ und gebrauchen denselben viel forneh-
me Leuth.

Görlitz.

Ligt in Ober-Laußnitz/gehört Chur-Sach-
sen / allda die Kirch zu S. Peter / und das
Rahthauß/so einen stattlichen Thurn hat/zu
besichtigen.

Gorcum.

Ist eine vornehme Handels-Stadt in Holland / sehr Volckreich und begütert / hat ein schönes Schloß / und kan man auff dem höchsten Kirchthurn / bey heiterem Wetter 22. Städte herumb sehen / hat auch einen bequemen Hafen / und ist zimlich vest.

Görtz.

Ist die Hauptstadt der Fürstl. Graffschafft dieses Namens / allda zu sehen das Jesuiter-Collegium, der Stände Landhauß / und die Obere Stadt oder Vestung.

Goßlar.

Ist eine Reichsstadt / am Hartz / in Sachsen gelegen: hat den Namen von dem Fluß Gosa / so durchfleusst / und bald in die Ocker kommt / und dem Wort Las / so ein Castrum heisset; ist von dem Braunschweigischen und Hildesheimischen Gebiet umgeben / und der Augspurgischen Confession zugethan. Hat ein reiches Bergwerck / welches ausser der Stadt auff dem Rammelsberg ligt; wegen deß vielen Morasts sind die Häuser auff Pfähl gebauet. Hat eine dicke Maur / auff welcher 182. Thürn stehen; Unter andern ist einer insonderheit sehr breit / wel-

chen sie den dicken Zwanger nennen. Dann
er also breit ist / daß wol etliche Wagen / so
einander begegnen / ein ander außweichen
können. Ausser der Haupt-Kirch / seyn
5. Kirchen / als zu S. Cosmä und Damia-
ni / zu S. Stephani / zu S. Petri und Pauli /
bey dieser stehet eine Capell S. Augustini /
zu S. Thomä und S. Jacobi. Es hat
2. Nonnen-Clöster / das eine wird genannt
zum neuen Werck: Das ander ist bey dem
Franckenberg. Das Käyserhauß ist auch
zubesichtigen. Die Stadt hat 4. Thor. Zwi-
schen der Stadt Goßlar und dem Berg Me-
libock genandt / ligt das uhralte Schloß
Hartzburg.

Gotha.

Ist eine welt-berühmte Stadt nicht ih-
rer Grösse halben/sondern wegen ihrer herr-
lichen Vestung Friedenstein genant / bestehet
von 4. Bollwercken /und ligt auf einem Fel-
sen. Mitten darinnen ist ein grosser / präch-
tiger Palast/ welcher mehr als 500. Fenster
hat. Ingleichem ist der schöne Saal / die
Schloßkirch / die Gallerien wol zu besichti-
gen. Es hat in der Stadt eine schöne Pfarr-
kirch / und eine vortreffliche Schul / in wel-
cher nur die taugliche Subjecta zum Studi-

ren

ren geduldet werden. Und wird keiner von dar auf eine Academie geschicket / er habe denn zuvor sattsame Fundamenta. An diesem Orth residirt der Zeit Hertzog Friederich / gebohren den 15. Heu-Monats / im Jahr Christi 1646.

Gottenburg.

Ist eine vornehme Gewerb- und Handelstadt in West Gottland / allda eine grosse Niederlag von Gütern ist / sie wird jetzt für eine Haupt-Vestung des Königreichs Schweden gehalten.

Gottland.

Eine Insul im Baltischen Meer gelegen / wird 18. Meilen lang / an etlichẽ Orten drey / an etlichen vier Meilen breit geschätzt / ist ein felsicht Land / meist mit Dannen- und Wacholder-Bäumen bewachsen / sie hat nur eine Stadt auf der Westen-Seiten Wißby genannt / aber 1500. Baurenhöfe und ein altes Closter. Die Kirchen stehen jegliche eine Meil von der andern. Welches den Vorbeyfahrenden gute Nachricht giebet. Der Innwohner meiste Nahrung ist Viehezucht / massen es sehr gute Vieh-Weid hat. It. Holtz zum Bauen und zum Brennen.

Göttingen.

Ist eine Fürstl. Braunschweigische Stadt. an der Leine/ welche starck und wohl verwahret ist. Alldá die Kirche zu S. Johannis zu sehen.

Gottorff.

Ist ein prächtiges und grosses Schloß gegen der Stadt Schleßwig über gelegen/ sehr wol gebauet / und mit köstlichem Haußrath versehen/ und ist die gewöhnliche Residentz der Hertzogen von Hollstein. Neulich residirete allda Hertzog Christian Albrecht/ geboren den 13. Februarii An. 1641. Die Bibliotheck bestehet von vielen und den raresten Büchern/ und wird einen Curiosen nicht reuen/ wann er solche besichtiget.

Gran.

War vor Zeiten der Sitz und Residentz-Stadt deß Graner Ertz-Bistums / (welches jährlich 150000. Cronen eingetragen/) ligt 5. Meil unter Comorra an der Donau/ welche an dem Ufer gegen über den Fluß Gran zu und mit sich nimmt/ auff einem hohen Berg / sehr starck bemauret und verbollwercket/ und kan an 4. Plätzen den feindlichen Sturm abhalten. Das Schloß

steht

steht auff einem harten lautern Felsen: Und gegen demselben über ligt die veste Burg Bürkan / so daß eins das andere secundiren kan. Vor vier Jahren ist dieser importante Ort durch die glückliche Waffen Ih. Käyserl. Majest. und deß Königs in Polen / und Ih. Churfl. Durchl. zu Bayern / in der Christen Gewalt wieder kommen / wobey die Türcken viel tausend Mann eingebüsst / nach dem sie solche Vestung 78. Jahr besessen hatten. Unten am Schloß siehet man ein anmuthiges Wunderwerck der Natur: Dann es fliesset auß dem Felsen viel Wasser / und in dem Wasser kommen die schöneste uñ außerlesenste Fische in grosser Menge / auch im härtesten Winter herauß. Uber diß ernähret es auch Frösche / welche eben dieser Zeit gantz frisch und lebhafft quacken.

Granthau.

Diese Stadt ligt in Engeland an dem Fluß Witham / hat eine schöne Kirche und gute Schul.

Grave.

Eine Stadt und treffliche Vestung an der Maaß in Braband / gehört dem Printzen von Uranien / als ein Lehen. Sie ist mit

einem starcken Wall umgeben/daran 7. sehr grosse Bollwerck / hat auch andere Befestigungen / Werck und Gräben/sonderlich einen sehr breiten und tieffen Graben um den Wall / samt einem Gesträuch. Es seyn allda zu sehen das Schloß/die Collegiatkirch/ und Stifft zu S. Elisabeth.

Grätz.

Ist die Haupt-Stadt in gantz Steyer/ ziemlich vest/ und mit einem Wall und Bollwercken/ auch schönen vesten Thoren versehen / alda zu sehen die schöne Pfarrkirch / die Jesuiter-Kirch und Collegium, allerhand Clöster / die Fürstliche Burg in der Stadt / das Schloß oder Haupt-Vestung auf dem Berg/ welches für unüberwindlich gehalten wird / dabey das Zeughauß und Marstall / das Rahthauß. Es hat allhier eine stattliche Hoheschul und eine grosse Frequentz von Studenten.

Grein.

Ligt in Ober-Oesterreich/allda das Franciscaner-Closter/und insonderheit die Capell S. Maria de Loreto: samt dem Schloß Greimburg zu besichtigen.

Greiffenhagen.

Ist eine nahrhaffte Pommerische Stadt/

und

und ist ein Paß gegen Stettin/ gehört der Zeit Chur-Brandenburg.

Griepswald.

Ist eine ziemliche grosse Pommerische Stadt mit geraden und Creutzgassen/ von guten/ meist steinern Häusern. Sie ligt gegen der Insul Rügen/ eine halbe Meile vom Meer/ von der einen Seiten hat sie breite Wiesen und Sümpfe/ an der andern Seiten einen grossen See/ darauß ein Wasser biß in das Meer gehet. Hat ein Hoheschul/ so An. 1456. Hertzog Wratislaus der II. gestifftet. Diese Stadt ist in vorigem Krieg innerhalb 3. Tagen von Chur-Brandenburg erobert worden: Aber in dem Frieden-Schluß wieder abgetretten: allda die Pfarrkirch/ der Universität Collegia und das Rahthauß insonderheit zu sehen.

Grodlau.

Ist eine feine Stadt in Schlesien/ hat ein grosse Pfarrkirch/ Bischofshof/ steinern Rahthauß und einen weiten Marckt/ von dieser Stadt wird gesagt/ daß die Bürger allda weder erhungern noch erfrieren können/ weil ein jeder zu seinem Hauß so viel Acker und Holtz hat/ daß er damit außkommen kan.

Grod-

Grodno.

Eine vornehme Stadt im Groß-Fürstenthum Littauen/beym Fluß Nirmen gelegen/ hat schlechte Häuser/meistentheils von Holtz erbauet: Ingleichen die Kirchen sind nur höltzern / eine einige ist mit Ziegelsteinen erbauet. Es seyn allda zu sehen das Schloß/ das Königliche Hauß / das Rahthauß und der Marstall.

Groll.

Ist eine herrliche wolerbaute Vestung in der Graffschafft Zütphen gelegen/an welcher vor dem nichts / was zu Abtreibung grossen Gewalts vonnöthen / verabsaumet worden / sie gehört den Vereinigten Niederlanden.

Gröningen.

Ist eine lustige / mächtige / und sehr veste Stadt in Frießland / an dem Fluß Aha gelegen/ hat 8. Thor/ etliche schöne und grosse Vorstädte / lustige Gärten und treffliche Gebäu / gerade / breite und schöne Gassen und stattliche Häuser. Die Burger allda sind freundlich / geschickt / prächtig / reich/ und streiten für die Freyheit. Die Stadt ist mit den andern freyen Niederlanden im Bund / hat herrliche Gesetze / und ein schön Regiment. Item/12. Kirchen/darunter die

zu S. Walburg und S. Martin insonderheit zu sehen. Es hat allhier eine stattliche Hohe Schul / welche Anno 1614. den 23. Augusti ist angerichten worden. Die Stadt ist der Reformirten Religion zugethan: Hat vor einigen Jahren von dem verstorbenen Bischoff von Münster eine harte Belagerung außgestanden/hat sich aber tapffer gewehret/ unter dem Commando deß Herrn Rabenhaupts/so daß der Bischoff unverrichter Sachen hat abziehen müssen. Es ist auch allhier das prächtige Rahthauß zu sehen.

Gülch.

Ist die Hauptstadt in dem Hertzogthumb Gülch/allda insonderheit das sehr veste/weite und starcke Schloß/ und ausser der Stadt das Cartheuser Closter zu besichtigen.

Gundelfingen.

Ist ein Pfaltz-Neuburgisch Städtlein und ein feines Schloß an der Printz gelegen/ welche allda in die Donau fällt.

Güntzburg.

Ist ein feines und wolgebautes Oesterreichisches an der Donau gelegenes Städtlein. Die Zimmer im Schloß sind nicht schön/ hat aber einen stattlichen Saal / und eine feine Schloßkirch.

Gustrau.

Ist eine vornehme Stadt in dem Hertzogthum Gustro-Meckelburg / allda der Zeit residiret Hertzog Adolph / geboren den 16. Febr. 1633. In dieser Stadt seyn zu sehen das Schloß und die Stifftskirch.

H.

Hadersleben.

Ligt im Hertzogthum Schleßwick / hat alda eine feine Schul / einen schönen Hof / und schöne Gärten. Die Stifftskirch ist auch zu sehen.

Haag in Holland.

Ein vornehmer Ort / welcher / ob er wol nur ein offener Fleck / so ist er doch wegen seiner Grösse / damit er alle Dörffer in Europa übertreffen soll / und der Lustbarkeit halben vielen Städten mit allem Recht vorzuziehen / und kan dieser Ort gar wol mit dem Flecken Ctesiphonte in Assyrien / bey dem Fluß Tigris gelegen / und bey den Historicis sehr berühmt ist / verglichen werden. Von welchem Strabo meldet / daß er also groß gewesen / daß die Parther-Könige den Winter über alda Hof gehalten / um der Stadt Seleucia zu verschonen. Es

werden in dem Haag an stattlichen Häusern mehr als 3000. gefunden/und ist deß Bauens kein End. Unter allen Häusern aber ist kein herrlichers als der Fürsten Pålast/welchen man den Hof von Holland nennet: Er ist zwar mit keiner Maur umgeben/ doch aber mit so manchen wunderbarlichen Wassergraben alles durchschossen/ und mit verschiedenen Pforten verwahret/ daß mit einem grossē Hauffen und sonderlichen Reuterey dahin nicht zukommen seye. Es mag billig ein Königl. Schloß genennet werden/ darinnen die Hnn. General-Staaten ihren Sitz haben/ und werden alle Sachen/ so es die Noth erfordert/allhier abgehandelt. Es werden auch alhier der fremden Potentaten und Republiquen Gesandten angenommen und abgefertigt. Es sind auch in dem Haag viel schöne Kirchen/und haben die Evangelische ihrer Religion freyes Exercitium. Es stehen in den Gassen hin und wieder grosse und schöne Bäume. Ja nahe bey dem Haag ist ein trefflicher schöner Busch oder Wald/ welches Gehöltz sich in die Länge bey 16000. Schritt erstreckt/und machen die Vögel mit ihrem lieblichen Gesang solches gantz anmuthig; Mitten darinnen stehet ein herrlicher

cher Palast / so dem Grafen von Nassau zu gehöret: Dessentwegen halten sich im Hgag viel Printzen / Grafen und Freyherren auf / umb diesen lustigen und plaisirlichen Ort zu geniessen / dann es über die massen lustige Spatzirgänge hat. Der jetzige General der Verein. Niederlanden ist Printz Wilhelm der III. von Uranien. Ist vermählet mit deß damaligen Hertzogs von Jorck / jetzt-regirenden Königs in Engeland / Fräulein Tochter.

Hagenau.

Ist vor letzterem Krieg eine schöne und zimlich grosse Reichsstadt gewesen / aber nun siehet es kaum mehr einer Stadt gleich / weiln die Frantzosen es meistentheils durch Brand und Minen zu Grund gerichtet haben: Massen dann erstlich Anno 1673. von ihnen die Mauren in den Stadtgraben geworffen / aber in folgendem Jahr auffs neue fortificirt worden / welches also angestanden biß auffs Jahr 1677. da im Januario die Stadt vollends geschleiffet / 40. Thürne und 8. Rundelen samt den Pforten gesprenget / und alle Häuser in Brand gestecket worden. Und wiewol ziemlich viel Häuser durch Geld außgelöset worden / hat doch hernach der Marquis de Grillon im folgenden

den Herbst dieses Jahrs solche/ und den Rest ausserhalb 6. Clöster und etlicher weniger Häuser vollends in die Aschen legen lassen.

Hailbronn.

Ist eine Reichsstadt in Schwaben an dem Necker gelegen/ sie hat ihren Namen von einem Bronnen/ dessen Wasser sehr gesund ist/ und den Namen hat/ daß er einige Kranckheit heile. Sie ist ziemlich groß und wol gebauet/ sie hat einen prächtigen Platz/ darauf man eine gar künstliche Uhr siehet. Der Rath ist der Augspurgischen Confession zugethan. Die Innwohner haben eben eine Tracht/ wie die Würtenberger. Es seyn allda zu sehen die Haupt-Kirche zu S. Kilian/ und der Brunnen von 7. Röhren samt dem Rathhause.

Hall in Schwaben.

Ist eine Reichsstadt an dem Kocherfluß gelegen/ allda die Hauptkirch zu S. Michael/ das Zeug- und Rathhauß/ die Kirch zu S. Catharina/ und ausser der Stadt das Stifft Conberg zu besichtigen. Item/ die Saltz-Quell/ auß welcher mit 15. Eimern das Saltz-Wasser geschöpffet/ und durch die Canäl in die Saltz-Pfannen/ deren bey 111. ohngefähr seyn/ geleitet wird.

Hall in Sachsen.

Wär sonsten die gewöhnliche Residentz deß Herrn Administratoris deß Ertzbistums Magdeburg / gehört der Zeit Churbrandenburg / ligt an der Saal / und ist berühmt wegen ihres guten gesaltzenen Wassers / welches die Krafft deß Feuers in Saltz verwandelt. Diß Saltzwerck ist durch ein Schwein entdecket worden / dann indem es sich allda in dem Koth herum geweltzet / hat es sich an den nechsten Wasen in die Sonne hingeleget / und als es trucken worden / hat man in den Börsten Saltzkörnlein wahrgenommen / dahero die Leute Anlaß genommen / weiter nach zugraben / und haben endlich die Saltzbrunnen glücklich erfunden / welches der Stadt viel einträgt. Es seynd allhier etliche Kirchen / das Schloß / und das Saltzsieden zu sehen.

Hall im Hennegau.

Eine Stadt an den Gräntzen Braband / dem König in Spanien gehörig / und 3. Meilen von Brüssel gelegen / so wegen deß herrlichen Tempels und der Wallfahrt dahin zu einem Marien-Bild berühmt ist. Es wird ihr alle Jahr den ersten Tag Sep-

tem-

tembris zu Ehren ein grosses Fest gehalten/ welches wol zu sehen ist.

Hall im Inthal.

Ist eine Inspruggisches Städtlein/ und wegen deß Saltzsiedens berühmt/ allda das Frauen-Closter/ der Fürstliche grosse Palast/ und die schöne Kirch zu besichtigen.

Halberstadt.

Ist ein schöne und uhralte Stadt/ auff einem sehr fruchtbahren Boden/ an dem Fluß Hortemme gelegen/ so gar/ daß die Halme am Getreyd über einen Reuter reichen. Mitten in der Stadt hat es einen schönen Hügel/ auf welchem 2. Thürne gebauet/ der Dohm ist ein schönes und köstliches Gebäu. Die Klöster zu S. Pancratii/ und S. Johannis/ beym Haltborn zu S. Nicolai/ zu S. Bucharo/ S. Margaretha Capell. S. Stephans Kirch/ die Kirch zum H. Geist/ S. Pauli/ S. Bonifacii Kirchen sind wol zu besichtigen. S. Johannis Kirch ist erst Anno 1648. erbauet worden/ so ein schönes Gebäu ist. Es ist auch allhier eine feine Schul/ und ist das Bisthum in ein Fürstenthum verwandelt worden/ welches im Namen Ihro Churfürstlichen Durchl. von Brandenburg ein

Præses oder Director verwaltet. Die Collegiatkirch zu der Jungfr. Mariä bestehet von einem Decano, Seniore, Subseniore und Assessoribus. Am Rathhauß stehet den Ruland mit eisern Klammern angehefftet.

Hamburg.

Ist die reichste und mächtigste Stadt unter den Hansee-Städten / ligt an der Elb / sie ist über alle massen vest / hat ein vortreffliches Zeughauß / welches auf das Land und Wasser versehẽ ist / schöne und saubere Häuser / und feine Gassen / und wird *eine grosse* Kauffmanschafft allhier getrieben. Sum̃a / Hamburg ist in dem Reich / was Amsterdam in Niederland ist. Sie ist An. 1618. den 6. Jul. von der Kayserl. Cammer zu Speyer für eine freye Reichsstadt erkläret worden / sie hat gemeiniglich 1000. Soldaten in ihrem Sold / und kan im Fall der Noth 15000. Burger bewaffnen / welche in 50. Compagnien abgetheilet sind / ohne die Macht zur See / welche nicht geringer ist. Es sind da 4. Burgermeister / deren zwey auf einmal ein halbes Jahr regiren / 3. Syndici und 16. andere Rathsherren / deren die Helffte von Gelehrten / und die ander Helffte von Kauffleuthen seyn soll. Es seyn allhier

hier zu sehen die Kirch zu S. Peter / oder der Dohm / zu S. Jacob / S. Niclas / S. Catharinen / und verschiedene Clöster.

Hammeln.

Ist eine sehr veste Stadt an der Weser gelegen / gehört dem Hertzog von Hanover / ist bekandt wegen der Kinder Außzug.

Hanau.

Ist eine sehr wohlbefestigte / grosse / lustige / und wolerbaute Stadt / wird in die Alt- und Neustadt abgetheilet; hat schöne und prächtige Kirchen / und ist der Lutherischen und Reformirten Religion zugethan. Es ist sonderlich die Neustadt wohl werth zu besichtigen / nicht allein wegen derselben schön-angelegten Fortification, als auch nach Kunst der Architectur auffgeführten herrlichen Gebäuen / und sonst allerhand raren Sachen. Das Schloß ist eines von den schönsten in Teutschland / sehr wol mit Haußrath versehen. Der jetzt regirende Graf / ist Hr. Philips Reinhardt / ein Hr. hohen Verstandes / der Evangelischen Religion zugethan.

Hannover.

Ist nicht nur eine schöne Stadt / lustig / und wol gebauet / sondern auch eine starcke Vestung auff ebnem Lande gelegen. Der Fluß

Klein ist ziemlich breit/und theilet die Stadt in 2. Theil. Die Neustadt ist mit einer Kirch gezieret / deren Wercke sehr artig sind / und mit einer langen Reihe Häuser / welche auff einem grossen Platz und auf 2. Gassen stehen. Der Palast deß Fürsten ist ein ebenes Gebäu an einem schönen Ort / langs an dem Fluß/ sonst aber sehr hoch gebauet/ und welches herzlich anzusehen ist. Es residiret allhier ein Hertzog von Lüneburg.

Harburg.

Eine gewaltige Vestung an der Elb gelegen / welches der beste Platz und stärckeste Schlüssel der Braunschweigischen Länder ist/ allwo der Hertzog von Zell bißweilen Hof hält/und ein schönes Schloß hat.

Harderwick.

Eine veste Stadt an der Suyder-See gelegen / hat ein wolverwahrtes Schloß und schöne Häuser / die Inwohner sind sehr arbeitsam / einträchtig / freygebig und freundlich gegen die Armen und Frembden.

Harlem.

Ist eine schöne / grosse / veste und wolerbaute Stadt in Holland: die meisten Häuser sind sehr hoch/ schön und bequem gebaut.

Die

Die Kirch zu S. Bavonis wird wegen ihrer Grösse allen andern Kirchen in Holl- und Seeland vorgezogen. Ingleichem ist zu sehen das Rahthauß. Der Raht bestehet von 30. Köpffen und 2. Burgermeistern. Es wird allhier die schöneste und zarteste Leinwad in gantz Holland gemachet.

Hasselt.

Ist ein feines lustiges und vestes Städtlein an dem Fluß Vecht in Ober-Issel gelegen / allda es vermögliche Leute gibt.

Havelberg.

Ist eine Bischöffliche Stadt im Churfürstenthum Brandenburg gelegen / allwo der Dohm zu sehen ist. Hat jetzo keinen Bischoff mehr.

Helmstätt.

Ist eine Fürstlich-Braunschweigische Stadt / allwo es eine berühmte Hohe Schul hat / welche Anno 1576. von Hertzog Julio ist auffgerichtet worden. Die regirende Fürsten schiessen zusammen zum Unterhalt / und confirmiren die Professores. Sie ist allzeit mit einem grossen Adel erfüllet / und ihre berühmte Professores ziehen die Studenten hauffenweiß dahin. Es ligt

auch ein Helmstätt in der Landschafft Schonen.

Helsingburg.

Ist eine Stadt in Schonen gelegen / und hat ein vestes Schloß. In der Mitte der Stadt stehet eine Kirche / so zwar von Ziegelsteinen erbauet / ist aber ein helles / hohes und weites Gebäu / und hat noch einen hohen Thurn.

Helsingör.

Ist eine Meer-Stadt in Seeland / nahe bey Coppenhagen an der engen Meerstrassen gegen Helsingburg über gelegen; hat ein gewaltiges und sehr vestes Schloß / Cronenburg genannt / allwo die Schiffe vorbey passiren / und den Zoll geben müssen. Von jedem Mastbaum wird ein Rosenobel gegeben / und für die Waar zum wenigsten 900. Thaler / trägt also dieser Zoll ein unglaublich Geld ein. Mit demselben aber gehet es also her: Kommt ein Schiff mit Wein geladen / so muß der Kauffmann den Wein selber schätzen: schätzet er solchen zu hoch / so laufft der Zoll auch desto höher: schätzet er solchen zu wolfeil / so behält der König den Wein selber. Muß also der Kauff- [illegible] den Wein der Billigkeit nach schätzen:

tzen: Dergleichen geschicht auch mit andern Waaren / und kan also den König niemand betriegen.

Herrenberg.

Ein feines Würtembergisches Städlein / allwo die schöne Kirch und das Schloß zu sehen.

Hervord.

Ist eine feine wohlerbaute Stadt in der Graffschafft Ravensperg in Westphalen gelegen / allda vornemlich das Nonnen-Closter an dem Berg / so ein Adeliches und frey-Weltliches Stifft / und dessen Frau Aebtissin auch ein Stand deß Reichs / zu sehen ist. Sie ist vor sich selbst / und der Augspurgischen Confession zugethan. Die letztere Fr. Aebtissin war Elisabetha / eine Pfaltzgräffin / geboren den 26. Dec. An. 1616. hatte wohl studiret.

Hertzogenbusch.

Ist eine schöne / grosse / wolerbaute und sehr veste Stadt / in Braband gelegen / welche für unüberwindlich gehalten wird / sie hat 5. Schlagbrücken / samt einem tieffen Wassergraben rings umbgeben / und mit gar hohen Wällen und Pasteyen bevestiget.

Von den Stadtgräben an hat es lange Wiesen/ungefehr einer Viertelstund weges rund umb die Stadt/ die nichts anders als Morast sind/ man kan sie auch/ wannn es die Noth erfordert/ gantz unter das Wasser setzen. Neben der Stadt hat es noch 2. schöne mit starcken Wällen umbgebene Vestungen/ welche mit Munition und Soldaten gnugsam verwahret werden/ sie gehöret den Vereinigten Niederlanden/ und hat den Namen von den Felben/ welche in grosser Menge auff den Wällen und Pasteyen rings umb die Stadt stehen/ so daß man kaum die Häuser darvor sehen kan. Es seyn allhier zu sehen die Kirche zu Unser Frauen/ und S. Johannis. Das Stadt-Regiment führen 2. Schultheissen/der eine in Civil- der ander in Criminal-Sachen/so ihre Schöpffen haben; darnach hat es auch geschworene Rathsherren/ so sie Rathen nennen.

Heusden oder Huesden.

Eine schöne/ wohlerbaute/ von Natur und Menschen-Händen veste/ in Holland gelegene Stadt/ welche im Außstreiffen in Braband sehr bequem ist/ daher allda jederzeit eine starcke Staadische Reuterey gehalten wird.

Hey-

Heydelberg.

Ist die Hauptstadt in der Untern-Pfaltz/ am Necker gelegen / allwo der Churfürst in einem prächtigen und vesten Schloß seine Residentz hat; der Garten darinnen hat vielerley Brunnen / und frisches Wasser. Auf einer Seiten sihet man einen starcken Thurn/ von welchem man sagt/er seye in 24. Stunden auffgebauet worden/ auch ist einer noch daran von einer wunderbaren Dicke und Weite/daß man wol hundert Tisch darein setzen kan / in demselbigen werden die Balleten und Comödien gehalten. In dem Fürstlichen Keller ist das grosse Weinfaß zu sehen/ das alte Faß hat 12. Schuh in die Höhe/ und Wein darinnen gehabt / seither dem Jahr 1343. aber das jenige / welches der vorige Churfürst vor Jahren an dessen statt hat bauen lassen/ ist viel grösser / prächtiger/ und mit schönem Schnitzwerck gezieret / dann es ist 22. Schuh hoch/ und 31. Schuh lang / hält 220. Fuder / man gehet auff einer Steige von 30. Staffeln hinauff. zu oberst ist eine solche Ebne / mit einem Gelender umgeben/ daß man bißweilen frembde Fürsten allda tractiret / welche aus diesem Faß trincken. Im Marstall stehen über

die 204. Pferde. Der Zeit regiret der Churfürst Philipp Willhelm zu Neuburg gebohren den 24. Novembr. Anno. 1615. Es hat allhier eine vortreffliche hohe Schul/ so von Ruperto dem II. An. 1346. gestifftet worden. Die Heydelbergische Bibliotheck war vor dem 30. jährigen Krieg die allerberühmteste in Europa / und sonderlich wegen der raren Manuscripten / allein ist sie A. 1622. in das Vatican nacher Rom von Leone Allatio geführet worden. Sonsten gibt es allhier viel herzliche Spatziergänge. Es seynd allda zu sehen/das Zeughauß / das Stifft zum H. Geist / auffm Marckt / die Collegia der Hohenschul / und anders mehr.

Heydenheim.

Ist ein kleines Würtenbergisches Städtlein / allwo das schöne Bergschloß Hellenstein wol zu sehen ist.

Hildesheim.

Ist eine grosse aber altvätterische Bischöfliche Stadt / und werden die beyde Religionen als die Römische und Lutherische exerciret. Die Jesuiter haben auf einem Berglein ein schönes Collegium. Die Kirch zu S. Cäcilia nahe bey dem Dom hat 2. Thürn. ... Domm ist die berühmte Irmensul / so

so man hierbey gesetzet / von welcher Meibomius ein eigenes Büchlein geschrieben. Das Rathhauß ist auch zubesichtigen.

Hirschfeld.

Ist eine sehr wolgebaute und ziemlich veste Stadt in Hessen / an dem Fluß Fulda gelegen / hat eine vornehme Fürstliche Schul / darauß viel gelehrte leute hergekommen. Der Zeit residiret allhier Jh. Hoch. Fürstlichen Drl. deß regirenden Fürstens Herr Bruder / Philippus / in Respect eines Gouverneurs deß Fürstl. Stiffts. Es sind auch allhier zu sehen / das Fürstl. Stifft / welches prächtig gebauet / darinnen vor diesem die Fürstl. Aebte residieret / wie auch die schöne Kirche dabey / die grosse Stadt-Kirch / das Kloster / worinnen täglich über 100. derer Gymnasiasten umsonst gespeiset werden. Hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Hochberg

Ist eine veste und fast unüberwindliche Festung auf einem hohen Berg in dem Brißgau ohnweit Freyburg gelegen / ist Marggräfisch-Badisch.

Hochland.

Ligt in der Ost-See / hat den Namen daher / weil

weil es eine hocherhabene Insul / als ein hohes Land anzusehen / ist 3. Meilen lang und eine breit / fast lauter Felsen mit Dannen und Busch bewachsen.

Höchst.

Ligt 2. Meilen von Franckfurt / auf der rechten Hand deß Mayns / ist vor dem 30. Jährigen Krieg eine schöne Stadt gewesen / und hat ein prächtiges Schloß gehabt / aber nun hat es das Ansehen eines Dorffs / und kan man auch wol von ihr sagen: Nunc seges est, ubi Troja fuit.

Höchstädt.

Ist eine kleine / aber nahrhaffte Pfaltz-Neuburgische Stadt an der Donau gelegen / allda das Schloß samt der Pfarrkirchen zu besichtigen.

Hof.

Ligt im Voigtland / gehört dem Marggrafen von Bareuth / allda bißweilen der Marggraff Hof hält / und ist ausser der Kirchen das Schloß zu sehen.

Hohendwil.

Diß Fürstliche / ja Königliche Hauß ligt im Hegau nicht weit vom Boden-See oder Schaffhausen in einer lustigen und frucht-

baren Gegend. Jst über die massen vest/ und sich zu verwundern/ wie der sehr harte Felß ledig und allein in so übergrossen Höhe im Felde aufsteiget: Und ist in der Nähe kein einiger Berg der ihm möchte Schaden bringen/ also/ daß er weder mit steigen/ schiessen oder untergraben durchauß nicht kan überwältiget werden. Es ist auch dieses Würtembergische Schloß nicht allein mit vielen schönen Fürstlichen Zimmern/ Gemächern/ Brunnen/ Kellern und Stallungen/ sondern über das mit starcken Wällen und Pasteyen zum Uberfluß versehen. Benebens wird an diesem Berg Korn und guter Wein gebauet: Hat auch guten Vorrath an Bau- und Brennholtz. Die Zeughäuser und Rüst-Kammern sind wohl versehen/ und werden stets Soldaten samt einem Hauptmann allda gehalten. Ein Reisender wird nicht leichtlich in diese unüberwindliche Vestung gelassen.

Hörter.

Ligt an der Weser im Stifft Corbey/ hat 3. Pfarzkirchen/ S. Peters/ Kilians/ und zu den Brüdern / und macht ein gutes Bier/ ist eine lustige und wolgelegene Stadt / hat ihre sonderliche Statuta , Gerechtigkeit / Frey-

Freyheit und Policey: Und sind die Hertzogen von Braunschweig Schutzherren darüber.

Hulst.

Eine sehr veste Flandrische Stadt im Land von Was/und in der Graffschafft Alst gelegen.

Huntingdon.

Ist die Hauptstadt in der Graffschafft Huntingdonia in Engeland / am Wasser Usa gelegen / hat 4. Kirchen/ und eine schöne steinerne Brück / und ausserhalb eine grosse lustige Wiesen.

Husum.

Ligt im Hertzogthum Schleßwick / dahin es auch samt dem schönen Schloß gehörig.

Huy.

Gehört ins Stifft Lüttich / allda zu sehen die Kirch zu Unser Frauen/ das Closter Neu-Möstier / und das Creutz-Ordens-Kloster / auff dem Berg aber das ansehnliche und veste Schloß / in welchem die Bischöffe von Lüttich Hof zu halten pflegen.

J.

Jägerndorff.

Ligt in Ober-Schlesien / hat ein zierliches Rahthauß. Die Privathäuser sind meistentheils

theils

theils höltzern / umb diese Stadt sind veste und dicke Maureu.

Javer.

Ligt in Nieder-Schlesien/allda der Bernhardiner Kloster / die Fürstliche Burg und das Rahthauß zu sehen. Die schöne grosse Pfarꝛkirch aber ist An. 1648. in die Aschen gelegt worden.

Jena.

Ist eine ziemlich schöne Stadt an der Saal gelegen: Ihre Universität ist sehr berühmt wegen der grossen Geschicklichkeit der Professoren, und dann der Menge der Studenten / welche sich jetzo biß auff 2000. erstrecket. Sie ist auffgerichtet worden von Churfürst Johann Friederich / An. 1548. und wird von den Hertzogen von Sachsen-Weimar und Gotha erhalten. In der Theologia ist berühmt D. Bechmann / in der Jurisprudenz D. Struv und D. Schilter / in der Medicin D. Wedel / in Lingg. Orient. waren Herr Frischmuth / in der Mathematic Erhard Weigel. Die Jurisprudenz hat je und allweg allhie floriret / und ist dahero diese Universität insonderheit den Studiosis LL. nützlich. Es hat auch eine herrliche Bibliotheck / welche mit deß weitberühm-

te

J.L.

ten Herrn Bosii sel. unvergleichlichen Bibliotheck vermehrt worden. Auff dem Schloß siehet man oben eine Kugel von Eisen mit 3. Zincken / von solcher Grösse und Weite / daß 10. Männer sich daran auffhalten können. In der Communität werden über 100. Studenten gespeiset / und gibt einer Wochentlich 6. Groschen; es können auch Frembde darein kommen. Die Magistri dörffen allhier præsidiren und Collegia halten / welches sehr nützlich ist. Es ist hier ein wolfeiler Ort / und kan einer auff seiner Stuben umb ein geringes gespeiset werden. Doch sind die Stuben / Holtz und Bett um etwas theur. Es gibt auch gute Fechter allhier / und redet man an dem Fürstl. Hof Frantzösisch.

Jencöping.

Eine Stadt in Smaland / und in einem Thal gelegen; die Häuser sind von Holtz erbauet / und sehen fast den Maisen-Schlägen gleich / allda das Schloß zu sehen.

Jewers.

Ist eine ansehnliche Stadt in Ost-Frießland / welche ein vestes Schloß hat. Der Boden allda ist nicht so mager / als wie der sel. Zeiller / Continuat. Itin. German. fol. 455. schrei-

schreibet / und dem hierin gefolget der Autor in Abraham Saurens vermehrtem Stadt-Buch p. 883. sondern ist gar ein fruchtbares / gutes und fettes Land / daß daher viel Stücke Vieh / und die besten Pferde gezogen werden / wie solches Justus Winkelmannus Notit. Westpal. p. 286 beweiset: Diese Stadt samt dem gantzen Gebieth ist dem Hauß Oldenburg einverleibet worden / und weil diß Hauß außgestorben / so ist es nun an die Cron Dennemarck gekommen.

Jlmenau.

Ist ein feines Städtlein in der Graffschafft Hennenberg gelegen / allda das Kupffer-Bergwerck zu sehen / und wird das Ertz- und Wildwasser nicht durch Pferde / sondern durch eine Wasserkunst / auff die 100. Claffter herauff gebracht. Die Schmeltzhütten sind da auch zu sehen.

Jmola.

Ist eine zimlich grosse Stadt in Jtalien / mit einem Castel umbfangen / allda hats einen grossen Platz / dabey einen ansehnlichen Palast. Die Kirch zu St. Augustino ist wohl würdig zu sehen / darinnen auch eine vortreffliche Capell stehet. Gehört dem Pabst.

Ingolheim.

Ist eine Chur-Pfältzische Stadt/die Burg aber ist deß freyen Reichs-Adels / und allda insonderheit der Saal oder Königl. Palast zu sehen.

Ingolstadt.

Ist eine schöne und veste Bayerische an der Donau gelegene Stadt/ hat ein starckes Schloß und schöne Gassen / die Häuser sind schön und alle gemahlet: Die Pfarrkirch ist über alle massen herrlich und groß / darinnen ein Marien-Bild von klarem Gold zu sehen. Das Jesuiter-Collegium ist auch schön / und mit vielen Zimmern / Stuben und Clausen / und einem grossen Hof in der Mitte versehen. Die Bibliotheck ist herrlich und wol versehen. Es hat auch allhier eine gewaltige Hohe Schul/welche An.1472. von Hertzog Ludwig ist angerichtet worden. Das Raht- und Zeughauß sind auch wohl zu sehen.

Insprug.

Ist eine schöne/wohlerbaute und volckreiche Stadt in Tyrol/welche wegen der Situation sehr vest ist / dann es nicht mehr dann 2. Eingäng hat/ allwo 400. Mann 40000.

ab-

abhalten können / allda das Franciscaner Kloster und die Kirch zu besehen / darinnen Käysers Maximiliani deß ersten Ehren-Gedächtniß und andere schöne vornehme und herrliche Begräbnüssen mehr. Fürnemlich werden 28. zierliche Metalline Bilder 9. oder 10 Schuh hoch darinn gezeiget. Item das güldene Dächlein von gutem klarem Gold / das schöne Jesuiter-Kloster / und das Schloß oder Fürstliche Burg sind auch zubesichtigen. Item / die Bibliotheck das Zeug- und Rahthauß / die Hof-Cantzeley. Eine halbe Meil von der Stadt ligt ein herrliches und prächtiges Schloß Amras genannt / so Ertz-Hertzog Ferdinand erbauet hat. Die Steine sind beschaffen / wie der alten Römer Gräntz- und Marckstein. Man siehet allda in 2. grossen Gängen verschiedene Waffen / als beeder Käyser Maximilianen / Caroli V. / Francisci I. Königs in Franckreich / die er in der unglücklichen Schlacht bey der Stadt Pavia angehabt / Caroli IX. Königs in Franckreich / Ferdinandi und Philippi Königen in Spanien / Don Jean von Austria und anderer viel unzahlbaren Fürsten. Zu Ende der einen Kammer ist die Bildnüß eines Riesen / Hayman

man genannt / dessen Statua von Holtz 16. Werckschuh lang seyn soll / und eines Zwergen / welche beede sollen zu Wien gelebet haben. Der Zwerg konte dem Riesen nicht biß an dem Nabel langen / nichts desto weniger gab er ihm eine Maulschell / und dieses gieng also zu: Dann als er dem Käyser die Handschuh aufheben wolte / lieff der Zwerg hinzu / und gab dem Riesen eine dichte Maulschelle. Man siehet auch in einem Saal allerley Türckische Kleider / welche überauß schöne / köstlich / und wol ins Gesicht kommen. Item / Türckische Bünd und Sebel mit Gold und Edelgestein herrlich außgezieret. Eben allhier siehet man 2. Contrafait 2. vornehmer Türckischer Herren zu Pferd von wunderbahrer Grösse: Der eine war ein Aga / und der andere ein Bassa / welche in einer Schlacht gefangen worden / und gaben vor ihre Rantzion ihre Kleider / Sättel / Zeug / und Pferd-Zeug / welche man nicht schätzen kan. In einer andern Kammer siehet man allerhand vortreffliche und künstliche Gemähld / und viel Raritäten / die einen vergnügen können. Diese Kammer scheinet / als wann es zwo wären: Dann in der Mitte 20. grosse Wappen /

12. Schuh

12. Schuh hoch / und 6 Schuh breit / gleichsam einen Abschnitt machen / allwo die beste und rareste Sachen verwahret werden. In der dritten Kammer siehet man allerhand Arbeit von Corallen gemacht. In der vierdten Kammer seyn allerhand edle und köstliche Steine / so daß dieser Schatz darinnen nicht kan geschätzet werden. In der fünfften Kammer werden allerhand Krüge gewiesen. In den andern Gemächern siehet man viel schöne und rare Müntzen von allerhand Gattungen. Die Bibliotheck bestehet von den besten und vortrefflichsten Büchern. Nicht weit von Inspruck siehet man auf einem sehr hohen Felsen in einer Klufft ein Crucifix stehen / allda Käyser Maximilianus I. in seiner Jugend sich also nach den Gemsen verstiegen / daß er mit grosser Gefahr und Müh hat müssen errettet werden.

Jochimsthal.

Ist eine Böhmische Stadt / und wegen deß Bergwercks berühmt.

Ipern.

Ist eine aus den vornehmsten Städten in Flandern. Sie ist wol erbauet / schön / sowol von Kunst als Natur sehr vest: Allda inson-

derheit

derheit die Kirch zu S. Martin / und das prächtige Rathhauß zu sehen.

Isny.

Ist eine Reichsstadt im Algöw / welche in dem vorigen 30. jährigen Krieg einen grossen Brand hat außstehen müssen / woran sie sich noch nicht erholet hat.

Judenburg.

Ist die Hauptstadt in Ober-Steyer / allda das Franciscaner-Kloster / das Jesuiter-Collegium, die Pfarrkirch / die Fürstliche Burg und das Rathhauß zu besichtigen.

K.

Karlsbad.

Ist eine Böhmische Stadt / welche wegen deß herrlichen warmen Bads berühmt ist / dessen Ursprung so heiß / daß man nicht allein Eyer darin kochen / sondern auch Hüner und Schwein brühen kan.

Kauffbeuren.

Ist eine feine Reichsstadt in Schwaben / an der Werbach gelegen / alda S. Blasii Kirch zu sehen.

Kempten.

Ist eine gar alte Reichsstadt im Algöw. ...t im vorigen 30. Jährigen Krieg viel Ungemach

gemacht / erlitten. Ist der Augspurgischen Confession zugethan. Hat eine schöne Pfarrkirch zu S. Margaretha / und ein sauberes Rahthauß.

Käyserberg.

Eine Stadt in dem Elsaß / so von Gebäuen weder sonders noch groß / hat eine schöne und lustige Gegend / auch sehr fruchtbar / allwo der beste Wein wächst / ligt mit samt den Städten Ammerwihr und Kimsheim in einem Thal / dahero das Sprichwort entstanden:

Drey Schlösser auff einem Berg /
Drey Kirchen auff einem Kirchhof /
Drey Städt in einem Thal /
Sind Elsaß überall.

Käysers-Lautern.

Ligt an dem schönen Wasser / Chur-Heydelberg gehörig / allwo das Schloß zu sehen.

Kiel.

Ist eine schöne / wolgebaute und lustige Stadt / mit dem Meer umgeben / samt einem Hafen von vielen Schiffen. Es wird eine grosse Handthierung allda getrieben / und alle Jahr im Januario das alte Recht / welches sie nennen den Kieler-Umschlag und Inlagern

lagern practiciret: Mit diesem Recht kan der Glaubiger alle seine Schuldleut in diese Stadt citiren / und dieselbe arrestiren/ wann sie auff den verflossenen Termin nicht bezahlen: Ja / dieses Recht erstrecket sich biß auff den König von Dennemarck und den Fürsten von Hollstein / welche auch ins Innlager können citirt werden. In dieser schönen Stadt ist eine wackere Universität/ welche im Jahr 1665. von Hertzog Christian Albrecht ist auffgerichtet worden. Allda in Medicina floriret D. Joh. Daniel Major, welcher einen subtilen Tractat de Chirurgia infusoria, und solche Sachen herauß gegeben / die zuvor keinem Menschen in Sinn kommen. In Lingg. Orientalibus ist weit und breit berühmt D. Waßmuth. Diese Universität hat diejenige Statuta und Privilegia, als die zu Helmstädt / und der Prorector ist zugleich Comes Palatinus. Es seynd auch allhier das Schloß / die Pfarrkirch zu S. Niclas / und das Rahthauß zu besichtigen.

Königsberg.

Ist die Hauptstadt in Preussen / eine grosse und schöne Stadt / welche im Umbkreiß nicht viel kleiner ist als Prag / und ist wie

Prag

Prag von 3. Städten zusammen gebauet; hat einen Meerhafen / eine berühmte Universität / und ein grosses und prächtiges Schloß / allwo viel Fürsten samt ihren Leuten bequemlich logiren können / wiewol die Kirch auff einer / und der Saal auff der andern Seiten einen Theil der 2. Seiten dieses grossen Vierecks einnehmen; auf dem Schloß ist auch eine stattliche Bibliotheck / dariñen ein Repositorium, voller Folianten und groß Quart / so alle in Silber eingefasset / unter denen ein Buch gezeiget wird / welches Albertus Marggraff zu Brandenburg / der erste Hertzog in Preussen / so im Jahr Christi 1564. gestorben / mit eigner Hand geschrieben / und darinnen seinen Sohn gelehret / wie er nach seinem Tod wol und Christlich regiren solte. Uber der Kirchen ist ein vortrefflicher Saal von 166. Schritten lang und 30. breit / mit künstlichen Schwibbögen / ohne Mittel-Säul und Stender; auch ligt ein Königsberg in Ungarn zwischen den beeden Felsen Gran und Neutra / nicht weit davon ein guter Sauerbronnen.

Königsfeld.

Ist ein kleiner Ort / allda nichts sonderliches zu sehen / ausser ein schönes Closter / wel-

ches An. 1309. von der Käyserin Elisabetha erbauet worden. In dieser Gegend ist die grosse Stadt Vindonissa gestanden / derer Tacitus in seiner Histori gedencket: Diese haben die Schweitzer zur Zeit Julii Cæsaris verbrannt / welche aber die Römer wieder erbauet / und nachmal die Hunnen wieder zerstöret haben / so daß heut zu Tag nichts mehr übrig / als ein Dorff Windisch genannt: Selbiger Bischoff ist vom König Dagoberto nach Costantz versetzet worden.

Königshofen.

Ist ein sehr wohl bevestigtes Städlein in Francken / und ist deß Bistums Würtzburg Korn und Provianthauß.

Königstein

Ist eine unüberwindliche Vestung in Meissen / nahe bey Dresden gelegen / gehört Chur-Sachsen; sie wird Hohenwihl fast gleich geschätzet.

L.

Ladenburg.

Ligt am Necker und gehört dem Bischoff von Worms / (dessen ordentlicher Sitz sonsten allhier ist /) und Chur-Pfaltz miteinander / wiewolen dieses Städtlein der Zeit ...cht bestellt ist.

Landau.

Ist eine Bayerische Stadt / an der Iser / in Nieder-Bayern gelegen / allda die Pfarr-Kirch zu Unser Lieben Frauen zu sehen. Es ligt auch ein Landau / so eine feine Stadt gewesen / am Fluß Queich über Rhein; hat einen fruchtbaren und lustigen Boden. Wie es ihr An. 1674. ergangen / ist Weltkündig / indem sie von den Frantzosen gebrandschätzet / die Stadtthor verbrennt / Breschen in die Stadtmauren gemacht / und endlich wieder von ihnen verlassen worden.

Landshut.

Eine stattliche und berühmte Vestung fast mitten in Bayern / am Wasser Iser gelegen / hat ansehnliche Häuser und Gebäu. Unter den Kirchen ist die fürnehmste die zu S. Martin / so ein Stifft / und daran ein Thurn / welchen man unter die höchste in Teutschland zählet / hat bey die 560 Staffeln / die gröste Glock darinn soll 90. Centner wägen. Item ein stattliches Jungfrauen-Closter / darinn die Fürstliche und Adeliche Begräbnissen zu sehen. Absonderlich aber ist zu besichtigen das prächtige / schön und auff Italiän. Manier erbaute Schloß / ausserhalb der Stadt auff einem

Berglein gelegen / welches überauß schöne Zimmer und Lustgärten hat. S. Jobst Pfarrkirche / der Jesuiter Kirche / und andere Clöster mehr / wie auch das Rahthauß / sind zu besichtigen.

Landskron.

Eine Real-Vestung in Schonen / eine halbe Meil vom Meer gelegen / doch ist das Schloß weit vester als die Stadt. Allda die Kirch und Rahthauß zu besichtigen; hat gar einen bequemen Hafen und 6. Thor / 3. gegen dem Meer / und so viel zu Land. Die Burgerhäuser sind ansehnlich / und ist die Stadt mit Gräben und Wällen umbgeben. Die Stadt soll jetzund umb ein mercklisches erweitert / und mit ansehnlichen Privilegien begabet seyn. Man wird auch allhier ein Gymnasium auffrichten / und eine grosse Kauffmannschafft anordnen.

Landsperg.

Ist eine fast schöne und lustige / aber etwas uneben gelegene Bayerische Stadt / am Lech gelegen / hat in der Höhe ein feines Schloß / und eine schöne Jesuiter-Kirch oder Collegium.

Langen-Saltza.

Ist eine feine Stadt in Thüringen / und hat schöne Kirchen / darunter S. Stephani die Hauptkirch zu sehen.

Langres.

Ist eine grosse und feingebaute Stadt auff den Gräntzen Champagne und der freyen Graffschafft Burgund / auff einem sehr hohen und runden Berg gelegen / so rings herumb Thäler hat / und für gar vest gehalten wird / ist auch allenthalben mit grossen starcken Thürnen flanquirt / die Mauren sind hoch / und meistentheils mit Quaderstücken auffgeführet / so auff Felsen stehen. An den Mauren stehen etliche Antiquitäten. Die Hauptkirch zu S. Mammeo ist eine auß den schönesten und prächtigsten in Franckreich. Der Bischoff dieses Orts wird Episcopus Lingonensis genannt / und ist einer auß den Paribus Franciæ.

Lauffenberg.

Ist eine Oesterreichische Stadt am Rhein gelegen / mit einem sehr vesten Bergschloß / in welchem der Oesterreichische Landvogt wohnet / wird von dem Rhein in zwey Theil getheilet.

Lauingen.

Ist eine schöne und wohl-gebaute Stadt im Fürstenthum Neuburg an der Donau gelegen/ hat ein schönes Fürstliches Schloß/ und eine Brücke über die Donau / daran die Mühlen seyn / so man auffziehen kan / wann Schiffe von Ulm oder derer Orten herab kommen. Die Pfarrkirch und der schöne Hofthurn sind auch zu besichtigen.

Lusanne.

Ligt in der Schweitz / eine halbe Stund von dem See / auff 3. sehr rauhen Hügeln / ist vest/ und gehört der Stadt Bern. Die Kirch ist ein schönes Gebäu / und überauß hell; Es hat allhier einen Land-Vogt/ welcher im Nahmen der Herrschafft da ist / und hat sein Gericht neben etlichen Assessoren und einem Secreatario über Sachen / die zu seiner Landvogtey gehören: Uber das ist er das Haupt im Consistorio: die Stadt aber hat 2 Räthe / den einen von 200. den anderen von 24. und der Burgermeister ist das Haupt über alle. Es hat auch allhier eine gute Hohe Schul/ welche mit gelehrten Professoren versehen ist.

Leipzig.

Ist eine sehr schöne Stadt/eine gute Vestung/und eine berühmte Universität. Sie ligt in Meissen/ an dem Fluß Pleiß genant/ sehr wohl gebaut / hat schöne prächtige Häuser/ welche mit denen in München können verglichen werden. Das Land herumb ist fruchtbar/eben/ sehr lieblich zu sehen; hat 3. berühmte Jahrmessen / als drey Wochen nach Ostern/ an Michaelis/ und am Neuen Jahr; sie gehört Chur-Sachsen / und wird durch einen Rath regirt/so in 3. Burgermeistern/ 1. Syndico/ 2. Baumeistern/ 2. oder 4. geheimen Stadtrichtern/ und etlich andern Rahtherren besteht. Aber nichts herrlichers ist als die Universität / welche An. 1409. von Friderico, Churfürsten zu Sachsen/ gestifftet / und mit vortreflichen Privilegiis ist begabet worden; sie bestehet in 4. Nationen / nemlich Sachsen/ Meissen / Bayern oder Francken / und Polen/ und hat ein jede ihre Matricul; auch erwählt man von einer dieser Nationen alle 3. Jahr ein Rectorem Magnificum, doch mit diesem Beding / daß er auffs wenigste 30. Jahr / und entweder Doctor, Licentiat, oder Magister sey. Es hat diese Universität schöne Collegia, als

das

das Collegium S. Pauli / die 2. Collegia der Fürsten / das Collegium S. Petri und Mariä. Es ist allhier ein berühmtes Collegium der Schöpffen / in welchem alle zweiffelhafftige Rechts-Sachen / sie seyen civil oder criminal, decidiret werden. Es bestehet in 8. gelehrten Juristen. Von den Professoribus ist der Zeit in der Theologi auch berühmt D. Alberti, in der Philosophi Thomasius. Sonsten sind in der Theologi 4. in Rechten 5. in der Medicin 4. und 9. in der Philosophi, und also in allem 22. Professores, welche stattliche Salaria haben. In dem Predigen excelliret D. Carpz. und D. Pfeiffer; auch haben die Magistri absonderliche Societäten / in welche sie zu gewissen Zeiten zusammen kommen / und von allerhand schönen Sachen zu discurriren pflegen. Es gibt auch überauß schöne Kirchen allhier; und ist die Vestung Pleissenburg / welche in der Stadt ligt / wol zu besichtigen / wiewol nicht ein jeder hinein gelassen wird.

Leinberg.

Ligt in Reussen / nicht weit von den Podolischen Gräntzen / ist mit einem tieffen Graben und einer Maur / mit vielen Thürnen wohl versehen; hat 3. Bischöffe / einen Rö-

Römischen / Reussischen und Armenischen: Item / 2. Schlösser / eines in der Stadt / und das ander ausserhalb auff einem sehr hohen Berg / das man wol 10. Meilen von fern bey heiterem Wetter sehen kan. Es seyn auch zu besichtigen das Rahthauß / der Dohm / das Gymnasium, das Closter S. Dominici / die 2. Synagogen der Juden / der Reussen ihre Kirchen / der Ertz-Bischöffliche Palast / 2c. Sie gehört der Cron Polen.

Lemgau.

Ist eine feine und wolgebaute Stadt in Westphalen / allda es eine gute Schul hat / es wird auch ein gutes Bier daselbst gekocht / sie ist der Augspurgischen Confession zugethan.

Leutkirch.

Ist eine Reichsstadt im Algöw am Wasser Esach gelegen / allda insonderheit die Pfarrkirch zu S. Martin / die neue Kirch zur H. Dreyfaltigkeit / der Pfarrhof und die Wasserstuben zusehen; hat in dem 30. jährigen Krieg viel außgestanden. Ist sonst ein nahrhafftes Städtlein.

Leutschau.

Ist eine schöne und zimlich grosse Stadt / in

in Ungarn auff einem Hügel gelegen / allda zu sehen die Pfarrkirch / das Rath- und Kauffhauß.

Leewarden.

Ist eine schöne / grosse / wolgebaute / reiche / Volckreiche Stadt in Frießland / hat einen hohen Wall und einen breiten tieffen Wassergraben / und 5. gewaltige Bollwerck / deren jedes auch seinen Graben hat. Es seyn allda zu sehen das Zeug- und Rahthauß / deß Gubernatoris / und der Edelleuthe Paläste / die schöne Kirch zu S. Jacob / die Gaeister Kirch / S. Veits / das Zuchthauß.

Leyden.

Ist eine schöne / veste und grosse Holländische Stadt / hat zierliche und prächtige Häuser / die Gassen sind alle säuberer als offt anderswo die privat-Wohnhäuser / auch stehen fast in allen Gassen auff beyden Seiten grosse Linden und andere Bäume. Es hat allhier eine sehr berühmte Universität / welche Annô 1575. ist angerichtet worden / hat ein herrliches Collegium, in welchem 6. schöne Auditoria gesehen werden: Sie hat 3. Curatores. Die Studenten haben stattliche Libertät und Privilegia: Die Studiosi Medicinæ aber einen herrlichen und lusti-

lustigen Kräuter-Garten und in einem besondern Hauß ein gewaltiges Theatrum anatomicum. Die Armen werden wohl unterhalten / und geschiehet zum öfftren / daß über 11000. Personen vom Armen-Kasten und Bettelhauß / gespeiset werden. Im Fundelhauß / so sehr schön ist / werden über die 100. Knaben und Mägdlein zu Zeiten seyn. Man machet allhier köstliche Tücher. Es seynd auch zu sehen die schöne Kirch zu S. Peter / S. Paul / die Bibliotheck / das Rahthauß / die Burg / welche mitten in der Stadt ligt / und mit Brunnen besetzt ist / und andere Sachen mehr. Sonsten haben die Spanier im vorigen Seculo einen bösen Nachklang bekommen / weil sie die Stadt haben verlassen müssen: dahero noch eine Müntz vorhanden / mit dieser Uberschrifft: Sicut Senacherib à Jerusalem, sic Hispani à Leyda noctu sunt fugati, Anno 1574.

Lichfeld.

Ist eine schöne und grosse Engelländische Stadt in der Grafschafft Staffort gelegen / hat eine ansehnliche und prächtige Bischöffl. Kirch / so theils für die schönste in Engelland halten wollen. Die Castell / die Pfründhäu-

ser / deß Bischoffs Hof oder Palast / und die 3. herrliche hohe Thürne sind auch zu besichtigen.

Lichtenberg.

Ist im Unter-Elsaß ein uhraltes vestes Schloß / denen Grafen von Hanau gehörig / deren Stamm-Hauß und Erb-Begräbniß es auch ist / und von ihnen im Titul geführet wird / ligt auff einem hohen Felsen / und hat rings herum meistentheils Thäler / itzo ruiniret.

Lignitz.

Ist eine zimlich grosse Stadt / *mitten* in Nieder-Schlesien / auf einem *ebnen* / schönen flachen Feld gelegen / hat ein vestes Schloß / in welchem vor diesem die Hertzoge Hof gehalten haben. Es seynd auch zu sehen die Kirch zu St. Peter und Paul / das Rahthauß. Sie ist der Zeit der Augspurgischen Confession zugethan.

Limburg.

Ist die Hauptstadt deß Hertzogthums Limburg / ligt an dem Wasser Wesa / und ist für sich vest / und hat über das ein Castel auff einem hohen Steinfelsen / so mit starcken Bollwercken versehen. Es ligt auch ein Limburg / so Chur-Trierisch ist / an der Lohn / die Stifftskirch insonderheit zu sehen.

Lin-

Linköpping.

Jst eine Bischöffliche Stadt in Ost-Gottland/ ist zwar nicht sonderlich groß/ aber lustig/und hat eine schöne Kirche.

Lindau.

Jst eine lustige und sehr veste Reichsstadt im Boden-See gelegen / hat eine gesunde Lufft / schöne Häuser / und wird das kleine Venedig genannt; sie ist erst neulich bevestiget worden / und wird für unüberwindlich gehalten. Sie hat wegen der Anfahrt/sonderlich mit Wein / grosse Handelschafft/ dabey auch eine Jnsul / von welcher man jährlich von Wein ein namhafftes einsammlet. Auch ausserhalb der Stadt von Wein- und Baumgärten wohl gezieret / davon allerhand gute Früchte zu haben. Jn dem Bodensee werden die köstlichste Fische gefangen / dergleichen nicht bald ein Wasser in Teutschland haben wird. Die Stadt hat eine feine Schul. Alda insonderheit das Fürstliche Frauen-Kloster / die Pfarrkirch zu S. Stephan/ die Burg / das Zeughauß/die alte Heyden-Maur zu sehen/sie ist der Augspurgischen Confession zugethan.

Lintz.

Ist die Hauptstadt in Ober-Oesterreich/ so zwar klein/ aber lustig und wolerbauet/ hat in der Höhe ein ansehnlich Käyserlich Schloß/ mit 2. Stöcken oder Höfen/ allda auch zu sehen die Pfarzkirch/ das Jesuiter-Collegium, das Capuciner-Kloster/ und das Landhauß.

Lippstadt.

Ist eine Real-Vestung/ und mit Wällen und Pasteyen wol versehen/ ligt in Westphalen/ und gehört Chur-Brandenburg/ ist der Augspurgischen Confession anhängig/ hat eine fein Schul/ und ist die Pfarzkirch allda zu besichtigen.

Lisabona.

Ist eine grosse/ reiche und prächtige Stadt in Portugall/ auf 5. Hügeln zur Rechten deß Außflusses Tagi gelegen/ dahin alle Waaren auß Orient und Occident kom̃en/ allda zu sehen die herzliche Hauptkirch mit drey Thürnen/ die Kirch ist zu Unser Frauen/ zu S. Peter/ zu S. Antonio de Padua/ zu S. Thoma/ zu S. Nicolai/ zu S. Loreto/ die Klöster der Carmeliten/ zu S. Anna/ und viel andere Kirchen un̄ Klöstern mehr. Das Schloß ligt

sehr

sehr prächtig auff einem hohen Berg/ hat gewaltige Zimmer. Das Zeughauß ist über alle massen wohl versehen. Es sind auch zu besehen das Alt- und Neu-Ost-Indianische Hauß/ das Rahthauß/ der grosse Platz oder Marckt. Die Stadt hält bey 20000. Häuser/ welche in 25. Parochien oder Pfarren abgetheilet sind. Auff dem höchsten Berg ligt ein wunder-alt Schloß/ so nicht durch Menschen-Hände/ sondern von Natur vest ist; es sind keine Soldaten darauff/ sondern wird mehrentheils zu Gefängnissen gebraucht. In dieser Stadt residiret der Zeit Don Petro, König in Portugall/ welcher vor Jahren seines Bruders Gemahlin/ samt der Cron/ mit Bewilligung der Stände und Dispensation deß Pabsts bekommen hat: Er ist ein Herr von ohngefehr 38. Jahr alt/ liebet Fried und Einigkeit/ ist bedacht/ wie alle Commercien möchten im Flor erhalten werden: Dessen Hof ist mit vielen grossen Herren/ als Hertzogen/ Marggrafen/ Grafen und Edelleuthen/ die dem König auffwarten/ erfüllet. Es werden alle Edelleute in Portugal/ sonderlich die arme/ vom König mit Aemptern und Beneficien versehen. Hat nach Absterben

gedach-

gedachter seiner Gemahlin Tod / sich an die Heydelberg. Chur Princessin verheyrathet: Von Dero prächtigen An. 87. geschehenen Heimführung anderwerts zu lesen.

Livorno.

Ist eine schöne / neue und veste Stadt / dem Groß-Hertzog von Florentz zugehörig / ein rechtes Gräntz-Hauß am Meer gelegen / dabey ein guter Meerhafen zusehen. Zu dessen Einfahrt stehet eine alte Vestung. Nächst dieser hat es eine gar neue Vestung / gegen dem Land und Stadt gelegen / darinnen sehr schöne Kriegs-Præparationes zu besichtigen / wiewol man nicht leichtlich hinein gelassen wird. Von dar auß pflegen sich die Ritter S. Stephan zu rüsten / und wider den Erbfeind außzufahren. Die gantze Stadt ist mit herzlichen Siegen / so diese Ritter wider den Erbfeind erhalten / übermahlet. Und man siehet allhier ein Gefängniß / Seraglio genannt / allwo eine grosse Summa Türcken / so wol von Manns- als Frauens-Personen / gefangen ligen / und zu Sclaven gemacht. Sonsten ist auch in dieser Stadt ein grosses Gewerb von Kauffmannschafft / da dann täglich von Specerey / Korn /

Zu-

Zucker / Seiden / und dergleichen von allen Orten der Welt die Schiffe einlauffen.

Loano.

Ein schön / lustig und vestes Städtlein in Italien / so mit grobem Geschütz wol versehen / darinnen ein ansehnlicher Palast alla Moderna insonderheit zu sehen: Dabey stehet ein trefflich schöner mit gar grossen Pomerantzen- und Limonen-Bäumen besetzter Garten / in dessen Mitten ein Fisch-Grub / über welche man in einem Creutzgang passiren kan. Vor der Stadt siehet man ein zierliches und künstliches Closter.

Lauda oder Lodi.

Ist eine schöne Stadt in dem Hertzogthum Mayland / in die Runde gebauet / an dem Fluß Abdra gelegen / hat prächtige Häuser / und an allen Sachen ein Uberfluß. Der Boden um die Stadt ist sehr fruchtbar / und kan man deß Jahrs fünffmal Heuen: Dahero eine grosse Viehzucht allhier / und werden die Käse in grosser Menge gemacht; man kan auch die allerbeste und delicateste Fische allhier haben. In Summa / was einer verlangt / das kan er bekommen. Die Kirch / Incoronata genannt / ist ein künstliches

und herrliches Gebäu / und wol wehrt zu sehen. Die Lufft ist auch gesund.

Londen.

Ist eine sehr alte und in der gantzen Welt berühmte Hauptstadt deß gantzen Königreichs Britannien / sie ist so groß / daß man dafür hält / es wohnen bey 350000. Personen darinnen. Es sind Anno. 1665. allein in Londen an der Pest 97000. Personen gestorben. Die Pest regiert hier offt / und hat die Stadt einen grossen Mangel an *gesundem* Wasser. Es seynd da 121. *Pfarrkirchen* / ohne die Hospitäle / und werden im Fundelhauß über die 600. Wäysen unterhalten. Sie ligt an einem fruchtbaren und plaisirlichen Ort / und am Wasser Tems / darüber eine über alle Massen zierliche Brücke bey 330. Schritt lang / mit 20. Pfeilern von Quadersteinen / zu sehen. Es hat aber An. 1666. den 2. 3. 4. und 5. Sept. eine grosse Brunst erlitten / indem über die 13200. Häuser und 90. Kirchen im Rauch aufgegangen / welche Brunst damalen den Frantzosen beygemessen wurde: allein sie hat sich der Zeit über wieder erholet / so / daß sie an diesem Ort schöner / als sie zuvor gewesen. Sie hat in ihrer Breite und Länge wol 7.

Stund

Stund umbzugehen/und findet man allhier Gassen / welche bey 5. oder 6000. Schritt lang seyn. Ausser der Stadt gibt es gar schöne Gärten/darinnen allerhand Lust und frembde Kräuter zu finden. Die Schiffe stehen da in grosser Menge / und wohl außgerüstet / und ist von allerhand Waaren eine unglaubliche Menge daselbsten. Die Kirch / West-Münster genannt / ist wol ein gewaltiges herzliches Gebäu/sie soll die gröste und weiteste in der gantzen Welt seyn / worinnen viel Könige begraben ligen/ und allerhand Raritäten zu sehen / hat eine wunderschöne und köstliche Capell / so Celandus ein Wunderwerck der Welt nennet. Bey dem Königl. Marstall / Themues genannt / ist ein gar schönes Monument zu sehen. Neben der Königl. Residentz ist ein grosser Königl. Garten. Die Kirch zu St. Paul ist auch überauß groß und prächtig / hat einen grossen viereckichten Thurn / und ist mit Bley bedecket / hat auch eine stattliche Orgel darinnen. In den andern Kirchen dieser Stadt ist nicht sonderlich viel zu sehen. Die Goldschmids-Gasse ist die reicheste und schöneste in der Stadt / und ist wohl wehrt zu sehen / dann man nicht

leichtlich ihres gleichen finden wird. Das Zuchthauß Brittwell ist ein schönes Palatium. Das Rahthauß / die Kauffmanns-Börse / das Kornhauß / die Wasserkunst / die Collegia, die Theatra, und andere Gebäue mehr / können besichtiget werden. Zu unterst der Stadt am Fluß Tems stehet eine Vestung / Thour genannt / in welche Fürsten / Grafen / und Edelleuthe / wann sie etwas pecciren / gesetzet werden. Inglei- chem siehet man allda ein stattliches Zeughauß / welches 90000. Mann außrüsten kan. Item / die Müntz und den Königlichen Zierrath oder Schatz. Die Königliche Burg / so Withal genannt wird / hat von aussen zwar ein schlechtes Ansehen / aber inwendig siehet alles zierlich und prächtig auß. Es ist vielmehr eine Stadt / als ein Palast. Der grosse Saal / da der König Audientz gibt / ist ein Werck auff heutige Manier in schöner Ordnung. Und dieser Platz endiget sich endlich an dem Hause West-Münster genannt / allwo das Parlament zusammen kommt / welches der Könige kan versammlen und auffheben / wann er wil / bestehet in 2. Häusern / deren das eine das Oberhauß / das andere das Unterhauß genennet

net wird. In das erste kommen die grossen Herren deß Königreichs / so wol Geistliche / als Weltliche. Mitten stehet der Königliche Sitz. An deß Königs Seiten sitzen die Fürsten vom Geblüt. Deß Cantzlers Stul ist unter deß Königs. Die andere Herren setzen sich auff der Seiten. Das Unterhauß hat eine absonderliche Versammlung / und begreifft in sich die Deputirte der Provintzien und Ritter / welche ohngefehr in die 400. präsentiren. Sonsten sagt man / die Könige in Engeland können die Leute / so Kröpffe haben / durch Anrühren heylen / wovon Herr Becmann Not. dign. pag. 125. handelt. Der jetzige König in Engeland heisset Jacobus der VII. deß Namens. Auch nennet sich der König in Engeland einen Beschirmer deß Glaubens / und das Oberhaupt der Engeländischen Kirchen. Der erstgebohrne Printz deß Königs in Engeland wird ein Fürst Walliæ genannt. Sein gantzer Titul ist: Fürst in Wallien / Hertzog in Cornelien / Graf zu Cestrien und Flinten. Der König machet auch Ritter deß Güldenen Hosenbandes: es ist

aber lächerlich und fälschlich / daß dieser Orden deßwegen angestellet worden / weil Eduardus III. König in Engeland / unter dem Tantzen das eine Knieband verloren hatte: Glaublicher ist es / daß König Eduardus III. habe deßwegen diesen Orden angerichtet / dieweil in einer glücklichen Schlacht das Knieband die Losung gewesen: Item / die Ritter deß Bandes von Heinrich dem IV. angerichtet. Dieser König hat eine vortrefliche Gesellschafft auffgerichtet / in welche zukommen die Vornehmste deß Reichs vor eine Ehre halten. Sie leget sich auff die Erkäntniß der Natur und verborgenen Dingen / auff die Mechanic und Anatomie, dahero fast täglich / das zuvor unbekandt war / etwas entdecket / und alle 3. Jahr in Druck gegeben wird. Es sind allhier über 7000. Werckstätte: Ein jeder gibt 2. Jacobus bey seinem Eintritt / und einen Schilling alle Wochen. Man erwählet alle Jahr einen Präsidenten und 2. Secretarios, und wird diese Versammlung alle Mittwoch Nachmittag gehalten. Sonsten gibt es in Engeland überauß schöne Weibsbilder / welche sehr höfflich / frisch / [illegible]weilig und gesprächig seyn und haben

ben alle Qualitäten / einen zu ihrer Liebe zu reitzen. Der Toback-Handel gehet allhier zimlich starck / und soll solcher dem Englischen Staat jährlich 100000. Gulden eintragen. Es ligt auch ein Londen in Schonen / allwo ein Universität ist / woselbst Samuel Pufendorff berühmt gewesen. In besagtem Londen sind die Wälle nidergerissen / und kan man wol an 6. oder 7. Orten in die Stadt kommen / S. Lorentzen Kirch ist die Hauptkirch / fast mitten in der Stadt / weit / hoch / und sehr prächtig / von gehauenen Steinen gebauet / und gantz mit Bley bedecket.

St. Loretto.

Ist ein vornehmes und mit gewaltigen Pasteyen und Wällen wolbefestigtes Städtlein in Italien / an dem Adriatischen Meer auff einem hohen Berg gelegen / welches wegen seiner grossen Wallfahrt sehr berühmt ist / dann bißweilen mehr als 12000. Personen allda zusammen kommen. Die Kirch ist von lauter weissem Marmorstein / hat inwendig viel zierliche und künstliche Altäre /

oben in dem Chor ist das Hauß oder Capell/ darinn die Jungfrau Maria den Englischen Gruß empfangen / und viel Jahr darinn gewohnet/ hernachmals von den Engeln auß Nazareth in Dalmatien / und von dannen über das Meer hieher getragen worden seyn soll. Dieses Hauß oder Capell ist nur von Ziegelsteinen erbauet / ist 41. Romaner Palmi lang / und 19. breit / aber mit schönen weissen Marmorsteinen umfasset / und mit allerhand schönen Gemählden gezieret. Ligt gegen alle 4. Theil der Welt/ und kan man sich über dessen Beschaffenheit nicht gnugsam verwundern. Man gibt vor / daß wann einer in diß Hauß hinein gehe / so komme solchen ein Grauen und Schrecken an. Auff dem Altar stehet die Mutter Gottes / und hält das Kindlein Jesu in den Armen / sie ist dermassen mit Edelgesteinen umhänget / daß man sie kaum davor sehen kan. Auff dem Haupt trägt sie eine Kron/welche auf 70000. Cronen werth geschätzet wird. In der Capell wird auch ein zerlumpetes Kleid gewiesen / welches die Mutter Gottes soll getragen / und ein Schüsselein / darauß sie ihrem Sohn soll [illegible]en und zu trincken gegeben haben.

In

In der Sacristey ist der unsägliche Schatz zu sehen / welcher biß auf 55. und mehr Millionen Goldes geschätzet wird. Es kan nach allen seinen Raritäten nicht gnugsam beschrieben werden / und kan man mit Grund der Warheit sagen / daß allhier nicht Schätze einer Stadt / sondern der gantzen Welt zu sehen. Die Königin Christina hat auch ihre Kron samt dem Scepter der H. Maria zu Loretto gewiedmet / und hier nieder geleget / wie Hr. Becman Not. Dignit. Illust. p. 145. schreibet / dahero einer diß Distichon darzu gemacht hat:

Hanc tibi sacravit spretam Christina coro-
In cœlo tribuas ut meliore frui. (nam,

Aber Sigismundus von Bircken / in Itin. Marchionis Christiani Ernesti, c. 8. meldet / daß die Königin Christina die Kron niemal verachtet oder verschmähet habe.

Löven.

Ist eine vornehme Brabandische Stadt / ihr Umbkreiß 8. Welsche Meilen / hat tieffe und breite Gräben / starcke und künstliche Mauren / 66. dicke und hohe Thürne / und 13. Bollwercke. Allda sind zu sehen die Probsteyen zu S. Peter / die zu S. Quintin / und S. Gertrud / deß Justi Lipsii Begräbniß in

der

der Franciscaner Kirchen/der Jesuiter Collegium*, die Hohe Schul / welche An. 1475. ist angeordnet worden. Die Collegia, das Rahthauß / die Burg oder das Schloß / und etliche Paläste. Der Rath bestehet von 21. Personen / darunter 2. Burgermeister / und absonderlich 7. Schöpffen. Diese Stadt wird an Schönheit und Pracht nicht leichtlich einer Stadt in Europa etwas nachgeben. Die 2. Collegia können wol mit den schönsten und grösten Königl. Palästen verglichen werden.

Lübeck.

Ist eine grosse / schöne und wohlbefestigte Reichsstadt / an der Ost-See gelegen / hat prächtige Häuser / und grosse Privilegia. Der Raht bestehet von 4. Bürgermeistern und 20. Rahtsherren / von den ältesten Geschlechtern / Doctoren und vornehmsten Handelsleuten; sie ist der Augspurgischen Confession zugethan / und ihr Bischoff hat seine Residentz zu Eutin/ folgt eben derselbigen Lehr. Es seynd allhier zu sehen der Dohm/ das Raht- und Zeughauß / ꝛc.

Lublin.

Ist eine vornehme Handelsstadt in klein Pohlen / hat gar hohe Mauren / einen tieffen Gra-

Graben/uñ sehr grose Teuche herum: Item/ schöne Häuser. Auf einem erhöheten Hügel ligt das Schloß/so von Natur und Wercken sehr vest ist/mit prächtigen Gebäuen uñ sehr hohen Thürnen. In der Stadt seynd zu sehen die Kirchen zur H. Jungf. Maria/ zum H. Geist/ das Jesuiter-Collegiũ, dz Rahthauß.

Luca.

Ist eine grosse/ schöne und veste Stadt in Italien/ zwischen den Genuesern und Toscaner gelegen / sie ist mit trefflichen Pasteyen alla moderna umgeben / auf denselben ist lustig spatziren zu gehen / und auch in Gutschen zu fahren / dann es mit Bäumen wie ein Wald besetzt ist. Die Bürgerschafft ist reich /und hat eine grosse Handthierung/ in Machung allerhand Seidengewand. Ist eine feine Stadt / und niemand unterworffen/ und ob sie schon eine kleine Jurisdiction hat / kan sie doch auß deren Zeughauß wol 20000. Mann armiren. Sie hat in allen Sachen einen Uberfluß / und wird eine grosse Handelschafft getrieben. Die Leute auf dem Land sind zum Krieg sehr tauglich / und haben an Pferden nie einen Mangel. Der Fluß Serchius / so durch dieser Stadt Gebiet fliesset / hat die delicateste

Fisch. Der Palast delli SS. ist wol erbauet/ darinn der Hertzog (der ein Mitbürger vom Adel/ und allein ein Monat auff einmal Hertzog verbleibet/) samt dem Rath ihre Residentz haben/ und also eine ansehnliche Republic ist/ deren man auch den Titul Serenissima gibt. Es ist zu mercken/ daß es nur ein Thor hat/ dadurch die Frembde einziehen/ und examinirt werden. Die Luceser sind sehr freundlich/ getreu/ gespräch/ und verzeihen gern. Nicht weit von Luca werden die schönste Marmor in grosser Menge gehauen.

Lucern.

Ist eine Schweitzerische Stadt/ ligt bey einem sehr hohen Berg/ welchen etliche deß Pilati Berg nennen/ darauff ein See/ den man sonderlich verwaren solle/ damit nichts hineingeworffen werde. Allhier seynd zu sehen das Barfüsser-Closter/ das Jesuiter-Collegium, und das Rahthauß.

Lüneburg.

Ist eine grosse Stadt an dem Fluß Lemenau sehr wol gebauet/ und mit guten Mauren/ Gräben und Wällen bevestiget/ da Hertzog Georg Wilhelm/ dem sie zugehöret/ den Winter über verbleibet. Allda verschiedene

dene Kirchen / die 2. Lateinische Schulen / das Rahthauß / der Kalckberg / das veste Schloß und das Saltzwesen zu sehen. Die Saltzquelle wäret schon über die 700. Jahr / und wird gesagt / daß ein Schwein zu dessen Erfindung Anlaß gegeben habe / indem es sich in dem saltzichten Morast herum gewältzet / die Börsten / so von Saltz gantz weiß worden / heraußgebracht hat / wie denn noch das Sceleton von diesem Schwein in einem Keller auff dem Rahthauß gezeigt wird.

Lüttich.

In dieser deß Stiffts Lüttich Hauptstadt seyn zu sehen der Dohm zu S. Lamprecht und andere Kirchen / deß Bischoffs Hof. Die Citadell haben die Frantzosen gesprenget.

Lützelstein.

Ist ein vestes Schloß / samt einem Städtlein in dem Elsaß. Das Schloß ligt auff einem Felsen / und wie es scheinet / auff einen einigen Stein gebauet. Die Frantzosen haben es also zugerichtet / daß es dem vorigen kaum mehr gleich siehet / dann sie haben die Vorstadt gantz abgebrochen / in der Stadt verschiedene Werck auffgeführet / vor der Stadt Thor grosse Wälle geleget / und auff

dem

dem hohen Berg darneben / die Altenburg genannt / eine Schantze gebauet. Vorhero ists eine besondere Grafschafft / denen Grafen von Lützelstein gehörig gewesen / aber jetzo gehöret es dem Pfaltzgrafen von Veldenz / welcher bereits etliche Jahr allda residiret.

Luxemburg.

Ist eine sehr veste Stadt an dem Fluß Alzet / dero gröster Theil oben auf dem höchsten Felsen / die andere beyde Theile aber seynd an zwey Seiten berg-hängig / auch von Natur und Wercken sehr bevestiget. Die obere Stadt hat 2. schöne Pfarrkirchen: Item / ein lustiges Münchs-Kloster zu S. Francisco / ein Jesuiter-Collegium. In der untern Stadt sind auch verschidene schöne Kirchen und Klöster zu sehen. Unter den weltlichen Gebäuen sind zu besichtigen der Fürstliche Pallast / das schöne Rahthauß / ausserhalb der Stadt der Mansfeldische Pallast. Ist A. 1684. am 19. April von den Franzosen in 50000. Mann belägert / und darauf den 24. Mäy durch Accord erobert worden.

Lyon.

Eine gewaltige und grosse Stadt in Franckreich / dergleichen schwerlich eine wird gefun-

funden werden/die so viel Lust und Freude/ als diese geben solte/dann man wegen deß Anschauens nicht satt werden kan. Sie begreifft in sich 2. Städte/2. Berge/2. Schiffreiche Wasser/und 2. schöne Brücken/daß man dafür hält/ sie seye in ihrem Umkreiß so groß/als Pariß. Die Brücke über die Rohne ist 800. Schritt lang/und hat 19. grosse und 7. kleine Schwibbogen. Die Lebensmittel sind daselbst wolfeil und in grossem Uberfluß. Die Domkirch ist S. Johann/woselbst im Eingang des Chors die Bildniß S. Johannis zu sehen. Sie hat 4. Thürn an den 4. Ecken/und eine schöne Uhr/ nächst bey dem Chor/wie auch eine von den schönsten Glocken in Franckreich. Uber diese sind noch 11. Pfarrkirchen in der Städt/unter denen/die zum H. Creutz die vornehmste ist. Es sind 6. Thor/und viel schöne Plätze/ unter welchen Bellecour der gröste und lustigste ist/weil man daselbst aller Orten in Bergen/Hügeln Thälern/ spatziren gehen kan. Der Wein/so in und ausser der Stadt wächst/ist köstlich gut. Die Burger sind mehrentheils der Röm. Catholischen Religion zugethan/gleichwol halten sich viel Lutheraner und Reformirte allhier auff/und

haben ausserhalb der Stadt das Religions-Exercitium. Wann einer von ihnen stirbt/ so wird er in dem Nonnen-Closter nahe bey dem Platz Confort bey der Nacht ohn alles Gepräng begraben. Es hat allhier einen Bischoff/ so auch Primas durch gantz Franckreich ist. Der Gubernator aber hat das Commando über die gantze Stadt/ im Namen deß Königs von Franckreich/ welcher eine starcke Schweitzer-Guardi um und neben sich hat.

M.

Madrit.

Ligt mitten im Königreich Spanien/ welches die herrliche Paläste/ die Residentz der Könige/ das gute Wasser und Lufft berühmt machet: doch hat deß Königs Palast nichts prächtiges/ er solte etwas höher erhaben seyn/ und einen Thurn haben. Der König in Spanien wird Jh. Catholische Majestät genennet/ welchen Titul sie schon von viel 100. Jahren her geführet; Den solle zuerst geführet haben Recaredus/ welcher um das Jahr Christi 590. die Arrianer außgetrieben hatte. Der König in Spanien Carolus II. ist An. 1661. den 6. Nov. st.n. gebohren/ 5. Tage nach dem Ableiben Philippi

Prosperi, damahligen einigen Erben in Spanien. Er hat keine Hofstatt / und hat seine sonderbare Zeitvertreibung, bald zu Buenretiora an der Pforten Madrit / bald in dem Escurial / bald in dem Lußhauß zu Aranguez an dem Ufer deß Tagi. Es seynd 4. Ritters-Orden: Der erste ist der Orden deß güldenen Vließ / welchen Philippus Hertzog in Burgund an dem Tag seiner Hochzeit eingesetzet haben soll: Die Figuren in dem Halsband präsentiren ein B / als den ersten Buchstaben von Burgund / und schlägt der Stahl Feur auß dem Kiselstein / mit der Uberschrifft: Ante ferit, quam flammamicet: Unten hänget das güldene Fell / welches dem Orden den Namen gibt. Der ander Orden ist de Calatrava: deren Ritter tragen eine rothe Rose auff dem Mantel: Und die von dem Orden Alcantara eine grüne. Die Ritter de S. Jago einen rothen Degen oder einen Pfeil. Sonsten sollen in Madrit bey 40000. Frantzosen seyn / die sich für Burgundier und Lotthringer außgeben / und das Feld bauen / und auch allerhand Handwercker allda treiben. Die Königlichen Söhne in Spanien werden Infant / und die Fräulein Infantin genañt /

der

der Erstgebohrne und Erb-Printz wird ein Fürst de las Austrias tituliret. Wer für den König in Spanien gehen wil / der muß ein schwartzes Kleid anhaben / und müssen auch die Gesandten selbsten solchen Habit anziehen / wann sie wollen Audientz haben.

Magdeburg.

Ist die Hauptstadt deß Ertzbistums Magdeburg / eine von den grösten in Teutschland an der Elbe / umgeben mit starcken Mauren / guten Wällen und Gräben / sie hat breite Gassen / prächtige Kirchen / und wolgebaute Häuser / aber es sind auch noch viel eingefallene und zerstörete Häuser da / und man kan noch viel Vestigia von der Magdeburgischen Zerstörung / so An. 1634. durch den General Tilly geschehen / zeigen. Der Dom / und was darinnen / ist insonderheit zu besichtigen / welcher dann eines von den prächtigsten in Europa ist. Die Stadt samt dem gantzen Ertzbistum gehört nunmehr Chur-Brandenburg / und ist in ein Hertzogthum verwandelt worden. Die Pest hat im vorigen Jahr sehr allhier grassiret.

Malmö.

Ist eine Ansehnliche und der Zeit die fürnehm-

nemste Stadt in gantz Schonen/wegen ihrer Jahrmärckte und stetigen Handthierungen/ wird von den Holländischen Ellebogen genannt/ weil sie eine solche Gestalt hat. Sie hat zum Meer 2. gar berühmte Thor/ eines/ dadurch man zum Schloß/ und das ander/ dadurch man zur Brücken kommt/ und allwo die Schiffe in dem Hafen anländen/ gegen dem vesten Land aber hat es noch mehr Thor/ und ist mit einem Wall und Graben wol verwahret/ und machen sie auch etliche Pfützen herumb vest. Auff einem Thurn stehen viel Stücke/ und auff dem Marckt eine sehr grosse Cistern. St. Peters Kirch/ welche die einige Pfarrkirch/ ist ein gar grosses und prächtiges Gebäu/ aber nur von Ziegelsteinen/ das Rahthauß ist auch zu besichtigen.

Malta.

Ist eine fürnehme und weitberühmte Vestung und Schlüssel der Christenheit. Die fürnehmste Vestung wird genannt S. Helmo/ welche dermassen versehen/ daß sie für unüberwindlich gehalten wird. Die Insul hat in ihrem Umkreiß nur 7. Meil. Der Vornehmste unter denen Rittern wird der Groß-Meister genannt/ sie thun dem Tür-

cken grossen Schaden: Und besitzen grosse Güter in der Christenheit hin und wieder.

Manheim.

Ligt an einem Eck/ da Necker und Rhein zusammen fliessen / sie ist überauß vest / und gantz auff Niederländisch gebauet/auf einem sandichten Boden/welches in dem Sommer grosse Hitz verursachet / dabey die neue und prächtige Real-Vestung Friedrichsburg/ allda der verstorbene Churfürst Carl Ludwig/ eine schöne Kirche von neuem *erbauet*.

Mannsfeld.

Ligt am Wasser Wipper / allda eine Gräfliche Hofhaltung und das Schloß zu besichtigen.

Mantua.

Ligt mitten in dem See/ welcher auß dem Garder-See kommt / eine von den edelsten und vestesten Städten in Italien / und hat grosse und wohlversehene Paläst. Die Stadt hat prächtige Kirchen und Häuser / schöne weite Gassen/und an allen Sachen ein Uberfluß. Die Kirch S. Andreä ist herrlich geschmücket / und werden darinnen allerhand Heiligthümer gewiesen / die grössere Kirch und der Minoritten Kloster sind auch

nicht

nicht zu verachten. Die Stadt hat 8. Thor/ und in ihrem Umbkreiß 4. Welsche Meilen/ und sollen 50000. Menschen sich allhier aufhalten. Die Gallerie della Grotta ist wol würdig zu besichtigen / allda ein grosses Gewölb/ in welchem eine grosse Menge der wunderbarlichsten Sachen gezeiget wird/ als / nur eins und andere zu melden: Erstlich / ein Einhorn von dritthalb Spannen lang/ ein Meerkalb / ein unverwesener Leib/ so von der Wunden sich also verblutet / daß er gantz außgedorret / nicht anders / als wie eine Mumia / ein gebalsamirter Menschen-Kopff / ein höltzerner Teller / so sich an der einen Seiten in Stein verwandelt hat / ein grüner und blauer Diamant. Von dar kommt man zu der rechten Gallerie / allda in 6. Zimmern allerhand curiose Sachen zu sehen : Unter andern ein Einhorn 7. Spannen hoch / eine Crystalline Säule / Schiff / Gefäß mit Diamant und Rubin versetzet / 2c. Die 12. Apostel in Silber gegossen / allerley künstliche Uhrwerck / und was dergleichen mehr / über welche sich ein Reisender höchlich verwundern muß. Auff dem Thurn zu S. Barbara kan die gantze Stadt übersehen werden.

Des Hertzogs Palast Rhe genandt / hat nette und schöne Zimmer / und einen künstlichen Saal. Wann man redt / so gibts einen herrlichen Widerhall von sich. Ingleichem wann eine Person in das eine Eck stehet / und gar still redet / so kan solches eine andere Person im andern Eck gar deutlich vernehmen / aber der jenige / so in der Mitte zwischen beeden stehet / höret im geringsten nichts davon. Bey diesem Palast stehet ein schöner Lustgarten und Grotten.

Marastica.

Eine Stadt in Italien / so mit starcken Mauren und 2. Schlössern verwahret / an einem Berg gelegen. Hat eine schöne / anmuthige und fruchtbahre Gegend / und wachsen die besten Früchten allda. Zwey Meil davon ist ein denckwürdiger See / welcher täglich ab- und zunimmt: Allwo verschiedene Antiquitäten zu sehen. Gehört den Venetianern.

Marienberg.

Ligt in Meissen / und ist eine Chursächsische Bergstadt / allda eine schöne Kirch und das Rathhauß zusehen.

Mari-

Marienburg.

Ligt in Preussen / und gehöret der Cron Pohlen / allda das veste und prächtige Schloß insonderheit zu besehen / man macht allhier einen sehr köstlichen Meth.

Marburg.

Ist eine lustige wolgebaute Stadt / ob sie schon allenthalben mit Bergen umgeben / liget unter einem schönen und starcken Schloß / welches sich in dem letztern Teutschen Krieg sehr wol defendiret. Hat eine berühmte Universität / welche mit gelehrten Professoren versehen: In der Theologie florirte der Zeit D. Curtius, ein sehr alter / vortrefflicher Mann: In Medicina D. Waldschmidt: In Philosopia M. Berthold. Das Haupt der Universität war Herr D. Graf / als Cantzler und Comes Palat. Auch sind allda zubesichtigen die Pfarrkirch / die so genannte Reformirte Kirch / S. Elisabethen Kirch in dem Teutschen Hauß / mit 2. schönen Thürnen / in welcher Kirch vorgedachte Heilige in einem mit Gold und Edelgestein bezierten Grabe ruhet / welches / wie auch der Hohenschul Collegia, samt dem Rahthauß / wol sehens werth. Die Stadt hat einen stattl. Prospect, und wer-

den daselbst biß auf 1500. Gärten gezehlet. Die Universität aber ist Anno 1537. von Landgraf Philipp in Hessen eingeführt worden.

Marstrand.

Eine Stadt im Königreich Norwegen / sie ist die allernechste und letzte Norwegische gegen Dennemarck / und dem Mittag / auf einem schrofichten Felsen/und in einer halben Insul gelegene Stadt.

Massa.

Eine schöne wolerbaute Italiänische Stad / dem Principe di Massa, so von Genua gebürtig/ zuständig/ allda er seine Hofhaltung und Residentz hat / allwo auf einem Felsen eine starcke Vestung zu sehen.

Mastricht.

Ist eine Real-Vestung an der Maaß gelegen / sie wird von der Maaß in 2. wiewol gantz ungleiche Theil getheilet/welche durch eine schöne Steinerne Brücke / von zehen Schneibbogen zusammen gefaßt werden. Allda insonderheit die Kirch zu S. Servatio, das Stifft zu unser Frauen / worinnen ein doppeltes Creutz von Gold und Edelgesteinen gar schön und künstlich gemacht / und

in welchem ein Theil von dem Creutz Christi eingeschlossen / das Jesuiter-Collegium/ 2c. zu sehen/ gehört den Vereinigten Niederlanden.

Massilien/oder Masilien.

Ist eine vornehme/gewaltige Handelstadt in Franckreich/ an dem Mittelländischen Meer gelegen/hat einen gantz sichern Meerhafen/ einer Oval-Form/ welche wegen der Türcken und Meerrauber mit eisernen Ketten beschlossen / und mit einem Castel verwahret ist. Allda zu sehen die Bischöffliche Kirch zu S. Lazaro la Majeur genannt / und S. Victoris Kirch / in welcher allerhand Antiquitäten und herrliche Reliquien gezeiget werden. Von Weltlichen Gebäuen ist das Rahthauß und deß Hertzogen von Guise Palast zu sehen/ welcher allhier Königlicher Statthalter ist. Umb die Stadt sollen über die 1800. Gärten stehen.

Mazerata.

Ist eine grosse Stadt in Italien auff einem hohen Berg gelegen / hat schöne und wolerbaute Häuser / und eine Universität / allwo der Juristen Collegium floriret / welches sie Rotam nennen / allda die schwersten Sa-

chen von dem Præside und Assessoren decidiret werden.

Mayland.

Eine überauß grosse und gewaltige Stadt/ dem König in Spanien gehörig/ in der Lombardie an dem Fluß Navilio gelegen / welcher mitten in die Stadt/ und rings umb geführet wird / hat gewaltige Pasteyen / und die Mauren sind 24. Schuhe breit/ und 64. hoch / in ihrem Bezirck aber ohngefehr zehen Welsche Meilen / dahero man dafür hält/ es werden über 242000. bewehrter Mann allhier gefunden. Es hat dreyfache Gräben / die sehr tieff seyn / und in welche unterschiedliche Flüsse kommen. Auff den Pasteyen stehet eine grosse Menge von Stücken. Mit grosser Verwunderung aber ist anzusehen/ daß dieses so grosse Werck rings herumb mit Mauren alla Moderna bevestigt/ und 17. Pasteyen hat. Es hat ein vortreffliches Zeughauß / welches sehr groß ist/ und mit unzählicher Rüstung angefüllet. Das Feld umb Mayland ist überauß lustig/ und siehet fast einem Paradißgarten gleich. Es wachsen die schönsten Früchte / als Feigen / Granatäpffel / Quitten / Maulbeer / Pfersig/ köstliche Weintrauben/ ꝛc. Deß Bischoffs

schöffs Palast ist ein Fürstliches Gebäu von lauter Quaterstucken / darinn insonderheit ein schöner kunstreicher grosser Schnecken oder Treppen gesehen wird / dergleichen in Italien nicht zufinden. In der Stadt stehet ein unüberwindliches Schloß oder Castell la Porta d'allegrezza genannt: Es sind 3. unterschiedene Vestungẽ / jedoch nur eine / aber dermassen verschlossen mit Wasser-Gräben / daß man wol 3. darauß machen könte. Ist mit sechs starcken Bollwercken oder Pasteyen / und mit 5. Aufzieh-Brucken versehen; auch stehen allda zween gewaltige / runde / hohe Thürne / von lauter gehauenen Stucken / da auf jedem 3. gantze Carthaunen Geschütz ligen / auch auf den Mauren über 500. schönes Geschütz / so da auf Rädern ligen / ohne Unterlaß geladen. Darinnen ligen 700. Spanier / samt 40. Teutschen Trabanten / so auff den Castellano bescheiden. Das Castello ist mit allem wol versehen / und hat an Munition keinen Mangel / man kan es auch nicht untergraben / dann es ein Schiff-reiches Wasser hat / und in die 3. sehr tieffe Wassergräben / so rings um das Schloß gehen / lauffet. Auf diesem vesten Schloß wohnet ein Schloß-

Herr / welcher seine besondere Regierung hat. Der Vice-Roy oder Hertzog wohnet in einem prächtigen und grossen Palast / und warten ihm 80. Teutsche Trabanten auff. Ferner sind allhier zubesichtigen der grosse Dohm; welcher 200. Schritt lang und 70. breit / außwendig gar zierlich von weissen Marmorstein. Es hat gar viel köstliche Altär / und 2. grosse gantze Orgeln / deren Blaßbälge werden nicht wargenommen / sondern unter dem Kirchen-Boden also zugerichtet / daß der Blaß durch sonderbare Schläuch hinauf zu steigen pfleget. Auf dem Thurn kan man die Stadt übersehen. S. Ambrosii Kirch / darbey ein gar schönes Closter stehet; S. Victori Kirch / so ein gravitätisches und köstliches Gebäu ist / und auch ein schönes Closter und schönen grossen Garten dabey hat. S. Fedale der Jesuiter Kirchen / darinnen allerhand curiose Sachen vorkommen / S. Pauli wolerbaute Kirch / S. Rosa / so 75. Schritt lang und 50. breit / allein von einem Bogen gewölbt / inwendig aber ist sie dermassen außgezieret / daß man sich nicht gnug darüber verwundern kan. S. Eustorgio / darinnen allerhand Antiquitäten zu sehen. S. Maria di sant Celso, die

die schönste Kirch in Mayland / und darinnen das Pflaster von Marmor / als wie ein Spiegel / glänzet. Auch werden die künstlichen Altär gesehen. S. Sebastiano / so gantz rund wie eine Heydnische Capell außsiehet. Aber es wäre viel zu lang alle Kirchen zu zehlen / denn allhier 17. Parochien, 30. Conventi di Fratri, und 8. di Preti regulari, 36. Monasteri di Monache, 38 Confraterni, und also 238. Kirchen / samt noch 120. Schulen sich befinden. Das Hospital ist ein grosses viereckichtes Gebäu / dergleichen in gantz Italien nicht zu finden: Es soll 90000. Cronen Jährliches Einkommen haben. Das Lazaretto / S Gregorio genannt / stehet ausserhalb der Stadt: Die Reitschul ist vor dem Schloß / allda täglich Exercitia gehalten werden. Es ist auch zu besichtigen die unvergleichliche Kunst-Cammer / welche einem hochverständigen und hochgelehrten Canonico, mit Namen Manfretto Septalla zuständig ist. Diese Kunst-Cammer hält in sich so viel Raritäten / daß einer kaum solche innerhalb 8. Tagen durchsehen kan. Es werden unter andern Raritäten verschiedene schöne / und gar wunderliche Spiegel gezeiget. Sonsten soll der König in

Spanien von Mäyland Jährlich 800000. Cronen Einkommens haben.

Mayntz.

Ist eine schöne / grosse, und wolerbaute Ertzbischöfliche Stadt am Rhein gelegen / allwo auch der Mäyn in den Rhein fliesset / hat ein treffliches Schloß / Martinsburg genañdt / darinnen der Churfürst zu residiren pfleget / und eine hohe Schul / welche A. 1482. ist fundirt worden. Allda der Dom zu S. Martin / die S. Jacobs-Abtey S. Johannis / Ignatii Kirch / das Jesuiter-Collegium, der neue Bau und das Rathhauß zubesichtigen.

Melcheln.

Ist eine grosse und mächtige Stadt / fast mitten im Niederland gelegen / ist überaus fest / und kan sich / wañ es die Noht erfordert / rings um unter das Wasser setzen. Allda zu sehen die Hauptkirch / auf welcher ein hoher Thurn stehet / darinnen die Glocken alle Stunden lieblich musiciren / das Rath- und Parlament-Hauß / verschiedene Paläst. Es ist auch allhie ein Parlament / oder der Königliche Hohe Rath / dahin fast aus allen Niederländischen Provintzen / so noch dem König in Spanien unterworffen / die

Appellationes gehen / und von welchem weiters nicht kan appelliret werden. Diß Parlament bestehet von 16. Räthen. Der Stadt-Rath bestehet in 12. Persohnen / deren 6. Geschlechter / und 6. von der Gemeind.

Meissen.

Ist ein feines Chursächsisches Städtlein / wiewol es gar uneben / und an den Bergen ligt / und also hin und her gebauet ist / hat ein vestes Churfürstliches Schloß / welches grosse Zimmer und Fenster hat / und allwo in einer Cammer eine schöne geschnitzelte Bettstatt gezeiget wird / in deren Hertzog Johann Friederich in Sachsen gelegen: Diese soll nie an einem Ort stehen bleiben / sondern sich immer von sich selbst verrucken. Der Dom ist schön und groß / hat einen Thurn mit einem steinernen durchsichtigen Dach: Es ist auch zusehen die Berühmte Schul / und die künstliche Brück über die Elb. Im Predigen ist der Zeit insonderheit berühmt Matth. Zimmermann / welcher eine schöne Bibliotheck hat.

Memmel.

Ist ein ziemlich Städtlein an einem feinen Hafen der Ost-See gelegen / und mit dem Bach Jänge umgeben bey welchem eine

Schantze von 4. Bollwercken. Die Stadt soll im Jahr Christi 1250. erbauet seyn / gehöret nach Preussen / und Chur-Brandenburg zu.

Memmingen.

Ist eine sehr lustige und schöne Reichsstadt in dem Algöw / auff einer schönen Ebne gelegen / hat breite Gassen und feine starcke Mauren / doch haben die Graben kein Wasser / sie kan sich aber wider einen Anlauff wohl defendiren / wie sie dann im vorigen Krieg sich tapffer gehalten hat. Der Rath und Burgerschafft sind der Augspurgischen Confession zugethan; und sind allda etliche schöne Clöster zu besichtigen / wie auch die Kirch zu St. Martin und Unser Frauen / der Hospital zum H. Geist / das Rahthauß / es hat auch allhier eine feine Schul.

Menaco.

Eine feste Stadt in Italien auf einem Felsen gelegen / allda der Hr. von Monaco seine Hofhaltung hat. Der Palast ist sehr zierlich und herzlich gebauet / und siehet man sehr viel schön Geschütz. Die Besatzung bestehet von 400. Mann. Es hat auch einen schönen Meerhafen / allda die Schiffe anländen / und vor die Waaren 2. pro cento

Zoll

Zoll geben müssen. Wann aber jemand würde vorüber fahren ohne Zoll / der kan leichtlich in die gröste Ungelegenheit kommen.

Merseburg.

Ist eine alte und Bischöffliche Stadt an der Saal/welche von verschiedenen Feuers-Brunsten nicht wenig verderbet ist/ doch ist sehr lustig und anmuthig da zu wohnen: Es ist ein sehr schönes Schloß daselbst/ mit zierlichen Gibeln und hohen spitzigen Thürnen gegen der Stadt lustig anzuschauen/ inwendig mit Fürstlichen Gemächern und aussen mit einem feinen Lustgarten versehen. Allhie residiret Hertzog Christian von Sachsen/ gebohren den 27. Oct. 1625. hat 4. Printzen und so viel Princessinen. Die Gärten/ der Marstall / und das Jagtzeug/ bey diesem Schloß seynd solche Stücke/welche den Liebhabern der Curiositäten ein Genüge leisten können. Auch ist der Dohm zu besichtigen.

Meßkirch.

Ist ein feines Städlein / und hat ein ansehnliches Schloß / worinnen residiret Ihro Land-Gräffl. Excell. Herr Frobenius Maria von Fürstenberg / Käyserl. hochmeritirer Commissarius / ein Herr über die 50. Jahr.

Mer-

Metz.

Eine grosse und über alle massen veste Stadt/ dem König in Franckreich gehörig. Hat ein sehr vestes Castell/ in welches die Fremde leichtlich kommen können/ und einen schönen Dom/ zu S. Stephan genannt/ in welchem ein grosser Tauffstein wol zu sehen. Ingleichem das Rahthauß/ das S. Peters Closter/ die Kirch un̄ das Closter S. Arnoldi.

Middelburg.

Ist die Hauptstadt in Seeland/ ist groß/ vest und wol erbauet/ auch mit Brucken/ Thürnen und Bollwercken stattlich versehen/ hat einen doppelten Meerhafen/ schöne Gassen/ weite und grosse Häuser/ gleichwol ist die Lufft allhier nicht gar gesund/ wird aber grosse Hanthierung getrieben/ allda insonderheit zu sehen der Stände Landhauß/ das Rahthaus/ der höchste Thurn/ und die schöne kostbare Uhr/ welche 15000. fl. soll gekostet haben.

Messina.

Ist eine grosse/ schöne un̄ gewaltige Stadt in Sicilien/ sie hat in ihrem Umfang ohngefähr fünff Italiänische Meilen/ und einen überauß grossen und bequemen Hafen/ allwo 400. der grösten Schiffe ligen/ und an

das Ufer einlauffen können. Die Mauren sind mit schweren irdenen Wällen angefüllet / und tieffen Gräben versehen / auch hat die Stadt 14. Bollwerck / und 4. Castel und Fortressen / als Gonzage, Castellozo, Maraguisoni und S. Salvator. Item / 4. grosse Vorstädte / sehr viel schöne Spring-Brunnen. Man findet 10. Parochien / ohne die Haupt- oder Domkirche / sonsten die Neue zu Unser Lieben Frauen genannt / darinnen allerhand notable Sachen zu besichtigen. So seynd auch allda zu sehen an dem grossen Bollwerck die Wohnungen der Soldaten / das vortreffliche neue Zeughauß / der Königliche Palast / die Müntz / rc. Anno 1672. ist diese gewaltige Stadt von dem König in Spanien abgefallen / grausam wider die Spanier gewütet und getobet / und sich an den König von Franckrich ergeben / welcher den Messinesern gewaltige Hülff zugeschicket / aber nachdem die Frantzosen zu verschiedenen mahlen von den Spaniern geschlagen worden / auch den Messinesern nicht mehr trauen durfften / haben sie diesen Ort / samt gantz Sicilien / verlassen / und auff der See einen starcken Sturm erlitten / so / daß sie wenig Genuß von dieser

Stadt

Stadt gehabt haben / worauff die Stadt Messina alsbald sich erkläret / wieder zu der Cron Spanien zu treten.

Minden.

Ist eine Bischöffliche Stadt in Westphalen gelegen / es ist sehr vest und gehört der Zeit Chur-Brandenburg. Hat sich in dem letztern Krieg trefflich wol gehalten.

Mindelheim.

Ligt an der Mindel / und gehört der Zeit Chur-Bayern / allda die Pfarrkirch / das Frauen-Closter und Jesuiter-Collegium / ausserhalb der Stadt aber auf S. Georgen-Berg das Schloß zu sehen.

Mittau.

Ligt in Churland an dem Wasser Mussa / allwo der Hertzog seinen Hof hält / ist nicht sonderlich groß.

Modena.

Ist eine schöne und Volckreiche Stadt in Italien / auff einer Ebne gelegen / hat einen prächtigen Hof / dann der Hertzog viel Vasallen hat / kan auch eine gute Anzahl Soldaten auffbringen. Die Dohm-Kirche ist wegen ihres Alters / dabey auch etliche Begräbnissen von Antiquitäten wohl zu sehen.

sehen. Es wird auch sehr schön Brod allhier gebacken/dergleichen nirgends zu finden.

Moltzheim.

Ist eine feine Stadt im Elsaß/ allda das Schloß und der Spital zu sehen. Die Jesuiter haben auch ein prächtiges Collegium/ und eine sehr schöne liechte Kirch erbauet/ und darbey eine Hohe Schul angerichtet. Nicht weit von Moltzheim ist eine uhralte Capell/ allwo man Heydnische Monumenta siehet: Die gemeine Leuth nennens Dompiether.

Moscau.

Ist die Hauptstadt deß gantzen Königreichs / sehr groß und weit / darinnen die Häuser meistentheils von Holtz erbauet sind / hat aber keine Mauren noch Gräben. Vor 17. Jahren sind etlich 1000. Häuser allhier abgebrandt/aber bald wieder gebaut. Mitten in der Stadt ligt deß Czars Schloß/ welches so groß ist / daß es wol vor eine mittelmässige Stadt passiren könte. Der Czar residiret die meiste Zeit allda mit einem grossen Comitat von 25000. Menschen / und heisset der jetzige Czar Johannes Sobiewsky / ist Anno 1674. auff den

Thron

Thron gekommen. Die gantze Stadt Moscau wird in 4. Haupt-Crayse abgetheilet.

Montefiascon.

Ligt auff einem Berg in Italien / welcher einer Flaschen gleich siehet / davon die S[illegible] den Namen hat: Es wächset allda der b[illegible] Muscatell in gantz Italien; An welchem [illegible] ein Prælat vor etlich 100. Jahren zu todt [illegible] truncken / und allda begraben liget; [illegible] dem Grabstein stehen diese Wort: Prop[illegible] Est, Est! Dominus meus mortuus est: W[illegible]ches Epitaphium ihm sein Diener gemach[illegible] Dann derselbe muste allweg ein wen[illegible] dem Prälaten voran reiten / und wo [illegible] einen guten Muscateller-Wein angetr[illegible]fen / schriebe er an die Thür: Est, E[illegible] Wann nun der Prälat dieses Wahrzeiche[illegible] gesehen / stiege er alsbald ab / tranck tapffer darauff / so daß er endlich sein Leben darüber eingebüsset hat.

Mönchen.

Ist eine überauß schöne und prächtige Residentzstadt in Bayern / dergleichen an Schönheit und Pracht nicht viel in der Welt gefunden werden. Die Häuser seynd groß / schön und prächtig erbauet / haben artige Manier mit den Wassereimern / das Was-

Wasser hoch hinauff zu ziehen und zu schöpf-
fen. Die Hauptkirch zu Unser Frauen ist

Bay

DAs Hertzogthum Bayern wird
li zet gegen Aufgang / zwischen
dergang / zwischen der Iser u
die Hauptstadt / so der Herzogen Resid
zweyte ist Ingolstadt / allwo eine Hohe
Freysingen / und Landshut. Zu dem
und fruchtbaren Boden / welche wegen
halten zu werden / der vielen alten Rel
von 500. Schritten / Anno
bauet worden / be
nau / und Passau

Ziata

unter ihm stehet Otto / Hertzog in

Thron gekommen. Die gantze Stadt Moscau wird in 4. Haupt-Crayse abgetheilet.

...jerland.

...in das Obere und Untere abgetheilet / dieses
...dem Lech und der Iser / jenes aber gegen Nie-
...nd dem Inn. Zu dem Obern ist München
...entz / und die schönste in Teutschland. Die
...chul ist. Dieser folget die Bischöffliche Stadt
...Untern gehöret Regenspurg / auf einem ebenen
...der vielen Reichs-Täge / so daselbst pflegen ge-
...quien / und der schönen steinernen Brücken / so
...135. von Henrico, Hertzogen in Bäyern / er-
...rige Städte sind: Straubingen an der Do-
...ie Iser in die Donau lauffen.

...gefunden werden... ...schön und prächtig erbauet / haben ...ige Manier mit den Wassereimern / das Was-

ser

Wasser hoch hinauff zu ziehen und zu schöpffen. Die Hauptkirch zu Unser Frauen ist ein schönes grosses Gebäu mit einer schönen Cantzel und 2. hohen gleichen Thürnen gezieret. Der Jesuiten Kirch und Collegium ist auff Italianische Manier sehr schön und prächtig erbauet/ da insonderheit wol zu betrachten seynd die schöne Gemählde und Altär; vor dem grossen Chor hanget eine silberne Oel-Lampel/ so 50. Marck Silber wigt; vornen unter dem Chor seynd der Hertzogen in Bayern Begräbnisse: In der Kirchen sind 2. Orgeln neben einander: Das Pflaster ist von schönem Marmor: Hinter dem Chor ligt der Jesuiter Schatz/ eine grosse Summa Geldes werth/ von gantz guldenen und silbernen Trühlein/ gefassten Crucifixen/Monstrantzen/Leuchtern/ Behalter der Reliquien/ vielen Geschirren und Gefässen/ mit schönen Steinen versetzt/ schönen Tapezereyen/ köstlichen Meßgewandten/ und bey denselben eine schöne Capell/ worunter ein Gewölb zu ihren Begräbnissen; die Kirch von aussen hat zwey Haupt-Thor/ einen schönen Gibel oder Faziata, oben auff ist Christus mit dem Apffel/ unter ihm stehet Otto/ Hertzog in Bayern/

und unter diesem noch andere Hertzoge und Käyser / alle in weiß Marmorstein gehauen / in Lebens-Grösse. Unter den 6. letzten / ist Hertzog Wilhelm / welcher eine Kirch in der Hand hat / zu unterst zwischen diesen 2. Thoren ist der Ertz-Engel Michael / mit dem Drachen / sehr schön und groß / wie auch das Bayerische Wapen von Metall gegossen. Das Collegium, so daran ist / hat eine überauß grosse Weite / also daß der Grösse halben wol ein König darinnen *Hof halten* könte: Hat verschiedene grosse Höfe und Gärten / grosse und kleine Zimmer / eine ziemliche Anzahl / auch schöne Speiß-Stuben und Refectoria, Schulen / Säle und Tafeln / und 800. Creutz-Fenster. Die Cajetaner haben auch ein schönes Gebäu vor wenig Jahren angefangen zu bauen. In der Franciscaner-Kirchen wird ein schönes Uhrwerck gesehen / welches den Englischen Gruß schlägt / darzu ein Engel posaunet. Von Weltlichen Gebäuen ist allhie das Churfürstl. Schloß oder Palast / die neue Veste genannt / zu besichtigen / hat im Eingehen einen langen perspectivischen Hof / durch welchen man in einem grossen runden Hof (darinnen ein schöner grosser

Röhr-

Röhr-Kasten mit Bildern stehet/) siehet. Gleich im Eingang auf der rechten Seiten ist die Schloßkirch oder Hof-Capell zimlich groß/ und inwendig überauß schön: Das Pflaster ist von Jaspis/ Agat/ und dergleichen zusammen gesetzet. Die Zimmer sind überauß herzlich und prächtig: Das Pflaster ist von schönen Steinen/ gleich Marmor/ allzeit auff eine andere Manier. So ist auch am Gold und Gemählden nichts gesparet worden. Unter den Zimmern ist eine grosse Tafel-Stuben/ darinnen ein Musicalisches Instrument stehet/ welches von sich selbst spielen kan. Die Kammern sind sehr schön polirt/ also daß man sich darinn sehen kan. Das Antiquarium ist ein schönes/ weites und langes Gemach/ worinnen allerhand denckwürdige Sachen zu sehen. Vor dem Antiquario ist ein kleiner Saal/ und in diesem eine schöne Grotta/ Bildweis gemahlet. Auß diesem kleinen Saal gehet man in einen schönen grossen gevierten Garten/ so in 4. Theil außgetheilet/allwo allerhand curiose Sachen vorkommen. Auff einer Seiten deß Gartens ist in der Höhe eine schöne grosse Althan mit verguldeten Gittern und Stangen/ welche

sch

schöne Bilder tragen. In dem andern Garten hat es erstlich einen kleinen offenen Saal/ in welchem man durch den gantzen Garten siehet. Darnach siehet man allerhand schöne und nette Dinge / insonderheit ist der grosse Felsenberg oder Grotta wohl zu besichtigen/ dann darauff stehet ein groß Metallin Weibsbild / die hat auff ihrem Hut ein Eichenlaub / welches das Gehöltz in Bayern bedeutet: An dem rechten Arm hanget eine Hirschhaut mit einem grossen Hirschkopff/ das bedeutet das Gewild in Bayern: In der lincken Hand hat es eine Aehre / die bedeutet das Getreid: Bey den Füssen ligt ein Weinfäßlein / das bedeutet den Weinwachs in Unter-Bayern / dabeneben eine Saltzscheibe / die bedeutet das Saltz: Umb den Berg her sind Fische und Schnecken/die bedeuten das Wasser und die Fische: Vor dem Bild stehet ein grosser Hund und Bär / die Hauffen Wasser außspeyen / welches dann bedeutet/ daß diese Thier so groß im Bayerlande fallen und gefunden werden. Wer hievon mehr verlanget / der lese Georg Andreä Böcklers Archit. Curios. p. 10. p 14. seq. Es hat ...ar dieser schöne Palast von wenig Jah... ...n Brand grossen Schaden erlitten / ist

ist aber nun viel schöner / als zuvor / verbessert und erneuert worden. It. Es sind zu besichtigen die Gärten / Lusthäuser / der alte Hof mit einem Thurn / welcher unten und oben spitzig ist / das Löwenhauß / die Churfürstliche Bibliothek / die Kunstkammer / das Zeughauß / die Müntz / das Ball-Land- und Rahthauß / der schöne Brunn / etc. An diesem schönen Ort residiret der Zeit Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Emanuel / ein Herr von ungefehr 26. Jahren.

Melsungen.

Ligt an dem Fluß Fulda / in einem überauß lustigen Grund / 2. Meilen von Cassel / allwo ein prächtiges Fürstl. Schloß / mit trefflich schönen Gemächern und Sälen / stehet. Auch sind zu besichtigen / der grosse Fürstl. Lustgarten / das Rahthauß / und steinerne Brücke / welche in vergangener Uberschwemmung grossen Schaden erlitten haben soll.

Le Pont à Mouson.

Ist eine Lotthringische Stadt von dem Mosel-Strom zertheilet / aber durch eine wolerbaute Brücke zusammen gefüget. In dieser Stadt ist die Fürstl. Lotthringische Universität / welche mit trefflichen Freyheiten begabet.

Mühlhausen.

Ligt im Elsaß / oder vielmehr im Sundgöw / und ist in dem Schweitzerischen Bund begriffen. Ist der Reformirten Religion zugethan. Es ligt auch ein Mühlhausen in Thüringen / so eine Reichsstadt an dem Fluß Unstrut / allda die Pfarrkirch zu sehen. Ist der Augspurgischen Confession zugethan.

Mümpelgart.

Eine ziemlich grosse Stadt an den Gräntzen Teutschlands gegen Burgund. Alldar zu besichtigen die Kirch zu S. Oßwald und S. Martin / das Pædagogium und Collegium, das Rahthauß / der Lustgarten. Der jetzige regirende Herr ist Hertzog Georg von Mümpelgart / geboren den 5. Oct. 1626.

Münster.

Ist eine schöne / wolerbaute / und beedes von Natur und der Hand veste Stadt in Westphalen / auff einem fruchtbaren und ebenen Boden gelegen / sie hat 5. ansehnliche Collegia oder Stifftskirchen / auch eine vornehme Schul / so die Jesuiter berühmt machen. Es ist auch eine ansehnliche Citadell allhie zu sehen / welche / umb die Burger in besserm Gehorsam zu halten / ist gebauet worden. Sie gehört der Zeit dem Bischoff

schoff

schoff von Münster/und ist vor etlichen Jahren in dessen Gewalt kommen. Der jetzige Bischoff ist Ihro Fürstl. Gnaden Herr Ferdinand von Fürstenberg/ein sehr gelehrter und freundlicher Herr. Sonsten ligt auch ein Münster in S. Gregori Thal/ in dem Obern Elsaß/ welche ihre Nahrung meistens von der Viehzucht hat/darzu sie gute Weide haben. Der Abt und die Stadt seynd freye Reichs-Stände/und gehören zu dem Ober-Rheinischen Creiß.

Mürau.

Ligt im Lande Steyr an der Mur/ allda das prächtig erbaute Schloß/und die Pfarrkirch zu sehen.

N.

Namur.

Diß ist die Hauptstadt der Grafschaft Namur/ligt zwischen 2. Bergen/ auf der lincken Seiten der Maß/ ist an Geld und Gut reich/ auch mit schönen Häusern gezieret/ hat feine Brücken. Der Kirchen sind 6. unter denen die schöne und herrliche Hauptkirch zu S. Alban, worinnen verschiedene Reliquien gezeiget werden. Von Weltlichen Gebäuen sind zu sehen das Rathhauß auff dem grossen Marck das Korn- und

Fleischhauß / der Hof oder Palast des Land-Rahts / das Castel bey der Stadt auff einem von Natur bevestigten Felsen gelegen. Die Stadt gehört dem König in Spanien. Die Burger allhier geben gute Soldaten / die Sprach aber ist grob Frantzösisch.

Nancy.

Diß ist die Hauptstadt und Residentz in Lottringen / eine schöne und lustige Stadt / so zwiefach / die alte und die neue / von mittelmässiger Grösse und viereckichten Form / ist über alle massen bevestiget / und kan einem grossen Anlauff oder Gewalt gnugsamen Widerstand thun. Allhie ist insonderheit zu sehen die Kirch zu S. Georgen / darinn deß Hertzogs Carln von Burgund Ehren-Gedächtniß gewiesen wird: Auch haben die Jesuiten und Minoriten schöne Wohnungen und Kirchen. Unter den Weltlichen Gebäuen ist insonderheit zu sehen deß Hertzogs Palast in der Alten Stadt / der sehr prächtig und zierlich nach alter Architectur-Kunst gebauet / hat gar einen schönen Prospect. Der jetzige Hertzog von Lottringen hat vor etlichen Jahren mit Ihrer Käyserlichen Majestät Frau Schwester / Namens Eleonora / Königin in Polen / Bey-

lager

lager gehalten. Er ist ein wohlgestalter Herr / ohngefehr bey 46. Jahren.

Nantes.

Ist eine schöne und vornehme Stadt in Franckreich an dem Meer gelegen / hat eine sehr schöne und lange Brücke / und ein sehr schönes Schloß. Es ist auch ein Bischoffs-Sitz allda.

Narbona.

Ist eine Ertzbischoffliche Stadt in Franckreich / und eine Vormaur gegen Spanien / hat tieffe Gräben / einen Wall / starcke Mauren und Bollwercke / also / daß sie unter die vesteste Städte in Franckreich gezehlet wird / wiewol sie auf alte Form bevestiget ist / sie ist mittelmässiger Grösse / und mehrers in die Länge erbauet. Allda zu sehen die schöne und weite Ertzbischöffliche Kirch zu S. Justo / darinn eine herrliche Orgel und dessen Thurn 400. Staffeln hat / deß Königs und Bischoffs-Palast / das Zeughauß / rc.

Narni.

Ist eine ansehnliche und lustige Stadt in Italien / auff einem hohen Berg gelegen / gleichwol werden die Röhrbrunnen allda gefunden. Unten an der Stadt laufft der

Fluß Nare fürüber: Hier stehen noch alte Pfeiler und Mauerstöcke wie eine Brücke/ darab solle ernanter Fluß von einem Berg zum andern vor Zeiten seyn geleitet worden/ die Stein an dieser Brücken waren ohne Kalck/ sondern alle glatt gehauen/ auf einander gesetzt/ mit kupffern Klammern und Bley vergossen befestiget.

Narva.

Ein Stadt in Liffland/ so zwar der Zeit nicht groß/ aber weil sie eine Gräntzfestung/ ist sie mit starcken Wällē und steinern Mauren/ neben guter Besatzung wolversehen. In dem nicht ferne von der Liffländischen Pforte gelegenem Wall wird dieses denckwürdig gefunden/ daß oben vom Gewölb (dann der Wall ist hol und gewölbet:) ein Wasser von oben herunter treuffelt/ welches zum harten Stein wird/ und ist auf der Erden anzusehen als wie ein geflossener Zeug/ wie Olearius lib. 2. Persianischer Reißbeschreibung c. 10. p. 116. berichtet. Es hat kostbare und herrliche steinerne Häuser/ und darff niemand mehr mit Holtz bauen. Es ist allhier ein Burggraf/ welchem die Jurisdiction in Ecclesiasticis & Politicis anbefohlen. Die Teutschen haben eine steinerne

ne Kirch/ dergleichen auch die Schwedische Gemeine vor mehr als 24. Jahr aufgebauet hat. Der Fluß/ daran die Stadt liget/ heisset Narva / ist fast so breit als die Elb in Teutschland/ führet braun Wasser / und hat eine kleine Meil von der Stadt Narva einen hohen Fall/ da das Wasser von einem felsichten Bruche mit grausamen Geräusch sich herunter stürtzet. Dißseit deß Wassers ligt ein zimlich gebauet Schloß / auff jenseit deß Wassers am Strom aber / das mit drey steinern Mauren umbgebene feste Schloß Jvangorod.

Groß Nawgarte.

Jst eine zimlich grosse Stadt in Rußland/ hat in ihrem Umkreiß ein Meilwegs/ ist aber vor Zeiten noch viel grösser gewesen / wie man noch an den alten Mauren dißseits hin und wieder verfallenen Kirchen und Clöstern sehen kan. Sie ist von aussen wegen der vielen Clöster / Kirchen und Spitzen herrlich anzusehen / aber die Häuser / wie auch die Wälle und Bollwercke sind anjetzo gleich den meisten Städten in Rußland/ mit Dännenholtz oder Balcken auffgeschichtet und gebauet. Sie ligt in ebenen Feld an an dem Schiff- und Fisch-reichen Strohm Wolchou / hat einen trefflichen guten

Acker-Bau und Vieh-Weide / eine grosse Menge Hanff / Flachs / Honig und Wachs. Auch wird ein grosser Handel allhier getrieben. Sie ist vor Zeiten für die Hauptstadt in gantz Ruß-Land gehalten worden / gehöret der Zeit dem Moscowiter. Der Czar hat einen Woywoden oder Statthalter / und einen Metropoliten dahin gesetzt / welche auff dem Schloß / so disseits deß Wassers mit einer starcken steinernen Mauer umbgeben / wohnen / durch diese regirt er die gantze Stadt und Provintz in Welt- und Geistlichen Sachen. Auff jenseit des Wassers gegen dem Schloß über ligt ein Closter St. Antonii genannt / von welchem die Russen viel Mährlein zu erzehlen wissen. Davon Hr. Olearius libro 2. Itinerar. Persic. p. 125. kan gelesen werden.

Naumburg.

Ist eine feine / lustige und wolerbaute Sächsische Stadt an der Saal gelegen / allda der Dohm / die Pfarr- oder Stadtkirche / Item / die Kirch zu S. Moritz / und ausser der Stadt das Closter Porte oder Pforte / (insgemein die Schul-Pforte genannt /) darinnen eine gute wohlbestellte Fürstliche Land-Schul ist / zu sehen. Hat absonderliche

derliche und wohlbestellte Schulen/ eine auf der Herren Freyheit/ und die andere in der Stadt. Auch wird allhier ein köstliches Bier gebrauet/ welches sonst an keinem Orth kan gesotten werden. Es wird auch allhier auf Petri und Pauli eine weitberühmte Meß gehalten/ dahin sehr viel Kaufleute von allen Enden und Orten kommen.

Navarra.

Eine schöne grosse und veste Stadt in dem Hertzogthum Mayland gelegen/ darbey eine gewaltig Veestung.

Neapolis.

Jst eine schöne/ sehr grosse alla moderna wolbefestigte/ wolerbaute und berühmte uhralte Stadt/ und das Haupt deß Neapolitanischen Königreichs/ dem König auß Spanien gehörig/ alldar ein Vice-Re oder König seine Residentz hat/ welcher aber gewöhnlich nicht länger als 3. Jahr darin verbleibet/ es seye dann/ daß man ihn continuiret/ er wohnet in einem prächtigen Pallast/ welcher eine solche Weite in sich hat/ daß wol ein Käyser oder König darinn Hof halten könnte. Vor diesem Pallast hält allzeit eine Spanische Compagni Soldaten-

Wacht: Dem Vice-Ré aber warten 100. Teutsche Trabanten auf. Es sind auch schöne Kirchen allhier zusehen / als die zu S. Chiara, S. Dominico, S. Giovan, S. Maria Nova, die Kirch Nunciata. Nahe bey dieser Kirchen ist ein grosser und reicher Hospital S. Spirito genandt / dariñen. 16. oder 1700. arme Leute unterhalten werden: neben der Stad auf einem Berg siehet man das starcke und wolerbaute Castell Helmo genandt / welches von Carolo V. ist erbauet worden / um die Neapolitaner in besserm Zwang zu behalten. Es ist dermassen mit allerley Munition und grossem Geschütz versehen / daß ob schon die Stadt gewonnen würde / dennoch kein Feind darinnen sich dörffte blicken lassen. Ja / fast alle andere Palatia in der Stadt sind mit Stucken versehen. In gantz Italien ist kein grösserer Pracht mit reiten und von den schönsten Pferden / als zu Neapolis. Ingleichem seyn nirgend so viel Principi, Marchesi, Comti und Baroni, Edelleute / alle prächtig auf der Gassen. Es hat auch einen schönen Meerhafen / alwo immer 200. Schiff parat ligen. Der Vice-Ré hat ein gutes Einkommen / dann es werden wenig auß dieser Stadt kommen / die

die nicht auf 500000. Reichs-Thl. mit sich nehmen.

Nerac.

Ist eine reiche Stadt in Franckreich/ hat ein schönes Schloß/ woran ein Garten/ dessen gleichen fast nicht in Franckreich zu finden.

Neuburg.

Ist eine kleine wolgebaute Stadt an der Donau gelegen/ allda das Fürstliche Schloß/ der Jesuiter Collegium, die Pfarrkirch zu S. Peter/ das Gymnasium und das Rahthauß zu sehen. Die Stadt ist auf die heutige Manier fortificiret, und ist sehr lustig und gesund daselbst zu wohnen. Allhier hat der Hertzog von Neuburg seine gewöhnliche Residentz. Sonsten regierte allhier Hertzog Wilhelm/ gebohren den 27. Nov. Anno 1615. Es hat ihre Käyserl. Majestät diesen Fürsten so hoch geachtet/ daß er dessen Fräulein Tochter/ Princessin Eleonora Theresia Magdalena, gebohren den 6. Jan. Anno 1657. zu einer Gemahlin zu erwehlen/ allergnädigst belieben lassen: Bemeldter Hertzog von Neuburg hat 5. Söhne/ welche alle herrliche Qualitäten

ten an sich haben: Seine Herrschafften seynd zum Theil in Bäyern / zum Theil in Schwaben / und der Obern Pfaltz. Es ligt auch ein Neuburg in Oesterreich / allwo ein stattliches Closter zu sehen. Gegen über ligt die Landes-Fürstliche Stadt Korn-Neuburg / welche sehr vest ist.

Neucastel.

Ist eine schöne Stadt in Engelland in dem Land Northumbria gelegen / hat ein sehr schöne Brücke und ein Castell / 4. Kirchen / viel Thürn und 7. Thor: Item einen herrlichen und sicheren Port / den der Fluß Tina macht / also / daß auch grosse Last-Schiff allda anländen können. Gibt grosse Kauffmannschafft und reiche Leute daselbst. Durch die Stadt ist vor Zeiten der berühmte Römische / oder Bretanische Wall und Mauer gegangen. Es ligt auch ein Neucastel in Lothringen / ein vornehmer Paß gegen Franckreich an dem Maßfluß / hat ein altes aber sehr vestes uñ wolerbautes Schloß.

Neucöpping.

Eine Stadt in Südermanland / an einem ...gen Ort / und fischreichen Fluß gelegen / hat

hat ein prächtiges und vestes Schloß/und einen Meerhafen/es werden grosse Schiffe allhier gemacht.

Neuhäusel.

Ist eine über alle massen veste Stadt in Ungarn bey dem Fluß Neutra erbauet/in der Figur eines Sterns/ hat 6. erdne Pasteyen/ darzu einen guten Wassergraben/ und kan man ihr deß morastigen Bodens halben/ von einer Seiten sehr übel zukommen. Diese Vestung hat der Türck An. 1663. den 26. Sept. erobert: Ist aber An. 1685. den 9. Aug. st. v mit stürmender Hand von den Christen eingenomen/ und der Röm. Käys. Maj. wieder eingeraumet worden.

Neusol.

Eine Bergstadt in Ober-Ungarn/ welche viel schöne Wohnhäuser und treflich Kupffer-Bergwerck hat/ ligt an dem Fluß Gran neben einem Hügel/ darauff ein vestes Schloß und die Hauptkirch stehet.

Neustatt an der Linden oder Kocher.

Ist eine feine wolerbaute Stadt/vor deren Thor stehet eine grosse und breite Linden. Die Aeste/ welche man zusamen geflochten/ haben wol 200. Schritt im Umbkreiß/ und wer-

werden von mehr / als 40. Pfeilern unterstützet / in welche viel Fürsten und Herren ihre Wappen schneiden lassen. Ein gantzer Hof kan unter dieser Linden in dem Schatten essen. Der Palast allhie bestehet in zwey grossen Gebäuen / worinnen schöne und bequeme Gemächer stehen. Deß Fürsten Gemach ist mit raren Gemählden und mit schönen Gläsern / daran das Bley gantz verguldet ist / gezieret. In dreyen Gemächern werden deß Fürsten Waffen / Medaillen und andere curiose Sachen gezeiget. Es gibt auch eine herrliche Bibliotheck allhier. Es ligt auch ein Neustadt in Oesterreich / welches sehr vest ist / und mit einem dreyfachen Graben versehen / hat eine schöne Käyserliche Burg / wohin Ihro Käyserl. Maj. zum öfftern zu ziehen pfleget / ingleichem sind zu sehen das Zeughauß / die Kirch und das Rathhauß. Auch wird ein Neustadt an der Weser gefunden / gehört dem Hertzog von Zell / ist eine gewaltige und starcke Vestung / allda insonderheit das Schloß zu sehen. Ingleichen ligt ein Neustadt an den Siebenbürgischen Gräntzen / welches wegen seiner Silber- und Bergwercken sehr berühmt.

Nimmo-

Nimmögen.

Eine vornehme/ berühmte Stadt in Geldern/ welche so wol von Natur als Wercken sehr fest/ sie ist schön/ mächtig und Volkreich/ allda ein grosses Gewerb getrieben wird/ auch die Studia ihre Wohnung haben. Der Dohm zu S. Stephan ist sehr schön / sie gehört den vereinigten Niederlanden.

Nieport

Ist eine kleine/ aber über alle Massen veste Stadt in Flandern gelegen/ ja sie wird vester/ als Ostende gehalten. Allda ein sicherer Hafe oder Port / eine weite Pfarrkirch/ das Francifcaner-Closter und das Schloß zu sehen/ sie gehört der Zeit Spanien.

Nördlingen.

Ist eine sauber und wolgebaute Reichsstadt / auf einem ebenen und lustigen Land gelegen / hat weite und liechte Gassen / und ist mit Bollwercken auf alte Manier/ starcken Thürnen und Pasteyen verwahret. Die Mauren sind hoch / allda insonderheit zu sehen die Pfarrkirch zu S Georg/und Maria Magdalena/dessen Thurn/von Quadersteinen gebauet / unter die höchste Thürne in Teutschland gezählet wird : Item / das Carmeliten-Closter / das Rathhauß / das

Barfüsser-Closter. Der Raht ist der Augspurgischen Confession zugethan / samt der gantzen Burgerschafft. Hat neben verschiedenen Teutschen auch eine feine Lateinische Schul / und sehr wol-bestellte Vocal- und Instrumental-Music / auch eine treffliche / vor wenig Jahren in der schönen Pfarr-Kirchen / vermittelst hochverständiger Direction / deß kunstreichen Organisten Herrn Georg Wilhelm Schöpperlins von neuem gemachte Orgel.

Northeim.

Ligt an dem Wasser Ruhna / ist eine feine Braunschweigische Stadt / allda die Stiffts-kirche zu sehen.

Northausen.

Ist eine Reichsstadt am Hartz gelegen / ist der Augspurgischen Confession zugethan. Alda die Pfarrkirch zu sehen. Hat auch eine feine Schul.

Nürnberg.

Ist eine florirende Republic / mit einer guten Policey versehen. Diese grosse und schöne Stadt ist prächtig in ihrem Gebäu / und alle ihre Häuser sind von gehauenen Steinen schier wie die Paläst. Das kleine Was-

ser die Pegnitz theilet sie in zwey Theil / und noch ein anderer Fluß fliesst in den Mauren hin/welche mit vielen Bollwercken flanquirt/ und darauf schier zweyhundert Thürne sind. Man zählet 500. Gassen / und hat nicht weniger als 3. Stunden im Umbkreiß. Die Kirchen darinn sind prächtig / und das Rahthauß ist eins von den schönsten / so man sehen kan. Auff dem Herren-Marckt stehet der schöne Brunn. Inwendig sind folgende Bilder gar künstlich zu sehen: Der König Erhard in Franckreich / Hertzog Gottfried von Bullion / der Grosse Käyser Carl / der König David / der Fürst Josua / der Judas Maccabäus / Hector von Troja / Alexander der Grosse / Julius Cäsar / und andere Figuren. Im Rahthauß stehet ein schöner Brunn mit einer zierlichen Schaale / Säule und Löwen / so Wasser von sich geben. Item / ein anderer schöner zierlicher Brunn / wobey etliche wolproportionirte Bilder / so verschiedene Tugenden bedeuten / hat einen schönen / wolaußgearbeiteten achteckichten Wasserkasten / samt einem dreyfachen Außtritt. Das Gitter in dem Brunnen ist gantz künstlich zu ersehen / hat 5. Ecke / 16. Stangen / und 2. herrliche

schö-

schöne Thürn / daß man hinein kommen kan / zu dem hat es auch schönes Zug- und Laubwerck / so alles von aussen durch künstliche Schlösser gemacht / mit gar stattlichen guten Schlössern verwahret. Dieses Gitter wigt allein am Gewicht 102. Centner und 47 Pfund; deß Wassers von diesem schönen Brunnen gebraucht sich die gantze Stadt / sonderlich die Fischer. Die gemeine Korn- und Zeughäuser sind mit Proviant und Munition wol versehen. Die Thürne herumb haben alle gute Stück Geschütz / und sihet man allda im Zeughauß grosse Stück / zugeschweigen der 2. starcken Schlösser / welche auf dem Hügel erhaben sind / deren das gröste vor die Käyser bestimmet ist / wann sie sich zu Nürnberg auffhalten / das ander ist gewesen der Sitz der alten Burggrafen / darauß sie nun ein Kornhauß gemacht. Die Stadt ist schier in dem Centro von Teutschland / hat vortreffliche Privilegia / und werden allda die Reichs-Kleinodien / als eine Cron / der Scepter / der Reichs-Apfel / Mantel / Käyser Carls deß Grossen Dalmatisches Kleid mit köstlichen Perlen besetzet / uñ Gürtel / das Schwerdt / der güldene Rock / die Handschuh mit Edelgesteinen gezie-

gezieret / und von purem Gold gemacht / die Pantoffel / die Strümpff neben vielen Reliquien in der herzlich renovirten Spitalkirchen zum H. Geist / verwahret und behalten. Das Regiment ist Aristocratisch / dann es sind nur 8. Personen von 42. auß dem dritten Stand / die übrige 34. sind Patritii. Auß dieser Zahl nimmt man 13. deß Rahts und die 13. Schöpffen / und auß diesen die 2. Burgermeister / die man alle Monat erwählet. In Summa / der Magistrat allhier regiret recht klüglich / so daß in Teutschland von der Nürnberger Witz ein Sprichwort entstanden. Diese Stadt ist die erste in Teutschland gewesen / welche des seligen Hn. LUTHERI Lehr angenommen / welche Andreas Osiander An. 1522. dahin gebracht hat. Man zehlt allda die Stunden nach der Sonnen Auffgang / also / daß es im Sommer-Solstitio 16. und im Winter-Solstitio 8. Uhr schlägt. Es ist auch allhier eine vortreffliche und rare Bibliotheck / in welcher eine grosse Menge von raren Büchern gefunden werden. Von denen Herren Predigern sind insonderheit berühmt Herr Feurlein / Hr. Ungelenck / und Hr. Alberti / rc. Es hat auch allda eine schöne wohlbestellte

Schu-

Schul. Unter den Künstlern ist jetziger Zeit absonderlich Hr. Sandrat berühmt.

Nuys.

Ist eine Ertz-Bischöffliche Cölnische Stadt am Wasser Erp oder Erfft / und bey einer halben Stund vom Rhein gelegen / allda die Stifftskirch zu S. Quirino / das Jesuiter-Collegium und das Rahthauß zu sehen.

O.

Ochsenfurth.

Ist eine Bischoffliche Würtzburgische Stadt im Franckenland und am Mayn gelegen / allda es eine schöne steinerne Brück über den Mayn hat.

Neu-Ofen.

Ist eine gewaltige / grosse Ungarische / und vormals eine Hauptstadt der Ungarischen Crone / seither An. 1686. den 5. Sept. dem Röm. Käyser wieder unterwürffig gemacht; hatte herrliche warme Bäder / ein stattliches Schloß / und steinerne wolerbaute Häuser. Vom Schloß kan man schwerlich die Stadt sehen / aber gegen Orient und der Donau hat es ein schönes Außsehen / absonderlich aber hin auf die gegenüber gelegene Stadt Pest / ist ein vortrefflicher und diesem Königl. Schloß wolanständiger Prospect.

Offenburg.

Ist eine feine Reichsstadt/ 2. Meilen von Straßburg/ ist auch vor kurtzer Zeit von den Käyserlichen dermassen bevestiget worden/ daß sie wol eine Belagerung außhalten kan. Ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan/ allda die Kirche und eine schöne Capell beym Spital neben dem Rahthauß zu sehen.

Oldenburg.

Ist die Hauptstadt dieser vornehmen Grafschafft Oldenburg an der Hunte gelegen/ ist mit Wällen und Wassergraben wol verwahret/ und hat vor Zeiten der Graf von Oldenburg allhie Hof gehalten. Allda zu sehen die Kirchen zu S. Lamprecht/ zum H. Geist und S. Niclas. Item/ das ansehnliche Schloß/ das Raht- und Zeughauß/ und im Capitelhauß die Bibliotheck. Gehört der Cron Dennemarck/ dann der letztere Graf von Oldenburg vor einigen Jähren gestorben.

Olmütz.

Ist die Haupt- und Bischöffliche Stadt in gantz Mähren/ ist sehr vest/ schön/ und wolerbauet/ allda der Dohm/ das Jesuiter-Collegium

um / der Bischoffs-Hof / die Dechaney / der Stände in Mähren Landhauß / das Rahthauß / und der schöne Marckt zu sehen.

Oels.

Ist eine feine Stadt in Schlesien / vier kleine Meilen von Breßlau gelegen / allda die S. Johannis- S. Marien- und andere Kirchen / die Fürstl. Burg und das Rahthauß zu besichtigen.

S. Omer.

Eine Volckreiche und sehr veste *Stadt in* der Grafschafft Artois / an dem *Wasser Ha* oder Va gelegen / allda die *Hauptkirch* zu S. Audomaro / S. Bertini Closter / und das Schloß zu besichtigen.

Oppeln.

Ist auch eine wolerbaute Stadt in Schlesien / allda zu sehen das Dohmstifft / die Closter-Kirch / der grosse Spital / und das Rahthauß.

Orleans.

Eine schöne / grosse / lustige Stadt in Franckreich gelegen / welche mit ihrem Umkreiß ohne die Vorstädte / eine Teutsche Meil in sich begreifft. Der Boden daherumb ist sehr fruchtbar an Korn und köstlichem Wein. ..e Kirch zum H. Creutz ist das schöneste

Gebäu in der gantzen Stadt / deren Thurn der höchste in gantz Franckreich ist. Auff der Brucken ist das Bild der Jungfrau Maria / welche unsern Heyland hält: Auff der einen Seiten kniet vor ihr König Carl der VII. gantz gewaffnet: Auf der andern die Pucelle d'Orleans, Jean d'Arl genannt / gleichfals gewaffnet / gestieffelt und gesporet / wie ein Cavallier mit fliegenden Haaren. Es ist eine berühmte Universität allda / in welcher sonderlich die Jurisprudenz floriret / und hat die Teutsche Nation ihren eigenen Rectorem Magnificum.

Oßnabrück.

Eine Bischoffliche Stadt / gelegen in einem Thal / an dem Fluß die Haes genant / allda der Bischoff gewöhnlich Hof hält. Die Einwohner allda sind theils Römisch-Catholisch / theils folgen der Augspurgischen Confession / darumb haben sie auch die Umbwechslung mit den Bischöffen / und hat eine Parthey umb die andere ihren Bischoff. Der Bischoff hat ein grosses Einkommen / und wohnt bald zu Oßnabrück / bald zu Yburg. Der jetzige Bischoff ist Ernestus Augustus, Hertzog zu Braunschweig / geboren den 20. Nov. 1629.

Osten-

Ostende.

Ist eine ziemlich grosse/Volckreiche/und sehr veste Stadt in Flandern am Meer gelegen/hat einen bequemen Meerhafen/ darinn die Schiffe sicher und bequem ligen können. Gehöret der Zeit Spanien.

Osterode.

Ist eine Braunschweigische Stadt an dem Hartz gelegen/ allda S. Ægidii Kirch zu sehen. Es ligen allhier etliche Hertzoge/ der Grubenhagischen Lini/begraben/so zu Hertzberg im Schloß nahe dabey Hof halten.

Oettingen.

Ist ein feines und wolgebautes Städtlein/ allwo ein schönes Schloß zu sehen/darinnen der Fürst von Oettingen Hof hält/ welcher mit klugen und verständigen Leuten versehen. Es ligt auch ein Oettingen in Bayern/an dem schnellen Wasser Inn/allda zu sehen die Pfarrkirch/ und bey einer Viertelmeile von der Stadt zu Alten Oettingen die Stifftskirche/und insonderheit die alte Capell zu S. Marien/ samt dem unglaublichen und unvergleichlichen Schatz und Kleinodien/Gold und Silber/ so daß dieser Ort wol das Teutsche Loretto/deß Schatzes und Andacht halben mag genennet werden. Hr.

General Tilli ligt allda in der Capell begraben/ hat stattliche Donaria anhero gebracht.

Oudenarde.

Ist eine wolgebaute/ schöne/ veste/ und vornehme Handelsstadt in Flandern/ an der Schelde gelegen/ allda man sehr viel und köstliche Teppiche/ von allerhand Gattung/ und eine grosse Menge Leinwad machet.

Oxfort.

Ist eine schöne und grosse Stadt/ gelegen an dem Außlauff der Eberwel in die Tems/ in einer feldigten Ebne/ und von lustigen waldichten Hügeln umbgeben/ welche die Universität durch die gantze Welt berühmt macht. Sie ist von dem König Elfred/ wie Camdenus schreibet/ im Jahr 898. gestifftet worden/ und unter der Regirung Edwardi deß I. zählete man darinn 30000. Studenten. Sie hat 18. Collegia, alle wie Königliche Häuser/ und haben grosses Einkommen. Man siehet mehr als 8. Säle/ und eine herzliche Schau-Bühne/ darauff die Jugend wohl exerciret wird. In den Sälen oder Höfen wohnen zu 60. 70. 100. und drüber/ Studenten/ und werden mit freyer Kost/ Kleidung und langen Röcken un-

unterhalten. Ein jedes Collegium hat eine Kirch/ Bibliotheck/ Garten und andere lustige Spatziergänge / und seynd auß diesen Collegiis S. Magdalena und Corporis Christi die 2. fürnehmste. Die Bibliotheck deß Collegii Christi ist auch wegen der grossen Anzahl der Bücher / und die vom neuen Collegio sehr berühmt / aber der Universität Bibliotheck übertrifft alle andere Bibliothecken; sie hat ihren Ursprung dem Ritter Thomas Bodlay zu dancken/ welcher der Stiffter gewesen / und ist seithero sehr vermehret worden durch die Donation deß berühmten Seldeni. Guilielm, Land-Ertz-Bischoff zu Cantorbery / hat sie mit vierhundert Manuscripten Orientalischer Sprachen/ und vielen Medallen bereichert. In Summa / nichts mangelt derselben zu ihrer Zierrath / und ist eine lange Gallerie / dabey man unterschiedliche Gemählde von vornehmen Leuthen auß der Antiquität unserer Zeit siehet. Die Bücher sind an Ketten angebunden / und stehet das Zimmer vor und nach Mittag offen; die Studierende haben einen freyen Zutritt darzu. Obgedachte 18. Collegia werden deß Nachts umb neun Uhr / da man eine Glocke läutet /

zu-

zugeschlossen; welche nun von den Studiosis sind außgeblieben / die werden darumb gestrafft. Die Universität hat zum Haupt einen Cantzler.

P.

Paderborn.

Ist die Hauptstadt des Bistums Paderborn. Allda sind vornemlich zu sehen der Dohm / das Jesuiter-Collegium / und das Rahthauß. Bey Paderborn ist auch ein Brunn / Namens Methorn / so wol zu sehen / gestalten auß diesem Brunnen 3. Bächlein fliessen: Der eine Bach führet ein klares / helles und warmes Wasser mit sich. Der ander hat ein kaltes / trübes und weisses Wasser / und starcken Geschmacks. Der dritte Bach führet ein Wasser / so grün und klar außsiehet / ist etwas saurlich / und nicht gar unannehmlich: Wann die Vögel von dem andern Bach trincken / so fangen sie an zu zittern / und sterben dahin; wann man solche geöffnet / hat man wahrgenommen / daß dero Lungen und Eingeweid gantz eingeschrumpfft außgesehen haben. Ist wol ein wunderlicher Brunn. Vid. Ephem Erudit. Tom. II. p. 136. Sonsten sind auch allhier etliche Clöster zu besichtigen.

Padua.

Ist eine uhralte/ wolgebaute/ veste und weitberühmte Stadt in der Lombardy/ den Herren von Venedig zugehörig/ allda es eine gewaltige Universität/ so von Friderico I. ist auffgerichtet worden/ welche mit Leibes Nothdurfft/ guten wolfeilen Wein und dergleichen versehen: Dann darinnen eine Anzahl grosser Herren und Studenten sind von allerley Nationen/ aber mehrentheils haben die Teutschen den Ruhm und Vorzug darinnen. Sie hat in ihrem Umbkreiß 7. Welsche Meilen/ und ist rund. Sie ligt in einer anmuthigen Gegend/ so/ daß Käyser Constantinus Paläologus von ihr zu sagen pflegen: Wann er nicht wüste auß der Bibel/ daß das Paradeiß in Orient gewesen seye/ so wolte er glauben/ es würde solches nirgend/ als zu Padua anzutreffen seyn. Sie hat 7. Thor und 5. grosse Märckte/ auch schöne steinerne Brücken. Man siehet in der Stadt viel Porticus oder Schupffen/ auß welchen viel Unheil geschiehet. Sie hat gewaltige Häuser und Paläste/ insonderheit ist der Palast deß Gubernatoris, il Pallazzo del Podestà genannt/ ein schönes/ grosses/ und uhraltes Gebäu/ hat einen schönen Saal/ welcher 256.

Schritte lang/ und 86. breit. Oben an der Seiten wird deß T. Livii Grab gewiesen. Das Dach ist mit Bley bedeckt. Der Palast deß Rectoris ist auch nicht zu verachten/ und hat eine berühmte Bibliotheck. Nahe bey der Kirchen Eremitani ist ein uhralter Palast/ samt einem schönen und plaisirlichen Lustgarten zu sehen. Das Collegium, Albo genannt/ ist überauß schön/ und hat ein treffliches Theatrum Anatomicum, wie auch einen herrlichen Kräuter-Garten/ so zwischen der Kirchen S. Antonii und der Justinä ligt/ welcher den Studiosis Medicinæ sehr nutzlich ist. Bey dem ersten Theil siehet man eine Marmorsteinerne Tafel/ auff welcher die Gesetze/ so die jenige/ welche in den Garten gehen wollen/ betrifft/ eingehauen stehen. Bey der Kirchen S. Augustino stehet das uhralte Castellum Antenoris. Das Rahthauß ist ein gewaltiges/ grosses/ altes Gebäu/ darinnen der Saal 272. Schuhe lang/ und 91. breit. An der Brucken Ponte Molino ist eine Mühle/ welche 30. Gänge hat. Es seynd in dieser Stadt 23. Manns-Clöster/ und 49. Nonnen-Clöster. Von Kirchen seynd insonderheit der Dohm/ darinnen der

Cardinal seine Wohnung hat / und welches jährlich 100000. Cronen Einkommens hat. S. Antonii Kirch / darinn der H. Antonius begraben ligt / und der Stadt Patron und Fürbitter ist. Das Grab ist mit zwölff Marmorsteinern Säulen umbfasset / und dessen Wunderwerck sind an den Mauren rings herumb künstlich eingehauen. Ob dem Grab stehet ein Altar / welcher zehentausend Cronen gekostet hat / darauff alle Tag Meß gelesen wird; auß dem Grab gehet ein lieblicher Geruch / umb das Grab hangen silberne und guldene Lampen / welche Tag und Nacht brennen. Dieser Heilige ist im Jahr Christi 1331. gestorben / im 36. Jahr seines Alters; wird zu Padua sehr verehret / und jährlich eine herrliche Procession gehalten; ja seiner Zungen wird auch jährlich ein Fest celebrirt / so in einer Monstrantz getragen wird. Dieses des Antonii Closter hat einen unbeschreiblichen Schatz / und wird auff viel Tonnen Goldes geschätzet / wird auch immerzu vermehret / und dörffte mit der Zeit so hoch steigen / als der Schatz zu Loretto. 3. Eremitani / 4. S. Francisci / 5. S. Justinä / 6. August. Kirchen. In der Justinä Kirchen ist der Chor gantz Nuß-

bäu-

bäumen / und sowohl deß Alten als Neuen Testaments Mysteria künstlich gemahlet / und werden unzählich viel Reliqvien und Heiligthümer gezeiget. Daß Closter der Benedictiner ist ein grosses und schönes Gebäu / und hat in dem Umkreiß eintausend Schritt. Es sollen über die acht und dreyssig tausend Burger sich allhier aufhalten. Auf dieser Universität sind der Zeit sehr berühmt Octavius Feratius, Orator uud herrlicher Lateiner. In der Medicin D. Joann. Fortis, der Zeit Käyserl. Leib-Medicus, beede de Marchettis, Antonius, und D. Jacob. de Pighi, alle nette Anatomici. Herr Patin ist auch allhier Professor Medic. welcher weit und breit bekannt ist / wegen seiner grossen Wissenschafft in den Antiquitäten und uhralten Müntzen.

Palermo.

Ist eine gewaltige schöne Stad in Sicilien und fast am Meer / rund herum mit Mauren wol verwahret / hat einen trefflichen Porto oder Hafen. Der Palast / darinn der Vice-Re Hof hält / ist herrlich gebauet / hat gewaltige Zimmer und Lust gärten. Die Spanier samt den Teutschen Trabanten wachen hier Tag und Nacht / auch ist eine schöne Hoheschul allhier.

Pariß.

Ist eine überauß grosse/ prächtige und berühmte Stadt/ alwo die Könige in Franckreich ihre gewöhnliche Residentz haben. Es sind allhier mehr als 30000. Häuser / und werden täglich mehr gebauet: Es wollen etliche daß in Pariß wol 700000. Seelen wären. Dahero König Heinrich sie billich eine Welt genennet hat. Deß Nachts ists allenthalben hell auf den Gassen / wegen der vielen Laternen / so in allen Gassen bey den Häusern herauß hangen. Die Stadt wird in 3. Theil getheilet: Der erste Theil la Ville genandt / hat 7. Thor und 6. Vorstädt/ alwo der Hospital de Louys genandt/ und viel schöne Kirchen und Clöster zu sehen. Der ander Theil la Cite genandt / ligt wie in einer Insul. Den dritten Theil heisset man die Universität von der Hohenschul / welche von Carolo M. Anno 796. fundirt worden/ es halten sich bißweilen allda 10. biß 12000 Studenten auff. Deß Königs Bibliotheck ist voll schöner Manuscripta, darzu deß Herrn du Puy Bibliotheck/ und Jh. Majest. Cabinet / deß verstorbenen Cardinals Mazarin. Deß Cantzlers Bibliotheck bestehet von Arabischen / Häbräischen / und Griechischen Manu-

scri-

scripten und vielen curiosen Sachen. Mon-
sieur Colbert hat auch eine vortreffliche Bi-

Fra

WAs in gemein Franckreich a
Korn/ Wein und Oel brin
nen-Quellen wol versehene
Europa verglichen werden kan. W
Name gewesen sey/ kan man nicht w
zu Rom regieret / [illegible] Namen von
Die berühmteste [illegible] Ballens / s
Schelde / die S [illegible] arne / di
Fluß ist / und un [illegible] sten J
samen Fluß Ara [illegible] Sa

Cardinalen / &c. den Vorzug. Die Aca
demi

Pariß.

Jſt eine überauß groſſe/ ...

Jc...

... iſt ſelbiges ein ſehr fruchtbares/
... mit bequemen Flüſſen und Brun-
...uß es billich mit den beſten Landen in
...uglich ihr eigentlicher und ſonderbarer
...en: Es hat aber/ als Tarquinius Priſcus
...n Innwohnern/ den Galliern/ bekommen.
...ins groſſe Meer lauffen/ iſt die Maaſe/ die
Garonne/ die Rhone/ welches der ſchnelleſte
...üſſe in Europa gerechnet wird/ auch den lang-
...e, ... Meer führet

...Bibliotheck beſtehet von Arabiſchen/
...äiſchen/ und Griechiſchen Manu-

ſcri-

scripten und vielen curiosen Sachen. Monsieur Colbert hat auch eine vortreffliche Bibliotheck angerichtet. Jngleichen sind deß Herrn de Lamoignon, deß Herrn de Harlay, deß Herrn de Thou, und vieler anderer Herren Bibliothecken wol werth zu sehen: Davon das jetzt-lebende Europa p. 357. seq. mit mehrerm kan gelesen werden. Es ist eine Societät allhier / die Frantzösische Academie genannt / bestehend in 40. Personen / welche Anno 1635. von Ludovico XIII. auffgerichtet worden. Diese arbeitet ohne Unterlaß an der Zierligkeit der Frantzösischen Sprach. So ist noch eine andere Gesellschafft von dem jetzigen König Ludovico XIV. vor wenig Jahren angeordnet worden / in welcher sich Mathematici, Medici, Historici und Philosophi befinden / deren Thun allein ist / die Künste zu perfectioniren / und neue Experimenta zu thun / und Machinen zu erfinden. Der Rector Magnificus, wann er auch schon auß der Philosophischen Facultät erwählet worden / gibt an Magnificentz dem Hertzog von Venedig nichts nach / und in allen Actibus Publicis hat er vor allen Bischöffen / Cardinälen / ꝛc. den Vorzug. Die Aca-

demie hat 5. Collegia / worunter das Königliche Navarrische das schönste / die Sorbona aber das älteste ist / welches der Cardinal Richelieu auf die heutige Manier bauen lassen. Die Kirch zu Unser Lieben Frauen/ de nostre Dame genannt/ stehet auff hundert und zwantzig Säulen / hat in die Länge 174. in die Breite 60. in die Höhe 1000. Schuh. Rings herum sind 45. Capellen/hat 4. Thürne / darauff grosse Glocken zu sehen. An der grösten müssen 20. Männer läuten. Inwendig ist sie auff das prächtigste und herrlichste gezieret. In Summa/ wann man den Pracht der Paläste der Stadt Pariß betrachtet/ wann man die Länge und Breite der Gassen / die 2. wundersame Perspectiv deß Wassers von unten biß oben: Den Palast deß Hertzogs von Orleantz / in der Vorstadt S. Germain/so auch wol unter die vornehmste Fürstl. Paläst gezehlet werden mag/ und einen grossen Bezirck / vier Stöcke und ein herrliches Haupt-Thor / schöne Gärten/ Spatziergäng und Bronnen / ein Holtz- und ein Thier-Garten hinter dem Gebäu hat: So muß man sich höchlich verwundern über das Louvre oder Königlichen Palast zu Pariß/ welches das herrlichste und schöneste

Ge-

Gebäu in gantz Europa / ja der gantzen Welt ist. Der prächtige Hof / der Glantz und Herrlichkeit desselben / das grosse Gezeug von Kutschen / die grosse Anzahl der Diener / die Menge Volcks auff allen Gassen / der Zulauff von Außländischen auß allen Orten Europå. Wann man alle Stücke dieses grossen Wercks gesehen / muß man bekennen / daß auff der Welt nichts wundersamers seye. Ingleichen seyn zu sehen das Parlaments-Hauß / welches so groß und weit ist / daß es in gantz Europa seines gleichen nicht hat / der Palast Thuillerier / welcher an das Louvre durch einen sehr schönen bedeckten Gang gefügt / und schön gezieret ist / der Königl. Lustgarten / der Palast deß Hertzogs von Conde / darinnen ein Tisch von Agtstein gemacht ist / das Zeughauß / die doppelte Kirch an dem Parlaments-Hauß / insgemein die Capell zu S. Michael genannt / der Kirchhof S. Innocentii / dessen Wände von den Beinen und Köpffen des Bludbads zu Pariß gemacht sind. Unter andern Grabschrifften wird auch eine von einer Frauen gelesen / welche 295. Kinder und Kindes-Kinder erlebet hat. Unser Lieben Frauen Brücken mit

6. Schwibbögen / und 68. in gleicher Höhe und Weite zu beyden Seiten gebaueten prächtigen Häusern / das Augustiner-Kloster / die Kirch der Tempel-Herren / die Säulen Joh. Castelli / die Bastille / worinn Fürsten und grosse Herren gefänglich gehalten / wie auch die Königliche Schätze verwahret werden / weßwegen eine starcke Besatzung von Schweitzern und Frantzosen darinnen ligt / das Franciscaner-Closter / die herrliche Spitál S. Ludwigs / der Lustgarten de Medicis, und des Hertzogs von Conde. Endlich ist auch Anmerckungs-würdig das Johannis-Feuer / welches man jährlich an selbigem Abend anzuzünden pfleget / bey welchem sich befinden alle Parlaments-Herren / und der Stadt Beampten / unter Begleitung fünfftausend bewehrter Mann / und kommen in einer Procession dahin: Wann das Feuer außgelöschet ist / so fänget alsdann das gemeine Volck an zu tantzen und zu singen / und sich umb das überbliebene Holtz zu zancken und zu schlagen / als welchem sie eine sonderbare Heiligkeit zuschreiben. In dieser mächtigen und wundersamen Stadt hat seine Residentz der Zeit König Ludwig der XIV. geboren den 5. Sept. A. 1638.

nach

nachdem seine Fr. Mutter / Namens Anna Maria / des Königs in Spanien / Philippi Fr. Schwester / 23. Jahr eine unfruchtbare Ehe besessen hatte. Der König wird die Aller-Christlichste Majestät genennet / welchen Titul soll zu erst geführet haben Clodovæus oder Ludwig der I. wiewol theils andere Gedancken hievon haben. Wird auch der Erstgeborne der Kirchen genannt / weil er vornemlich die Kirchen beschützen soll. Der Dauphin / Ludwig der XV. ein Erb der Cron / ist auff den Mittag geboren / den 1. Novembr. Anno 1661. Es wird aber in Franckreich allezeit der Erstgeborne deß Königs Dauphin genannt / von der Provintz Delphinat / welche Hunibertus / Fürst dieser Provintz / nach dem traurigen Hintritt seines einigen Sohns / König Philippo Valesio, mit diesem Beding gegeben hat / daß allezeit der Erstgeborne und Erbe deß Königreichs diesen Namen führen solle / so auch biß dato observiret worden. Die Fürsten aber vom Königlichem Geblüt werden Fürsten von Valois genennet / man heisset sie nur absolutè Monsieur, und die Fräulein Königlichen Geblüts Ma-

demoi-

demoiselle oder Madame. Der König machet Ritter S. Michaelis und deß H. Geistes Ordens/werden sonst ins gemein Ritter des Königlichen Ordens genennet. Wann der König in Franckreich gekrönet wird/so empfänget er auß sonderbarer Freyheit das Abendmahl unter beyderley Gestalt / wie Thulden. berichtet / de Coron. Ludov. XIV. Von eben diesen Königen gibt man für/ sie können die Kröpffe heylen/ wann sie nur solche anrühren. In Anrührung der Kröpffe gebrauchet der König diese Wort: Der König rühret dich an / GOTT mache dich gesund/im Namen des Vatters/des Sohns/ und deß H. Geistes. Daher Thulden. berichtet / daß Ludovicus XIV. An. 1654. zu Rems 3000. und wiederumb An. 1650. 1200. augerühret habe; wovon Hr. Becman Notitia dignitat. Illustr. p. 125. discurriret.

Parma.

Ist eine schöne/ grosse und wolfortificirte Stadt in Italien/dem Hertzog von Parma gehörig. Hat vortreffliche Paläste und reiche Einwohner. Es ist allda ein fruchtbarer Boden/ wächst ein herzlicher Wein/werden treffliche Käß gemacht. In Summa/

ma / es hat in allen Sachen einen Uberfluß. Ligt an dem Fluß Parma / laufft in einer schönen Ebne / daher die Schafe eine treffliche Weyde haben. Die Lufft ist sehr rein / und werden die Leute alt. Bey der Brücken in der Stadt stehet auch eine schöne Kirche. Item / es seyn zu besichtigen die Kirche S. Johannis / allwo die Benedictiner sich auffhalten / der Cappuciner Closter / der Universität Collegium. Es wohnen in Parma über die 22000. Personen. Dieses Hertzogs Land / so ein schönes Oval / kan im Fall der Noth 10000. zu Fuß / und 5000. zu Pferd auffbringen ; doch hat dieser Hertzog sein Hertzogthum von dem Pabst als ein Feudum, und muß deßwegen dem Päbstl. Stul jährlich 10000. Ducaten geben. Deß Hertzogs Palast hat heroische Zimmer / der Saal 100. Schritt lang / und 50. breit ; hat auch eine grosse Stallung / darinnen über die 100. Reitpferd / neben noch so viel Gutschen / Roß und Klepper zu sehen. Nahe bey der Stadt stehet eine gewaltige Vestung / so mit Geschütz trefflich montirt und versehen.

Passau.

Ist eine alte Bischoffliche und berühmte

Stadt /

Stadt an der Donau gelegen. Hat ihren eigenen Bischoff. Sie hat vor einigen Jahren eine grosse Brunst erlitten / daß fast die gantze Stadt im Rauch auffgangen. Hat sich aber der Zeit wieder erholet. Der Bischoffs-Hof / das Jesuiter-Collegium / die Hauptkirch zu S. Stephan / Maria Hülff-Kirch / und das Ober-Hauß / oder das veste Schloß auff S. Georgen-Berg / sind insonderheit zu besichtigen.

Pavia.

Ist auch eine schöne / wolgezierte und gewaltige Stadt in Italien / mit schönen Häusern und Kirchen. Es wird fast keine Stadt so schön und nett ligen / sie ligt an einem schönen und hellen Wasser / hat eine treffliche Brucke. Hat vor Zeiten von dem Fluß Ticinum geheissen; Sie ist gleichsam der Schlüssel zu der Lombardie. Vor Zeiten ist Franciscus I. König in Franckreich / von deß Caroli V. Leuten / bey dieser Stadt geschlagen und gefangen worden. Vor der Stadt stehet ein grosser Thier-Garten / so fünff Welsche Meilen im Umbkreiß hat. Allhier ist eine berühmte Universität / so von Carolo Magno soll seyn auffgerichtet worden / und eine Inquisition. Es halten sich viel

viel Jesuiter allda auf / sie gehöret unter das Hertzogthum Mayland. An der einen Seiten laufft der Schiffreiche Fluß Ticino / über welchen steinerne / gar herrliche gantze bedeckte Brucken gebauet. Die Stadt mag wol das kleine Mayland genannt werden.

Pfortzheim.

Ist eine feine wolgebaute Durlachische Stadt / allda das alte Schloß / wie auch die Kirch zu S. Michael wol zu sehen.

Pfulendorff.

Ist eine Reichsstadt in Schwaben / aber sehr klein / und hat eine geringe Vorstadt / ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Philippsburg.

Hat zuvor Udenheim geheissen / ligt am Rhein / und ist eine Real-Vestung / welche vor 8. Jahren von den Käyserl. und Reichs-Völckern im May belägert / und im August mit Accord eingenommen worden / hat viel Blut und Müh gekostet. Der Zeit ist es mit Käyserl. Völckern besetzt.

Philippevill.

Ist eine kleine Stadt im Hennegau / aber mit

mit einer sehr vesten Ringmauer / Castell / Bollwercken und andern Dingen mehr so wohl verwahret / als man sonst eine Vestung finden möchte. Gehöret der Zeit der Cron Franckreich.

Pilsen.

Ist eine schöne Königl. Böhmische Stadt / zwischen zweyen Wassern gelegen / ist sehr fest / und die vornehmste Kirch ist zu S. Barthol. in welcher auf die 39. Altär stehen.

Pisa.

Ist eine uhralte / grosse / mit altfränckischen Mauren umgebene Stadt in Italien / auf einer Ebene an dem Fluß Arn / so die Stadt theilet / gelegen. Vorzeiten war sie mächtig zu Wasser und Land / wie aus den alten Geschichten bekandt. Sie gehört der Zeit dem Groß Hertzog von Florentz / der Dohm ist von lauter Marmorsteinen gebauet / an der Seiten hat es einen köstlichen und zierlichen Creutzgang / welcher den jenigen / so in dem Tempel zu Jerusalem gewesen / verglichen wird / darin ist auch eine trefflich schöne / und gantz verguldete Orgel zu sehen. Gegen dem Dohm über stehet eine Capell S. Giovan Battista, allda stehen 8. von Marmor und von einem Stück Stein sehr

grosse

grosse Säulen / darüber man sich höchlich verwundern muß. Item / eine zierliche und künstliche von lauter weissem Marmorstein gearbeitete Cantzel. Neben dem Dohm stehet ein schöner Thurn / auf welchen man auswendig biß oben zu den Glocken reiten kan. Auch ist der Thurn also gebauet aus lauter Kunst: Hänget auff die Seiten / als wolte er alle Augenblick fallen / und wann einer hinauff kompt / so kan man es doch nicht spüren. Dahero dieser für ein Wunderwerck der Welt gehalten wird / ist von lauter weissen Marmorsteinen auffgebauet. Die Stadt hat prächtige Häuser und Paläst / insonderheit ist der Palast der Ritterschafft S. Stephani zu sehen / darinnen sie ihre Regierung haben. Die Ritter führen zu ihrem Orden das rothe Creutz. Sie haben auch eine schöne Kirchen / dergleichen zierlichen Decken nicht viel zu sehen. An den Wänden rings in der Kirche herum seyn viel 100. Fahnen und Standarten / welche diese Ritter den Türcken abgenommen haben. Deß Groß-Hertzogs Palast allhier ist auch wol zu sehen / darin werden viel Gebein von einem Wallfisch in grosser Summa gewiesen / die

dann

dann auf vier Wägen nicht könten geladen werden. Es ist auch allhier eine treffliche Hoheschul / mit gelehrten Leuten versehen: Sonsten kan diese Stadt wol das kleine Florentz genennet werden / wiewol die Lufft / sonderlich in dem Sommer / nicht gar gesund ist.

Plön.

Ist eine Holsteinische Stadt / etwas hoch gelegen / und mit lustigen Wällen / schönen Land-Gütern / Dörffer / und Schlössern / auch See- und Weyhern umgeben. Auf einem Berg dabey ligt das Schloß / auf welchem vor Zeiten die Wendische Könige und Fürsten in Wagria Hof gehalten. Der grössere See / so an die Stadt und Schloß gehet / hat 2. Meilen in die Länge / und in die Breite. Allhier ist eine stattliche Fürstliche Hofhaltung.

Poloczko.

Ist eine vornehme und grosse Litauische Stadt / ligt an dem Fluß Dzwina / hat zwey Schlösser und einen eigenen Weywoden / oder Palatinum. Es wird grosse Kauffmannschafft allhier getrieben.

Posen.

Ist eine Königliche Hauptstadt in Groß-Polen an dem Schiffreichen Fluß Worta und dem Wasser Proma / zwischen den Hügeln gelegen / hat sehr schöne grosse Häuser von gehauenen Steinen erbauet / ein gemauertes Schloß auff einem hohen

Das Königrei

DIß ist ein überauß reiches und fru
nicht allein wol begabet / sondern
Edelgesteinen von GOtt und der
Orient / köstliche Perlen in den Wassern tr
Früchten der Genüge und allem Lust nach
allerley Wildprät bester massen versehen.
wol billich Königl. Stadt und Residentz u
lands zu zehlen. Es hat noch wol ander
gen / ansehnliche Herrschafften / grossen Ade
so deß Höchst-Löblichen Hauses Oesterrei
stehet.

dann auf vier Wägen nicht könten geladen werden. Es ist auch allhier eine treffliche Hoheschul / mit gelehrten Leuten versehen: Sonsten kan diese Stadt wol das kleine Florentz genennet werden / wiewol die Lufft / [illegible]lich in dem Sommer / nicht gar ge-

[illegible] Silber
[illegible]ungen
[illegible] / wie der
[illegible] von allen
[illegible] Fischen / und
[illegible]s ist Prag / eine
[illegible]sten deß Teutsch-
[illegible] Plätze und Vestun-
[illegible] Wort / ein Königreich /
[illegible] Hoheit überaus wol an-

Posen.

Ist eine Königliche Hauptstadt in Groß-Polen an dem Schiffreichen Fluß Worta und dem Wasser Proma / zwischen den Hügeln gelegen / hat sehr schöne grosse Häuser von gehauenen Steinen erbauet / ein gemauertes Schloß auff einem hohen Hügel. Es wird auch sonsten eine grosse Handthierung allda getrieben / und werden des Jahres 3. Messen gehalten. Es sind auch zu sehen der prächtige Dohm / die Kirch zu S. Maria Magdalena / das Jesuiter-Collegium / ꝛc.

Prag.

Ist die Hauptstadt in Böhmen / wird an Grösse der Stadt Königsberg in Preussen gleich geschätzet. Sie ligt an der Mulda in einem sehr lustigen und weiten Thal / und wird in 3. Städte / nemlich in die alte; neue und kleine Stadt abgetheilet / so ihre besondere Rähte und Obrigkeiten haben. Die steinerne Brücke / über welche man auß der alten in die kleine Stadt gehet / ist überauß breit / und wol zu sehen. In der alten Stadt sind zu besichtigen / Unser Frauen Kirchen im Teyn / das Collegium Käyser Carls deß IV. das Jesuiter-Collegium /

und

und andere Collegia der Hohen Schul/ welche An. 1370. ist auffgerichtet worden. Item/ das prächtige Rahthauß und das künstliche Uhrwerck daran/ deßgleichen/ so viel die Kunst anreichet/ in der gantzen Welt kaum zu finden seyn soll/ an welchem deß Himmels Lauff durchs gantze Jahr mit der Zahl der Monat/ Tag und Stunden/ der längste und kürtzeste Tag/ die Æquinoctia, die Fest durchs gantze Jahr/ die Länge der Tag und Nächte/ der Neu- und Vollmond zu sehen: Item/ die Fleischbanck/ bey welchem sich keine Flieg aufs Fleisch setzet. Der Juden Wohnung. Der Königshof. In der neuen Stadt beschauet man sonderlich Slowaten Closter oder Emaus/ viel Kirchen und ein schönes Rahthauß. In der kleinen Stadt sind zu besichtigen das Sachsen Hauß und andere Paläst/ und steiget man so dann hinauff in das Städtlein Kradezan oder Kratschin/ so man auch die obere Stadt Prag nennet/ und besihet der Enden das prächtige Königliche Schloß/ und darinn die Ertz-Bischoffliche Haupt-Kirch zu S. Veit/ wie auch den sehr berühmten Saal/ welcher 200. Werckschuh lang/ und 30. breit/ und die Kön. Zimmer: Item/ den Königl.

nigl. Garten/ den Thiergarten/ viel Kirchen und Clöster / die Juden-Stadt/ 2c.

Ungerl

JSt unter den Königreichen Europä chen das reicheste/ von Silber/ Go Uberfluß von kö lichem Wein/ Ko lic ein irzdisches Paradeiß mag genennet ten den Malvasier und Griechischen Wein Thier und Geflügel ist eine Unzahl/ der Fa daß schier unglaublich. Der Fische ist noch gr zuforderst/ und köstlicher Hechten/ deren kei wird. So sind auch die Flüß der edle und allerley der gesundesten wird do gerühmet/ als von welchen n zu habe/ der dritte aber lauter Es h schafften/ und ist unmüglic wünsche / auch mit allem Z endlich der Bluthund/ und a möchte abgetrieben werden.

Churfürst in Sachsen ist belehnt Rath/ die Aebtissin hat die Erbgerich dem Land ziehet der Churfürst omnim Jurisdictionem an.

R. Ra

und ... der Hohen Schul/ wel-
ch... ffgerichtet worden. Item/

...e/ vo...
...dest v... en
...eley ... bil-
... Or-
...heimische
...solche Viele/
...r/ der Stauren
...Ehlen erfunden
...Körsich/ Murmen/
...Wassern der Tibiscus
...aß er nur 2. Theil Wasser
...gewaltige Graf- und Herr-
...ahl erblicket/ nicht von Hertzen
...räffte und Vermögen/ daß doch
...d/ so meist... d innhat/

...ia
...ris
...aum

...den sehr berühmten Saal/
...Werckschuh lang/ und 30.
...Kön. Zimmer: Item/ den Kö-
nigl.

nigl. Garten / den Thiergarten / viel Kirchen und Clöster / die Juden-Stadt / ꝛc.

Preßburg.

Ist heutigs Tags die Hauptstadt in Ungarn / ist eine alte und schöne Stadt / nicht sonderlich groß und vest / aber das Schloß ausser S. Lorentzen Thor auff dem Berg / ist sehr vest und schön / viereckicht gebaut / auff welchem die Ungarische Königl. Cron verwahret wird. Es sind auch zu besichtigen S. Martini Stifftskirchen / die Kirche zur H. Dreyfaltigkeit / das Rahthauß samt einem Thurn / und der schöne Röhrbrunn auff dem Marckt. In dieser Stadt sind Anno 1679. an der Pestilentz viel 1000. Personen gestorben.

Q.

Quedlinburg.

Ist eine feine Stadt / gelegen am Wasser Bode / auff einem lustigen und fruchtbaren Boden / allda eine Aebtissin und Fürstlich Stifft: Die Stadt und das Stifft ist der Augspurgischen Confession zugethan. Der Churfürst in Sachsen ist belehnter Erb-Rath / die Aebtissin hat die Erbgericht. Auf dem Land ziehet der Churfürst omnimodam Jurisdictionem an.

R.

Raab.

Ist eine gewaltige Vestung in Ungarn / Ihro Käyserl. Majestät gehörig / fast in die Runde gebauet / hat auff der einen Seiten die Donau doppelt / auff der andern den Fluß Raab / und viel Pfützen herumb / sie ist mit Pasteyen / Gräben / Bollwercken / Geschütz und Munition gnugsam versehen. Es ligen stets 2. starcke Besatzungen darinn / nemlich Ungarische Reuter / und Teutsche Fußknechte. Hat ein gewaltiges Zeug-Hauß.

Ravenspurg.

Diese Reichsstadt liget in dem Algöw / in einem lustigen Thal / so mit Weinbergen umbgeben / und beeden Religionen zugethan ist. Sie hat auch ein Schloß oder Landhauß / so Oesterreichisch / ausser der Maur auff einem Hügel gelegen. Es hat feine Kirchen in der Stadt / als Unser Lieben Frauen / S. Jodoci / und der Evangelischen / etliche schöne Clöster / ein wolgebauetes Raht- und Zeughauß / etc. Sie hat in dem 30. jährigen Krieg viel außgestanden.

Ratzeburg.

Ist eine Bischöfliche Stadt in Holstein/allda das veste Schloß und der Dohm zu sehen.

Regenspurg.

Ist eine alte und berühmte Reichsstadt an der Donau gelegen/sie hat eine starcke und grosse steinerne Brucken über die Donau/welche die stärckste in Teutschland seyn soll. Sie ist 33. Schuhe breit/und 470. Schritte lang/allwo etliche Wahrzeichen gewiesen werden. In der Stadt sind zu besichtigen der Dohm/welcher überauß prächtig und künstlich ist: Die Klöster zu S. Emmeran, Nieder- und Ober-Münster/das Jesuiter-Collegium, die neue Pfarr/die Kirch zur H. Dreyfaltigkeit. Es seynd noch mehr Kirchen und Capellen allhier. Es hat auch ein stattliches Gymnasium, die Poeten-Schul genannt. Es wird allhier ein schöner Brunn mit der Justitia auf der Hand/am Platz von guten Steinen zierlich außgearbeitet gesehen. Auf dem Rathhauß ist ein schöner weiter Saal/auf welchem der Käyser/samt Chur-Fürsten/und andern Ständen deß Römischen Reichs sich zu sammlen pflegen. Bemelte Stadt hat auch ein gewaltiges Zeughauß/gute Bibliothecken/rc.

Der innere Raht bestehet in 16. Personen / unter welchen 6. Stadt-Cämmerer / deren jedweder ein Viertel Jahr das Ampt verwaltet. Die sitzen täglich zu Rath. Hat ein Stadt-Gericht / und 3. Obristen / deren der erste der Stadt-Schultheiß / der ander der Haußgraff genennet wird / neben 12. Beysitzern. Allhier wird ein Reichstag gehalten / welcher schon 23. Jahr währet.

Rems.

Ist ein uhralte und grosse Stadt in Franckreich gelegen / allwo die Könige gesalbet werden. Die Kirch de Nostre Dame genannt / ist prächtig und groß / hat ein gewaltiges Thor / oder Portail, so unter die vornehmste Stuck in Franckreich gerechnet wird. In der Kirchen deß S. Remigii Closter wird das H. Oel / wormit die Könige gesalbet werden / verwahret / welches den Außländern nebenst den 12. Pairen von Franckreich in Marmor gehauen / mit ihrem Habit / wie sie denselben bey der Salbung der Könige anzutragen pflegen / gezeiget wird.

Reichenweiler.

Ist ein feines Städtlein in dem Elsas / so auf

auff einem Gefreit-Hof 3. Kirchen hat / gehört nacher Mümpelgart.

Rensburg.

Ist ein feines Städtlein in dem Hollsteinischen / gehört dem König in Dennemarck / allda das Königl. Schloß wol zu sehen.

Reutlingen.

Ist eine alte und wolerbaute Reichsstadt / eine starcke Meil von Tübingen gelegen. An. 1530. hat diese Stadt mit Nürnberg unter allen Reichsstädten sich zu den Chur- und Fürsten gehalten / und mit denselben Käyser Carolo V. die Evangelische Glaubens-Bekäntniß übergeben. Der Raht / so noch bemeldter Confession zugethan / bestehet von 28. Personen / und hat Privilegium primæ instantiæ, wie der selige Herr Zeiler bezeuget. Sie hat eine schöne grosse Pfarr-Kirch / darinn 2. Orgeln seyn / die samt dem Grab Christi wohl zu sehen. Es hat auch ein feines Rahthauß / daran ein Aries oder alte Sturmglock / so 74. Rincken hat. In dem berühmten Spital sihet man ein erschröckliches Martis-Bild / welches die Innwohner / als sie noch Heyden waren / angebetet haben.

Reval.

Ist eine lustige / und wolerbaute Handelsstadt in Liefland / und wegen des Orts schöner Gelegenheit von Natur zu den Handlungen gleichsam gewiedmet / wie solches der stattliche Hafen / herrliche Rehde und zur Schiffart und Niederlag grosse Bequemligkeit bezeiget: Brauchet sich deß Lübischen Rechts; hat ihren eigenen Superintendenten und Consistorium / und ein wolbestelltes Gymnasium / auß welchem jährlich fromme und wackere Studiosi nach Dorpet auff die Liefländische und andere Academien verschickt werden. Es wird sonst der Status Reip. democraticè regiret.

Rheinfelden.

Ist ein schön und vestes Oesterreichisches Städtlein am Rhein ob Basel gelegen / und hat eine zierliche Brücken über den Rhein.

Rheuen.

Ist ein uhraltes aber gar lustiges Städtlein im Stifft Utrecht / hat einen gantz schönen und grossen Kirchthurn / mit einem künstlichen Uhr- und Glocken-Werck darauff.

Riga.

Ist die vornehmste Stadt in gantz Liefland / an der Düna gelegen / sehr vest / groß / schön / und mit Wällen sattsam versehen; hat auch ein vestes Schloß / in welchem der Schwedische Gubernator wohnet / wie auch einen guten Meerhafen. Das Gymnasium oder die Schul ist über alle massen wol bestellet / und wird die Jugend trefflich informiret. Sie gehöret dem König in Schweden; hat vor etlichen Jahren einen grossen Brand außgestanden / daran etliche Mord-Brenner Ursach gewesen.

Rinteln.

Ist eine wolfortificirte Stadt an der Weser gelegen / gehöret in die Grafschafft Schauenburg / und der Zeit Hessen-Cassel / daselbst An. 1621. eine Hoheschul ist auffgerichtet worden.

Roan.

Ist eine mächtige / schöne und alte Stadt in Franckreich / nicht weit von dem Englisch-Meer an der Sayne gelegen / allda zu sehen der Ertz Bischoffl. Palast / das Parlament-Hauß / die Kirch zu Unser Frauen / das Jesuiter-Collegium / S. Ovani Kirch /

in dessen Chor niemand mit Sporen gehen darff/ rc.

Rochelle.

Ist eine überauß veste und berühmte Stadt in Franckreich / auff einem Felsen/ am Meer / und sumpffichten Orten gelegen/ welche man vor Zeiten für gantz unüberwindlich gehalten: Allein König Ludwig der XIII. hat solche vor 54. Jahren durch Hunger erobert. Bey der Stadt-Mauer ist ein hoher gespitzter Thurn / auff welchem eine Latern stehet / womit man den Schiff-Leuten des Nachts ein Zeichen geben kan. Es seynd zu sehen 4. schöne Kirchen / das Zeug- und Rahthauß/ rc.

Rom.

Ist noch heut zu Tag eine über alle massen grosse / schöne / uud wolerbaute Stadt / hat vor Zeiten fast den gantzen Erdboden unter ihrem Joch gehabt. Sie hat prächtige Häuser und Paläst / und in ihrem Bezirck oder Umkreiß 25. Welsche / oder 5. Teutsche Meil / 360. Thürne / schöne / lange und breite Gassen. Es sollen über die 90000. Innwohner in Rom seyn. An der Engel-Brucken / welche 120. Schritte laug / siehet man das gewaltige Castel S. Angelo, oder

die

Italien/ o

STrabo und Dionisius loben dieses a
sul mit dem Meer / außgenommen
Berge sind/ umgeben ist. 2. Daß es
derselben gibt/ daß sie überauß groß
fälle/dieses aber/dieselben hingegen a
dienlich ist. 3. Daß es einen gesunde
zugrosser Kälte / ... tiger Hi
worauß dann g...
vonnöthen ist / ...
mitten durch gehe...
Berge und Felder zu...
Wälder/ die grosse Fru...
lerhand Viehe/ die mit unschä...
se/ Quell- u. Brunnen/ wie auch kalte
tallen/ die vortreffl. Jagden/ die schön
keit dienende Wunderwerck betracht
Welt nichts mit diesem Land verglich

als bey S. Petri Montorii, auf einem Berg / und ein anderer mit 4. Cronen / und einem Altar / in dem Garten Tivoli / mit 2. ligenden Bildern / und oben dem Simson / der die Säulen umfangen: im Belvedere di Frescada, welcher 3. schöne Nichi hat / mit fallenden rauschenden anmuthigen Wassern. Oberhalb des Gebäues in der Mit-

der Welschland.

dem Lager Italiens: 1. daß es wie eine In-
an etlich wenig Orten / an denen unwegsame
an meisten Orten keine Häfen hat / wo es aber
nd / worunter jenes wider der Ausländer Ein-
zugreiffen / wie auch zu der Kauffmannschafft
temperirten Lufft hat / welcher weder mit all-
ze / den Früchten und Thieren Schaden thut /
n allem dem / was zu deß Menschen Nahrung
s Penninische Gebürg / welches gantz Italien
ben leer lässet / der nicht der Bequemlichkeit der
dann wann die lustige Hügel / die schattichte
Getraid / Wein und Oel / die reiche Fülle an al-
Wild reiche Försste 2c. It. die vielen Seen / Flüs-
u. warme Gesundbäder / den Uberfluß der Me-
n Stätt / und viel andere zur Nutz u. Ergötzlich-
t / so muß man bekennen / daß in der gantzen
en / zu geschweigen vorgezogen werden könne.

r ihrem Joch gehabt. Sie hat präch-
Häuser und Paläst / und in ihrem Be-
rck oder Umkreiß 25. Welsche / oder 5. Teut-
sche Meil / 360. Thürne / schöne / lange und
breite Gassen. Es sollen über die 90000.
Innwohner in Rom seyn. An der Engel-
Brucken / welche 120. Schritte laug / siehet
man das gewaltige Castel S. Angelo, oder
die

die Engelsburg/so vor Zeiten das Mausoleo oder Begräbniß des Käysers Adriani gewesen/ist mit 5. starcken Pasteyen umfangen auch mit Kriegs-Rüstung und grobem Geschütz / samt vielen Soldaten auf das beste versehen / sie wird für unüberwindlich gehalten / und hat prächtige Palatia, darinnen die Cardinäl ihre Wohnung haben. In dem Garten bey Tivoli stehet ein Brunn sehr kostbar und künstlich erbauet. So stehet auch ein Brunn mit 2. Thürnen im Belvedere, und hat solchen Pabst Paulus V. bauen und zieren lassen/ hat ziemlich viel Wasser/ und eine grosse Schaal. In der Strassen Pia wird auch ein grosser kostbarer Hauptbrunn mit vielem Wasser und dem Bildniß Mosis gesehen / welchen Pabst Sixtus V. hat machen lassen. Ingleichem sind zu sehen andere Brunnen / als bey S. Petri Montorii. auf einem Berg / und ein anderer mit 4. Cronen / und einem Altar / in dem Garten Tivoli / mit 2. ligenden Bildern / und oben dem Simson / der die Säulen umfangen: im Belvedere di Frescada, welcher 3. schöne Nichi hat / mit fallenden rauschenden anmuthigen Wassern. Oberhalb des Gebäues in der Mit-

te sitzen verschiedene Bilder / so das Wasser auß Schneckenhörnern in die Höhe treiben / und in eine grosse Schaale wieder fallen lassen. Oben wird eine schöne Althan gesehen / mit Citronen / Pomerantzen und anderm Garten-Gewächs besetzet / der Brunn von Marmor und andern guten Steinen zierlich geschmücket / bey der Schweitzerwacht dem Vaticano, der Bronn mit 5. übersich steigenden hohen Wassern / in dem Päbstlichen Hof des Palastes bey S. Petri im Vaticano, der Bronn in deß Pabstes Garten mit einem Bild und doppelten Schaalen / ein grosser Brunn mit 3. Bildern / grosser Schaal und vielem Wasser / auf dem Platz delli S. Matthæi. Die Stadt Rom ist siebenmal erobert worden. Zu oberst dieses Castels stehet der Engel Michael in Marmor gehauen. Die Stadt Rom hat 350. Kirchen / unter welchen 7. die fürnehmste sind: Die erste Kirch ist zu S. Petri / ein herrliches / grosses und künstliches Gebäu / so billich für ein Wunderwerck / und die schönste / prächtigste Kirch der gantzen Welt zu halten ist. Dessen eigentliche Beschreibung ein eigenes Buch erfordern würde; Wir wollen nur etliche wenige

Stück

Stück berichten. Die Faziata dieser Kirch ist von eitel schönen weissen Marmar heroisch / prächtig und kunstreich erbauet / und kan die äusserliche Schönheit nicht gnug beschrieben werden. Der Porticus hat sieben Portal. Wann man in die Kirch hinein kommt / muß jederman zum höchsten bestürtzt werden / wegen der über alle massen grossen Gewölbe / welche / weil sie schwer / mit Gold uñ Blumen sehr hoch außgeschnittenem Laubwerck zugerichtet / und allen alten Gewölben / wie die auch seyn mögen / an der Grösse es weit zuvor thun. Die grosse Cupola oder Höle ist das allergröste Gebäu / so die Menschliche Kühnheit jemaln herfürgebracht hat. Der innerste Theil stellet für Augen ein Paradiß / welches einen gewaltigen Glantz hat. Das äusserste ist mit Bley gedecket / und mit sehr grossen Ribben auß verguldtem Ertz / und endiget sich mit einem sehr hohen Leuchter / worauff ein verguldter Knopff stehet / dermassen groß / daß er mehr denn 35. Personen in sich fassen und begreiffen kan. Die Capellen der Kirchen / sonderlich aber die 4. grössesten / deren jedwedere man wol eine Kirche neñen mag / sind überauß zierlich und künstlich er-

bauet. Der hohe Altar ist nicht weniger wunderbar/wegen der Materi und deß trefflichen Wercks/als darumb/daß es das einige in der gantzen Welt ist: Gestalten bißher kein Werck auß Ertz von so außbündiger Grösse und Schönheit/auch nicht von den alten Römern jemals gemacht worden. Die vier eherne Pfeiler / welche den Himmel über diesem Altar unterstützen/ wägen mehr dann hundert und zehen tausend Pfund. An den 4. Ecken der grösten Pfeiler / so diesem Altar ein sehr prächtig Ansehen machen / seynd vier schöne und herzliche Capellen / worinnen allerhand curiose Sachen zu sehen. Insonderheit ist Pabsts Sixti IV. Grab mit Verwunderung zu besichtigen: Item / das schöne Begräbniß S. Petri Confess. Allhier gehet man auch in die Gruffsten hinunter / allda siehet man mancherley Bilder / Creutz / Gräber / Stein / darauff die Christen seynd gemartert worden / Gemählde / auch wie die Heiligen in Gräbern ligend seyn gefunden worden. Insonderheit Pabst Leo Magnus I. Ottonis deß Andern / Käysers Grabstein / von sehr grossem Porphyrstein / deßgleichen nicht zu finden. Ferner seynd in dieser Kirchen

7. pri-

7. privilegirte Altär / so alle überauß schön anzusehen. Unter denen in dieser Kirch vorhandenen Geschencken seynd über alle andere köstlich und vortrefflich das Geschenck der Gräfin Mechtild. Und unter vielen außerlesensten Wercken / so mit Verwunderung hin und wieder in den Capellen gesehen werden / ist der allerhöchsten Verwunderung vollkommlich werth / das außgehauene Bild von der Lieben Frauen der Gottesfurcht / ein Werck deß Ertz-Künstlers Michael Angelo. Es seyn auch zu sehen der zierliche Brunn bey dem Palazzo de Sign. Prencipe Panfilio alla villa fuora di Porta S. Pangratio; der schöne Brunn auff dem Platz del Cardinal Antonio Barbarini; der überauß grosse Brunn al Curso; der grosse Brunn mit einer alten Egyptischen Säul / auff dem Platz Navona. An der Kirchen zu S. Petro stehet ein grosser und schöner Palast Vaticano genannt / welcher so groß / daß er vielmehr einer Stadt als einem Hauß gleich siehet. Allhier pflegt man die neue Päbste zu erwehlen / und seynd zu sehen die Capell Sixti Constantini, die Sacristey / darinnen deß Pabsts köstliche Kleider ligen / die Munition- und Rüst-

Kamer / die lange und schöne Gallerien / die Weltberühmte Bibliotheck Vaticana von 8. Zimmern / darinnen mehr als 62000. Bücher / und 6000. Bogen auff Pergament geschrieben seyn sollen. Man siehet da Schrifften von klarem Ducaten-Gold / gleichsam erhebt / und gegossenen Indianischen Schrifften / auff Rinden von Bäumen geschrieben. Schrifften vom Virgilio mit eigner Hand geschrieben. Ausser dieser Bibliotheck seynd noch andere zu sehen / als die bey S. Maria in ara cœli, bey S. Maria del populo, &c. und bey S. Augustino. Man zeiget auch die Heydelbergische Bibliotheck / welche Leo Allatius nacher Rom hat führen lassen / worbey ein schöner und herrlicher Lust-Garten stehet / worinnen drey Kunstreiche Brunnen und grosse schöne Bilder gesehen werden. Auff S. Petri vor der Kirchen stehet eine lange spitzige Säul Pyramis genannt / ist 100. Schuh hoch / und soll am Gewicht 965000. Pfund haben. Die andere Kirch ist S. Pauli / sehr prächtig und groß / allwo auch ein Sancta Porta ist / welche alle 25. Jahr eröffnet wird / sie ist 477. Schritt lang / und 258. breit / mit 80. ...en Marmorsteinern Säulen / auch sehr

künst-

künstlichen Altär- und Chören gezieret. Von dieser Kirchen gehet man eine lange gerade Straß hinauff zu den 3. Bronnen / allda St. Paulus enthauptet worden / und sol das Haupt 3. Sprüng gethan / und allzeit den Namen JESUS geruffen haben: Dahero alsbald drey Bronnen entsprungen / auff deren jedem ein Altar stehet. Die dritte Kirch ist zu S. Sebastian / sehr schön und groß / wohin viel Wallfahrten in der Fasten geschehen. Die 4. Kirch ist zu S. Johann Lateran / allwo vor Zeiten die Päbste residiret haben / und man allerhand Reliquien siehet. Unter andern sollen allhier ligen S. Petri und Pauli Häupter / welche man dem Volck auff hohe Feste zeiget / sie sind noch unverletzt mit Haut und Haar / gleich wären sie lebendig. Diese Kirch ist auf das zierlichste geschmücket / hat eine sehr künstliche Orgel. Die 5. Kirch ist zum H. Creutz / hat herrliche Säulen / und ist überauß schön und prächtig. Die 6. Kirch ist zu S. Laurentio / auch schön / mit 36. Marmorsteinern Säulen. Die 7. Kirch S. Maria Majore, ist 312. Schritt lang / und 112. breit / sie ist auff das prächtigste und herrlichste außgezieret. Und diese sind die 7. fürnehmste Kirchen

allhier. Die andere/insonderheit der Jesuiter Kirchen sind auch nicht zu verachten. S. Andreæ Kirch hat 3. sehr schöne und köstliche Altär. S. Maria Rotonda ist ein schönes und prächtiges Gebäu. Ingleichem wird allhier ein Stein gesehen/la bocca della verita genannt / darinn seyn 2. Augen / Nasen/ und ein rundes Loch / den Mund bedeutend/gehauen/wie man sagt/so haben ihn die Leute vor Zeiten in Streitsachen / als einen Richter angebetet / hernach jede Parthey 2. Finger in dasselbige Loch legen/ und mit einem Eyd ihre Sachen bekräfftigen müssen/ da dann der ungerechten Parthey die Finger abgebissen worden.

Ferners siehet man zu Rom einen schönen und grossen Spital S. Spirito genannt/ darinnen 3000. Personen erhalten werden: Es hat Einkommen von 170000. Cronen / die Columna Trajani ist sehr prächtig und künstlich/ und 36. Schuh hoch; die Columna Antonini Pii, ist 171. Schuh hoch; Auff dem Berg Cavallo genannt/stehet ein prächtiger Palast / in welchem die Päbste heutigs Tags ihre Residentz haben. Item / der schöne Palast deß Francisci. Welche Antiquitäten Liebhaber sind / die können

nen sehen das Hauß deß Angeli Coloccii in Campo Martio; der Cæsiorum unter dem Janiculo; Porciorum in der Gegend Pineæ; Vallarum bey dem Circo Flaminio; insonderheit der Triumvirum, und die Palatinische Gärten in dem Vatican. Die Cryptæ, so unter der Erden ligen / und in welcher vor Zeiten die Christen sich auffgehalten haben / seynd auch werth zu sehen / und zwar an drey Orten: Die allergröste ist / die bey S. Agnes vor dem Viminal Thor: Die 2. bey S. Sebastian: Die 3. bey S. Pancratio. Und noch viel andere Paläst: Als der Justiniana / Marchese Spada, Pamphilo, deß Cardinals de Medici. Das Palatium Barbarini ist ein edles und schönes Gebäu / hat treffliche Schwibbögen und Fenster / und auß Steinfelsen auffs künstlichste außgearbeitet: Bey dem Eingang hat es einen zweyfachen Spatziergang samt einem Brunnen: Das vorderste ist wie eine Schauburg / oder Amphi-Theatrum, und siehet man darinnen die edelsten Gemählde / und außgehauene Bilder / ingleichem die weit-berühmte grosse Bibliotheck deß Cardinals Fr. Barbarini mit sonderbaren Büchern in allerhand Wissenschafften / und

und köstlichen Manuscriptis, dabey ein guter Vorraht alter Müntz/ und anderer Raritäten/ mit grossen Unkosten auß allen Theilen der Welt zusammen gebracht. In Summa/ diß Gebäu kan mit Grund der Warheit die höchste Lieblichkeit und Wunderwerck der Stadt Rom genannt werden. Worvon insonderheit zu sehen des Grafen Girolami Tetii vortreffliches Buch/ dessen Titul ist/ Ædes Barbarinæ. Gegen dem Palast über stehen zween liebliche Bronnen/ die wol werth seyn zu sehen. Der Palast deß Cardinals Julii Mazarini ist auch ein schönes Gebäu/ und hat einen lustigen Garten. Vor der Stadt Rom stehet ein schöner Garten/ Lust-Hauß/ und Grotta Borghese in Mondragone, recht Königlich erbauet/ und herrschet dieses Wunder-Gebäu mit seiner sonderbaren Höhe über das gantze Römische Feld/ und dessen innligende Thäler. Es findet sich allhier auch ein sehr langer Spatzier-Gang/ weite Schauburg/ Wohnung/ nach der alten Manier/ gar breite Höfe/ darinnen Wein-Gärten/ Oelberge/ Brunn-Gärten/ Lust-Wälder/ und grosse darum ligende Ländereyen/ also/ daß Italien fast kein Landhauß oder Mey-

erhof

erhof von mehrerer Grösse und Bequemlikeit hat/ dann dieser Garten soll im Umkreiß 7. Welsche Meilen haben. Auch ist der Garten deß Fürsten Matthæi, der Garten Mont Alto genannt / und der Garten deß Fürsten Ludovisii zu besichtigen. Das Capitolium, oder das Rathhauß/ welches auf einer Höhe ligt/ist auch sehens werth/gestalten allerhand Antiquitäten allda gezeiget werden. Auch ist Aicho - Triomfal zu sehen. Es könten noch etliche 1000. Memorabilia von Rom angeführet werden/ allein das Papier leydet es nicht. Der jetzige Papst heisset Innocentius der XI. ist ein Herr von 90. Jahren/von grosser Klugheit und Gravität / hat schon unterschiedliche Mißbräuche reformiret.

Roschild.

Ist eine berühmte Dänische und Bischöfl. Stadt in Seeland / allda der Dohm wol zusehen ist / dann viel Könige / auch andere Fürstliche Personen allda ruhen.

Rostock.

Ist vor dem grausamen Brand / welchen es vor 10. Jahren im Augustmonat außgestanden / eine grosse und schöne Stadt gewesen/

wesen/aber jetzt siehet es allda betrübt auß/ ist die Hauptstadt in Mecklenburg/ und wird von dem Rath regiret/als eine freye Hanseestadt/jedoch erkeñet sie die Hertzogen von Mecklenburg vor ihre Oberherrn/ doch mit diesem Beding/ daß sie dieselben bey ihren alten Rechten und Gerechtigkeiten bleiben lassen/ welches im Jahr 1573. nach einigen Strittigkeiten/ welche sehr wol geschlichtet/ verglichen worden. Hat eine berühmte Hoheschul/ welche Anno 1419. aufgerichtet worden. Hier waren sehr berühmt in Lingg. D. Varenius, in Theol. D. Heinrich Müller/welcher treffliche Geistreiche Bücher herauß gegeben/ ruhen beyde in dem HErrn.

Rotenburg am Necker.

Ist ein feines Städtlein in der Oesterreichischen Grafschafft Hohenberg/eine starcke Meil von Tübingen gelegen/allda das Carmeliten- und Capuciner-Kloster zu sehen. Sie ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Nicht weit von Rottenburg entspringet ein Sauerbrunn/ welcher auß einem Getöß und Brudeln/ einem siedenden Wasser gleich/ herauß wallet/soll wider viel Kranckheiten gut seyn.

Roten-

Rotenburg an der Tauber.

Ist eine schöne/wolgelegene Reichsstadt in Franckenlend / so wegen deß schönen Rathhauses und guten Regiments berühmt / ist der Augspurgischen Confession zugethan. Es seyn allda zu besichtigen die Pfarrkirch / der Johanniter-Hof / das Rathauß / und der schöne S. Georgen-Brunn.

Rotenburg in Hessen und Verden.

Ligt in einem schönen / lustigen und ebenen Grunde an dem Fluß Fulda gelegen / welcher die Stadt in 2. Theil theilet / in die Alte und Neue Stadt. Sonsten sind allhier zubesichtigen das schöne Fürstliche Schloß/ und in diesem eine schöne Kirch und grosser Saal / in der Stadt aber die Stiffts- und Neustädter Kirch / das Rathhauß und die Schul. Es residiret allhier eine verwittibte Landgräfin von Hessen / eine sehr gutthätige Princessin / nach deren Absterben aber fället diese Herrschafft auff Hessen-Rheinfelß. Die Stadt samt dem Land ist der Reformirten Religion. Es wächst auch allhier ein guter Wein / und ist das Land sehr fruchtbar an Korn und Toback. Es ligt auch ein Rotenburg in dem Verdischen Stifft / welches sehr vest ist.

Roter-

Roterdam.

Ist eine schöne / grosse / wolerbaute und volckreiche Holländische Stadt / durch welche das Meer an verschiedenen Orten laufft. Hat einen schönen Meerhafen / und wird grosse Kauffmannschafft allhier getrieben. Die grosse Kirch zu S. Lorentz / samt der Lutherischen Kirch / seynd wol zu betrachten. Nicht weit von dem Marckt stehet auf einer steinernen Brucken deß Erasmi Roterodami auß Metall gegossenes Bildnüß in Lebens Grösse. Er ist geboren den 29. Oct. 1467. und zu Basel gestorben den 12. Julii / Anno 1536. wie unter gedachtem Bild mit Lateinischen Worten stehet. Item / das Häußlein / darinn der Erasmus gebohren worden / und das Rathhauß.

Rotweil.

Ist eine ziemliche veste Reichsstadt / mit gar weiten und tieffen Gräben umgeben / und in einer Höhe am Necker gelegen / ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan / und macht sie insonderheit berühmt das Käyserliche Hof-Gericht allhier von Käyser Conrado II. A. 1146. wegen der Burger Treu und Standhafftigkeit angestellet.

Der

Der Præsident oder Hof-Richter ist allzeit ein Graf von Suls/ um treuer Dienste Willen/ im Namen und an statt Ihrer Käys. Mai. und hat solches zu immerwährenden Leben. Vor Zeiten wurden ihm 12. Assessores oder Adeliche Beysitzer zugegeben. Aber heut zu Tag werden sie auß dem Rath der Stadt Rotweil erkohren/ werden aber nicht eher angenommen/ ehe und bevor sie von dem Præsidenten und den übrigen Assessoribus sind examiniret worden. Was für Sachen allhier decidiret werden/ und welche Stände von diesem Gericht privilegiret und befreyet sind/ hat zwar gar schön hievon geschrieben D. Ericus Maritius. Doch mag man von demselben an das Cammer-Gericht zu Speyer appelliren.

Roven/ oder Rothomagus.

Ist eine sehr grosse/ veste/ und/ schöne Frantzösische Stadt in einem Thal/ daran die Seine oder Sequana stosset/ darüber eine steinerne Brücke von 13. Schwibbogen gehet/ so aber jetzo ziemlich zerbrochen ist. Die Gassen der Stadt ist ein Castell auf alte Manier mit 11. Thürnen gebauet/ und mit etlichen Soldaten verwahret. Die Ertz-Bi-

schöf-

schöffliche Kirch ist schön und prächtig erbauet / und ligen darinnen viel Hertzoge / Bischöffe und andere vornehme Leute begraben / hat 3. grosse Thürne / in deren einem eine Glocke / welche 13. Schuh hoch und 32. breit ist. Etliche wollen / daß sie 36000. Pf. und der Klöppel 700. Pf. wäge. Die Circumferenz aber erstrecket sich auf 36. Schuh. Es sind auch allhie zu sehen zwey Königliche Paläst / das Rathhauß / und andere Sachen mehr.

Rudelstadt.

Ist ein feines Städtlein in Thüringen an der Saal gelegen / gehört dem Grafen von Schwartzburg / hat ein feines Schloß / hoch auf einem Berg gelegen / welches wol werth zu sehen ist. Der jetzige Graff ist ein Herr ungefehr von 49. Jahren sehr Gottsförchtig / freundlich / großmüthig und mildthätig gegen die Armen; Welche Tugenden auch an dessen Frau Gemahlin / und eintzigem jungen Herrn von 20. Jahren schon herfür leuchten. Dieser Hof ist fürwahr ein Ort / da Gottesfurcht die Oberhand hat / und ist alles löblich und Christlich angeordnet. An diesem Hof findet sich auch ein hochgelehrte und darbey fromme / gewissen-

wissenhaffte und rechte Theologische Jurist D. Ahasverus Fritsch. Wolte GOtt er hätte viel seines gleichen / so würde es besser in der Christenheit stehen; Es gibt auch alhier eine feine Lateinische Shul.

Ruermund.

Ist eine fürnehme und veste Stadt in Geldern gelegen / allda die Bischöfl. Kirch / zum H. Geist genannt zu sehen.

Rissel oder Lille /

Ist eine schöne / reiche / gewaltige / veste / grosse / volckreiche / und die Hauptstadt in Welsch-Flandern. Die Sprach ist grob-Frantzösisch / gibt einen grossen Handel und Adel allhier / es wird auch viel Leinwat gemacht. Allda insonderheit zu sehen das Schloß / die Stifftskirch / neben etlichen Klöstern. Sie gehöret der Zeit dem König in Franckreich.

S.

Salfeld.

Ist ein lustiges Städtlein an dem Thüringer Wald gelegen / gehört dem Hertzog zu Gotha / allda die Stifftskirch zu sehen. Es hat auch eine feine Schul / und wird die Jugend emsig unterrichtet.

Salins

Salins.

Ist eine berühmte und reiche Stadt in Burgund gelegen / hat schöne / grosse und breite Gassen: Ingleichem schöne und grosse Häuser. Die Stadtmaur ist sehr vest / und mit gar hohen Thürnen verwahret. Zu Ende der Stadt ligen 2. Schlösser. Es sind allhier 4. Pfarrkirchen / so wol zu sehen.

Salm.

Ligt im Hertzogthum Lützenburg / ein gar altes Schloß / hat vor Zeiten ein beygelegenes wolerbautes Städtlein gehabt / so auch diesen Namen geführet / aber durch böse Zeit allgemach die Gestalt einer Stadt verlohren / davon man doch noch alles genau ersehen kan.

Saltzburg.

Ist eine Ertzbischöfliche Residentz-Stadt an dem Fluß Salza gelegen / sehr schön und vest / allda zu sehen der herrliche / prächtige Dohm zu S. Ruprecht / das Benedictiner-Closter zu S. Peter / (darauß auch der Rector der Hohenschul allhier angenommen wird:) die Kirch zu S. Sebastian, die Capell zu S. Gabriel / samt derselben gezierten Creuzgang und Gottes-Acker / (darauf auch

Theo-

Theophrastus Paracelsus seine Begräbniß hat / das Adeliche Frauen-Kloster / der Mumberg genannt / das obere Schloß oder die Vestung / die Ertz-Bischöffliche Residentz oder das untere Schloß in der Stadt / und darinn die mannigfaltig ansehnliche Fürstliche Zimmer / Säle und Gänge / samt den Gärten / und dem zierlichen Brunnen von Marmorstein mit vielen Sonnen-Uhren. Item / ein anderer Brunn / so für den schönsten und grösten in Teutschland gehalten wird / dessen Höhe erstreckt sich bey nahe auf 50. Werckschube / führet eine grosse Quantität Wasser / so ein Bild / in Gestalt eines Meer-Gottes / aus einem Schnecken-Horn in die Höhe bläset / so hernach wieder zuruck von einer Schaal in die andere / und endlich in den untern Kasten fället. Es hat auch 4. grosse Meer-Pferde / so starck Wasser von sich geben. Der untere Kasten ist gar zierlich / und stehet der Brunnen im Teich. Item / die köstliche Meßgewänter / Tapezereyen / und andere herrliche Sachen / so ein Schatz / und die Kunst Kammer / rc / gewiesen / und auf etliche Tonnen Goldes geschätzet werden: Der schöne Pallast Mirabella, die Trinck-Stuben / und ausser

der Stadt das Fürstliche Lusthauß / und Garten/zum Hellenbrunn genannt. Item die Lusthäuser Belvedere, und Ems / und daselbst die unterschiedene Einsiedlers-Zellen und andere wunderliche Sachen.

Sangershausen.

Ist eine Thüringische Chur-Sächsische Stadt/allda die Kirche und das Schloß zu S. Veit wol zu sehen/ligt auf einem fruchtbaren Boden.

Sarburg.

Ist eine feine Stadt / an der Saar gelegen/aber im vorigen Krieg übel verdorben.

Sarbrücke.

Ligt auch an dem Fluß Saar/ist vor etlich Jahren von den Frantzosen fast gantz abgebrannt worden: Das Schloß aber / darinnen die Grafen von Nassau-Saarbrück Hof gehalten/stehet/ wiewol nicht unbeschädigt/ noch.

Savona.

Ist eine gewaltige schöne Stadt/ am Meer gelegen/hat einen grossen Handel/prächtige Häuser / und eine starcke Vestung oder Citadell / welche mit Soldaten wol versehen/ weil der Türck zum öfftern mit 40.50. Galleen

leen vorbey streiffet/ der Meynung/ die Vestung zu erobern / aber es hat ihm biß dato gefehlet. Die Vestung sammt der Stadt gehört der Republic von Genua / worinnen viel schön Geschütz ligt / und mit allem wol versehen. Der Reisende wolle gewarnet seyn/ daß er beyLeib nicht etwa eine Schreib-Tafel herauß ziehe / und etwas notire / dann er dadurch in grosse Noth und Ungelegenheit kommen kan / dergleichen Meynung hats in gantz Italien mit allen Vestungen.

Schaffhausen.

Ligt am Rhein über seinem Fall / und wird durch eine zierliche steinerne Brück / welche sehr vest gebauet ist / ans Schweitzerland gehenget. Ihre Gassen seynd lang und breit / und die Häuser sehr schön. Ihre Handthierung machet sie reich / und ihre Gelegenheit ist sehr bequem / angesehen die Schiffe/ die auß dem Costnitzer-See kommen/ wegen deß Falls deß Rheins nicht weiter gehen können/sondern nothwendig allhie müssen abgeladen werden. Das Regiment allhier ist schier wie das zu Zürch und zu Basel / außgenommen das Consistorium, darinn kein Pfarrherr ist / gleich-

wie zu Zürch und zu Bern / sondern bestehet von den Tüchtigsten auß dem Raht / welchen man meistentheils einen Doctor in den Rechten zugibt. Das Volck ist sehr arbeitsam / sinnreich / geschickt und freundlich. Die Kirche zu den Aposteln ist ein stattliches Werck / welche / wie auch das Rahthauß und das Kloster / wohl zu sehen.

Schenckenschantz.

Ist eine wolgebaute Real-Vestung / mitten im Rhein gelegen / welche von einem tapffern Soldaten / Martin Schencken / erbauet worden.

Schärding.

Ist eine schöne wohlgebaute und veste Stadt / in Ober-Bayern an dem Fluß Inn gelegen / hat ein vestes Schloß / schöne steinerne Häuser / und einen grossen Marckt.

Schlackenwerd.

Ligt an der Wesseritz / gehört dem Hertzog von Sachsen-Lauenburg / allda das schöne Schloß sampt dem herrlichen Lust-Garten wol zu sehen.

Schleßwick / suche Gottorff.

Schlettstatt.

Ist eine Stadt im Elsaß / 5. Meilen oberhalb Straßburg / an dem Ill-Damm und an einem vortheilhafftigen Orte gelegen / hat zur Rechten gegen dem Rhein viel Morast und Pfützen / so den Fuß nicht halten. Gegen Lotthringen hat sie das Vogesische Gebirge / und ist umbgeben mit einem dreyfachen Arm des Mühlbachs / so auß der Ill fliesset / hat eine Oval Figur / ist etwas rund / hat schöne Ringmauren von gebackenen Steinen / feine Thürne und Wassergräben / hat auch starcke Wälle und Aussenwercke; wer durch das Mühlthor über die Ill zum Rhein wil kommen / der muß / ehe er durch den nächsten Wald gelanget / und den schnellen Bühl erreichet / über 34. Brücken gehen. Die Stadt hat eine schöne Kirch / das Münster genannt / darinnen ein trefflicher Predigstul / schöne Altäre / herrliche Begräbnissen und Epitaphia sampt schönen Gemähl den / und daran der hohe Thurn zu sehen. Item / die Stifftskirchen zu S. Fides / oder S. Treuen und dessen Probstey / das herrliche Jesuiter-Collegium / der Predi-

ger/Barfüsser-und Jungfrauen-Closter/der Johanniter Hauß/wie auch das Rahthauß. Ist jetzo in Frantzös. Händen / und von selben trefflich bevestiget.

Schleusingen.

Ligt in der Fürstl. Graffschafft Henneberg/ allda das Schloß/ die Kirche und die Schul zu besichtigen.

Schletz oder Schleitz.

Ist ein feines Städtlein in dem Voigtland / den Herren Reussen gehörig / hat ein schönes Schloß und eine wolbestellte Schul/ wohin viel fremde Scholaren sich begeben.

Schmalkalden.

Ligt an 2. kleinen Wassern/ unten an dem Fluß dreyer Hügeln / welche ihm die Form eines doppelten Adlers geben / woran das prächtige Schloß gleichsam das Haupt repräsentiret / hat einen prächtigen Tempel/ alle die Zugänge derselben seynd auff allen Seiten sehr annehmlich / und das Erdreich ist sehr fruchtbar ; gehört der Zeit dem Hochfl. Hauß Hessen zu / und ist durch ein Erb-Recht an dasselbe kommen. Die Stadt ziemlich Volckreich / hat prächtige Häuund Gebäue/ worunter sonderlich sehens[würdig] das schöne Rahthauß / der Hessen-

Hof/

Hof/ der Henneberger-Hof / so nächst unter dem Schloß ligt / samt den beyligenden schönen Fürstlichen Lustgärten / und Teichen. Die Stadt ist auch sonderlich sehr berühmt wegen der vielen Eisengruben / Schmeltz- und Glaßhütten / welcher eine grosse Menge um dieselben ligen / und werden in der Stadt biß auf 500. Eisenschmide gezehlet. Man machet auch sehr schön Tuch daselbst. Die verwittibte Frau Landgräfin hat ihren Leib-Sitz daselbst.

Schluiß.

Ist fast die vornehmste Seestadt in Flandern/ das Schloß hat 11. runde Thürne herum.

Schönhofen.

Ist eine lustige Stadt in Holland/ sehr volckreich und wolbegütert / allda herrliche Aepffel wachsen / und viel Salmen gefangen werden.

Schorndorf.

Ist eine veste Würtenbergische Stadt/ allda das Schloß samt der Kirchen und Rathhauß wol zu sehen. An. 1634. den 23. Nov. ist sie von den Käyserl. erobert worden / und fast gantz verbrannt.

Schweindnitz.

Ligt in Nieder-Schlesien auf einem breiten fruchtbaren Boden und ebenem Lande/ hat gesunde Lufft/ schöne Gärten / Wiesen und Häuser/ und ist volckreich. Die schönste und gröste Kirch ist zu S. Stentzel oder Wentzel / mit einem hohen und dreymal durchsichtigen Thurn. Unter den weltlichen Gebäuen sind zu besehen das zierliche Rathhauß / das Zeughauß ꝛc.

Schweinfurt.

Ist eine wohlbefestigte Reichsstadt am Mayn/und mitten in Francken gelegen/ allda die Hauptkirch und das Rathhauß zu sehen / wie auch die schöne steinerne Brücke über den Mayn / und die Mühle von 14. Gängen.

Schwerin.

Ist eine feine Stadt im Hertzogthum Mechlenburg gelegen / allda daß Schloß und der Dohm zu besichtigen. Es ist allhier eine Fürstl. Residentz / und der jetzige Hertzog heisset Christian / gebohren den 1. December 1623. ein wohlgestalter Herr / und von grossem Ansehen.

Schwiebüssen.

Ligt im Großglogauischen Fürstenthum an den Polnischen Gräntzen / allda die Pfarrkirch samt dem Thurn / die neue Kirch / das Königl. Hauß und Schloß / das Zeughauß und die Schul zu sehen.

Schwitz.

Ist ein offener mit Bergen umbgebener Ort / so in der Ordnung der fünffte Haupt-Ort deß Schweitzerlands ist / davon auch das gantze Land den Namen hat.

Sedan.

Ist eine zimliche veste Stadt an der Maß gelegen / und dem König in Franckreich gehörig / hat nicht mehr als 3. Haupt-Gassen / welche Creutzweiß ineinander gehen / und ist wegen der Universität berühmt. Das Schloß allhier ist eine gewaltige Vestung / allda überauß tieffe und weit in den Felsen gehauene Gräben / in welche / wann man von oben herab siehet / einem gleichsam das Gesicht vergehet / und ist in solchen Gräben kein Wasser. Allda auch der Palast und die schöne Pfarrkirchen zu sehen.

Sekkingen.

Ist eine von den Waldstädten am Rhein gele-

gelegen/allda ein feines und berühmtes Nonnen-Kloster und Abtey / deren Vorsteherin gefürstet ist / sie gehört dem Hauß Oesterreich.

Siena.

Ist eine schöne und prächtige Stadt in Italien / dem Groß-Hertzog von Florentz gehörig / ligt auff einem Berg in der Höhe / und ist rund herumb mit starcken Mauren wol versehen; hat gar eine subtile und reine Lufft / schöne und prächtige Paläste / einen wundersamen Brunnen / Branda genannt / artige und schöne Gassen / und in allen Sachen einen Uberfluß. Der Platz auff dem Marckt ist wol zu betrachten / gestalten er wie eine Meermuschel formirt / so daß wann es regnet / begibt sich das Wasser in ihre modulirte Rinnen / und laufft im Wirbel der Muschel sämtlich von sich selber in eine Gruben / dabey stehet ein Brunn und ein sehr hoher alter gewölbter Thurn. Neben der Stadt hat es ein schönes Castel oder Vestung / welche mit 4. Pasteyen und Munition genugsam verwahret ist. Die S. Peters Kirch ist die schönste unter allen Kirchen der Stadt / ein prächtiges und künstliches Gebäu / samt einem vortrefflichen Glocken-

thurn

hurn / darinnen siehet man vieler Päbste Contrafait. Man siehet in dieser Kirch das Schwerdt / mit welchem Petrus dem Malcho das Ohr abgehauen hat. Pabst Alexander VII. hat eine herrliche Capell in dieser Kirchen bauen lassen. Es ist allhier eine gewaltige Universität / von allerhand Nationen / und werden die Studenten wohl tractirt. Man redet da am zierlichsten Italiänisch / und gibt ein überauß schönes und liebliches Frauenvolck da / höfflich in Conversationen / mit sehr zierlicher Kleidung. Es hat auch köstlichen guten Wein / und das schönste Brod.

Sigen.

Ist eine vornehme Stadt in der Grafschafft Nassau-Dillenberg / auff einem Hügel und Felsen gelegen / allda das Schloß zu sehen.

Simmern.

Ist die Hauptstadt im Fürstenthum Simmern / hat ein feines Schloß / da sich der Fürst selten auffhielte / dann er hatte seine gewöhnliche Residentz zu Creutzenach. Der jüngste Fürst in dem Fürstenthum Simmern war Ludwig Heinrich Mauritius / geboren den 1. Oct. 1640.

Sittau.

Ist eine feine Stadt in der Ober-Laußnitz / allda die Pfarrkirch zu St. Johann und das Rahthauß zu sehen.

Sitten in Wallis.

Ist die Hauptstadt in dem gantzen Wallisserland / von Natur und Menschenhänden sehr vest / allda der Bischoff / so Fürst und Herr über das gantze Land ist / Hof hält. Hat 3. Schlösser / und ist in der Stadt insonderheit die Bischoffliche Hauptkirch nahe bey dem Bischofishof zu sehen. Die Einwohner reden Teutsch und Savoyisch / oder grob Frantzösisch / so sie Welsch nennen.

Sneck.

Ist eine schöne / zimlich grosse / volckreiche / und der Zeit wolbefestigte Stadt / in Frießland gelegen / gibt schöne wolgeordnete Gassen allda.

Soest.

Ist eine grosse Stadt / in Westphalen gelegen / ligt gar eben / und ist in 10. Pfarren außgetheilet / allda insonderheit S. Patrocli Kirch zu sehen / so eine Probstey ist / und einen sehr hohen Thurn hat / sie ist auch mit einer doppelten Maur und Gräben umbgeben /

geben / hat dreyssig Thürne und 10. Pforten.

Solothurn.

Ist eine zimlich grosse und schöne Stadt / der Röm. Cathol. Religion zugethan / und ein Canton deß Schweitzerlands. Sie wird nach Trier für die älteste Stadt in Franckreich und Teutschland gehalten / hat schöne gemahlte Häuser / allda die Hauptkirch zu S. Urso / Item / ein alter Thurn / auch das Raht- und Zeughauß insonderheit zu sehen.

Soltwedel.

Ist eine feine Stadt in der Alten-Marck Brandenburg / wird in die alte und neue Stadt abgetheilet / allda die Hauptkirch / das Rahthauß und die Schul zu sehen.

Spandau.

Ist eine Real-Vestung an der Havel / in welche allda die Spree fällt / 2. Meil von Berlin gelegen / gehört Chur-Brandenburg. Es sind insonderheit das Schloß und Zeughauß zu besichtigen.

Spangenberg.

Ist eine feine Stadt / in Nieder-Hessen gelegen / ist gantz mit Wäldern umbgeben / und

hat ein vestes Schloß auf einem hohen und runden Berg / allwo zu sehen der rare und kostbare Brunn / welcher durch den hohen Berg biß zum Fuß desselben durchgraben / und also das Wasser von etlichen Maulthieren / durch Hülffe eines Rads / herauff gezogen wird / auch wird allhier ein Baum von mehr als 400. Jahren alt gewiesen: Hat auch einen verborgenen Gang biß in die Stadt / welches alles nebst dem Zeughauß und andern Bevestigungs-Wercken wol sehens würdig. Ohnweit der Stadt ist das bekannte Dorff Mörshausen / welches halben Weg auff Melsungen ligt / zu sehen.

Sparenberg.

Ist ein über alle massen vestes Schloß / auff einem hohen Berg in Westphalen bey Bielefeld gelegen / gehört Chur-Brandenburg.

Speyer.

Ist eine berühmte Reichsstadt am Rhein / allda das Käyserl. Cammer-Gericht seinen Sitz hat: Diese Cammer ist das höchste Gericht in Teutschland / welches in Civil-Sachen alle Fürsten und Stände deß Reichs und der Käyser selbst erkennen müssen. Ist ungefehr umb das Jahr Christi

1531. von Carolo V. allhier angerichtet worden. Der Cammer-Richter ist gemeiniglich der Bischoff von Speyer. Die Präsidenten sind entweder Freyherren oder Grafen/ und bestehet das Kammer-Gericht der Zeit von 50. Assessoribus, welche die gröste Proceß-Sachen verwalten / wiewolen zum öfftern solche in die lange Truhen gelegt /und langsam außgemacht werden. Es sind aber allhier zu sehen das Münster oder die Bischöfliche Hauptkirch / und darbey der Oelberg/ welcher unter die Wunderwercke der Welt gleichsam zu zehlen: Deßgleichen davor der grosse / hohe / runde und tieffe steinerne Napff/ so man ins gemein die Schwaben-Schüssel nennet. Item/ der Bischoffshof/ welcher lustige und künstliche Zimmer hat. Ferners/der Weidenberg oder deß H. Quidonis Stifft/das Kloster zum H. Grab/ das Jesuiter-Collegium / deß hochgedachten Kammer-Gerichts Palast und Rahthauß.

Spoletto.

Ist eine schöne und grosse Stadt in Italien an dem Fluß Dissano gelegen/allwo vorZeiten die Longobardische Könige und Fürsten ihre Residentz gehabt haben / anjetzo gehört

sie

sie dem Pabst. Neben der Stadt siehet man zwischen 2. hohen Bergen eine gantz steinerne Brücken oder Wasserleitung / auf 24. steinerne Bogen gebauet / allda das Wasser von dem andern Berg durch die Brucken herüber biß zu oberst in die Stadt geführet wird. Auff der einen Seiten ist sie wegen der hohen Berge gar nicht fruchtbar / aber auff der andern Seiten hat es treffliche schöne Weinberge / und fruchtbare Gärten / und kan man noch viel Antiquitäten allda sehen.

Staden.

Ist zwar nicht groß / aber die Real-Vestung im Ertzbistum Bremen / an dem Fluß Schwing / und nicht weit von der Elb unterhalb Hamburg gelegen. Es gibt allhier reiche Bürger / und wird viel Kauffmannschafft getrieben / allda neben andern 4. Pfarrkirchen / das Rahthauß und andere offentliche Gebäu zu sehen.

Stargart.

Ist eine alte / hübsche / und grosse veste Stadt in Pommern / 3. Meil von Stettin an der Ihna gelegen / hat stattliche Basteyen und Wälle. Die S. Marienkirch ist sehr

hoch

hoch gewölbt/ daß dergleichen nicht bald zu sehen/ sie gehört Chur-Brandenburg. Es ligt auch ein Stargard in dem Hertzogthum Mecklenburg/ so zum Unterschied Alt-Stargard genennet wird.

Stettin.

Ist ein uhraltes Schloß/ nicht weit von Göppingen auf einem Berg gelegen/ auß welchem so viel Fürsten in Schwaben/ und unter andern auch Käyser Friderich der I. neben andern Käysern herkommen seyn.

Stauffen.

Ist eine Hauptstadt in Pommern/ in einer sehr lustigen schönen Gegend und einem etwas erhabenen Hügel gelegen. An der Seite laufft die Oder in 4. Ströhmen/ und fällt in den Dammischen See. Nebenst diesen Oderströhmen sind noch andere schöne Fischreiche Wasser. Uber besagte Arm der Oder und Plön müssen 6. Brücken gehalten werden/ zwischen welchen ein Steindamm ist/ nahe der Stadt Damm zu/ einer gantzen Meil Wegs lang gemacht: auf dessen Mitte das Zollhauß geleget und wohl befestiget ist. Die Stadt ist sonst über alle Massen fest/ hat gewaltige Pasteyen und Mauren/

und

und sind die Defensions-Werck besser zu beschauen / als zu beschreiben. Wie tapffer und muthig die Stettiner Anno 1677. in der Belagerung sich erzeiget/ist Welt-kündig / und haben ihnen einen unsterblichen Ruhm zuwegen gebracht / aber endlich haben sie sich nach einer halb-jährigen Belagerung / weil die Stadt an unterschiedlichen Orten miniret worden / an Seine Churfürstl. Durchl. von Brandenburg ergeben müssen. Es sihet zwar alles erbärmlich auß / indem fast die gantze Stadt samt den Kirchen in der Asche liget / allein sie kan sich bald wider erholen / und in vorigen guten Wolstand gerathen. Das Schloß samt der Kirchen darinn ist noch wohl zu sehen.

Steyer.

Ist eine schöne und wolerbaute Stadt in Ober-Oesterreich gelegen. Hat eine Burg oder Schloß / welches / wie auch die grosse Pfarrkirch zu S. Egidii und andere Kirchen neben dem Stadthauß / und das schöne und reiche Kloster Gärsten / insgemein Steyergärsten genannt / zu sehen.

Stockholm.

Ist eine Königl. Residentzstadt in Schweden

den/das Schloß/allda die Könige in Schweden Hof halten/ ist überauß groß/ schön/ herrlich und prächtig/ so/ daß 2. Könige darinn Hof halten mögen Ligt schier im Wasser wie Venedig/ zwischen einem grossen See und Meer. Ist mit vielen starcken/ hohen und viereckichten Thürnen umgeben. Die Kirch und Thürne sind mit rothem Kupffer gedeckt/und auf dem höchstē Thurn stehen 3. schöne/ grosse/ verguldete Kronen übereinander/ welche das Schwedische Wapen bedeuten und einen schönen Glantz von sich geben Bey dem Schloß gegenüber auf dem Land ist ein schöner Lust- und Thier-Garten zu sehen. Die Stadt hat schöne Häuser und Gassen/hohe Kirchen von Stein gehauen Aber in den Vorstädten sind die Häuser meistentheils von Holtz/ und selten eines zweyer Gemach hoch. Alle Kirchen/ wie auch die Häuser/ sind mit Kupffer bedecket. Es sind auch zu sehen die Kunst-Kammer/ die Bibliotheck. Man prediget allhie Teutsch und Finländisch. In der Stadt sind keine ordentliche Wirthshäuser/ sondern man kehret bey einem Bürger ein/ und wird man um ein Geringes wohl tractiret. Die vornehmsten Grandes wohnen nicht in

der

der Stadt/ sondern haben ihre Häuser und Palläste nahe bey der Stadt an das Meer gebauet/ darunter insonderheit der Pallast deß alten verstorbenen Generall Wranges/ und Magnus de la Gardie wol zusehen. Der Zeit regiret in Schweden Carolus XI. gebohren den 24. Novemb. 1655. Hat sich vor einiger Zeit mit einer Princessin von Dännemarck vermählet. An dieses grossen Königs Hof war neben andern Graf Magnus de la Gardie sehr wohl angesehen. Sonsten hat die Stadt auch einen guten Meerhafen.

Stollberg.

Ligt an dem Hartz/ und ist ausser der Kirchen insonderheit das Schloß allhie/ darauf die Herren Grafen von Stollberg Hof halten/ zu sehen.

Stollhofen.

Ist ein vester Marggräflicher Badischer Ort und Paß/ nicht weit vom Rhein gelegen.

Stolpe.

Ligt in Hinter-Pomern/ allda das Fürst-Hauß samt der Schloß-Kirchen insonderheit

verheit zu sehen. Gehöret Chur-Brandenburg.

Stralsund.

Ist eine gewaltige Vestung in Pommern/ und ist vor Zeiten für unüberwindlich gehalten worden: Auch ist bekandt/ daß Wallenstein vor 56. Jahren solche mit 100000. Mann belägert hatte: auch darbey gesagt/ wann sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre/ so wolte er sie doch erobern: allein er muste abziehen. Aber Ihro Churf. Durchl. von Brandenburg hat solche innerhalb 18. Stunden durch Einwerffung grosser Bomben in seine Gewalt bekommen/ doch also/ daß die gute Stadt über 1500. Häuser durchs Feuer verlohren hatte/ daß es dahero ein betrübtes Ansehen hatte. Das Meer ligt zwischen der Insul Rügen und der Stadt/ und ist bey einer Viertel-Meil breit. Darauf gehen von den 6. Thoren 6. Brücken/ daran kleine und grosse Schiffe von 200. Lasten/ und weniger/ anlegen können. Die andere Seite nach dem Land ist um und um mit tieffen Gräben und grossen Teichen beschlossen/ die zum mehrern Theil über 3. Pfeilschuß Weges breit dadurch auch von den 4. Thoren auf die Land-

strassen Dämmer geschüttet sind. Die Häuser sind einander fast gleich / die Gassen lang und in gerader Linie / hat nebenst etlichen Capellen 3. schöne Pfarrkirchen / ein feines Rathhauß und 3. Hospitäl. Ihr meinst Gewerb ist mit Getreyd / welches sie in Niederland / Norwegen und Schottland verkauffen. Auch wird ihr Bier weit in die Mitternächtige Länder geführet. Die Insul Rügen / so gegen über ligt / ist der Stadt Stralsund ihre Speißkammer und *Keller* / welche sie nicht wol entbehren können. Gegen über in der Insul Rügen ligt die Neue Fehrschantz / welche über alle massen vest.

Straßburg.

Ist eine Stadt sehr groß und schön / in Teutschland / ligt in der besten Gegend des Elsaß / hält in der Breite 8000. Schritt / in dem Umkreiß 3803. Elen / nach Rechnung eines neulichen berühmten und kunsterfahrnen Erdmessers / nahet sich gegen dem Rhein daran ein außfliessender Arm die Stadt auf einer Seiten durchfliesset. Von Südwest fliesset hierein die Ill / von Niedergang der Sonnen die Breisch / welche Wasser nicht allein mit vielen und schönen Brücken überleget / sondern auch Schiffreich seynd. Die

Gassen / deren 195. gezehlet werden / sind breit und schön / die Häuser lustig und artig gebauet / und die gemeine Gebäu sehr prächtig. Das Münster / und dessen Thurn / passiren auch wol vor ein recht Wunder-Gebäu. Man kan ihm nichts Verwegeners einbilden / als die Spitze dieses Thurns / dessen Höhe 574. Schuhe hoch / und solle neben dem Landshuter-Thurn in Bäyern / alle andere Gipffel der Thürne in Europa überreichen / er ist gantz offen und von einem Stein sehr künstlich gearbeitet mit erhabenen Figuren. In der Kirchen siehet man das künstliche Uhrwerck / welches weit und breit berühmt ist. Es sind auch zu sehen der Pfennigthurn / der Saal der Malthefer Ritter / die Pfaltz / der neue Bau / die Müntz / und nunmehr auch die neue Citadell und Hauptsächliche Rhein-Schantze / welche nachdem sich diese importante Vestung ohne einige Belagerung an Franckreich ergeben / aufgebauet worden.

Straubingen.

Ist eine schöne und mit steinern Häusern wolerbaute Stadt / an der Donau / 6. Meilen unter Regenspurg / gelegen. Sie ist einer ziem-

ziemlichen Grösse / und hat eine schöne Collegiat-Kirch zu S. Jacob und Tiburtio. Allda auch eine Churfürstl. Bäyrische Regierung und Rent-Amt.

Stuttgart.

Ist die Haupt- und Fürstl. Residentzstadt in dem edlen Würtenbergerland / daselbst die Hertzoge ihren Hof halten / und ist eine ziemliche grosse Stadt / eine kleine Stund von dem Necker-Fluß / zwischen lauter herrlichen Weinbergen / in einem fruchtbaren Thal ligend / in welchen Bergen zugleich köstliche grosse weisse Stein gebrochen / und Gips gefunden wird / hat zum Theil zimlich grosse und breite Gassen / eine schöne Vorstadt und viel Gärten / mit welchen die meiste Häuser gezieret seynd. Sonst ist das Schloß eines von den grösten und prächtigsten Gebäuen / darinnen sonderlich der regirenden Hertzogin Gemach und Zimmer / wie auch der Ritter-Saal / die Capell und Hof-Registratur, wie auch der überaußgrosse Kuchen- Fasaren und andere Gärten / das Comödianten- Lust- und Ballhauß / die künstliche Grotta / Pomerantzen-Gärten / Oelberg / und die Linden / worauf die / Reyger häuffig

im

im Sommer ihre Stånd haben / und viel Junge ziehen / auch das Antiquitäten-Hauß und Kunst-Cammer / die Pfisterey und eine Mahlmühle / unterm Boden / neben vielen andern Raritäten und Kunstbrunn-Wercken / auch eine Orgel vom Wasser getrieben / und die Stadt Jerusalem / das Rent-Hauß und die grosse Turnierplätze zu sehen. Nechst dem Schloß stehet die Fürstl. Cantzley / dabey die alte Stifftskirch / in welcher alle Tag geprediget wird / und die Kirch zu S. Leonhard. Nicht weniger hat diese Stadt einen feinen Marckt / worauf sonderlich das Raht- und Herrschaffts-Hauß zu sehen. Neben dem Marckt stehet das herrliche von Quaderstucken auffgeführte Hauß / der Neue Bau genannt / worinnen in zweyen herrlichen Cammern allerhand Gewehr / gantze Harnisch / Kaßquetten / Brust- und Hinterstück / außgebälgte Pferd / Bären / wilde Schwein / Englische Docken / und dergleichen ohnbeschreiblich viel Raritäten / und nicht weit von diesem Gebäu der grosse Marstall / und die weitberühmte Falck- und Jägerey / und was darzu gehört. Es ligen auch ohnfern der Stadt unterschiedliche Mahl- Kupffer- Schleiff und Ballier-

Mühlen/ wie auch 2. Fischreiche See/ davon die Hofhaltung und andere gewisse Bediente/ zu gewissen Zeiten unterhalten werden. An dem obern See ist zu sehen das Burgerliche Schießhauß. In dieser herrlichen Residentz-Stadt residiret der Zeit/ als Administrator, Hertzog Friederich Carl/ geboren den 12. Sept. 1652. Er hat einen hochverständigen und grund-gelehrten/ ehrerbietigen Mann zum Cantzley-Directore, Herrn Lic. Johann Jacob Curtium.

Sultzbach.

Ist ein kleines Städtlein in der Obern-Pfaltz/ 2. Stund von Amberg/ welches die Hauptstadt darinn ist/ und hat ein gutes Schloß/ da ein Pfaltzgraf residiret. Dieser ist heutiges Tags Christian Augustus/ geboren den 6. Junii 1622.

Schwoll.

Ist eine wolbevestigte und mit einem doppelten Wall umbgebene Stadt/ in Ober-Issel gelegen/ den Herren General-Staaden gehörig/ ligt an einem sehr lustigen Ort/ und ist das Regiment allda über alle massen wol bestellt/ hat auch 2. schöne Kirchen.

T.

Tabor.

Ist eine vornehme und ziemlich veste Königliche Stadt in Böhmen/allda eine schöne Pfarzkirch zu sehen.

Talfingen.

Ligt eine Stund unterhalb Ulm/ allda ein gutes Gesundbad ist / und werden die Weiber darinn sehr fruchtbar / wovon Herr D. Beutel einen schönen Bericht herauß gegeben / hat auch ein schönes Schloß / so den Herren Besserern Ulmischen Patriciis gehöret.

Thienen.

Ist eine vornehme Stadt in Braband/ allda die Pfarzkirch zu S. Germano und in derselben 2. Bilder / so wegen der Wunderwerck berühmt / und ein Collegium von 12. Canonicis, das Closter zu S. Barbara/ der Kornmarckt zu sehen.

Tiel.

Ist eine sehr veste Stadt in Geldern/ den Herren General-Staaden gehörig / ist vor Jahren eine trefliche Handelsstadt gewesen.

Tirna oder Tirnau.

Ist eine schöne Königliche Freystadt in Ungarn auff der Ebne gelegen / allda ein Stifft/und deß Ertz-Bischofflichen Granerischen Dohm-Capitels Residentz / wie auch ein Jesuiter-Collegium und andere Kirchen zu sehen sind; Ist deß berühmten Historici Joh. Sambuci Vatterland.

Tivoli.

Ist eine sehr alte Stadt in Italien / dem Pabst gehörig / ligt ohngefehr 3. Teutsche Meil von Rom. Allhier hat der Cardinal d'Este einen zierlichen und schönen Garten / und dabey ein Fürstliches Palatium, mit schönen Zimmern / Bildern / Tapezereyen und dergleichen Sachen gezieret. Man siehet auch bey diesem Palast ein schönes Wasserwerck auff die 260. Schritt lang / Fontana di Ceta genent / welches 186. Löcher hat / und durch ein jedes Loch laufft das Wasser herab / worüber sich höchlich zu verwundern. Es wird keiner unbenetzt davon kommen / er mag so behutsam gehen als er immer will. Worzu auch die 2. künstliche Brunnen mit verborgenem Wasser tapffer helffen können. Es hat auch eine Grotta /

dar-

darinnen eine schöne Orgel / vom Wasserwerck also getrieben wird / daß sie etliche schöne Musicalische Stück mit einem herrlichen Resonantz von ihr selber schlagen kan. Item ein Kupfferner Drach mit 3. Köpffen / und 3. Schwäntzen / darauß das Wasser 4. Mann hoch mit solchem Krachen und Brausen herauß springet / als ob es den Boden aufbrechen wolte / oder lauter Musqueten abgeschossen würden. Man siehet ferner noch ein künstliche Grotta / Sibylla genandt. Item ein Wasserwerck / auf welchem die Vögel / aus Kupffer gemacht / von sich selbst überaus lieblich singen können / ungefehr kommt eine Eul herfür / welche wann sie die Vögel sehen / nicht mehr singen: Es wird auch ein Brunn gesehen / welcher das Oceanische Meer repräsentiret. Neben der Stadt fält das Wasser Cascata genannt / mit einem grossen Brausen / von einem sehr hohen Berg herunter. Vor der Dohm-Kirchen stehen 2. Götzen-Bilder / welche vor Zeiten in deß Ciceronis Hauß sollen gestanden seyn.

Tongern /

Ist eine uhralte Stadt 3. Meil von Lüttich gelegen / dessen Mauren und vornehmste Ge-

bäu vor 8. Jahren von den Frantzoſen gantz geſprenget und ruinirt worden.

Tönningen.

Iſt eine ſchöne Veſtung im Hollſteiniſchen gelegen / dem Hertzogen von Gottorff zuſtändig / es ſind aber die Wälle und dicke Mauren von dem König in Dennemarck vor 10. Jahren auch gantz übern hauffen geworffen worden / ſo daß es ſchwerlich mehr zu einer Veſtung kan gemacht werden / hat ein herrlichen Hafen und ein ſchönes Schloß. Man findet allhie groſſe Ochſen und Küh / und ſchreibet man / daß eine Kuh im Sommer deß Tags 9. Maß Milch gebe / dahero viel Käß allhier gemacht werdan.

Torgau.

Iſt eine ſchöne und veſte Churſächſiſche Stadt in Meiſſen an der Elb gelegen / allda man gut Bier brauet / ſo weit verführet wird. Sie ligt auf einer ſchönen Ebne / doch alſo / daß zu welchem Thor man hinein gehet / man einen Bühl oder Hügel vor ſich hat. Allda das herrliche Schloß welches Joh. Friederich Churfürſt in Sachſen Anno 1539. aufgebauet hat / die Stadtkirch / und in D. Luthers Ehfrauen Catharinä

von

von Born Begräbniß in Stein/ und das Rahthauß zu besehen.

Torn.

Ist eine schöne und veste Stadt in Preussen an der Weichsel gelegen/ dem König in Polen gehörig/so eine feine Schul und beede Religionen hat. Allhier ist vor Jahren ein Colloquium sowol von den Lutherischen als Reformirten gehalten worden / ist aber fruchtloß abgegangen.

Tornick/oder Tornay.

Ist eine alte Bischoffliche Stadt an der Schelde in Flandern gelegen / allwo jederzeit grosse Handthierung getrieben worden/ hat viel alte Häuser auff Römische Manier gebauet. Item/17. Pfarzkirchen/viel Stiffter/Clöster/ Spitäle und andere Gottshäuser. Die Hauptkirch ist ein prächtiges Gebäu mit 5. hohen Thürnen/ wie ein Burgundisches Creutz gestaltet / sie gehört der Zeit der Cron Franckreich.

Toul.

Ist eine zimlich grosse und wolgebaute Bischoffliche Stadt an der Mosel gelegen/ und dem König in Franckreich gehörig. Die Domkirch zu S. Stephano ist schön und groß/

mit vielen hübschen Capellen/allda das Grab S. Bernhardi/und im Chor eine grosse/welte und verguldte Cron von gutem Silber zu sehen.

Trebitz.

Ligt in Mähren / hat ein feines Schloß/ und werden die Tücher so gut / als die Englischen allda gemacht.

Tribbesees.

Ist eine Pommerische Stadt und gewaltiger Paß an den Meckelburgischen Gräntzen und der Trebel / zwischen Rostock und Greiffswald gelegen / ist sehr vest / und hat starcke Wälle.

Trient oder Trident.

Ist eine uhralte Stadt auff einer schönen Ebne/zwischen den Bergen/allwo das Concilium im vorigen Seculo gehalten worden/ an dem Fluß Etsch gelegen. Es wächst wenig Frucht / aber viel Wein / so sehr lieblich zu trincken ist. In den Hundstagen ists allhier sehr heiß / und im Winter eine solche grausame Kälte / daß die Leut sich auch kaum in der Stuben erwärmen können. Das Wasser gefrieret in den Brunnen. An statt der Maulesel und Pferde gebrauchen

sie

sie Ochsen und Kühe/und können mit denselben auf die hohen Berge kommen. Die Berge allhier sind sehr hoch / auf welchen immer zu Schnee liget. Hat 2. enge Päß / der eine gehet nach Verona/der andere siehet gegen West: Auf der Ebne stehen lustige Brunnen und Weinstöck. Die Leute allhie reden Teutsch und Italiänisch / und weil sie in dem Gebürg wohnen / als seynd sie nicht sehr civilisiret. Es hat ein schönes Schloß / worinn Käyser und Könige Hof halten könten. Der Bischoff hat ohngefehr unter seiner Weltlichen Jurisdiction bey die 60000. unter der Geistlichen bey 200000. Seelen. Er ist ein Suffraganeus deß Patriarchen von Aquilegia, und hat den Sitz unter den Reichs-Fürsten. Allhie sind auch zu sehen der Dohm/die grosse Kirch zu S. Peter / darinnen der Cörper deß Knaben Simeonis / so von den Juden erwürget worden / gezeiget wird. Die Kirch zu S. Maria / darinn das Concilium gehalten worden. Auf dem Concilio waren 5. Cardinäl/3. Patriarchen 33. Ertz-Bischöf. 235. Bischöf/7. Aebt / und viel andere Theologi. Es ist auch die Orgel in dieser Kirchen wol zu sehen. Item/ das Jesuiter-Collegium, verschiedene Paläst/

läst/ die Brücke bey S. Lorentz Pforten/ welche 146. Schuh lang/ und ob wol solche nur Höltzern/ ist sie doch prächtig.

Trier.

Ist die Churfürstliche Residentzstadt an der Mosel gelegen/ alda zu sehen S. Peters/ oder die Ertzbischöfliche Hauptkirch/ so auf einem Hügel gelegen / und ein gewaltiges starckes Werck ist. Item/ andere schöne und herrliche Kirchen und Klöster/ deß Churfürsten Palast / die stattliche Brück über die Mosel/ das Rathhauß/ und anders mehr.

Tübingen.

Ist eine von den berühmtesten Städten in Teutschland / sowol wegen ihrer berühmten Universität / als auch wegen deß Collegii Illustris, welches Hertzog Ludwig daselbst bauen lassen. Es ist ein Corpus, welches von der Universität abgesondert ist / und seine eigene Jurisdiction, seine Professores / seine Exercitien-Meister und besondere Gesetz hat. Fürsten / Grafen Freyherren und Edelleute werden darinn angenommen / doch nur die jenige / die der Protestirenden Religion zugethan sind. Eberhard der I. hat diese Universität Anno 1477. gestifftet / allwo

allwo 4. Professores in Theologia, 4. in Jure, und 2. in der Medicin, und 4. in der Philosophi, samt 2. andern der Griechischen und Hebräischen Sprach. Aber das Collegium Illustre hat nur 4. Professores, einen Bereiter / Fecht- und Dantz-Meister / und alles dieses kostet den Hertzog deß Jahrs bey die 10000. Rthl. Dieses schöne Athenæum ist ein grosses Hauß/ sehr wol gebauet. Alle die hinein kommen / Fürsten und Freyherren / von dem Hofmeister an biß auf den geringsten Bedienten / müssen einen langen Violbraunen Rock tragen / und ist kein Unterschied als an dem Zeug / welcher nach dem Stand der Personen köstlicher ist / oder nicht. Auf der Universität befinden sich auch berühmte Leute/als in Theologia D. Osiander / in Jure D. Bartoli und Fromman / in Medicina D. Metzger / in der Ethic Herr Hopffer / und in der Histor. & Eloq. Herr Caldenbach. Der Stipendiaten werden über die 200. unterhalten: Und sind noch andere Stiffte allda / darunter insonderheit berühmt das Martianum, worinnen täglich auff die 30. Studiosi gespeiset werden. Die Stadt ist zwar nicht groß / aber sehr wol gebauet / und hat gar ein schönes und

weites Außsehen: So hat es auch ein prächtiges Schloß/welches auff dem höchsten Ort der Stadt ligt. Die S. Georgen-Kirch ligt gantz erhöhet auff dem Marckt/ darinnen insonderheit die Fürstl. Begräbniß/ die Epitaphia vornehmer Leuthe/ und andere Antiquitäten zu sehen. Das Universität-Hauß ist groß und ansehnlich/ darinnen zu erst das Cœnaculum zu sehen/ in welchem alle Professores ihr Contrafait haben: Nach dem Aula Theologorum renovata, worinnen die Doctores und Magistri creirt werden. Darauff folget das Auditorium Medicum, allwo man in die Bibliotheck gehet/so werth zu sehen/ neben diesem Auditorio stehet der Hortus Medicus. Das Facultät-Hauß gehört für die Philosophische Facultät/ allwo deß Crusii Bibliotheck zu besichtigen. Wobey das Auditorium Juridicum stehet. In dem Schloß wird ein grosses Faß gewiesen/ so dem alten zu Heydelberg nicht ungleich seyn soll. Item der unergründliche Brunn. Das Rahthauß hat ein schönes Uhrwerck/so wol werth zu besichtigen.

Tulen.

...st eine gar alte Landsfürstl. Stadt in ...eich gelegen/ allda insonderheit das

Non-

Nonnen-Closter zum H. Creutz/wie auch die Pfarzkirch und das Capuciner-Closter zu sehen.

Turin.

Ist die Hauptstadt in Piemont/ dem Hertzog von Savoja gehörig/sehr vest. Auff dem grossen Platz stehet das Fürstl. Palatium, darinnen die Zimmer mit Gold / Silber / Sammet und Seiden gezieret seynd. Auch ist ein Brunn allda / über welchen man sich höchlich verwundern muß. Ingleichem ist allhie eine wolbestellte Universität, und wird die Leinwad auffbehalten / welche Christus nach seinem Tod im Grab soll umbgehabt haben/und solches wird bey der Ertzbischofflichen Kirchen zu S. Johann Baptist gewiesen. Allhier ist Erasmus Roterdamus zum Doctor S. Theologiæ gemacht worden. Der Hertzog hält eine Compagny Schweitzer zu seiner Leibguarde. Die Stadt ist sehr Volckreich/und hat eine gesunde Lufft. Ausserhalb der Stadt hat der Hertzog auch einen zierlichen und prächtigen Palast / welcher 18. Zimmer hat / und allwo allerhand curiose Sachen gezeiget werden. Der Hertzog hat von dieser Stadt jährlich etlich Tonnen

nen Goldes Einkommen/ und hält er gemeiniglich allhier Hof.

V. U.

Vaihingen.

Ist ein feines nährhafftes Würtenbergisches Städtlein an der Entz gelegen/ allda ausser der Stadt auff einem grossen und hohen Berg ein schönes Schloß stehet.

Valenciennes.

Ist eine berühmte Stadt an der Schelde/ zum Theil in einer lustigen Ebne/ zum Theil etwas bergicht gelegen. Man kan den grösten Theil der Stadt unters Wasser setzen/ ist sehr vest/ groß/ lustig/ reich/ und hat treffliche schöne Häuser. Allda zu sehen die S. Marienkirch/ das Franciscaner-Kloster/ das Jesuiter-Collegium/ die Stadt-Schul/ deß Grafen Hof/ das Zeug- und Rahthauß/ die künstliche Uhr bey S. Petri Kirch/ die 10. Brucken in der Stadt.

Uberlingen.

Ist eine schöne und ziemlich veste Reichsstadt am Boden-See gelegen/ der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Allda zu sehen die Pfar-Kirch zu S. Nicolai/ das Barfüsser und Capuciner-Closter/ der Spital/

das

das Rathhaus. Es hat auch ein gesund Bad/welches insonderheit dem Magen gut ist/ auch den Stein in Nieren und Blasen vertreibet.

Venedig.

Ist eine sehr grosse und schöne Stadt in dem Meer Golfo de Venezia genandt/ eine Teutsche Meil von dem festen Land gelegen/ oder vielmehr ist sie eine Zusammensamlung vier kleinen Inseln/ welche nur durch Canäl von einander abgesondert sind/ sie hat in ihrem Umkreiß bey 8. Welsche Meil. Man kan in der gantzen Stadt zu Wasser und Lande gehen/ zu Land durch enge Gäßlein/ zu Wasser auf kleinen Schifflein/ Gondeln genandt/ deren über die 800. seyn sollen/ welche sehr bequem sind/ und von 2. Männern gar leicht und geschwind geführet werden. Gemeiniglich halten die Ambassadorn und Personen vom vornehmsten Stand derselben 3. und kostet ein solches Schiflein nicht viel weniger zu unterhalten/ als eine Gutsche. In diesen Gondeln fährt man im Sommer spatziren/ da finden sich die Damen häuffig ein. Dieser Canal ist sehr breit/ und stehen auf desselben Seiten der Länge nach/ prächtige Paläst/

und hat kein Gäßlein auf beyden Seiten / aber er ist nit gerad / sondern gehet Schlangenweiß durch die Stadt. Es sind in der Stadt über die 800. Brucken / aber die Brucke Realto ist eine von den schönsten Brucken in Italien / 70. Schritt lang und 31. Schritt breit. Der Platz S. Marci wird dem Königlichen Platz zu Pariß an Pracht und Herrlichkeit nichts nachgeben. Der Palast des Hertzog ist ein prächtig-künstliches Gebäu / hat eine grosse Anzahl Sääl und Gemächer / welche sehr köstlich außstaffiret seynd / und in dem grösten Saal / welcher 73. Schritt breit / und 100. und 50. lang / und der Fürstliche Sitz ist / siehet man unter andern schönen Gemählden auch das Gemählde von der Histori des Käysers Friderici Barbarossæ, und des Pabsts Allexandri III. da nemlich der Pabst den Käyser mit Füssen tritt: welches Gemähld auf Befehl der gantzen Republiq schon An. Christi 228. ist gemacht / und als An. 1577. dieser grosse Saal im Rauch aufgegangen / wiederum erneuert worden. Daher D. Wagensail darfür hält / das diese Geschichte keines Wegs seye in Zweiffel zu ziehen / weil solche auf Befehl eines gantzen Magistrats

strats seye offentlich an diesem Ort gemacht worden: Nechst an diesem grossem Saal siehet man deß Hertzogs Rüstkammer/ welche sehr groß ist/ und darinn allerhand rare Gewehr und Waffen gezeiget werden. S. Marcus Kirch/ so bey diesem Palast stehet/ ist ein grosses/ schönes und künstliches Werck/ dergleichen man nicht viel sehen wird/ bestehet in 5. gar grossen Gebäuen/ welche Creutzweiß mit Bley bedeckt/ und alles inwendige oben und unten auff Mosaische Manier gearbeitet/ und mit vielen köstlichen Bildern und Säulen gezieret. Uber der vornehmsten von seinen fünff Pforten/ siehet man 4. Pferde von Kupffer übergüldet/ alle in Lebens-Grösse und einer Arbeit. In dieser Kirchen werden auch viel Heiligthümer gewiesen/ und in der Sacristey ist ein grosser Schatz enthalten. Vor der Kirchen stehen 3. hohe Mastbäume/ an welche man an hohen Fest-Tagen 3. Stangen oder Fahnen auffzeucht/ welche der Venetianer 3. Königreiche/ als Cypern/ Candien/ und Venedig bedeuten. Darneben stehet S. Marx Thurn/ so 250. Schuh hoch/ oben auff der Spitzen stehet ein Engel/ der wendet sich/ wie der Wind gehet/ das

Dach

Dach ist gantz verguldet. Auff diesem Platz stehen 2. grosse Säulen/ zwischen welchen die Ubelthäter abgestrafft werden. Nahe dabey ist die Müntz/ welche werth ist zu sehen: wie auch die herrliche Bibliotheck/ und die künstliche Uhr in der Merzaria, welche mit lauter Quadersteinen biß an das Teutsche Hauß gepflastert ist. Das Teutsche Hauß ist ein grosser Palast / hat 200. Gemächer / allwo die Teutschen Kauffleut logiren. Das Arsenal oder Zeughauß hat in seinem Umbkreiß 3000. Schritt/ und es ist wunderbarlich zusehen/ wie eine grosse Menge Geschütz und Waffen in schöner Ordnung in 30. oder 40. Gemächern nach einander stehet / so sauber und gläntzend / als wann sie erst wären neu gemacht worden. Es werden 800. Personen in diesem Zeughauß unterhalten. Man hat drey gute Stunden zu thun / wann man alles in dem Zeughauß sehen wil; insonderheit ist sehens werth die fürtreffliche/ prächtige / schöne Galee / Namens Bucentaurus, auff welcher der Hertzog am Fest der Himmelfahrt/ihme das Meer mit einem Ring vermählet / und hiermit zu verstehen gibt / daß die Republic über den Golfo herrschet: Bey welcher Vermählung es herrlich daher

aher gehet. Nicht weit von dem Arsenal ist das grosse Beckerhauß / darinnen funffzig Backöfen sind. Die Kirch zu S. Giovan und S. Pauli ist ein grosses und schönes Gebäu. Die Griechen haben eine wolgezierte Kirche / und freyes Exercitium, la Schola di S. Rocho, ist ein treffliches Gebäu. Sonsten sind allhier auch zu sehen viel andere Kirchen / Clöster / die Schulen / Hospitäle / die funffzig Gericht-Stuben / da man den Partheyen Recht spricht / und ausser der Stadt der schöne Flecken Murano / und darinn die berühmte Glaßhütte / darinn allerhand schöne Gläser gemacht werden / die schöne Paläste und Lustgärten / die schöne Capell / die mitten im Meer stehet / welche eine Venetianische Cortisana ihrem Cortisanen zu sonderbaren Ehren hat bauen lassen / und 60000. Cronen gekostet hat / und das herrliche Closter S. Gregorii in einer Jnsul / darbey eine schöne und nette Kirch / und ein grosser Lustgarten; besser hinauß kan man ein zierliches Capuciner-Closter sehen. Der Venetanischen Republic Einkommen erstrecket sich kaum auff 5. Millionen / aber dieses ersetzen die Privat-Personen / dann vor etlichen Jahren 12. Familien 5. Millionen

nen anerboten haben / umb den Adelstand zu erlangen / sie hat einen Hertzog zum Haupt / welcher aber nicht viel Gewalt hat. Der Grosse Raht bestehet in 2500. Edelleut. Der Hertzog welcher jetzo regiret / ist vom Geschlechte Contarini, und zimlich bey Jahren. Die Kappe / die er in den Ceremonial-Acten tragen muß / sihet auß / wie eine weisse Kinderhaub: Aber der Hut / den man vor ihm her trägt / ist bedeckt mit grossen Rubinen und Schmaragten / und wird unter einem guldenen und reich- gesticktem Hime̅l getragen. Die Rahtsherren aber gehen in Scharlach Röcken einher. Sonst müssen die Edelleute lange schwartze Röcke tragen / sampt einem Gürtel von Same̅t. Auf dem Haupt haben sie eine Haube von schwartzer Wolle / wie eine Kappe / welche sie mit der lincken Hand abziehen / und mit der Rechten gegen dem Hertzen deuten / wann sie jemand grüssen. Ihre Söhne dörffen den Rock nicht tragen / sie haben sich dann einschreiben lassen / welches ordinari in dem 20. Jahr ihres Alters erlaubt ist. Die Edelleute haben die höchste Gewalt / und gehören ihnen die Häuser / die in Venedig stehen / so daß die Bürger allda kein eigenthümliches Hauß

ha-

haben; dahero die Edelleute nur von den gemieteten Häusern jährlich grosses Einkommen haben. Die Weibsbilder zu Venedig sind zwar schön und lieblich / aber darneben die meisten stoltz / geil / und der Unzucht sehr ergeben.

Venlo.

Ist eine grosse und sehr veste Stadt an der Maaß in Geldern gelegen / darin grosse Kauffmannschafft getrieben wird / dem König in Spanien gehörig.

Verden.

Ist die Hauptstadt in dem Hertzgthumb Verden an der Aeller und Weser gelegen / allda der Dohm vornehmlich zu sehen.

Verona.

Ist eine schöne / grosse / berühmte und wolbefestigte Stadt in Italien an dem Fluß Etsch / welcher mitten durch die Stadt fliesset / gelegen / hat in ihrem Umkreiß 7. Welsche Meilen / gehört der Republic Venedig. Hat fünff schöne und wolgezierte Thor / welche Marmelsteineme Säulen haben. Die Stadt hat vortreffliche Paläste / insonderheit ist des Potestà Palast wohl zu besehen / ingleichem die Brücke so über den Fluß Etsch geschlagen. Es wächst auch allhier ein

star-

starcker Wein / und floriret der Woll- und Seidenhandel sehr. Es sind auch zu besichtigen der Dohm / die Kirch zu S. Anastasien / und viel andere Kirchen / Clöster und Hospitäle mehr. Es sollen der Inwohner mehr als 70000. seyn. Neben der Stadt ligen die 2. Vestungen S. Felice / und S. Angelo. In dieser Stadt siehet man allerhand schöne und rare Antiquitäten / insonderheit das grosse Amphitheatrum und Arcus Triumphalis, die Inwohner nennen es l'Avent, dann oben können rund herumb über die 22000. Personen unverhindert sitzen / und dem Schau- und Ritterspiel zu sehen / gläntzet über alle massen sehr / und ist von lauter grossen Quaderstücken auffgeführet. Die Stadt hat einen starcken Adel / eine reiche Bürgerschafft / und herzliche Lusthäuser / darunter deß Conti Giusti Garten billich den Vorzug hat. In Summa / Verona ist ein schöner und lustiger Ort / und ist kein Wunder / daß vor Zeiten die alte Käyser allhier sich auffgehalten haben.

Vicenza.

Ist eine schöne / Volckreiche / und mit alten Mauren umbgebene Stadt in Italien / den Venetianern zuständig / mit den Vorstäd-

städten ist sie 4. Welsche Meilen groß: Ihre Form siehet einem Scorpion gleich / hat 8. Thor. Es fliessen 2. Flüß fürbey / welche eine grosse Menge Mühlen treiben: Und über welche 7. Brücken gemacht seyn / unter welchen eine wol zu sehen. Hat verschiedene schöne Märckt. Die Häuser sind sehr magnific, und kan man viel Paläst sehen / darinnen auch Fürsten wohnen können / hat viel Thürne / 11. reiche Spitäl / 11. Nonnen-Clöster / und 12. Mönchs-Clöster / und noch 40. Wohnungen / da sich die Geistl. auffhalten: It der Mons Pietatis, so 100000. Scudi Einkommens hat / ist auch zu sehen. Hat auch ein prächtiges Rahthauß / ein schönes grosses Theatrum oder Comödien-Hauß / darinnen 5000. Personen sitzen können. Der Lust- und Irr-Garten sind auch zu besichtigen. Die grosse Kirch. In dem Dominicaner-Closter wird die Dorne-Cron Christi gewiesen. Es ist allhier eine gesunde Lufft / gut Wasser / und fruchtbares Land; die viele Seiden-Würme geben der Stadt ein grosses Einkommen. In der Stadt werden über die 40000. Personen gezählet / darunter 200. Adel. Familien sind; die Stadt wird von 80. Männer regirt. Ausserhalb der Stadt

Stadt ist ein unvergleichlicher schöner Garten/und ein schönes ebenes Feld / worinnen sich die jungen Leute in allerhand Spielen üben. Auf dem Berg Berico stehet eine schöne Kirch/ und ein nettes Marien-Bild.

Villach.

Ist eine feine wolerbaute Kärnderische Stadt / gehört dem Bischoff von Bamberg/ allda die S. Jacobs-Kirch zu sehen.

Villingen.

Ligt nicht weit von Rothwell an dem Wässerlein Brigi / ist sehr vest / und hat in dem 30. jährigen Krieg nie mögen eingenommen werden. Der Marckt ligt mitten in der Stadt / und mag einer da zu 4. Thoren hinauß sehen/nicht wegen der Kleine der Stadt / sondern daß die Gassen also gerad und Creutzweiß zu den Thoren gerichtet seyn. Bey dieser Stadt ist auch ein gesundes und lustiges Bad.

Vilna / oder Wilda.

Ist die Hauptstadt in Littauen / hat ein grosses Schloß / aber auff alte Manier gebauet: Die Häuser sind schlecht / und nieder von Holtz erbauet / und mit Brettern bedecket. Es sind allda zu sehen die Bischöffliche

liche Kirche zu S. Stanislao, der Jesuiter Collegia, der Griechen Tempel / das obere und untere Kön. Schloß / oder der Palast / und das Castel / das Zeughauß / der Reussische Hof / die Canceley / das Teutsche Hauß / deß Bischoffs Hof / das Rahthauß.

Viltzhofen.

Ist eine kleine / aber wolgebaute Bayrische Stadt an der Donau gelegen / hat eine Collegiatkirch und Probstey zu S. Johann dem Täuffer / auch ein Land-Gericht.

Viterbo.

Ist eine uhralte Stadt / und das Haupt deß Landes S. Petri Patrimonii, dem Pabst gehörig / mit schönen herzlichen Röhrkästen gezieret / die wol zu sehen sind.

Ulm.

Ist eine weitberühmte Reichs-Stadt in Schwaben an der Donau gelegen / allwo auch die Iler und die Blau in die Donau fallen / sie ist sehr vest / hat gewaltige Wäll und Pasteyen / auch tieffe und breite Wassergräben. Es wird jederzeit eine starcke Guarnison von guten und wolversuchten Soldaten gehalten. Es ist allhier ein wolbestelltes Regiment / und ist der Rath / so

in 42. Personen bestehet / von Patritiis und gemeinen besetzet / und sitzen der Zeit in verschiedenen Aemptern hochverständige / kluge / tapffere / großmüthige / freundliche und wohlerfahrne Herren. Die Stadt hat 5. Thor: Vor dem Herdbrucker-Thor stehet das Schützenhauß / allwo die Schützen sich immerzu exerciren. Der Stadt Gestalt ist einem Ey gleich / etwas länger als breiter. Es wird alle Wochen 3. mal Raht gehalten / als am Montag / Mittwoch und Freytag. Alle Jahr wird im Augusto ein regirender Burgermeister erwählet / und muß die gantze Bürgerschafft auf dem Weinhof einen Cörperlichen Eyd ablegen. Das Gymnasium und die Schul ist auch wol angeordnet: In der Schul sind 7. Classes, welche aber ex Classibus promoviret werden / die hören Lectiones Publicas an / und wird ihnen die Logic, Metaphysic, Physic, Ethic, Oratori, Histori, Mathematic und Poetic erkläret / und gute Autores gelesen. Denen Academicis wird absonderlich gelesen / und haben dabey ihr freyes Exercitium concionandi in der Barfüsser-Kirch. Das Gymnasium hat seinen Directorem, Visitatores & Scholarchas. Es kan die studirende

Ju-

Jugend zu vielen Beneficiis nnd Stipendiis, die hin und wieder vermacht sind / gedeyen. Das Münster ist ein prächtiges und köstliches Gebäu/fast mitten in der Stadt/ wird nicht viel seines gleichen haben / hat eine schöne grosse Orgel / auf welcher drey und vier Chör musicirẽ könuen. Es seynd im Münster zu sehen die Cantzel / der Tauffstein / die Sacristey / die Wappen oder Schilde der Geschlechter. Nach dieser Hauptkirch ist die neue / zur H. Dreyfaltigkeit / wol zu sehen. Item die Barfüsser Kirch/das Closter zu S. Michael / das Teutsche Hauß/ das Jungfrau-Convent, so man die Sammlung nennet/in welchem eine gewisse Anzahl Geschlechter-Töchter unterhalten werden/ die sich gleichwol/wann sie wollen / verheurathen mögen. Item / das Rathhauß/ der Neuebau/in welchem/ wann Creiß-Tag allhier / als an ihrem gewöhnlichen Ort / gehalten werden / je zu Zeiten der Raht zusammen kommt: Das wolzugerüstete Zeug-Hauß / die Wasser-Stuben / und noch viel andere Sachen mehr. Es hat auch allhier einen guten Spital / ein feines Fundel-Hauß / gute Roßmühlen/ Marstall und Reitschul. Die Stadt hat 3. Herr-

schafften / als Geißlingen / Langenau / und Leipheim / und über das die im Algöw gelegene Herrschafft / welche Wain genennet wird. Es wird sonsten eine grosse Handthierung mit der Leinwat allhie getrieben.

Upsal.

Ist eine uhralte Schwedische Stadt an einem sehr lustigen Ort gelegen / hat eine schöne Dohmkirch / worinnen die Könige in Schweden gekrönet werden / ein herrliches und prächtiges Schloß / auf einem hohen Hügel gelegen und eine berühmte Hohe-schul / die Anno 1476. ist auffgerichtet / und Anno 1595. wieder vonneuem mit Freyheiten begabet worden.

Utrecht.

Ist eine schöne / grosse / und wolerbaute Stadt / in einer schönen / fruchtbaren Ebne gelegen / und rings herum mit Wassergräben / Wällen und Bollwercken wol versehen / gehört den Herren General-Staaten Sie hat ein solches Lager / daß einer am Morgen früh ausgehen / den Tag über 26. Städte im Umkreiß besichtigen / und deß Abends wieder zu Hause seyn kan Die vornehmsten Kirchen seyn S. Martini, Salvatoris, Johan-

hannis und Mariæ, darunter die zu S. Martin der Dohm ist. Es gibt eine grosse Menge Volcks allhier und schöne Gebäue/ darunter ein ziemlicher hoher Thurn/ von 457. Staffeln. Es hat auch allhier ein treffliche Scholam Illustrem, welche Anno 1624. ist eingeführet worden/ und ist insonderheit Herr Gravius berühmt.

W.

Waldshut.

Ist eine Oesterreichische Stadt unten an einem Vorgebürg des Schwartzwalds beym Rhein gelegen/ dahero es auch ohne Zweifel den Namen bekommen hat.

Wangen.

Ist eine Reichsstadt im Algöw an der obern Arg etwas in die Höhe gelegen/ hat ein Frey- und Landgericht/ und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Es wird allda das beste und reineste Postpapier gemacht/ und ein grosser Handel mit Leinwat getrieben. Es seynd daselbst zu sehen S. Martins Kirch/ deß H. Geistes Spital/ und das Rathhauß.

Warburg.

Ist ein feine Westphälische Stadt/ zum

Stifft Paderborn gehörig. Es wird da ein herrlich gut Bier gebrauet.

Wardein.

Ist eine grosse Stadt an den Ungarischen Gräntzen gegen Siebenbürgen / und ist ein Schlüssel zu Ungarn und Siebenbürgen / hat ein schönes und vestes Schloß / und eine feine Schule. Die Stadt ist meistens der Reformirten Religion zugethan / und gehöret dem Türcken. Eine Meile von der Stadt ist ein herrlich warm Bad.

Warschau.

Ist eine schöne und wolgebaute Stadt in Polen / an der Weichsel gelegen / welche zwar nicht groß / hat aber grosse Vorstädte / feine Häuser und Kirchen mit zwey Königlichen Palatiis so auch nichts groß / aneinander. Es werden viel Reichstäg allhier gehalten / dann sie dem gantzen Land wol gelegen. Es sollen offt über die 60000. Menschen daselbst auf dem Reichstag zusammen kommen / viel schlagen Gezelt auf dem Feld auf / und wohnen darunter.

Wasserburg.

Ist eine Bäyerische Stadt zwischen den Bergen an der Inn gelegen / allda das Fürstl.

Schloß

Schloß samt dem Garten und Egidli Kirch/ die Kirch zu Unser Frauen/die Pfarrkirch zu S. Jacob/und die Vestung zu sehen.

Weiden.

Ist eine ziemliche grosse Stadt in der Obern-Pfaltz an dem Fluß Nab gelegen/ allda S. Michaels Pfarrkirch /die Jesuiterkirch/ die Schul und der Spital zu sehen.

Weinmar.

Ist eine kleine aber feine Stadt in Thüringen/allda ein herrlich Schloß und sehr lustige Gärten zu sehen. Im Schloß sind zu besichtigen der schöne grosse Saal / die Schloßkirch / die Rüstkammer / in welcher allerhand schöne Gewehr und Stucke ligen/ das Gemach / in welchem die Kunst wie in dem zu Mantua zu finden. In diesem Schloß residiret der Zeit Hertzog Johann Ernst/ geboren den 11. Sept. 1629. ist ein Herr von schönen Qualitäten/ er ist Gottsfürchtig/gütig/freundlich/und liebt die Jagt. In der Stadt ist zu sehen die Pfarrkirch zu S. Peter. Es hat auch allhier eine wolbestellte Schul.

Weingarten.

Ist ein berühmtes Mönchs-Closter/ darinnen

nen viel Grafen und andere vornehme Herren begraben ligen. In diesem Closter befindet sich P. Bucelini, ein sehr gelehrter und berühmter Mann. Nahe bey diesem Closter ist der sehr alte Marckfleck Altdorff/ allda ein Land-Gericht in Schwaben.

Weissenburg in Nortgau.

Eine wolgebaute Reichsstadt/eine Meil von der Altmühl/ der Augspurg. Confession zugethan. Der grosse Rath bestehet in 24. Köpffen/ der kleine Rath in 12. Personen/ von welchen alle Quatember ein Regirender erwählet wird. Allhier ist eine feine Schul/und schönes Rahthauß/ hat im 30. jährigen Krieg viel außgestanden. Nicht weit davon ligt die Vestung Wültzburg auff einem hohen felsigten Berg/ welche dem Marggrafen von Anspach gehöret/ wird mit Soldaten verwahret.

Weissenburg am Rhein.

Wird auch Cron-Weissenburg genannt/ ist eine Reichsstadt im Unter-Elsaß an dem Fluß deß Berges Vogesi gebauet. Hat einen fruchtbaren Boden/köstliche Wein-Gewächse/ und viel Castanien. Das Regiment der Stadt wird von der Burgerschafft besetzt/ auß welcher acht Burgermeister erwäh-

wählet werden / deren einer um den andern alle Quatember regirt. Der Aelteste wird zum Stadtvoigt gemacht. An. 1673. ist sie von den Frantzos. demantelirt / hernach mit schwerer Rantzion der Principalisten gequälet/und endlich vom la Brosse fast gar in die Asche geleget worden. Es hat beede Religionen allhier.

Weissenfels.

Ist eine feine Stadt zwischen Leipzig und Naumburg/ an der Saal: Hat ein schönes Schloß mit schön-und lustigen Zimmern; Item/ein wolbestelltes Gymnasium, in welchem geschickte Professores sich befinden.

Wesel.

Eine schöne/saubere wolbefestigte Stadt an der Lippe/ welche allda in Rhein fällt/gehöret Chur-Brandenburg / wird sonst Nieder-Wesel genant/ allda S. Willibrords und S. Antonii Kirchen/ wie auch das Rathhauß zu sehen; sie ist der Zeit mit Wällen / Pasteyen und tieffen Gräben wol verwahret / und halten die Holländer Besatzung darinn. Es ligt auch ein Wesel / Oberwesel genant/ am Rhein / Chur-Trier gehörig / allda zu besichtigen die Stiffts-Kirch zu unser Frau-

en/wie auch S. Martins Stifftskirch/ und dz Jungfr. Closter/ deß Ordens S. Bernhardi.

Wetzlar.

Ist eine feine Reichsstadt in der Wetterau an einem fruchtbahren Boden. Ist der Augspurgischen Confession zugethan.

Wien.

Ist die Haupt- und Käys. Residentzstadt in Oesterreich/ an der Donau/ in einer schönen lustigen Gegend; eine vortreffl. Real-Vestung/ mit hohen starcken Mauren/ Pasteyen/ Thürnen und tieffen Gräben dergestalt versehen/ daß sie billich/ nächst GOtt/ für eine starcke Vormaur und Gegenwehr wider den abgesagten Erbfeind Christl. Namens zu halten; wie sie es dann nit nur An. 1529. sondern auch unlängst mit dero tapfferen Commendanten Hn. Graf von Stahremberg/ A. 1683. von 4. Jul. an biß. 2. Septemb. st. n. biß zu andringendem Christlichen Succurs/ nicht ohne deß Türckis. Bluthundes abermaliger grossen Schand und Schadens/ in der That ewig ruhm-würdig erwiesen. Hat prächtige Häuser und Paläst/ und ist sehr volckreich. Der jetzige regirende Römische Keyser ist LEOPOLDUS IGNATIUS I. gebohren den 9. Jul. 1640. und ist

A. 1658.

A.1658. auf den Käyserl. Thron erhoben. Der Käyserl. Ertz-und Erb-Printz/ Josephus, Ignatius, &c. ist gebohren An. 1678. 12. Jul. GOtt segne und erhalte ferner das Hochst. Hauß Oesterreich in höchst-erwünschtem Wolstande. An dem Käyserl. Hof befinden sich sonst viel Fürsten/ Grafen/ Freyherren und Edelleute. Das Käyserl. Hofgericht hat eine grosse Autharität und

Oest

Ist ein überauß feist und frucht
ley Früchten wol versehen. Es n
t: deß Unteren Hauptstadt ist
deß gantzen H. Röm. Reichs / sonderlich
Feind der Christenheit/ den Türcken/ Br
erl. Maj. wie auch meistentheils sein
hren Sitz hat / und von unglaublichem
nd Herren bedienet wird. Deß Ober
Oesterreich haben viel ansehnliche Stät
ohnen viel grosse/ ansehnliche und gewa
n Adel / welche meistentheils sich in Ihr
hen Ehren und Aemptern kommen.
uß/ Donau genannt/ sie werden aber v
ten Fürsten und Marggrafen wird der

en/wie auch S. Martins Stifftskirch/ und dz Jungfr. Closter/ deß Ordens S. Bernhardi.

Wetzlar.

Ist eine feine Reichsstadt in der Wetterau an einem fruchtbahren Boden. Ist der Augspurgischen Confession zugethan.

Wien.

Ist die Haupt- und Käys. Residentzstadt

...rreich.

...bares Land mit Korn und Wein/ auch aller-
...ird in Ober- und Nieder-Oesterreich gethei-
...Wien/ eine ansehnliche Haupt-Vestung/ auch
...deß Teutschlandes/ wider den allgemeinen
...stwöhr/ in welchem Ort die Römisch-Käy-
...r von Osterreichischen Geblüt Vorfahrer
...Zutritt deß hohen Adels/ Fürsten/ Graffen
...n Hauptstadt ist Lintz. Ober- und Unter-
...t/ Märckt/ Clöster und Schlösser/ darinnen
...tige Herren und Grafen. Hat einen gros-
...o Maj. Dienst begeben/ und viel darauß zu
... Mitten durch beyde lauffet der berühmte
...on dem Fluß Ens unterschieden. Auß den
...heilige Leopoldus in hohen Ehren gehalten.

A. 1658. auf den Käyserl. Thron erhoben. Der Käyserl. Ertz- und Erb-Printz / Josephus, Ignatius, &c. ist gebohren An. 1678. 12. Jul. GOtt segne und erhalte ferner das Hochst. Hauß Oesterreich in höchst-erwünschtem Wolstande. An dem Käyserl. Hof befinden sich sonst viel Fürsten / Grafen / Freyherren und Edelleute. Das Käyserl. Hofgericht hat eine grosse Authorität und Ansehen. Der oberste Richter ist selbsten Ihre Käyserl. Majestät / worinn sich über 16. Assessores befinden / und werden die wichtigste Reichssachen allhier erörtert / worvon Hr. D. Mauritius eine gantze Dissertation geschrieben. Die Hauptkirch zu S. Stephano, ist 480. Werckschuch hoch / doch ziemlich finster / und werden verschiedene wunderliche Sachen gezeiget; die gröste Glocke auf dem Thurn wigt über 244. Centner / und der Klöppel. 3. Centner. Es sind auch noch andere schöne Kirchen und Clöster zu sehen / die Kirch zu S. Peter / S. Michael / nahe bey der Burg / S. Dorothea / S. Martha / S. Ignatius / der Capuciner / Augustiner / der Prediger / der Dominicaner / der Herrn Brüder / rc. Clöster / das Käys. Spital / hinder dem Landhauß / das prächtige Jesuiter-Collegium / der

Hohenschul Collegia/ so A. 1384. auffgerichtet worden. It. die Käyserl. Burg und Residentz/ die Cantzley/ die Schloß-Capell/ die Bibliotheck/ die herrliche Zeughäuser/ die Kunstkammer/ der Marstall/ die Reutschul/ das Ballhauß/ die Müntz/ das Land- und Rathhauß. Die grausame Pest hat vor etlichen Jahren viel tausend Menschen in dieser Stadt hinweggerissen. Es ist auch ein Wien in Franckreich an dem Flus Rhodano/ hat Häuser auf alte Manier gebaut/ und ziemlich enge Gassen: auch sind zu besichtigen die Hauptkirch zu S. Mauritio/ das Jesuiter-Collegium/ das Amphitheatrum/ die Vestung Pipet/ die Kirch zu S. Petro/ das Landgericht-Haus/ der Thurn deß Printzen von Oranien/ das Hauß Pilati/ ꝛc.

Willstätt.

Ein feines Städtlein nicht weit von Straßburg gelegen/ aber es ist von den Frantzosen fast gantz abgebrandt worden.

Wimpffen.

Eine Reichsstadt/ am Necker auf einer lustigen Höhe gelegen/ hat hohe Mauren und Thürne. Der Raht ist der Augspurgischen Confession zugethan/ allda die Kirch [und] das Rathhauß zu sehen.

Wins-

Winsheim.

Ist eine Reichs-Stadt in Francken / sehr wol gelegen / und hat einen guten Weinwachs daher sie den Namen führen solle. Ist der Augspurgischen Confession zugethan / und hat eine feine Schul.

Wißmar.

Eine schöne und grosse Stadt an der Ost-See gelegen / eine von den festesten Seestädten zwischen Rostock und Lübeck / hat treffliche Mauren / Pasteyen und Wällen / wie auch einen vortheilhafftigen und bequemen Hafen. Allda zu sehen 3. vornehme Kirchen zu unser Frauen / mitten in der Stadt S. Niclas und Georgen. Bey Unser Frauen ist zu sehen das Gitter um den Taufstein / welches vom Teuffel solle gemacht worden seyn; sie hat ein schönes Rathhaus / grosse wolerbauete Häuser / darunter insonderheit das Schloß zusehen.

Wittenberg.

Ist die Haupt-Stadt im Hertzogthum Sachsen / ligt in einem ebenen Land / und ist sehr wol fortificiret. Es fliessen 2. Bächlein durch die Stadt / die faule und die frische Bach genant; sie ligt unweit der Elb / und das Schloß daselbst / welches auf die alte Manir gebaut / ist vor Zeiten der Churfürsten Woh-

nung gewesen. Die Universität ist weit und breit berühmt/ und im Jahr 1502. von Friderico dem III. mit dem Zunahmen der Weise/ Chur-Fürsten von Sachsen/ gestifftet worden. Das Collegium Academicum ist ein feines Gebäu: In dem hindern Theil/ ist das Auditorium vetus der Juristen Auditorium, das Antomi-Hauß / und das Carcer: In dem vordern Theil/ das Auditorium majus. Die Universität ist mit sehr gelehrten Professoren versehen: In der Theologi waren der Zeit sehr berühmt D. Abrah. Calovius, und D. Joh. Meisnerus. In Jure D. Ziegler/ und D. Wilh. Leiser In der Historie M. Samuel Schurtzfleisch/ welcher in allen Antiquitäten wol erfahren. In der Philosophie D. Walther sehr subtil/ und wird der Zeit wenig seines gleichen haben. Wilh. Sennertus, deß grossen Sennerti Sohn war in den Orientalischen Sprachen wol erfahren. Es ist allhier eine grosse Frequentz von Studiosis gewesen / es werden auch gar viel in der Communität um ein geringes gespeiset / nemlich um 5. Gr. und 3. Pf. wochentlich. Die Philosoph. Facultät hat ihre Adjunctos, und dörffen die andere Magistri auch præsidiren und Collegia halten.
gert
3 Jl 83
Bertl1288l

ten. An dem Schloß ist ein ansehnliche Kirch/ die Schloßkirch genannt: ist sehr hoch und prächtig/ und auf keine Pfeiler gebauet/ allda D. Lutherus, und Philipp. Melanchthon, deren Bildnüß gegen über stehen/ begraben ligen sollen; ingleichen hat diese Kirch einen schönen Altar/ und verschiedene Antiquitäten; auf einer Tafel siehet man die Länge Christi/ wie er im Grab gelegen/ so niemand zutreffen solle/ wer sich auch daran probire. In der Pfarrkirchen seynd viel schöne Epitaphia und Gemählde/ auch die Stiche zu sehen/ welche ein Spanier/ als Kayser Carl der V. die Stadt gewonnen/ in die Bildnuß Lutheri gethan. Man zeiget auch die Studirstuben Lutheri im Augustiner-Closter. Es hat allda auch ein wolgebautes Rathhauß/ und einen guten Hortum Medicorum, eine schöne Bibliotheck. Sonsten ist die Luft allda nicht zum besten.

Wittstock.

Ligt an den Meckelburgischen Gränzen/ Churbrandenburg gehörig/ hat ein Fürstl. Hauß. Allda 1636. die Schweden einen gewaltigen Sieg wider die Käyserliche und Sächsische erhalten.

Wolf-

Wolffenbüttel.

Eine ziemlich schöne Stadt und ein sehr starcker Ort/ 2. Stund von Braunschweig. Das Schloß ist sehr groß/ darinn sehr viel Leute losiren können. Die Bibliotheck ist eine von den grösten der Welt/ein Werck deß Grossen Augusti; hat einen sehr langen und breiten Saal/von dannen man in einen andern gehet/der mehr viereckicht ist: diese alle beyde seynd von unten biß oben an mit einer unglaublichen Anzahl Bücher erfüllet in schöner Ordnung uñ sehr wol eingebunden. Es seynd mehr als 120. unterschiedliche Editionen von Biblen. Eine jede Facultät folgt auf die andere/und es ist da ein Capital angelegt/die Bibliotheck zu unterhalten / und alle Jahr zu vermehren. Insonderheit ist sich zu verwundern / daß eine solche grosse Menge Bücher in Folio von den Merckwürdigsten Sachen Europæ, alle in Cordovan eingebunden / und auf dem Schnitt verguldt / welche allein über 10000. Thl. gekostet. Uber diesen 2. Säälen gehet man hinauf/in ein Cabinet/ welches mit vielen andern Manuscripten angefüllet ist. Man weiset auch endlich 3 grosse Folianten Register/ welche der Hertzog Augustus hochsel.

An-

Andenckens mit eigener Hand geschrieben hat. In diesem vesten Schloß residiret Hertzog Rudolph-Augustus / geboren den 16. Maji / An. 1628. ein Fürst von guter Gestalt / gelehrt / weise / Gottsfürchtig / gütig / liebet die Jagt / hat keinen Printzen / sondern 2. Prinzessinnen.

Wolgast.

Ist eine Pommerische Stadt an der Peene gelegen / allda vor diesem die Hertzoge von Pommern gemeiniglich residiret / und die Regirung von Vor-Pommern anhero geleget haben. Hat vor dem letztern Krieg ein schönes Schloß / so mitten im Peenestrohm ohnweit der See / ligt / viereckicht und zierlich / mit zween feinen Thürnen / gehabt. Allein / wie solches An. 1675. von Chur-Brandenburg belägert / und auch mit Accord eingenommen worden / hat es viel Schaden durch das Feuereinwerffen erlitten. Sonsten ist allhier die sicherste Einfahrt nach Stettin / daher auch das Wolgast wol kan derselben Schlüssel genannt werden.

Wollin.

Ist ein geringes Städtlein an dem frischen Hafen in Pommern gelegen / hat ein feines Schloß / und ist darauß D. Joh Bugenhagius bürtig gewesen.

Workum.

Ist eine veste Stadt an der Waal/nahe bey den Holländ. Gräntzen gelegen / gehört den Staaden in Holland/ hat in der Nähe das sehr wolverwahrte Schloß Lewenstein.

Worms.

Eine berühmte und wolbevestigte Reichs-stadt am Rhein/ auff einem lustig und ebnen Boden gelegen/der Raht ist der Augsp. Confession zugethan/ so jährlich dem Bischof daselbst im Dohm schwören muß/welcher auch die Gerechtigkeit hat einen Rahsherrn zu bestättigen. Der Dohm oder Bischöfl. Kirch ist ziemlich schlecht. Es sind auch zu besichtigen S. Amandi Pfarrkirch/das Cistercienser-Closter/ das zu S. Pauli / S. Andreas Stifft/ S. Marien Stifft/ samt dem Rahthauß.

Würtzburg.

Die Hauptstadt deß Bisthums Würtzburg / hat schöne Gräben / gute Wälle und Pasteyen/ist ziemlich volckreich/ mit fruchtbaren Hügeln / schönen Gärten / lustigen Auen/ und stattlichem Weinwachs umgebē/ die Häuser sind ansehnlich/die Gassen etwas eng. Allda zu sehen der Dohm/das Jesuiter-Collegium, samt der Bibliotheck/das Münster/das S. Burckarts-Stift/ das S. Jacobs-[...]ter/ das Teutsche Hauß / und der grosse

Spi-

Spital / so einem kleinen Städtlein zu vergleichen. Es hat auch allhier eine berühmte Universität / welche An. 1403. ist aufgerichtet worden / und haben die Professores eine eigne herrliche und kunstreiche Kirche. Ausserhalb der Stadt ligt auff einem hohen Berg ein schönes / weites und vestes Schloß / darin die Bischöffe Hof halten.

Y.

Yverdum.

Eine sehr lustige und von Natur veste Stadt in der Schweitz in einem Morast gelegen: sie beschützt das Land gegen der Grafschaft Burgund / ist reich / und hat grosse Gewerbschaft mit den Burgundern. Sie hat ein Collegium auffgerichtet / wie auch eine Buchdruckerey / und eine Manufactur von Seiden / welche sehr wol abgehet; hat auch einen bequemen Hafen / ein schön und wohlgebautes Schloß.

Z.

Zabern im Elsaß.

Ist eine uhralt-berühmte / und dem Bisthum Straßburg gehörige Stadt / auch selbigen Bischoffs Residentz: Ist von Natur vest und wolverwahrt / so wol wegen deß nechstgelegnen hohen Bergs / auf welchem ein sehr vestes Schloß stehet / und deß Gemäurs / als auch deß engen steinigten Wegs halber / die hohe Zaberische Stiege genannt / und wegen

deß regen- und bergichten Thals / allwo eine gantze Armee von etlichen wenigen kan auffgehalten werden. In der Stadt hat es noch ein ander Schloß / samt einer schönen Pfarrkirchen und Capellen / worinn die Bischöffe begraben werden. Die Ringmauer begreiffet so viel Thürne / als Wochen im Jahr / und sollen zwischen jedem Thurn 7. Zinnen seyn / daß also die Mauren so viel Zinnen haben / als Tag im Jahr.

Zeitz.

Eine Bischoffliche Stadt an der Elster / hat ein prächtiges / grosses und regulirtes Schloß / welches sehr schöne Gemächer hat. Es seynd allhier zu besichtigen die Schloß-Kirch / das Franciscaner- und Jungfrauen-Closter zu S. Michael / rc. Es hat auch eine herrliche Schul / und gibt eine grosse Frequentz von Scholaren.

Zerbst.

Eine feine Stadt in dem Fürstenthumb Anhalt / allda ein schönes Schloß / darinnen residiret Ih. Durchl. Carl Wilhelm / geboren den 16. Oct. 1652. so der Augsp. Confession zugethan. Die Stadt ist sonsten sehr berühmt wegen deß herrl. Biers / mit welchem sie viel Länder versiehet. Und ist sich zu verwundern / daß man in dem Schloß nicht

solch Bier machen kan/ wann man schon das Wasser auß der Stadt ins Schloß bringt. Hat auch eine berühmte Schul.

Ziegenhain.

Eine der vornehmsten Vestungen in der Welt/ligt in Hessen. Die Kunst und Natur haben mit einander gestritten / selbe unüberwindlich zu machen. Ja/ es könten auch die Freunde nicht dahin kommen/wann man nicht einen Damm in dem grossen Morast/mit welchem die Vestung rings umgeben ist / und in welchen sich weder Cavallerie noch Infanteri wagen dörffen/ auffgebauet hätte. Es hat auch ausser der Vestung eine ziemliche Vorstadt/Wichhauß genannt/so mitten auf den Morast gebauet / welche vor 4. Jahren mit einem Wall und etlichen Pasteyen befestiget. Die Stadt hat nur ein Thor / und wird gar kein Frembder hinein gelassen / er habe dann sonderliche Verrichtungen. Sie hat keine Berge die ihr schaden können/ auch kan man sie nicht untergraben / dann im Winter ist sie mitten in einem See/ und im Sommer unter Bintzen/ welche einen grossen und gefährlichen tieffen Morast bedeuten/ und in dem vorigen 30. Jährigen Krieg/ da auch das gantze Hessen in Feuer ge-

standen / hat die Flamm nicht biß zum Wall reichen können. Das Zeughauß ist sehr wol versehen / hat auch ein schönes Schloß / gute Proviantháuser und Roßmühlen.

Zittau.

Eine feine Stadt in der Ober-Laußnitz gelegen / Chur-Sachsen gehörig / allda die Pfarzkirch zu S. Johañ und das Rahthauß zu sehen.

Znaim.

Eine vornehme Stadt in Mähren / so schöne Häuser / auch ein Fürstl. Schloß und in demselben eine heydnische Capellen hat. Es gibt viel Weinwachs herumb / und seynd insonderheit zu sehen / die schöne Hauptkirch zu S. Niclas / wie auch das Rahthauß / so einen hohen und künstlichen Thurn hat.

Zürch.

Eine von den ältesten Städten in Schweitzerland / an dem See / der von der Stadt seinen Namen hat / und der schönste ist in dem gantzen Land / mit grosser Menge an Fischen. Die Limat ist ein Fluß / so auß dem See kom̃t / und die Stadt in zwo ungleiche Theil theilet / dañ das rechte grösser ist als das lincke Theil; sie ist prächtig erbaut / wohl bevestigt / und treibt grosse Handthierung in Teutschland und Italien; auch ists sehr lustig und anmu-

thig

thig allhier wohnen; sie hat den Vorsitz in den Versamlungen/ und gibt Ambassadeurn Antwort. Das Regiment bestehet in 3. Rä-then: Als da ist der grosse Raht/ bestehend in 200. Köpffen / der kleine Raht von 50. und dieser wird wieder in 2. Theil getheilet / der 1. die Weyhnachts- der 2. die S. Johannis-Regierung genannt; diese 2. Regierungen haben eine jede ihren Burgermeister / deren einer umb den andern alle 6. Monat das Ampt verwaltet. Es hat auch allhier eine be-rühmte Hoheschul / mit vortreffl. Professo-ren versehen: Unter den Theologis excellire-te Johann Henr. Heidegger / ein Mann von grosser Erudition und Wissenschafft; in Grie-chischen und Orientalischen Sprachen hat der Zeit wenig seines gleichen Casp. Schwi-tzer/ so auch mit ehistem ein vollkomnen Grie-chisches Lexicon an das Licht geben wird; in der Metaph. und Logic ist berühmt Joh. La-vaterus; in der Physic Heinr. Lavaterus/ Med. D. und in der Kirchen-Histori ist Joh. Heinr. Otto über alle massen sehr belesen / und werden von ihm noch schöne Sachen an den Tag kommen. Das Zürcher Gebiet er-streckt sich sehr weit / und trägt viel ein; hat 9. grosse Landvogteyen/ und 22. kleine Aemp-

ter

ter samt vielen feinen Stådten/diejenige/die man in die grosse Landvogteyen schickt/gehen dahin mit vollkomner Macht/ und urtheilen in Civil- und Criminal-Sachen nach Gewohnheit und Privilegien deß Landes. Die andere werden von einem Rahtsherrn regirt/ welche nach erheischender Noth dahin sich verfügen und Recht sprechen. Sonsten sind in Zürch zu besehen/ das Münster und andere Kirchen/die Bibliotheck/das hübsche und wolgerüstete Zeughauß/ das Raht- Kauff- und Richthauß/die 2. Schulen/der Hof/rc.

Zutphen.

Die Hauptstadt in der Grafschaft dieses Namens/ wird unter die vesteste Stådte gerechnet. Unter den Kirchen allda ist zu S. Walpurg die fürnehmste.

Zweybrücken.

Auch die Hauptstadt deß Fürstenthums Zweybrücken/allda das Schloß zu sehen/hat im vergangnen Krieg von den Frantzosen viel Ungemach außgestanden.

Zwickau.

Eine zimlich veste/wolerbaute Stadt im Voigtland an der Mulda/ Chur-Sachsen gehörig/ hat schöne Häuser und Gebäu/ 2. Pfarrkirchen/ grosse Vorstädte/darinnen auch eigne Kirchen seyn. Ist wolfeil da zu leben. Gibt viel Tuchmacher und Handelsleute daselbst. Hat gute gesunde Lufft und freundliche Leute. So ist das Regiment wol bestellt/ wie auch die Schul. Das Schloß und Zeughauß sind auch wol zu besehen.

ENDE.

Richtiger Wegweiser/ Durch Teutschland/

Wie auch andere angrän-
tzende Länder.

Allen Reisenden sehr dienlich
und nothwendig.

ULM/
Druckts und verlegts Matthäus
Wagner/ 1688.

Deß H. Röm. Reichs Stadt Augspurg / ligt von denen vornehmsten Handels-Städten in Europa:

(st. bedeutet Stadt / d. Dorff / h. Haupt-Stadt / v. vornehme Stadt / b. Bistum.)

Als:

Deutsche Meilen.			
Antdorff.	100	Damasco.	496
Aacha.	70	Dantzig.	138
Amsterdam.	92	Dresden.	52
Bautzen.	54	Franckfurt.	36
Berlin.	76	Hamburg.	86
Bethlehem.	472	Jerusalem.	472
Braunschweig.	60	Königsberg.	150
Bremen.	70	Leipzig.	54
Breßlau.	78	Lisabona.	305
Cassel.	45	Londen.	152
Cöllen.	55	Magdeburg.	50
Constantinopel.	280	Nazareth.	470
Coppenhagen.	146	Preßburg.	80
Cracau.	89	Rom	120
		Stockholm.	245

Von Augspurg biß Nürnberg.

Oberhausen.	1
d. Langenwald.	1
d. Westendorf und Merdingen.	1
st. Thonauwerth.	2
Kaischeim.	1
d. Buchdorff.	1. halb. M.
st. Monheim.	halbe
st. Pappenheim.	2
st. Weissenburg.	1
d. Oelingen.	halbe
st. Pleinfeld.	halbe
m. Gemünd.	2
d. Rittersbach.	1

st. Schwa-

st. Schwabach.	1
Nürnberg.	2
	Summa 18.

Von Augspurg
biß Straßbug.

d. Bibert.	1
d. Horgen.	1
d. Zußmerhausen	1
d. Knäringen.	2
st. Leibheim.	eine halbe
d. Langenaue	eine halbe
d. Weidenstätten.	1. hal.
st. Geißlingen.	1. halbe
d. Siessen.	ein halbe
st. Göppingen.	ein halbe
d. Eberspach.	1
d. Blockingen.	1
st. Eßlingen.	1
st. Kanstatte	1
st. Deimzingen.	1
d. Weissach.	1
d. Wormberg.	1
st. Pfortzheim.	1
d. Langsteinbach.	1. u. h.
st. Etlingen.	eine halbe
d. Malsch.	1
m. Radstadt.	1
d. Hügelsheim.	1
st. Stolhofen.	1
st. Lichtenau.	1
d. Bischen zum h. Steg	
st. Straßburg.	1
	Summa 33

Von Augspurg
nach Turin in Piedmont da der Hertzog von Savoja Hof hält/ durch Vlm Ravenspurg/ Buchorn/ Mersburg / Costantz/ Steckhorn/ Stein/ Diestenhofen/ Badē/ Arau/ Bern/ Freyburg/ Difalora/ Vercelli/ uñ S. Joh. 60. und 1. halbe Meil.

Von Augspurg gen Lyon/ durch Memingen/ Wurtzen/ Ravenspurg/ Mersburg / Costantz/ Stein / Schafhausen/ Keyserstul/ Badē/ Lentzburg/ Arau/ Solothurn/ Bern/ Losana u. Genf 71/

Von Augspurg gen Pariß/ durch Vlm und Straßburg. 85

Von Augspurg gen Madrit in Hispanien/ durch Lyon/ Montpellier/ Narbona/ Leucare/ Perpignano / Barcellona/ Lerida/ Saragola/ Fresno/ Bubiera/ Arcot/ Alcalade/ Henades. 151

Von Augspurg
nach Genua durch Memmingē/ Leutkirch/ Wangen/ Lindau/ Veldkirch/ Mayenfeld/ Cur/ Cleve/ Coma/ Meyland/ und so fortan. 73

Von Augspurg
nach Antorff/ dem Post-Weg nach. 100

Von Augspurg
gen Londen in Engelland durch Vlm / Canstatt / Bretta/ Speyer/ Franckfurt/ Gülich / Mastrich Antorff / Gent / Newport / Calais und da über Meer. 152

Von Augspurg
auff Amsterdam / durch Nördlingen / Dinckelsbühl / Kreilsheim / Königshofen/ Miltenburg/ Franckfurt/ Cöllen/ Düsseldorf/ Zons/ Duisburg/ Wesel / Emerich / Arnheim und Vtrecht. 91

Von Augspurg
gen Trier / durch Nürnberg/ Würzburg/ Franckfurt/ Mäyntz/ Ingelheim / Simmern und Bergkassel. 69

Von Augspurg
nach Hamburg / durch Nürnberg / Bamberg / Coburg/ Erfurt / Weissensee / Stolberg/ Werningerode / Osterwieck / Wolffenbüttel / Giffhorren / Ulsendorff / Lüneburg. 86

Von Augspurg
gen Dantzig durch Nürnberg / Leiptzig / Berlin/ Stettin; ferners durch Pommern und Cassuben. 138

Von Augspurg
nach Cracau in Pohlen/ durch Nürnberg / Pillgram / Bautzen/ Lignitz/ Breßlau/ Oppeln/ Sterlitz. 88. halbe

Von Augspurg
gen Olmütz in Mähren / durch Nürnberg/ Prag/ Litomischel / Triba. 77

Von Basel biß Augspurg.

d. Krantzag.	ein halb.
st. Steinfelden.	1. u. hal.
Stein.	1. u. hal.
st. Seckingen.	1
st. Lauffenberg.	1
st. Waldshut/Burdweil und Thieringen.	2
st. Neukirch.	1. u. halbe
st. Schafhausen.	2
st. Diestenhoffen.	1
st Stein.	1
Steckborn.	1
st. Costantz.	1
st. Augspurg.	18

Summa 33.

Von Basel biß Straßburg.

d. Großtrembs.	2
d. Ottmarschen.	1
d. Blottelsheim.	1
st. Breissach.	2
st. Marckelheim.	1
d. Sundhausen	2
d. Diebelsheim.	1
d. Bosftzen.	halbe
d. Olenheim.	halbe
d. Gerst.	halbe
d. Plopffen.	1
st. Straßburg.	1

Summa 14

Braunschweig biß Leipzig.

st. Wolffenbüttel,	1
m. Hessen.	3
st. Halberstadt.	3
st. Aschersleben.	4
st. Alsleben.	4
m. Köndern.	1
st. Hall.	3
st. Schkeuditz.	3
st. Leipzig.	2

Summa 24.

Braunschweig biß Nürnberg.

st. Hessen.	4
st. Halberstadt,	3
st. Ermersleben.	3
st. Mansfeld,	2
st. Sangershausen.	2
Saxenburg.	2
Kindelbrück.	2
st. Weissensee.	3
st. Erfurt.	2
st. Arnstadt.	2
st. Illmenau.	4
In den Wald zur Frauen.	2
Engenstein.	1
st. Eißfeld.	1
st. Koburg.	2
Kaltenbrun.	2

Rattesdorff.	2
st. Bamberg.	2
Hirschheyd.	2
st. Forchhaym.	2
Beyersdorff.	1
Erlang.	1
Tennelohe.	1
Buch.	1
Nürnberg	1
Summa	50

Von Bremen biß Hamburg.

Tresborg.	1
Pennigbüttel.	1
Neumöllen.	1
Viermollen.	1
Baßdall.	ein u. halbe
st. Bremerförde.	ein hal.
st. Staaden.	3
Lude.	ein halbe
(da fahr über die Elbe)	
d. Wedel.	ein halbe
Blanckensee.	1
Schönefeld	ein halbe
Zum Creutz.	ein halbe
Ottensee.	ein halbe
Altena.	ein viertel
Hamburg.	ein viertel
Summa	15

Von Bremen biß Leipzig.

st. Verden.	4
Langenhag.	4
Walsroda.	5
Zeu.	4
st. GifftHorn.	3
st. Braunschweig.	4
st. Wolffenbüttel.	1
Darschen.	3
st Halberstadt.	3
st. Äschersleben.	3
st. Alsleben.	4
st. Cöndern.	1
s. Hall.	2
Leipzig.	5
Summa	44

Von Breßlau biß Leipzig.

st. Lissa.	2
st. Neumarck.	2
st. Lignitz.	3
st. Ham.	2
st. Buntzel.	3
st. Rotenburg.	5
st. Königswart.	5
Camitz.	2
st. Craco.	2. ein halbe
st. Hain.	3
Riesta.	ein halbe
Oschnitz.	2

st. Da

st. Dan[illegible].	2
st. Wurtzen.	2
Leipzig.	3
Summa	39

Von Preßlau biß Olmutz.

st. Olau.	4
st Grotka.	4
st. Neyß.	5
st. Ziegenhals.	2
st. Zuckmantel / von da übers Gesenck.	1
Engelberg.	2
Mildgruben.	1
Braunsessen	1
Hause.	1
über den Wald	
st. Sternberg.	1
Olmütz.	2
Summa	25.

Von Breßlau biß Prag.

Kraut.	1. u. halbe
st. Schweidnitz.	3
st. Braun.	4
Nahold.	5
König-Grätz.	2. u. hal.
Bischowe.	3
Limburg.	4
Daussin.	3
Prag.	3
Summa	29

Von Caschau biß Preßburg.

Bakra.	3
st. Eperies.	3
Schnicka.	3
Leutsch.	5
Closterdorff.	3
st. Landsberg.	5
Geib.	2
st. Teutschenburg.	3
Rauden.	6
Pribitz.	3
Fetzenitz.	3
Costolische.	3
Ritna.	3
st. Neustättle.	3
Wartenburg.	3
Preßburg.	3
Summa	53.

Von Cassel biß Hamburg.

Sickartshausen.	1
st. Münden.	1
Hilveshusen.	1
Andassel.	2. und halbe
Immerhausen.	2
Alsfelde.	1
Groenau.	2
Else.	3
Patesen.	1
st. Hanover.	2
Reckling.	2

Neustadt. 2
Betterio. 1
st. Rhetum. 1
Edinghafen. 3
Neukirch. 2
Halben. 1
Luberstede. 3
Glienstmer. 4
st. Harburg. 1
st. Hamburg. 1

Summa 38.

Von Cöllen biß Leipzig.

Sieberge. 3
st. Dillenburg. 4
Siegen. 3
Issehausen. 5
st. Marburg. 2
st. Ziegenhayn. 5
st. Homburg. 2
Spangenberg. 3
Waldkappel. 2
Eschwege. 2
Wanfriede. 1
st. Müllhausen 2
Sundershausen. 4
Heringen. 2
st. Sangerhausen. 3
st. Querfurt. 3
st. Merseburg. 4
st. Leipzig. 3

Summa 53.

Von Constantinopel biß Wien.

st. Portopicoly.
st. Silebrea.
st. Schurli.
st. Pregatsch.
m. Estibuba.
st. Habsala.
st. Adernopoli.
m. Mustapha Bassa Ti-ugpri.
Hermandoli.
Cagiali.
st. Philippopoli.
m. Tartar-Bassan.
d. Gelderbend.
st. Elitissa.
d. Sopbia.
st. Dragomanli.
d. Pino.
Karischema.
Nissa.
Haran Baf. Caravasar.
d. Barakin.
m. Idoana.
Wadaschin.
Groß Bulkawa.
Klein Bulkawu.
st. Griechisch-Weissenburg 26. Tagreisen/ ein jeder Orth ist von einander eine Tagreise.
Zemling. 4
st. Salm-

st. Salmkemen.	2
Ketrom.	2
st. Peterswaldin.	2
Kamath.	2
Zerleck.	5
Dombo.	2
Bechze.	2
Sereck.	2
Don Monstor.	2
Keroska.	2
Nest.	2
Biiack.	2
Ataja.	3
Zeda.	2
Walckwar.	2
Nasedit.	2
Danoch.	2
Moachor.	2
Bata.	3
Bonaventura.	2
Thetra.	3
Par.	3
Amatz.	2
Apostag.	2
Pentola.	2
Zackikny.	2
Zygetzew.	2
Adom.	2
Theten.	2
Potentiana.	2
st. Gerhartberg.	2
st. Ofen und Pest.	2
Alt-Ofen.	2
st. Blindenburg.	2
st. Gran.	3
Curta.	5
st. Comorra.	3
st. Preßburg.	8
st. Haimburg.	2
Vischamind.	4
st. Wien.	4

Summa 165.

Von Costantz biß Basel.

Steckborn.	1
Stein.	1
Diessenhofen.	1
st. Schafhausen.	1
st. Neukirchen.	2
st. Waldshut.	2
st. Lauffenburg.	2
st. Rheinfelden.	2
st. Basel.	2

Summa 15.

Von Coppenhagen biß Leipzig.

st. Rostock.	24
st. Güstrau.	4
Plauen.	3
Prüssel.	3
st. Havelberg.	3
Barchim.	8
Planberg.	3
st. Zerbst.	2

st. Bar-

st. Barby.	2
st. Bernburg,	2
Warmsdorff.	1
Schandersleben.	2
st. Eißleben.	2
Schlöten.	2
st. Merseburg.	3
Leipzig.	3
Summa	67.

Von Costantz biß Ulm.

st. Mörßburg.	1
st. Buchorn.	1
st. Ravenspurg.	2
Waldsee.	2
Biberach.	3
Ulm.	3
Summa	12.

Von Cracau biß Breßlau.

Scheldits.	2
Schaffgaf.	4
Pennige.	3
Weschababad.	4
Stillitz.	4
Oppeln.	5
Karewitz.	2. u. halbe
Zum Brieg.	4
Zu der Aal.	2 u. halbe
Breßlau.	4
Summa	36.

Von Cracau biß Wien.

st. Lippowitz.	5
st. Ozwierzin.	3
st. Psena zu teutsch Pleß	3
Strumen/auf Teutsch schwartz Wasser.	2
Freystadt.	2
st. Ostra.	1
Titzin.	4
Weißkirch.	1. halbe
st. Pserona.	5
st. Wischa.	2
st. Austerlitz.	ein halbe
st. Wisternitz.	3
Mistelbach.	ein halbe
m. Ulrichskirch.	2
Wien.	3
Summa	43.

Von Dreßden biß Breßlau.

st. Bischoffswerda.	4
st. Bautzen.	2
d. Colberg.	2
d. Wiette.	2
st. Görlitz.	2
st. Buntzel.	5
st. Zum Hayn.	3
st. Lignitz.	2
st. Neumarckt.	4

Lissa.

Lissa. 2
Breßlau. 2

Summa 30.

Von Dreßden biß Prag und Wien.

st. Pirna. 2
st. Peterwalden. 3
st. Aussig. 2
Laboschütz. 2
Budina. 2
Welbern. 2
st. Prag. 3
st. Bömisch Brot. 4
Planeis. 3
Zißla. 2
Habern. 3
st. Deutschen Brot. 2
Polnau. 2
st. Camnitz. 2
Drebitsch. 2
Zaym. 4
Gundersdorff. 3
Leitersdorff. 7
st. Kornenburg. 2
Wien. 2

Summa 55.

Von Dreßden biß Leipzig.

st. Meissen. 3
st. Lumnitsch. ein halbe
Jana. ein halbe
Mügeln. 1
st. Grimme. 1
Bezehan. 1
Neuhoff. eine halbe
st. Wolckewiß. ein halbe
Leipzig. 1

Summa 12

Ein anderer Weg von Leipzig biß Dreßden.

st. Wurtzen. 3
st. Oschatz. 3
st. Meissen. 4
st. Dreßden. 3

Summa 13.

Von Dreßden biß Nürnberg.

st. Freyberg. 4
st. Cemnitz. 4
st. Zwickau. 4
st. Plauen. 4
st. Hof im Voigtland. 4
st. Münchberg. 2
Berneck. 2
st. Bayreut. 2
st. Bodenstamm. 3
Bernfelß. 2
Gräfenwerdt. 1

st. Hey-

st. Hersperg. 2
Nürnberg. 2

Summa 36.

Von Antorff biß Franckfurt.

d. Brechem halbe
st. Luythagen. halbe
st. Lier. 2
d. Jetigem. 2
st. Diest. 2
st. Hasselt. 8
st. Bilsen. 2
st. Mastrich. 2
d. Schären. ein viertel
Bemelen. ein halbe
Isern. ein halbe
d. Schürüle. ein halbe
d. Gulpen. ein halbe
d. Parthey. ein halbe
d. Pylen. ein halbe
Lumiers. ein halbe
st. Aach. ein halbe
st. Arenberg. 8
st. Coblentz. 8
st. Dietz. 4
d. Esch. 4
Durch den Wald. 1
st. Königstein. 1
d. Schwalbach. ein halbe
Riedlen, ein halbe
Franckfurt. 1

Summa 47.

Von Dantzig biß Leipzig.

st. Lawenberg. 10
st. Stolpen. 7
Külin. 2
st. Köllin. 7
Plato. 5
Neugarten. 2
Golnau. 3
st. Stein. 5
st. Stendel. 6
st. Tangermünde. 1
Bösethal. 5
Bernau. 2
st. Berlin. 3
Trebin. 4
Gütterbock. 3
Jessen. 3
st. Dieben. 4
st. Leipzig. 4

Summa 77.

Von Dantzig biß Breßlau.

Gübel. 9
Naumburg. 3
Kollmansee. 5
Dorn. 3
Gnippa. 2
Letzla. 3
Scharmeusel. 4
Gniesen. 4
Mobadisztel. 3

Bosen.

Bosen.	4
Mosoch.	3
Kitzwin.	4
Bonnitz.	4
Trachenberg.	1
Brautznitz.	2
Breßlau.	4

Summa 61.

Von Erfurt biß Brüssel.

Gülich.	45
Horell.	4
v. Mastrich.	3
Haselt.	4
Diest.	3
Igtham.	2
Lier.	2
v. Antorff.	2
v. Brüssel.	8

Summa 73,

Von Erfurt biß Londen in Engeland.

Antorff.	65
Gent in Flandern.	10
Brück.	5
Neuport.	7
Gräfflingen.	10
w. Chales.	6
Debla.	20
Candelberg.	1
Arresin.	24
h. Londen.	20

Summa 170

Von Erfurt biß Amsterdam.

v. Cassel.	14
b. Baderborn.	3
b. Münster.	7
Reyna.	5
Schwoll.	7
v. Amsterdam.	4

Summa 40.

Von Erfurt biß Hanover.

Gräfen Tonne.	3
Lang/Saltza.	1
v. Mühlhausen.	2
Stadt. Worbs.	3
Fuderstadt.	1
Siesen.	5
Boculum.	3
Heideshcim.	3
Hanover.	3

Summa 24.

Von Erfurt biß Gröningen.

Elpbschleben.	1
Waschleben.	halbe
Herbsleben.	halbe

Denstadt.	ein halbe
Elleben.	2
Lohra.	2
Schartfeld.	3
Hertzberg.	1
Osterrode.	1
v. einbeck.	4
Erichsburg.	2
Hamel.	5
Minden.	4
Osnabrück.	9
Münster.	5
Camben.	14
v. Gröningen.	3

Summa 57. halbe

Von Erfurt biß Halberstadt.

Statterheim.	2
Weringshausen.	1
Fehra.	ein halbe
Schulffa.	ein halbe
Griessen.	1
Sondershausen.	2
Heringen	1
Stolberg	2
Gütterberg.	1
h. Quedlinburg.	3
v. Halberstadt.	3

Summa 6.

Von Erfurt biß Oldenburg.

Weydensee.

Kindelsbrück.	1
Franckenhausen.	1
Kelbrun.	2
Stolberg.	2
Werningroda.	4
Hessen.	3
h. Wolffenbüttel.	3
v. Braunschweig.	1
Brückel.	4
Zell.	2
Osthausen.	5
Kembten.	2
v. Bremen.	6
v. Oldenburg	5

Summa 44.

Von Erfurt biß Neuburg in der Pfaltz.

Rockenhausen.	1
Kirchheim.	ein viertel
Marlitzhausen.	1
Troßdorff.	1
Gräfenau.	2
Gehren.	einhalbe
Mehrebach.	ein halbe
Henbach.	2. u. halbe
Fußfeld.	2
Lauter.	2
h. Coburg.	1
b. Bamberg.	6
v. Nürnberg.	9

Hey-

Heydeck.	6
Aichsted.	3
h. Neuburg.	3

Summa 40.

Erfurt biß Venedig in Welschland.

Mattersleben.	1. halbe
Eißleben.	ein halbe
Jetershausen.	1. halbe
Arnstadt.	halbe
Illmenau.	2
Frauenwald.	2
Eißfeld.	2
Lauter.	2
Coburg.	1
Nürnberg.	15
Thonawerth.	11
v. Augspurg.	6
h. Inspruck.	20
h. Trient.	21
v. Venedig.	16

Summa 103.

Von Erfurt biß Lor in der Schweitz/ und Gera am See.

Coburg.	12
h. Bamberg.	6
Hochsted.	3
h. Anspach.	7
st. Nördlingen.	8
v. Ulm.	9
v. Biberach.	4
Memmingen.	6
Leutkirchen.	3
Wangen.	2
v. Lindau.	2
Feldkirchen.	4
Maynfeld.	4
Chor.	2
Lintz.	3
Zur Mühl.	2
Kascha.	3
Klanen.	3
Gera am See.	4

Summa 86.

Von Erfurt biß Baden im Schweitzerland.

v. Ulm.	45
Biberach.	4
Waldsee.	3
v. Ravenspurg.	2
Mörßburg überfahrt.	3
v. Costantz.	1
Steckborn.	1
Stein.	1
v. Schafhausen.	5
v. Baden.	2

Summa 66.

Von Erfurt biß Marienthal in Francken.

Arnstadt.	2
Illmenau.	2
Schleusingen.	2
Römelt.	2
Königshofen.	2
Stadtlaurenden.	2
Schweinfurt.	2
h. Würtzburg.	3
Marienthal.	5

Summa 22.

Von Erfurt biß Meiningen in Hennebergerland.

Moßdorff.	2
Haarhausen.	1
Grawinckel.	1
Oberhof.	1
Meliß.	1
Benßhausen.	halbe
Ebershausen.	halbe
Schartzau.	halbe
Kündorff.	halbe
Meiningen.	halbe

Summa 8. halbe

Von Erfurt biß Würtzburg u. Durlach im Elsaß.

Holtzheim	1
Oberhof.	2. und halbe
Ingersleben.	1. halbe
Mellerstedt.	5
Neuenstadt.	1
h. Würtzburg.	7
Altenhausen.	5
Krautta.	2
Neustadt.	3
Hallbrun.	1
Durlach.	5

Summa 33. halbe

Von Erfurt biß Stuttgart im Würtembergerland.

Ingersleben.	1
Apffelfeld.	halbe
Mühlberg.	halbe
Heßroda.	halbe
Ohrdruff.	halbe
Suhlat.	3
Demar.	2
Hilpershausen.	1
Altenstein.	1
Kießberg.	5
Stadtvolckwich.	7
Hallbrun.	2
h. Stuttgart.	2

Summa 32.

Von Erfurt biß Franckf. am Mayn.

Schmira.	1

Klein

Klein Rettwich.	halbe
Kohsted.	halbe
Jüngersleben.	halbe
Schwabhausen.	1 und ein halbe
Herrnhof/ oder Hohkirchen.	halbe
Georgenthal.	halbe
Dornbach.	halbe
Nesseldorff.	1
Schmalkalden.	1
Eschenhausen.	2
Fladingen.	3
Brückna.	3
Meydesin.	2
Lorr.	2
Waltaschafft.	4
Aschaffenburg.	3
h. Hanau.	3
Franckfurt.	2

Summa 30.

Ein anderer Weg biß Speyer.

Jamsted.	2
Teitleben.	1
Siebleben.	halbe
Gotha.	4. und halbe
Eysenach.	3
Marcksul.	1
Fach.	2
Hinfeld.	3
Fulda.	2
Schlichter.	2
Steinach an der Strasse.	2
Salmünster.	1
Castell.	1
Schildkrippen.	1
Aschaffenburg.	2
Worms.	8
Speyer.	6

Summa 37.

Von dar in Lottringen biß Nancy.

Schlichter.	17
Althaser.	4
Silgensted.	2
Sena.	7
Speyer.	8
Weissenburg.	4
Hagenau.	8
Moltzheim.	7
Tangevilla.	8
Nancy.	7

Summa 37.

Von Erfurt biß Heydelberg in der Unter-Pfaltz.

Fulda.	14
Schlichter.	1
Steinach an der Strasse.	1
Salmünster.	2
Geilhausen.	2

Seelgestadt. 3
h. Darmstadt. 3
Beinsheim. 3
Heppenheim. 3
h. Heydelberg. 5

Summa 37.

Von Erfurt biß Pariß.

Straßburg. 42
Pfaltzburg: 5
S. Niclas. 9
h. Nancy. 4
Barladuck. 10
Schalem. 8
Thorma. 11
Ele. 11
Pariß. 4

Summa 108.

Ein anderer Weg.

Fulda. 14
Schlichter. 1
Gellhausen. 6
h. Hanau. 4
v. Franckfurt. 2
v. Mayntz. 4
Gelum. 8
Käyserslautern. 11
Sarbrück. 4
h. Metz. 12
Barladuck. 9
Schambein. 8
h. Lyon. 8
v. Pariß. 43

Summa 131.

Von Erfurt biß Giessen in Hessen.

h. Eysenach. 6
Bercka an der Werr. 2
Friedewald. 3
Hirschfeld. 3
Ahlfeld. 3
Rumroda. 1
Gronnenberg. 3
Giessen. 3

Summa 24.

Von Erfurt biß Cöln.

Hirschfeld. 34
Neukirchen. 3
Kirchhan. 3
v. Marburg. 2
Siegen. 4
Dillenburg. 3
Sieberg. 4
Cöln. 8

Summa 41.

Von Erfurt biß Gülich.

Gotha. 3
Creutzberg. 4

h. Cass

h.	Cassel.	7
	Geßtem.	7
	Ermitten.	3
	Soest.	2
	Una.	4
	Dortmund.	2
	Hottingen.	2
h.	Düsseldorff.	2
	Neuß.	4
h.	Gülich.	5

Summa 45.

Von Erfurt biß in Böhmen nach Budeweiß.

	Lingenbach.	ein halbe
	Münche Holtzhausen.	ein halbe
	Ruhra.	1
h.	Weymar.	1
v.	Jena.	2
	Bürgel.	2
h.	Altenburg.	5
	Kemnitz.	4
	Marienberg.	4
	Neustädle.	3
	Commoda.	3
	Postelberg.	3
	Schlanim.	5
h.	Prag.	4
	Binneschan.	5
	Taberna.	5
	Bydeweiß.	6

Summa 54.

Von Erfurt in Siebenbürgen biß Hermstadt.

	Prag suche vorher.	38
v.	Kuttenberg.	8
	Trebitz.	8
	Hallbrun.	8
h.	Wien.	5
	Groß-Ungerische-Marck.	16
h.	Erla.	15
v.	Ungrischburg.	20
v.	Clausenburg.	26
h.	Hermstatt.	10

Summa 160.

Von Erfurt in Oesterreich biß Wien.

m.	Obrrweymer.	2
	Madel.	1
	Lobeda.	1
	Roda.	1
	Gera.	6
	Werda.	3
v.	Zwickau.	2
	Annaberg.	3
	Commoda.	4
h.	Prag.	12
h.	Wien.	30

Summa 62.

Von Erfurt in Meissen biß Freyberg.

Dittelstedt. ein viertel
Urbich. 3. viertel
Meckfeld. 1
Bercka. halbe
Lengfeld. 1
Kahla. 2
Hommelshan. halbe
Neustadt. 1
Weyda. 3
Werda. 3
Grimmisch. 1
Glaucha. 1
h. Freyberg. 8

Summa 23.

Von Erfurt ins Voigtland biß Plauen.

Melchendorff. viertel
Windischholtzhausen ein viertel
Klettwich. halbe
Nauendorff. 1
Tanroda. halbe
Sauffeld. halbe
Neckerroda. halbe
Schmiden. halbe
Engern. halbe
Orlamünda. 1
Bößneck. 2
v. Schlaitz. 2
Mitdorff. 1
Leynitz. 1
v. Plauen. 1

Summa 11.

Von Erfurt ins Bayerland/ biß Pfrim.

Kranichfeld. 2. u. halb
Haufeld. 1
Ticheln. 1
Tichrede. halbe
Rudelstadt. halbe
Salfeld. 1
v. Schleitz. 3
Hoff. 2
Rabitz. 5
Weyda. 5
h. Pfrim. 2

Summa 25.

Von Erfurt in Steyrmarck biß Grätz.

Pfrim. 25
Schwandorff. 4
v. Regenspurg. 6
v. Landshut. 6
h. München. 6
h. Saltzburg. 11
Einsbrücken. 11

S. Pe-

S. Peter.	22
h. Grätz.	8

Summa 90.

Von Erfurt in Oberpfaltz/biß Amberg.

Egstedt.	halbe
Elleben.	1. u. halbe
Witzleben.	1
Blanckenburg.	1
Mehrenstein.	1
v. Salfeld.	1
Claußdorff.	1
Leutenberg.	1
Lichtanne.	1
Liesten.	halbe
Teuschwitz.	1. halbe
Bössig.	1
Cranach.	1
v. Culmbach.	3
Bayreuth.	4
v. Amberg.	7

Summa 17.

Von Erfurt in Kändten biß Villach.

Illmen.	1
Königsee.	1. u. halbe
Schwartzburg.	1
Greffenthal.	2
Cranach.	5
st. Amberg.	7
v. Regenspurg.	10
h. Saltzburg.	20
h. Grätz.	32
Jüdenburg.	8
S. Veit.	10
v. Villach.	9

Summa 115. halbe

Von Erfurt biß Lunden in Dittmarschen.

Weylensee.	3
Sachsenburg.	2
Sangershausen.	3
Mansfeld.	2
Ermsleben.	2
Wegleben.	2
Helmstädt.	3
Giffhorn.	4
Hoget.	4
Zur Gera.	3
Lüneburg.	4
Winsheim.	3
Hamburg.	4
Unterschen.	4
Grompe.	4
Itzehoe.	2
Meldorff.	5
Lunden.	6

Summa 60.

Von

Von Erfurt biß Breßlau.

Buttstadt.	4
Holtzhausen.	1
Laucha.	1
Bädern.	1
h. Merßburg.	1
v. Leipzig.	3
h. Wurtzen.	3
Oschatz.	3
Hain.	3
Craco.	3
Camitz.	3
Königswehr.	2
Rottenburg.	5
Buntzel.	5
Lignitz.	4
Breßlau.	7

Summa 51.

Von Erfurt biß Riga.

Königsberg.	55
Kuntz.	3
Negel.	7
Rosien.	5
Memmel.	3
Hillegan.	5
Siebenberga.	5
Lieba.	2
Durbien.	5
Hasenbuth.	5
Galdingen.	6
Kanda.	7
Kabera.	3
Riga.	8

Summa 103

Von Erfurt biß Bautzen.

Buttelstadt.	3
Camberg.	2
b. Zeitz.	3
Locka.	halbe
Born.	halbe
Lausig.	2
Colditz.	1
Waldheim.	2
Geirshoff.	halbe
Rossa.	halbe
Tombitz.	1
Wilßdorff.	halbe
h. Dresden.	2
st. Bautzen.	7

Summa 31.

Von Franckfurt am Mayn biß Augsp.

d. Langen.	1. u halbe
st. Darmstadt.	1. u. halbe
st. Zwingemberg.	2
st. Bentzheim.	1
st. Weinheim.	2
d. Langensasa.	halbe
st. Heidelberg.	halbe
d Lobenfeld.	1. halbe

d. Helms

d. Helmsted. 1
d. Vorfeld. 1
st. Heilbrunn. 2
d. Gruppenbach. 1
st. Botmar. 1
st. Winada. 2
st. Schorndorff. 2
st. Gmündt. 2
d. Bargen. 1
st. Bartelme. 2
st. Heydenheim. 2.u.h.
st. Gingen. 1. u. halbe
d. Stauffen. 1.u. halbe
st. Lauingen. halbe
Fultenbach. 1.u.halbe
d. Altenmünster. halbe
Neuherberg.
Reutern. halbe
d. Adlsried. 1
st. Aichstadt. halbe
st. Augspurg. 1

Summa. 37

Von Franckfurt am Mayn biß Cölln.

st. Höchst. 1
d. Wiltzbach. 1
d. Hochen. 1
st. Mayntz. 1
d. Binten. 1
m. Jngelheim. 1
d. Gaulisheim. 1
st. Bing. 1. u. halbe
m. Dreckshusen. halbe
st. Bacharach. 1
st. Wesel. 1
st. S. Gwer. 1
m. Hitznau. 3
st. Bopport. 1
da gehe über den Berg.
st. Rems. 1
st. Capel. 1. halbe
st. Coblentz. halbe
st. Andernach. 1
da fahre übern Rhein.
m. Rheinbroel. 3
st. Lintz. 1
st. Quele. 1
m. Wintern. ein viertel
da fahr übern Rhein.
d. Gudesberg. ein viertel
st. Bonn. 1
Wittig. 1
Weßling 1
d. Godorp. 1
st. Cölln. 1

Summa 28. halbe

Noch einen andern Weg.

d. Riedlen. 1
d. Schwalbach. halbe
st. Königstein. 1
durch den Königsteiner Wald biß gen Esch. 1. u halbe

d. Wir

d. Wirgles. 2
Eusingen. u. Löwen. 1
st. Limburg. 1
d. Else. halbe
d. Hundsangel. halbe
d. Walmrode. u. Heu. 1
m. Frühling. 1.
d. Hursterbach u. Waller durch den Wald. 1. halb
st. Altenkirchen. halbe
d. Weyerbusch. 1
d. Kirch Eyp. halbe
m. Vckerrät. 1
d. auf der Wart. 1
d. Pleiß. 1
d. Syburg u. Trostorp. 1
d. Spich 1
d. Waen. 1. halbe
d. Vrbich. 1
st. Cölln. 1

Summa 21.

Von Franckfurt am Mäyn biß Nürnberg.

d. Bleber. 1
st. Seligenstadt. 2
st. Stockstadt. 1
st. Aschaffenburg. 1
d. Rulsey. 5
st. Piscopheim. 1. halbe
Gronfeld. 3
Wittighausen. 1
st. Aye. 2
Sundershofen. 1
Engersem. 2
st. Windsheim. 1
Erlebach. 2
Langentzen. 2
Fahrenbach. 1
d. Fürth. 3
st. Nürnberg. 1

Summa 28. und halbe.

Von Franckfurt am Mäyn biß Straßburg.

st. Mayntz. 4
st. Oppenheim. 3
st. Worms. 3
st. Franckenthal. 2
st. Speyer. 4
st. Landau. 4
st. Weissenburg. 3
d. Sultz. 2
st. Hagenau. 2
d. Herd. 2
st. Straßburg. 2

Summa 30.

Von Franckfurt an der Oder biß Leipzig.

st. Mülrose. 2
st. Preßtow. 2

Zur

Zur Fehre. 1
Aufm Sand oder Leubigen. 1
d. Bibersdorff. 1
st. Lüben. 1
st. Dubea. 1
st. Lutka. 2
d. Wüstermarck. 1
Hochbocka. 2
st. Hertzberg. 2
st. Torbau. 3
st. Eilenburg. 3
st. Leipzig. 3

Summa 23. halbe.

Von Franckfurt an der Oder biß Magdeburg.

st. Mulrose 2
Mertensdorff. 1
Beskam. 1
Leuten. 3
Teupitz. 2
st. Belitz. 4
Nacke. 1
Batz. 1
Melin. 1
Hohenzegatz. 2
Papelitz. 1.u.halbe
Lauenburg. 1
st. Zedeick. 1
Königshorn. 1.u.hal.
Magdeburg. 1

Summa.24.

Von Grätz biß Wien.

Pecka. 1
Fronleiten 2
Gottelstein. 1
Perneck. 1
st. Pruck an der Mur. 1
st. Kuperberberg. 1
Kymberg. 2
Kriegla. 1
Mertzenschlag. 1
Spittal. 1
Scheidwein. 1
Glognitz. 2
d. Neukirchen. 1
st. Neukirchen. 2
Traßkirch. 4
st. Wien. 4

Summa 26.

Von Gülch biß Leipzig.

Nuyß. 4
st. Düsseldorff. 1
st. Hattingen. 4
st. Dortmünde. 1
st. Assel. 1
st. Vhna. 1
st. Wehrla. 2
st. Soest. 2
Ehrwitin. 2
Geißten. 3

Weversburg.	4
st. Warburg.	4
st. Casset.	4
Hessen.	2
Wittberg.	1
st. Cappet.	1
Bischauff.	1
Dattaro.	1
st. Creutzberg.	2
Erffa.	1
st. Gotha.	2
st. Erffurt.	3
Buttelstadt.	4
Eckersberg.	4
st. Naumburg.	2
st. Leipzig.	6

Summa 85.

Von Hamburg biß Braunschweig.

Harburg.	1
Bergen.	7
st. Winsen.	2
Bestorp.	4
d. Langenhage.	2
st. Braunschweig.	6

Summa 22.

Ein anderer Weg von Braunschweig biß Hamburg

...iffhorn.	4
...essin.	3

Schneborg.	3. halbe
Erbisdorff.	2. halbe
st. Lüneburg.	3
Bardewick.	halbe
Winsen.	1. halbe
Hamburg.	4

Summa 22.

Von Hamburg biß Magdeburg

Winsen.	2
Bardewick.	4. halbe
st. Lüneburg.	halbe
Bergewalde.	2
st. Bitzen.	3
Wyren.	3
Bavedick.	1. halbe
Anbeck.	1
Wülffberg.	1
Oßfeld.	1. halbe
st. Boesdorp.	1
Aenhausen.	1
Arreleben.	1
Sanderleben.	1
Jarleben.	1
Barleben.	1
Magdeburg	1

Summa 27.

Von Heydelberg biß Nürnberg.

Gmünd.	1
Moßbach.	3

Schef-

Schefflen. 1
Aletzheim. 1
Rosenburg. 1
Berlin. 1
Schweigern. 1
st. Mergethen. 1
Scheffersin. 2
Biberach. 1
Aurenhofen. 1
Wollenspurg. 1
st. Winßheim. 1
Erlebach. 2
Langentzen. 2
Harenbach. 1
d. Fürt. 1
st. Nürnberg. 1

Summa 26.

Von Hildesheim biß Leipzig.

Weldenburg. 3
st. Scorburg. 3
st. Quedlinburg. 1
st. Ermsleben. 3
d. Endorff. 1
st. Arnstein. 1
Sila. viertel
Rudigerod. viertel
Rödig. dreyviertel
Neu-Feuerwerck.
Manßfeld. viertel
Völckstätt. halbe
st. Eyßleben. halbe
Strälen. 3
st. Mörßburg. 2
st. Leipzig. 3

Summa 32.

Von Insprug biß Wien.

st. Hall. 1
Schwaetz. 2
Rundel. 3
Elmau. 3
S. Johann. 1
Losee. 3
st. Reichenhall. 3
st. Saltzburg. 2
An die Straß. 1
Antorff. 1
Neumarck. 1
Straßwalchen. 1
Franckenmarck. 2
Schwanetz. 1
Lambach. 1
st. Welß. 2
Lebersberg. 4
Lauben an der Enß. 2
Struberg. 2
Pleutemarck. 4
st. S. Pöltin. 2
st Hertzogenburg. 1
Traßmauer. 4

Closter-Neuburg. 4
st. Wien. 2

Summa 53.

Von Insprug biß Saltzburg.

st. Hall. 1
Schwaetz. 2
Rundel. 3
Elmau. 3
S. Johann. 1
Loser. 3
st. Reichenhall. 3
v. Saltzburg. 2

Summa 18.

Von Leipzig biß Erfurt.

st. Ranstatt. 1
st. Lützen. 1
Rippach. 3
st. Weissenfelß. 1
Schönburg. 1
st. Naumburg. 1
d. Naumburg. 1
d. Pforte. halbe
d. Solenau. halbe
st. Eckhardsberg. 1
d. Rudestorff. 1
st. Buttelstadt. 1
d. Styren. 2
d. Hopffgarten. 1
d. Linderkack. 1
st. Erfurt. 1

Summa 14.

Von Leipzig biß Franckfurt am Mayn.

st. Ranstatt. 1
st. Lützen. 1
st. Weissenfelß. 2
st. Naumburg. 2
Eckersberg. 2
st. Rudelstadt. 2
st. Erfurt. 3
st. Gotha. 3
st. Eysenach. 3
Schönsee. 2
Fach. 1
Kodel. 3
st. Fulda. 2
Schlüchtern. 2
Steinach an der Straß. halbe.
Salmünster. 1. halbe.
st. Geelhausen. 2
st. Hanau. 3
st. Franckfurt. 2

Summa 38.

Von Leipzig biß Nürnberg.

st. Lützen. 2
st. Weissenfelß. 2
st. Naumburg. 2

Dorn

Dornberg. 2
st. Jena. 1
Kahla. 2
st. Rudelstadt. 2
Saalfeld. 1
Gräventhal. 2
Jüdenbach. 3
st. Neustädtlein. 1
st. Coburg. 2
Kaltenbrunn. 3
Raterdorff. 2
st. Bamberg. 2
Hirschend. 2
st. Forchheim. 1
Bayersdorff. 1
Erlang. 1
Tennelohe. 1
Buch. 1
st. Nürnberg. 1

Summa 37.

Ein anderer Weg.

Born. 2
st. Altenburg. 4
Zwickau. 4
Neumarck. 2
Plauen. 2
st. Zibern. 1. und halbe
Hof. 1. und halbe.
Münchberg. 2
Gefres. 2
st. Perberg. 1
st. Bareuth. 2
Pegnitz. 4
Grefenberg. 1
st. Hertelsperg. 2
v. Nürnberg. 1

Summa 33.

Von Lintz biß Grätz.

st. Ebersperg. 1
Kothmühl. 2
Steher. 1
Dornberg. 1
Loßstein. 1
In der Schelnau. 1
Ankasten. 2
Altenmarck. 1
Räysing. 1
Amrechen. 1
Eysen-Ertz. 1
Vorderenburg. 1
Draisen. 1
Löwen. 1
st. Bruck an der Mur. 2
Fronleuten. 3
v. Grätz. 3

Summa 23.

Von Lyon biß Leipzig.

Allabuyß. 3
Scherdun. 3
Scherstein. 2

Weversburg.	4
st. Warburg.	4
st. Cassel.	4
Helsen.	2
Wittberg.	1
st. Cappel.	1
Bischauff.	1
Dattaro.	1
st. Creutzberg.	2
Erffa.	1
st. Gotha.	2
st. Erffurt.	3
Buttelstadt.	4
Eckersberg.	4
st. Naumburg.	2
st. Leipzig.	6

Summa 85.

Von Hamburg biß Braunschweig.

Harburg.	1
Bergen.	7
st. Winsen.	2
Bestorp.	4
d. Langenhage.	2
st. Braunschweig.	6

Summa 22.

Ein anderer Weg von Braunschweig biß Hamburg i

st. Giffhorn.	4
d. Oesin.	3
Schneborg.	3. halbe
Erbisdorff.	2. halbe
st. Lüneburg.	3
Bardewick.	halbe
Winsen.	1. halbe
Hamburg.	4

Summa 22.

Von Hamburg biß Magdeburg

Winsen.	2
Bardewick.	4. halbe
st. Lüneburg.	halbe
Bergewalde.	2
st. Bitzen.	3
Wyren.	3
Bavedick.	1. halbe
Anbeck.	1
Wülffberg.	1
Oßfeld.	1. halbe
st. Boesdorp.	1
Aenhausen.	1
Arreleben.	1
Sanderleben.	1
Jarleben.	1
Barleben.	1
Magdeburg	1

Summa 27.

Von Heydelberg biß Nürnberg.

Gmünd.	1
Moßbach.	3

Schef-

Schefflen.	1
Aletzheim.	1
Rosenburg.	1
Berlin.	1
Schweigern.	1
st. Mergethen.	1
Scheffersin.	2
Biberach.	1
Aurenhofen.	1
Wollenspurg.	1
st. Winßheim.	1
Erlebach.	2
Langentzen.	2
Harenbach.	1
d. Fürt.	1
st. Nürnberg.	1

Summa 26.

Von Hildesheim biß Leipzig.

Weldenburg.	3
st. Scorburg.	3
st. Quedlinburg.	1
st. Ermsleben.	3
d. Endorff.	1
st. Arnstein.	1
Sila.	viertel
Rudigerod.	viertel
Rödig.	dreyviertel
Neu-Feuerwerck.	
Manßfeld.	viertel
Völckstätt.	halbe
st. Eyßleben.	halbe
Strälen.	3
st. Mörßburg.	2
st. Leipzig.	3

Summa 32.

Von Jnspzug biß Wien.

st. Hall.	1
Schwaetz.	2
Rundel.	3
Elmau.	3
S. Johann.	1
Losee.	3
st. Reichenhall.	3
st. Saltzburg.	2
An die Straß.	1
Antorff.	1
Neumarck.	1
Straßwalchen.	1
Franckenmarck.	2
Schwanetz.	1
Lambach.	1
st. Welß.	2
Lebersberg.	4
Lauben an der Enß.	2
Struberg.	2
Picutemarck.	4
st. S. Pöltin.	2
st Hertzogenburg.	1
Traßmauer.	4

Closter-Neuburg.	4
st. Wien.	2

Summa 53.

Von Jnsprug biß Saltzburg.

st. Hall.	1
Schwaetz.	2
Rundel.	3
Elmau.	3
S. Johann.	1
Loser.	3
st. Reichenhall.	3
v. Saltzburg.	2

Summa 18.

Von Leipzig biß Erfurt.

st. Ranstatt.	1
st. Lützen.	1
Rippach.	3
st. Weissenfelß.	1
Schönburg.	1
st. Naumburg.	1
d. Naumburg.	1
d. Pforte.	halbe
d. Solenau.	halbe
st. Eckhardsberg.	1
d. Rudestorff.	1
st. Buttelstadt.	1
d. Styren.	2
d. Hopffgarten.	1
d. Linderkack.	1
st. Erfurt.	1

Summa 14.

Von Leipzig biß Franckfurt am Mayn.

st. Ranstatt.	1
st. Lützen.	1
st. Weissenfelß.	2
st. Naumburg.	2
Eckersberg.	2
st. Rudelstadt.	2
st. Erfurt.	3
st. Gotha.	3
st. Eysenach.	3
Schönsee.	2
Fach.	1
Kodel.	3
st. Fulda.	2
Schlüchtern.	2
Steinach an der Straß.	halbe.
Salmünster.	1. halbe.
st. Geelhausen.	2
st. Hanau.	3
st. Franckfurt.	2

Summa 38.

Von Leipzig biß Nürnberg.

st. Lützen.	2
st. Weissenfelß.	2
st. Naumburg.	2

Dorn

Dornberg.	2
st. Jena.	1
Kahla.	2
st. Rudelstadt.	2
Saalfeld.	1
Gräventhal.	2
Jüdenbach.	3
st. Neustädtlein.	1
st. Coburg.	2
Kaltenbrunn.	3
Raterdorff.	2
st. Bamberg.	2
Hirschend.	2
st. Forchheim.	1
Bayersdorff.	1
Erlang.	1
Tenneloh e.	1
Buch.	1
st. Nürnberg.	1

Summa 37.

Ein anderer Weg.

Born.	2
st. Altenburg.	4
Zwickau.	4
Neumarck.	2
Plauen.	2
st. Zibern.	1. und halbe
Hof.	1. und halbe.
Münchberg.	2
Gefres.	2
st. Perberg.	1
st. Barenth.	2
Pegnitz.	4
Grefenberg.	1
st. Hertelsperg.	2
v. Nürnberg.	1

Summa 33.

Von Lintz biß Grätz.

st. Ebersperg.	1
Kothmühl.	2
Steyer.	1
Dornberg.	1
Loßstein.	1
In der Schelnau.	1
Ankasten.	2
Altenmarck.	1
Räysing.	1
Amrechen.	1
Eysen-Ertz.	1
Vorderenburg.	1
Draisen.	1
Löwen.	1
st. Bruck an der Mur.	2
Fronleuten.	3
v. Grätz.	3

Summa 23.

Von Lyon biß Leipzig.

Allabuyß.	3
Scherdun.	3
Scherstein.	2

Schottelou.	4
Gaslunschy.	3
Geneve.	3
Nedes.	4
st. Losanna.	6
Mildau.	3
Peterlingen.	3
Morda.	2
Arberg.	4
st. Solothurn.	4
Wippelsdorff.	1
Acran.	5
st. Baden.	6
st. Käyserstat.	2
Schafhausen.	3
Göperding.	3
Stockenau.	5
Menge.	3
Ridlingen.	3
Ehingen.	3
Ulm.	3
Leipzig.	53

Summa 134.

Von Lintz biß Passau.

Attensheim.	1
Freyenstein.	1
Assach.	1
Rana.	3
Haffnerzell.	1
st. Passau.	2

Summa 9.

Von Lübeck biß Braunschweig.

Stuppendorf.	2. halbe
Molne.	2
st. Lauenburg.	4
st. Ultzen.	7
m. Hamstedte.	3
m. Salstedt.	1
m Knesecum.	1
st. Giffhorn.	3
st. Braunschweig.	4

Summa 25 und halbe.

Von Lübeck biß Hamburg.

Crumesse.	1
Verckemyn.	1
Russen.	1
Koberhe.	1. halbe
Ritten.	1
Trittau.	1
st. Hamburg.	4

Summa 10.

Von Lübeck biß Leipzig.

st. Rantzenau.	6
Rudelberg.	2
Dohawerth.	6
Lichau.	2

st. Soid.

st. Soldwedel. 7
d. Zeitling. 2. halbe
Gardeleben. 2. halbe
st. Wonnerstadt. 5
st. Magdeburg. 2
st. Saltza. 2
st. Köthen. 4
st. Landsperg. 4
st. Leipzig. 4

Summa 44.

Von Lübeck biß Soldwedel.

d. Wagnitz. 1
st. Ratzenburg. 1
Rantzerow. 3
Rudeweder. 3
d. Tom-Dam. 3
st. Danneberg. 3
d. Lüchau. 2
st. Soldwedel. 2

Summa 18.

Von Lüneburg biß Braunschweig.

st. Bergenwald. 2
st. Utzen. 3
m. Hamstedte. 3
m. Salse. 1
m. Knesecum. 1
st. Giffhorn. 2
st. Braunschweig. 4

Summa 16.

Von Magdeburg biß Erfurt.

d. Frohleben. 1
Steinem. halbe
Straßfurt. 1. u. viertel
Arsleben. 1
d. Freckleben. 1. u. halbe
Kupfferberg. 1
st. Mannsfeld. 1
Sebickerode. halbe
d. Gonua. halbe
Sangerhausen. 2
st. Sachsenburg. 2
st. Kindelbrück. 1
d. Weissensee. 1. halbe
d Stauffart. 1. halbe
st. Erfurt. 1

Summa 16.

Von Magdeburg biß Leipzig.

st. Saltze. 2
st. Kalbe. 2
st. Köten. 2
st. Zerbick. 2
m. Landsperg. 2
st. Leipzig. 4

Summa 14.

Von Magdeburg biß Nürnberg.

st. Straßfort. 4

st. Mannsfeld. 2
st. Sangerhausen 4
st. Groß-Sommern. 4
Erfurt. 5
st. Arnstadt. 2
st. Illmenau. 4
Zur Frauen. 2
Engelstein. 1
st. Coburg. 1
Kaltenbrunn. 2
Rattelsdorff. 2
st. Bamberg. 3
Hirschhävd. 2
st. Forchhaym. 2
Bayersdorff. 1
Erlang. 1
Tennelohe. 1
Buch. 1
st. Nürnberg. 1

Summa 41.

Von Marpurg biß Franckfurt.

d. Weymar. halbe
Franckenhausen. halbe
d. Coller. 1
st. Giessen. 1
st. Hohen-Linden. 1
st. Butzbach. 1
st. Friedberg. 1
Veederweil. 1
d. Beckersheim. halbe
Binussen. halbe
v. Franckfurt. 1

Summa 9.

Von Mayland biß Leipzig.

st. Coma. 5
Cleve. 15
Pflügen. 5
st. Thousis. 6
st. Chur. 5
st. Feldkirch. 5
st. Lindau. 5
st. Wangen. 3
st. Memmingen. 5
st. Ulm. 6
st. Nördlingen. 8
st. Oettingen. 2
Guntzenhausen. 3
st. Anspach. 5
st. Neustadt. 5
st. Bamberg. 6
st. Coburg. 6
st. Leipzig. 22

Summa 116.

Von Metz biß Franckfurt.

Montag. 1
Ponta Choisi. 1
Weicherskirchen an der Nida. 2
Longuevill. 3

st. Ran-

st.	Nancy.	2
	Champenon.	1
	Chambrey.	1. halbe
	Lebekomt.	1
	Humbrug.	1. halbe
	Castean an Bay.	halb
	Norhanges.	1. halbe
	Gessingen.	1
	Woltzwieler.	1
	S. Arnold.	1
	Homburg.	1
d.	Vorbach.	1
	Sarburg.	1
st.	S. Johann.	2
	S. Ingelswerth.	2. hal.
d.	Scheid.	1
st.	Kirchelen.	halbe
d.	Weyersweyler.	halbe
st.	Zweybrücken.	halbe
	Kobelberg.	1
	Münchweilen,	1
	Olburg.	1
	Rockenhausen.	1. hal.
d.	Scul.	2
st.	Altzey.	1
d.	Obernheim.	1
st.	Obenheim.	1. halbe
d.	Winsheim.	1
st.	Gerau.	1
d.	Meerfelden.	1
v.	Franckfurt.	2

Summa 40.

Von Metz biß Leipzig.

st.	Saarbrück.	8
st.	Zweybrück.	4
st.	Käyserslautern.	4
st.	Worms.	6
st.	Heydelberg.	4
	Ebersbach.	3
	Stupffelbrun.	2
	Buchen.	4
st.	Bischoffsheim.	4
st.	Würtzburg.	4
st.	Schweinfurt.	5
	Stadt-Lauring.	2
	Königshofen.	2
st.	Hilpershausen.	3
	Oberneubrunn.	2
st.	Königsee.	3
st,	Rudelstadt.	1
v.	Leipzig.	12

Summa 72

Von Metz biß Straßburg.

	Ponta.	2
d.	Weicherszürch an der Nida.	2
d.	Longueville.	3
st.	Avoult.	4
st.	Saarbrücken.	2
st.	Sabern.	2
d.	Wildenheim.	2

d. St[illegible]

d. Stützen. 1
st. Strasburg. 1

Summa 19.

Von Mümpelgard biß Straßburg.

d. Merwillers. 2
d. Betsch. 1
d. Dattenried. 1. u. halbe
d. Febere. 1
d. Manglot. 1. u. halbe
st. Wolffersdorff. 1
st. Mühlhausen. 2. halbe
st. Ensisheim. 2
d. Ensen. 1
st. H. Creutz. 1
st. Colmar. 1
d. Ost. 1. u. halbe
st. Schlettstadt. 1. u. hal.
d. Ebersheim. 1
d. Benfeld. 1
d. Matzenheim 1. u. halbe
d. Grafenstaden. 2
st. Straßburg. 1

Summa 25. halbe.

Von München biß Augspurg.

Rentzing. 1
[illegible]nding. 2
[illegible]aisach. halbe
[illegible]ogach. 1. u. halbe
[illegible]ltmaring. 1. u. halbe
[illegible]lugspurg. 2

Summa 7. u. halbe.

Von München biß Leipzig.

Bruck. 3
Hohenkammer. 1
Pfaffenhofen. 2
Reichershofen. 2
st. Jngolstadt. 1
Gredinger. 4
Steinem. 4
Cornburg. 3
st. Nürnberg. 2
Hertelsperg. 2
Eschenau. 2
Gräfenberg. 1
Bernfelß. 2
Podenstein. 2
Baräuth. 3
Berneck. 2
Gefres. 1
Münchsburg. 1
Hof. 2
Gefell. 2
Schletz. 2
Weyda. 4
Gera. 1
Zeitz. 2
Pegau. 3
Leipzig. 3

Summa 57.

Von München biß Lintz.

Dornach

Grub[illegible]

Grub.	1
Wersern.	2
Barchram.	halbe
Niederschrampran.	1
Ramering.	1
st. Müldorff.	2
st. Oetingen.	1. u. halbe
Kolberg.	2
st. Braunau.	1. u. halbe
Neuhauß.	2
Lyff.	2
st. Rodau.	1
st. Peyerbach.	2
Wachsenkirchen.	2
Efferdingen.	2
Altenhofen.	halbe
Peitschling.	halbe
st. Lintz.	1. u. halbe

Summa 27.

Von München biß Nürnberg.

Bruck.	3
Pfaffenhofen.	4
st. Ingolstadt.	4
Künding.	3
Greding.	1
Dalmesing.	2
Hypoldstein.	2
Schwandt.	1
Kornburg.	1
Nürnberg.	2

Summa 24

Von Münster biß Bremen.

st. Greve.	1
Hembergen.	1
Leugerick.	2
Ostenberg.	2
st. Osnabrück.	1
d. Engern.	1
st. Drechfürde.	2
st. Vecht.	2
st. Wilshausen.	2
st. Delmenhorst.	3
st. Bremen.	1

Summa 18.

Von Nancy biß Pariß.

S. Tull.	5
S. Aubyn und Barladuc.	9
über eine grosse Heyd.	
st. Chalon. oder Calons. für Marne.	9
unter Weg ist ein schlechtes Dörfflein.	
st. Espernay.	8
st. Dormaes in Champagne.	6
st. Chasteau Thierry.	4
st. Meaux/ oder Melde.	9

d. Lyr-

Lirry. 7
st. Paritz. 3

Summa 60

Von Nancy biß Straßburg.

st. Niclausburg. 2
st. S. Luenstadt/ Lune-ville. 2
st. Schiffeley. 2
d. S. Blamont. 1
S. Georgen. 1. halbe
st. Saarbrück. 1. halbe
st. Pfaltzburg. 2
über den Steg.
Zabern. 1
st. Stratzburg. 2

Summa 17

Von Nürnberg biß Augspurg.

d. Eibach. 1
d. Schwabach. 1
Rittersbach. 1. halbe
st. Gmünde. 1
Pleinfeld. 2
st. Weissenburg. 1. halbe
st. Papenheim. 1
d. Monheim. 1
d. Kaißheim. 1. halbe
st. Donawerth. 1
d. Merding. 1
d. Mestendorff. 2
d. Langweit. 1
Oberhausen. 1
st. Augspurg. 1

Summa 18. u. 1. halbe.

Von Nürnberg biß Lintz.

Feucht. 2
Verrieden. 1 u. halbe
Postbauer. halbe
st. Neumarckt. 1
Deining. 1
Barsberg. 2
Beritzhausen. 1
st. Laburg. 1
Ettershausen. 1
st. Regenspurg. 1
Perbing. 1
Pfetter. 2
Mötzing. 2
st. Straubing. 1
Stratzkirchan. 2
Bietling. 2
Osterhofen. 2
Pleining. 1
Filtzhofen. 1
Passau. 4
An die eisern Biern. 12
Entzenkirchen. 2
Beurbach 2

Weitzen.

Waitzenkirchen. 1
Efferding. 2
Wilrin. 2
st. Lintz. 2

Summa 24.

Von Nürnberg biß Straßburg.

st. Schwabach. 2
st. Eschenbach. 2
st. Dünckelspiel. 4
st. Elwangen. 2
st. Gmünde. 4
st. Schorndorff. 2
st. Canstadt. 4
st. Pfortzheim. 5
st. Etlingen. 2
m Rastadt. 2
st. Lichtenau. 3
st. Straßburg. 3

Summa 36.

Von Passau biß Regenspurg.

Sambach. 3
Vilshofen. 1
Hofkirchen. 1
Alteich. 2
st. Deckendorff. 2
Pogen 3
st. Straubingen. 1
Mötzing. 1
Pfeter. 2
Schreckenhofen. 1
st. Thumast. 1
st. Regenspurg. 1

Summa 18.

Von Pariß biß Leipzig.

Cleve. 4
Miauf. 2
Schatigatirt. 4
Torman. 4
Everne. 4
Schalaun. 4
Rnßmeissen. 4
Barladuck. 4
Monilahorn. 4
Duch. 3
Nancy. 3
S. Niclas. 4
st. Palamont. 4
st. Sarburg. 2
st. Pfaltzburg. 1
st. Elsaß-Zabern. 1
st, Straßburg. 2
st. Leipzig. 69

Snmma 128.

Von Prag biß Franckfurt.

st. Schlan. 4

st. Olpitz. 3
st. Satz. 3
st. Candan. 3
st. Schlackenwerth. 3
st. Falckenau. 3
st. Eger. 3
st. Weitstatt. 4
st. Culmbach. 4
st. Lichtenfels. 4
st. Bamberg. 4
st. Haßfurt. 4
st. Dettelbach. 5
st. Würtzburg. 2
st. Bischoffshofen. 4
st. Mittelburg. 4
st. Aschaffenburg. 4
st. Seeligenstatt. 2
st. Franckfurt. 3

Summa 66.

Von Prag biß Leipzig.

st. Welbern. 3
st. Budin. 2
Trebnitz. 2
st. Bielen. 1
st. Brügcks. 1
st. Grangen. 3
st. Frauenstein. 4
reyberg. 2
itweida. 3
ochlitz. 2
ussig. 2
st. Leipzig. 5

Summa 28.

Von Prag biß Nürnberg.

d. Glodentz. 2
st. Beraun. 1
st. Schedrach. 2
d. Serwitz. 2
m. Zur Maur. 1
st. Rockisan. 1
st. Pilsen. 2
d. Klotsen. 2
st. Kladea. 1
d. Dornban. 1
st. Frauenberg. 2

Durch den Böhmer-Wald.

d. Weidhan. 2
d. Bleyenstein. halbe
Fohndruß. halbe
d. Wilschau. 1
d. Sündhütten. 1
m. Suttelbach. 1. halbe
st. Hirschau. halbe
m. Hanbach. 1. halbe
st. Sultzbach. halbe
d. Hartmanshof. 2
st. Herschbruck. 1
st. Lauff 2
st. Nürnberg. 2

Summa 32.

Von

Von Regenspurg biß Augspurg.

d. Abab.	2
d. Abensperg.	2
d. Neustadt an der Donau.	1
Schweig.	1
Geissenfelß.	2
Pörenbach.	2
st. Hohenwart.	1
st. Schrobenhausen.	1
Kreut.	3
st. Aicha.	1
d. Dapsind.	1
st. Friedberg.	1
u. Augspurg.	1

Suma 19.

Von Regenspurg biß Leipzig.

Regenstauff.	2
Teublitz.	2
Schwandorff.	2
Schwartzenfeld.	1
Nabpurg.	1
st. Pfreimbt.	eine halbe
Simhütten.	eine halbe
Weyden.	eine halbe
st. Neustädtel.	eine halbe
Deurscheregt.	2. halbe
Waldsachen.	2
st. Eger.	2
Neukirch.	5
Aurspach.	3
st. Zwicka.	3
st. Altenburg.	4
st. Born.	4
st. Leipzig.	2

Summa 36.

Von Regenspurg biß Prag.

Zilan.	1
st. Regenstauff.	1
Tauchenstein.	1
st. Rittau.	1
st. Prück.	1
Neukirch.	1
Netz.	2
Arnstein.	1
st. Waldmünchen.	1
st. Taintz.	4
Klocko.	2
st. Pilsen.	1
st. Rokizan.	2
st. Zerbitz.	1. halbe
st. Schebrach.	1. halbe
st. Beraun.	2
st. Prag.	2

Summa 27.

Von Regenspurg biß Nürnberg.

d. Ettershausen.	1
m. Labor.	

m. Bertzhausen. 1
d. Parsberg. 1
st. Theining. 1
st. Neumarck. 1
d. Paßbauer. 1
st. Ferrieden. eine halbe
st. Feucht. 1. halbe
st. Nürnberg. 4

Summa 11.

Von Regenspurg biß Wien.

st. Thumastauff. 1
Schreckenhofen. 2
Pfeter. 1
Mötzing. 2
st. Straubingen. 1
Pogen. 1
st. Deckendorff. 3
Alteich. 1
Hofkirchen. 2
st. Vilzhofen. 1
Sambach. 1
st. Passau. 4
Hafner-Zell. 2
st. Enger-Zell. 1
Rana. 1
Assach. 3
Freyenstein. 1
Attesheim. 1
st. Linß 2
Hochel. 1
st. Enß. 2
Sterenberg. 3. u. halbe
st. Ips. 3. u. halbe
st. Pachlorn. 1. u. halbe
st. Melch. 1. u. halbe
st. S. Pöltin. 3. u. halbe
Talbing. 4
Mauenbach. 1. halbe
Warnich. 2
st. Wien. 1

Summa 54.

Von Rostock biß Magdeburg.

Helden. 2
st. Güstrow. 2
st. Plauen. 4
Sangewald. 2
st. Wittenberg. 3. halbe
st. Seehausen. 3
st. Bitzmarck. 2
st. Gardeleben. 3
d. Letzlingen. 1
Borchstall. 1
st. Wolmerstätte. 1
d Mesendorff. eine hal.
d. Barleben. eine halbe
st. Magdeburg. 1

Summa 16. u. halb.

Von Saltzburg biß München.

Liffering. eine halbe

Port•

Porthausen.	eine halbe
Preting.	2
st. Waging.	1
Prechtenstein.	2. halbe
Altmarck.	1
Obing.	2
st. Wasserburg.	2
Pfeffing.	1. halbe
Ebersberg.	1. halbe
Zorngeltung.	2
Truchtering.	1
st. München.	1

Summa 17. u. halbe

Von Saltzburg biß Leipzig.

Neuenmarckt.	3
Straßwalden.	2
Franckenmarckt	2
Lambach.	3
st. Welß.	4
st. Lintz.	4
Rothenau.	2
Prinstein.	2
Milpaditz.	1
Weida.	1
Wumberg.	2
Zulitz.	3
Eischau.	3
Glattau.	1
Taust.	3
Teintz.	2
st. Mitß.	3
Plan.	5
Menedind.	3
st. Leutitz.	5
st. Joachimsthal.	4
Leßnitz.	4
st. Glaucha.	2
st. Altenburg.	2
st. Born.	2
st. Leipzig.	3

Summa 67.

Von Schleßwig biß Magdeburg.

st. Gottorff.	4
st. Reußburg.	5
d. Nordorp.	2
st. Neumünster.	3
st. Segenberg.	4
st. Lübeck.	1
d. Wagnitz.	1
st. Ratzenburg.	4
Ratzenau.	3
Rudeweder.	3
d. Tom-Dam.	3
st. Dannenberg.	2
d. Luchau.	2
st. Soldwedel.	2. u. halbe
d. Roland.	1. halbe
st. Kalbe.	3
st. Gardleben.	1
d. Letzlingen.	1
Borchstade.	1
st. Wolmerstätte	halbe

d. Mesendorff. eine halbe
d. Barleben. 1
st. Magdeburg. 1

Summa 48.

Von Schleßwig biß Hamburg.

st. Gottorff. 1. halbe
st. Rensburg. 1. halbe
st. Nordorp. 3
st. Niemünster. 2
d. Bramstette. 2
Oltzebach. 2
Hamburg. 4

Summa 16.

Von Speyer biß Leipzig.

Rheinhausen. 1
Sinsen. 2
st. Wimpffen. 2
Neustadt. 1
st. Obringen. 1
Ingelfingen. 2
Wäickersheim. 3
st. Röttingen. 2
Gelasa. 2
Undermbrett. 1
st. Kitzingen. 1
Schwartzig. 1
st. Volckreich. 1
Geelenhofen. 1
Haßfurt. 2
Königsberg. 1
st. Coburg. 2
st. Neustadt. 1
Judenbach. 1
st. Gräventhal. 3
st. Salfeld. 2
st. Rudelstadt. 1
Kahla. 1
st. Jena. 1
st. Naumburg. 3
st. Leipzig. 6

Summa 45.

Von Stettin biß Hamburg.

Zeignitz. 1
st. Passewalck. 4
Schönhausen. 2
Hauß Stargard. 4
Neu-Brandenburg. 2
Waern. 5
Tetaran. 3
Grubenhausen. 1
st. Güstrau. 1. halbe
Warestein. 4
st. Wißmar. 4
Kissen. 1
st. Godebusch. 2
st. Möllen. 4
da ist Eulenspiegels Grab
Zum Schiffstack. 2
Hamfeld. eine halbe

d. Kin-

d. Kinderwerde. eine hal.
d. Weitzeno. 1
Baßbüttel. 2
Zum/Horn eine halbe
st. Hamburg. eine halbe

Summa 45.

Von Stralsund biß Hamburg.

Pron. 2
st. Baert. 2
st. Rostock. 6
Perckeween. 2
Buckhau. 2
Kroppeln. 1
Niekloster. eine halbe
st. Wißmar. 2
Kissen. 2
st. Godebusch. 2
st. Möllen. 4
Zum Schiffstack. 1
Hamfelde. eine halbe
d. Kinderwer. eine halbe
d. Weitzeno. 1
Baßbüttel. 2
Zum Horn. eine halbe
Hamburg. eine halbe

Summa 31.

Von Straßburg biß Leipzig.

st. Bischoffsheim. 2
st. Lichtenau. 1
st. Stolhofen. 1
st. Raßstadt. 2
Maltz. 1
Etlingen. 1
Elmarding. 1
Pfortzheim. 1
Hamerding. 2
st. Canstadt. 3
Heppach. 1
Schorndorff. 2
Lorch. 1
st. Schwäbisch-Hall. 1
st. Ellwangen. 4
st. Dünckelspiel. 2
Burg. 1
st. Königshofen. 1
Ried. 1
st. Eschebach. 1
Wietzspach. 1
Aura. 1
st. Schwabach. 1
st. Nürnberg. 2
st. Leipzig. 36

Summa 71.

Von Thoren biß Breßlau.

Kniepich. 2
Lißla. 2
Smaramausel. 3
st. Gneßna. 4
Wombaditzky. 3

st. Posna.	4
st. Mosch.	2
Szroda.	3
Kozewin.	4
st. Punitz.	4
Kerzencko.	4
st. Trachenberg.	1
st. Praußnitz.	2
Strisa.	2
Weida.	2
Breßlau.	1

Summa 44.

Von Thoren biß Wien.

Räise biß nach Breßlau sind.	44
st. Olau.	4
st. Grotka.	4
st. Neuß.	3
Ziegenhalß.	2
Zuckmantel.	1
Herrnstadt.	1
Engelberg.	2
Wildgruben.	1
Braunsessen.	1
Hause.	1
über den Wald.	
Sterenberg.	1
Olmütz.	2
Wischa.	4
Austerlitz.	1. halbe
Wisternitz.	3
Mistelbach.	2. halbe
Virichskirch.	2
Wien.	3

Summa. 85.

Von Trier biß Leipzig.

Beerkassel.	4
Bergfeld.	3
st. Simmern.	3
st. Bingen.	4
Ingelheim.	2
st. Maintz.	2
st. Franckfurt.	4
st. Hanau.	2
Geihausen.	2
Wehrda.	1
Saalmünster.	1
Steinau.	1
Schlüchtern.	1
Neuhof.	3
Fulda.	1
Hunfeld.	2
Fach.	3
st. Eysenach.	3
st. Gotha.	3
st. Erfurt.	3
Rudelstadt.	2
d. Eckersberg.	2
st. Naumburg.	1
st. Weinenfels.	2
st. Leÿpzig	4

Summa 61

Von Venedig biß Augspurg.

st. Mestro. 3
Scorze. 6
C. Casa Etrba. 10
Castel Francko. 6
st. Bassano. 10
Sologno. 6
d. Covolo. 4
m. Grigno. 8
m. Burgo. 15
m. Leingo. 10
d. Persone. 5
st. Trient. 5
Neves. 1
S. Michael. 1
Salurn. 1
Neumarck. 1
st. Botzen. 3
Blanau. 1
d. Artzwang. 1
st. Kolman. 1
Klause. 1
st. Brixen. 2
Beisser ein Einödde. 2
st. Sertzing. 2
Gossensaß / eine halbe
Gehe über den Brenner / Lugklausen. 2
st. Steinach. 1
st. Metracht / oder Somberg. eine halbe
st. Inspruck. 2
Zirell. 2
gehe über den Berg.
Schernitz. 1
Mittewald. 2
über den Berg.
Partenkirch. 1. halbe
st. Etal 3. und halbe
Wirschau odtr Ambergen. 2. und halbe
Rattenbach. 1
Schonga. 2
Thenhausen. 1
Ronnakessel. 1
st Landsperg. 2
Stadel Einödd. 4
Haustetten. 1
st. Augspurg. 3

Summa 130.

Von Venedig biß Saltzburg.

Cosorle. 42
Concordia. 14
daselbst findet man schiffe / aber man hat sich vorzusehen. 2
Portogivaro. 2
Controjo. 2
S. Daniel. 12
Gemona. 7
Venzon. 2
Restotta / oder Velach. 7

Selusa.	5

(Biß hieher seynd lauter Millers / es tragen aber diese 105. Millers 21. Teutsche Meilen auß.)

Ponte a sulla.	6
Mal Borgette. ein halbe	
Klein Trawis.	1
Text.	2
Arnoldstein.	2
st. Villack.	2
S. Paternion.	2
Spital.	2
st. Gmünde.	2
Kremserbrück.	2
Reichneck	1
Gehe über den Karberg.	
S. Michael.	1
d. Mandersdorff.	1
unten am Berg.	
Im Gezwäng.	1
In die Herberg auff den Berg.	1
unter den Berg.	1
Rastatt.	2
d. Hütte.	2
Werffen.	2
Geling.	2
Kuchel.	1
Hallel.	3
st. Saltzburg.	2

Suma 36. und halbe. Oder zu lauter Teutsche Meilen 25. und ein halbe.

Von Venedig biß Leipzig.

st. Trient.	23
S. Michael.	1
Neumarckt.	2
Botzen.	3
Clausenburg.	4
st. Brixen.	2
Stertzing.	4
übern Brenner.	1
Lugklausen.	2
Madrach.	2
st. Insprück.	3
Ziereil.	2
st. Seefeld.	1
Mittewalde.	3
st. Amberg.	3
Schöng.	5
st. Landeperg.	4
Stadel.	2
st. Augspurg.	4
Wäschendorff.	2
st. Thonawerth.	4
Monsäym.	2
st. Weissenburg.	3
st. Schwabach.	5
st. Nürnberg.	2
st. Leipzig.	36

Summa 126.

Von

Von Ulm biß Nürnberg.

d. Langenau.	2
st. Giengen.	2
Dietingen.	2
d. Kessingen.	2
st. Oetingen.	1
d. Knotza.	2
st. Guntzenhausen.	1
Elbach.	1
d. Wassermonheim.	1
st. Schwabach.	2
st. Nürnberg.	2

Summa 18.

Von Ulm biß Straßburg.

Blaubeyrn.	2
Einbeyrn.	1
d. Minsingen.	1
Gehingen.	1
st. Reitlingen.	1
Dereding.	1
st. Rothenburg.	1
st Freudenstatt.	1
st. Niebiß.	1
st. Oppenau.	1
st. Oberkirch.	2
st. Wüllstätt.	2
st. Straßburg.	2

Summa 17.

Von Wien biß Grätz.

d. Hundersdorff.	3
st. Trästkirch.	1
Neustadt.	4
d Neukirchen.	2
Glockenitz.	1
Semerig.	2
Spittal.	1
Mertzuschlag.	1
Kriegla.	1
Kienberg.	1
st. Kapsenberg.	2
Pruck an der Mur.	1
Perneck.	1
Rottelstein.	1
Fronleiten.	1
Peka.	2
st. Grätz.	1

Summa 26.

Von Wien biß Saltzburg und Inspruck.

Kallenberg und Kloster-Neuburg.	2
Traßmaur.	4
st. Hertzogburg.	2
st. S. Pöltin.	1
Plindenmarck.	2
Struberg.	4

Leuben.

Leuben an der Ens.	2
Lebersperg.	2
st. Wels.	4
Lambach.	2
Schwanetz.	1
Vöclaprück.	1
Franckenmarck.	2
Straßwalchen.	2
Neumarck.	1
Andorff.	1
An die Straß.	1
st. Saltzburg.	1
Summa	35.

Von Saltzburg biß Insprug.

st. Reichenhall.	2
Loser.	3
S. Johann.	3
Elmau.	1
Rudel.	3
Schwartz.	3
st. Hall.	2
st. Inspruck.	1
Summa	18.

ENDE.

Der

Der Reisende Samariter/

Oder

Kurtzes Artzney-Büchlein/

Von

Guten und offtbewährten Artzney-Mitteln / deren die Reisende im Nothfall und Mangel eines Medici sich selber bedienen können.

M DC LXXXVIII.

WEilen ein Reisender mit Speiß und Tranck/ nicht allezeit/ seinem Willen und Gefallen nach/ bedient werden kan/ sondern öffters mit einer schlechten/groben und schmalen Malzeit/wider seinen Willen verlieb nehmen muß: Als ist nicht nöthig / leydet auch die Kürtze dieses Tractätleins nicht/ wie in Erwehlung Speiß und Tranck sich zu verhalten / weitläuffig zu behandlen/ und wird ein jeder vor groben/ hartverdaulichen/ ungesunden Speisen/und bösem Getranck/fürnemlich aber vor aller Uberfüllung sich möglich hüten/und nicht selbsten hierdurch zu Kranckheiten Ursach geben. Zu

Präservir- und Verhütung

nun unterschiedlicher/ sonderlich aber böser und ansteckender Kranckheiten/solle ein Reisender niemalen ohne guten gerechten Theriac seyn/sich dessen im Nothfall zu bedienen/und etwan Morgens/sonderlich bey feuchtem neblichtem Wetter/ein oder zwey Bohnen groß/ auch wol mehrers/einnehmen: Ingleichem können deß Morgens nüchtern 10.12.15. oder meh[r] Tropffen deß Paracelsi Magen-Elexir in einem [p]aar Löffel mit Fleischbrühe mit Nutzen genossen we[r]den/den Magen/Appetit und Dauung gut zu behalt[e]n/und böse Feuchtigkeiten zu verhindern: oder ma[n] kan ein wenig von Diacoro oder Ackermann/ Ne[g]elin/Zimmet/ Muscatnuß/Zitwan/ etliche in Essi[g] vorher gebaiste oder ungebaiste Wacholderbee[r]/ eingemachten Imber/ oder dergleichen geniesse[n]/sonderlich wo ein blöder Magen ist/wer aber hitzig[er] Natur/muß der Sach nicht zu [v]iel thun. Auch thut ein Reisender gar wol/ wann [er g]uten Anmuth-Geist bey sich führet/und [vor] der Mi[tta]gmahlzeit ein Tropffen etlich

in ein Glaß voll Wein thut/und einen Bitter- oder Wermuth-Wein machet und trincket. Wem die Franckfurter Pillulen zustehen/thut wol/zu Zeiten sich deren zu bedienen: gar hitzige Naturen/sonderlich zu Sommerszeit/auch denen so mit der Gold-Ader behafftet/seynd sie nicht dienlich.

Wann aber der Leib mit bösen Humoren und Feuchtigkeiten angefüllet/so ist alsdann eine

Purgation und Außführung

deß Bösen vonnöthen/ und deßwegen wo möglich ein gelehrter Medicus zu besprechen/der schon nach erheischender Nothurfft über- oder unter sich purgirende Artzneyē verordnen wird: Dañ obs wol keine Kunst jemand zu purgiren/so seynd doch nicht alle purgirende Artzneyen/ohne Unterschied allen Menschen zu gebrauchen/wie dann täglich grobe Fähler mit grossem Nachtheil der Gesundheit hierinnen vorgehē. Gleiche Beschaffenheit hats auch mit dem

Aderlassen/

Und wäre besser mit Vorbedacht und gutem Rath solches vorzunehmen/als allein dem schändlichen eingewurtzelten Mißbrauch und Gewohnheit zu folgen. Wem seine Gesundheit ernstlich lieb ist/wird nichts/worauß ihme Gefahr entstehen kan/ohne guten Rath vornehmen. Für das

Fieber oder Kaltwehe/

Ist dieses ein offt bewährtes Mittel: Nim jungē Wermuth eine Handvoll/stosse solchen mit 15. oder 20. Gewürtz-Nägelin fein wohl und safftig unter einander/alsdann trucke es starck durch ein Tüchlein/und nimm täglich 4. Tropffen in einem Löffel

mit Wein ein/und solches thue 9. Tage nach einander. Oder

Nim Cardobenedicten-Wasser 4. Loth / Theriac ungefähr ein Quintlein/ Wermuth-Saltz ein halb Quintlein / Salarmoniac-Geist 7. oder 8. Tropffen / Citronen-oder Schnellblumen-Safft ein Loth/mische es zu einem Tränklein/ eingenommen/ und darauf geschwitzt. Ich kan versichern/ daß es in vielen Fiebern ein gewisses Kunst-Stück ist/ und selten 2. oder 3. mal gebraucht werden darff. Nachfolgends habe ich unterschiedlich bewährt und gut befunden: Nim der obersten Gipffeln von kleinen Tausendguldenkraut/pulverisire sie/und nimm drey Morgen nach einander allwegen 1. Quintlein in einem Tränklein Wein ein/ und schwitze darauf/ es hilfft. Zur

Gelb-Sucht.

Nimm ein Quintlein Regenwurm-Pulver in Wermuth-Wein ein/oder nimm von der gedörrten Wurtzel Schwein-Brod/oder Erd-Aepffel/ eines halben Ducaten schwer/ auch wol mehrer / in Wein ein / und schwitze darauf / thue das etliche mal / es treibet die Gelbsucht trefflich herauß.

Oder zertreibe anderthalb Quintlein Gänßkoth in Wermuth-Wein / trincke solchen/und thue es drey Morgen nach einander. Das oben beschriebene Mittel vom Tausendguldenkraut/kan auch hier mit gutem Nutzen gebraucht werden. Oder/thue eine grosse Spinne in eine Nußschale/hencke solche an den Halß/ daß sie auf das Hertz-Grüblein reiche/ [...] es funff oder sechs Tage/ biß die Spiñe stirbt/ [...]rd sie durch Magnetische Krafft/die Ursach [...] Kranckheit auß dem Leib ziehen. Für

Haupt-

Haupt-Wehe.

Kan Holder-Essig ein wenig warm mit einem Tüchlein offt übergeschlagē/ auch Rosen-Essig/ oder das Alabaster-sälblein auf gleiche Weise gebraucht/ auch wol in vorgedachtem Essig ein wenig Campher zertrieben/ oder mit solchem und Nachtschattē-oder Rosen-Wasser/ auß Pfersich-Körnern und weissen Moonsamen eine Milch außgezogen/ uñ offt über die Stirnen uñ Schlaff gelegt werden.

Wider den

Schwindel und besorgendē Schlag.

Rosen-oder Schlag-Balsam in die Naßlöcher gestrichen/ auch Magen-stärckende Sachen gebraucht/ deren obē im Anfang gedacht worden. Die Species contra Apoplexiam seyn hierzu sehr gut/ zum öfftern einen guten Messerspitz voll darvon genommen/ schwartz Kirschen-D. Langen/ oder D. Oßwalden Haupt-und Schlag-Wasser Löffel-weiß Abends und Morgens gebrauchet. Ageleysaamen gebraucht/ wird hoch gehalten wider den Schwindel. Item ein Quintlein Pfauen-Koth/ 3. Morgen nach einander gebraucht. Für das

Abgefallene Zäpfflein.

Solle man diese Person bey den Haren auf der Scheitel nehmen/ und etlichemal fein starck (jedoch mit Bescheidenheit/) über sich ziehen. Oder nim̃ ein hart gesotten Ey/ schneide es/ weil es noch heiß/ von einander/ bestreue es mit gepülffertē Agstein/ Imber oder Pfeffer/ und binde es auf den Wirbel deß Haupts. Oder nimm Sauerteig/ thue Agtstein darunter/ und guten Brandwein/ leg es auf die Scheitel/ ist offt bewährt. Zum

Bösen geschwollenen Halß.

Nimm rothe Korn-Rosen/rothe Rosen/ Brunellen/Ehrenpreiß/Salveyen/Weggraß/ Engelsüß/ jedes ein halb oder gantz Loth/in Wasser oder Meht gesotten und sich darmit gegurgelt. Man kan auch gereinigtē Salpeter darzu thun/oder nur im Wasser zergehen lassen/und zum Gurgeln gebrauchen. Für das

Nasenbluten.

Halt einen Blutstein/oder ein Stück Kreiden in der Hand/auff welcher Seiten das Blut gehet/aber wol unter dem kleinē Finger/daß es in der Hand erwarme/hat offt geholffen. Auff solche Weise hilfft auch ein Birckenschwam̃ in der Hand gehaltē. Oder nimm Leimen von einem Backofen / zerstoß / und mach mit Essig und Wasser einen Brey/ schlage solchen kalt über die Stirn.

Duncke ein wenig Baumwolle in Schreib-Dinten/und stecke solche in das blutende Naßloch. Es stillet auch das häfftige Bluten der Wunden: Frischen Schweinkoth für die Nasen gehalten / stillet das Bluten. Hüte dich aber daß du das Blut nicht schnell/ und gleich im Anfang stillest. Zum

Zahn-Wehe.

Wer deß Tobacks gewohnt/mag wol ein Pfeiffen außrauchen/und den Rauch fein lang im Mund behalten. Camfer in Essig und Wein zerlassen/ und einen Mundvoll eine Zeitlang behalten/ uñ das etlich mal gethan. Item Betram- oder Holderwurtzel eben so wol gesotten und gebraucht. Weñ die Zähne hol/ kan mã ein Mastixkörnlein oder ein wenig Camfer

fer hinein legen: wer dem Zahnwehe sehr unterworffen/ kan in der Apothecken sich etwas von der Zahn-Latwerge Sotirella parva genannt/ oder dem Philonio Romano geben lassen/ und mitführen/ uñ zur Noth ein Erbsen groß/ in- oder auff den schmertzhafften Zahn legen. So solle auch sehr gut seyn/ wann man deß Morgens Stirnen und Schläff mit reinem kalten Wasser bestreichet/ benimmt allen Zahnschmertzen/ und hindert daß kein Zahn nimmermehr wehe thut. Zur

Geschwulst vom Zahnweh.

Nimm eine geröste Feigen/ lege sie umgekehrt inwendig auf die Geschwulst. Oder höle einen Zwiebel ein wenig auß/ thue Saffran und Honig darein/ brate den Zwiebel/ und legs inwendig deß Munds auff die Geschwulst. Aeusserlich kan man Holder-Latwerge überlegen/ wann die Geschwulst noch nit lang gewähret hat. Gegen den

Soodt/

20. rohe Haber-Körner gessen/ stillet den Soodt von Grund auß. 3. oder 4. Wicken roh gessen/ oder ein Stücklein Johannis-Brod/ thut es auch. Item gebrannt Helffenbein/ gebrannt Hirschhorn/ mit Muscatnuß und etwas Mastix vermischet/ präparirte Krebsäuglein seyn auch gut: oder nimm weisse Kreiden 2. Quintlein/ Muscatnuß 2. Quintlein/ mische Zucker darzu/ und nehme 2. oder 3. Messerspitzen voll darvon ein. Wider starcken

Husten/

Hat man von Süßholtz gemachte Zeltlein/ so sehr nützlich/ auch das süsse Holtz selbsten. So er von subtilẽ Flüssẽ/ seyn dienlich die Tragant-Zeltlein. Son-

sten ist auch gut/ gerechter Brandwein mit Zucker-Candi vermischet/angezündet/uñ hernach ein paar Löffel voll eingenommen. Oder/nimme Aniß-Samen/der ein wenig zerstossen/siede solchē in frischer Küh-Milch/ so lang/biß die Krafft auß dem Samen in die Milch komme/ von solcher Milch trincke dan zum öfftern / sonderlich deß Nachts vor dem Schlaffengehen/ einen guten Trunck/und lasse den Samen am Boden ligen/ist sehr gut/wann Koder und Schleim um die Brust vorhanden. Für

Engbrüstigkeit / und schweren Athem.

Kan neben vorgehendem auch dieses gebraucht werden: Nim̃ einen guten Theil Roßmarin-Blättlein/siede solche in einem Quart altē weissen Wein/ thu ein wenig Zucker darzu/seyhe es durch ein Tüchlein/uñ trincke es/wann du wilt schlaffen gehen/10. oder 11. Tropffen deß rechtē Schwefel-Balsams in Wein oder Ispen-Wasser / täglich 1. oder 2. mal gebraucht/ ist auch gut. Oder schneide einē Rettich/ wie gebräuchlich/an statt deß Saltzes bestreue ihn mit Zucker/und zwinge nach einer Weile den Safft darvon / von solchem nim̃ 2. oder 3. Löffel voll auf einmal/ man muß aber diesen Safft offt frisch machen dann er gar bald verdirbt. Für

Auffstossen/Erbrechen/ und schwachen Magen.

Weiche eine gebähete Schnitten Brod in Malvasier/uñ isse solche. Oder außgeprestē Quittensaft/ Quitten Latwerge. 1. Quintlein gebrant Hirschhorn in gutē rothen Wein eingenom̃en/ vertreibet auch

das

das Auffstossen. Eingemachte welsche Nüß/ eingemachte Muscatnüß seyn sonderlich gut. Aeusserlich nim̃ Brosam und Rocken-Brod/ thue darüber zeriebene Muscatnuß/ und gestossene Nägelein/ laß mit gutem Essig kochen zu einem Brey/ streiche es auff ein Tuch/ und lege es so warm/ als es zu erleyden/ über den Magen. Man mag auch Mastix darunter mischen. Oder nimm starcken Sauerteig/ vermische darunter ein wenig Essig/ und schlage es auff vorige Weise über/ wann man gepülffert Müntzkraut darunter mischet/ ist es desto besser. Sonsten kan man auch ein vierfach leinen Tüchlein in guten Weinessig netzen/ und wol warm überlegen/ und etliche mal wiederholen. Wermuth in die Strümpffe gethan/ und darauf gegangen/ ist auch nicht ohne Nutzen. Wider die

Grimmen und Winde im Leib.

Ist sonderlich gut das Gelbe von den Pomerantzen-Schaalen/ gepülffert in einer Brühe eingenommen. Item/ süß Mandelöl/ oder nur gut Baumöl einen guten Theil mit eben so viel Malvasier getruncken. Anis/ Fenchel/ Coriander/ Kümmich/ rohe und überzogen gebraucht/ hilfft fast wol. Oder siede ein wenig zerstossenen Kümmich/ oder Anis/ in Fleischbrühe/ und trincke dieselbige. Täglich einer Bonen groß guten Theriac/ sonderlich deß Morgens früh/ wann man noch einmal darüber einschläfft/ eingenommen/ treibet die Wind/ und wehret dem Grimmen. Aeusserlich kan man geröst en Haber/ Kum̃ich/ ꝛc in einem Säcklein oder einen warmen Hafendeckel überlegen/ oder Gamillen/ Holderblüh/ Leinsamen/ Anis/ oder Kum̃ich

in Milch / oder halb Wasser sieden / und in gedop-pelten Tüchern / so warm es zu erleyden / überschla-gen / und etlichmal wiederholen. Ein wenig Zi-beth / oder wilder Katzenschwantz warm in den Na-bel gestrichen / hilfft sehr wol. Im

Leibwehe und Durchlauff /

Solle man nicht gleich im Anfang / stillende Sa-chen gebrauchen / dann solches schädlich. Quitten-wein / eingemachte Quitten / auch die Latwerge seyn gut. Ein halbe Muscatnuß auff einmal gessen / stillet den Durchfall. Eichen Laub in Wein gesot-ten und getruncken. Ein guter alter rother Wein ist auch gut: Gestossen Mastix darinn eingenommen / ist sonderlich gut / gepulferte Tormentillwurtz, ein paar Messerspitz voll eingenommen. Aeusserlich bähe ein Rinden Brod / befeuchte solche ein wenig mit gutem Essig oder rothem Wein / und bestreue sie mit gepulferter Muscatnüß / und lege sie fein warm auff den Leib. Oder nim̃ Theriack und Ter-ra sigillata / streichs auf ein Tuch / nnd legs Pflaster-weise warm auff den Bauch. In der Apotheck kan man das Pflaster von Brodrinden nehmen und auff den Magen legen. Zur

Rothen Ruhr /

Kan neben vorhergehendem auch dieses gebraucht werden. Nim̃ ein Quintlein geröstete Rhabarbara / in Rosensafft oder ungesaltzener Erbisbrühe ein / solches führt die böse Materi auß / un̄ stärkt zugleich das Gedärm. Warme Milch getruncken ist sehr gut / ingleichem Geißmilch mit ein wenig Zucker. It. Süsses Mandelöl / oder in Mangel dessen gutes Baumöl / den grossen Schmertzen und Reissen zu

lindern. Terra sigillata/oder Mastix ungefehr ein Quintlein in Mandelmilch oder rothem Wein eingegeben / stillet solche. Oder das Gelbe von einem hartgesottenem Ey / mit Muscatnuß / gebrandt Hirschhorn eines Ducaten schwer eingenommen. Item/Quitten-Schlehen-Hagenbutzen-Latwerge/ gestossene Nespelkörner/ Eyer in Essig hart gesotten und gessen / gepülfferten Rötelstein / gedörrt Hasenschweiß / gestossen breiter Wegrichsaamen/ sonderlich in einem Ey gebacken/ist oft bewährt befunden. Dieses ist auch offt probirt worden/nim̃ ein wenig Speck/ den zerschneide/laß solchen über dem Feur ein wenig einbreglen / seihe und treibe es alsdann durch ein Tüchlein/und trincks warm hinein/ Abends und Morgens. Oder nim̃ lebendige Krebs/ dörre und brenne dieselbe in einem wolvermachten Hafen zu Pulfer / von solchem nimme Morgens und Abends ungefehr ein halb Quintlein ein. Oder nimm gutes Oel/Zucker/jedes 4. Loth/lasse den Zucker in einem irdenen Geschirr zergehen / thue darzu 3. Eyerdotter / und nimme solches 3. Morgen nacheinander. Gepülferte Schweinsknoden seyn ein gewisses Experiment. Zum ordinari Tranck ist nichts bessers und gewissers als Pantoffelholtz in Wasser gesotten und getruncken. Oder nim̃ dürre Schlehen/ gedörzte Quittenschnütz/gebrañt Hirschhorn/Coriander/Muscatnuß/oder etwas Mastix/ siede solche mit Wasser/ und brauchs zum ordinari Tranck: kanst du Margranten oder Quittenwein haben / so kanst du solchen mit dem Trunck vermischen, so wird es desto kräfftiger und lieblicher. Oder man kan auß guten Ambrosin-Mandeln mit wolgestähltem Wasser eine Milch außziehen und trincke.

Oder weiche gedörrte Weichseln in halb Wein und halb Wasser / daß sie auffgeschwellen / von solchen nimm für den Durst zu Zeiten etliche in den Mund. Man ist auch je zuweilen gemüssiget wegen grossen Schmertzens und Versehrung deß Gedärms Clystier zu gebrauchen/da seyn nun folgende nit allein mit grossem Nutzen zu gebrauchen/ sondern auch leichtlich zu bereiten: Nimm Milch/darinnen heisse Kißlingstein etliche mal abgelöschet worden seyn/ Böckin oder Hirschin Unschlitt / und ein wenig Zucker/ diese beyde müssen absonderlich zerlassen / und alsdann erst mit der Milch vermischet werden/so ist die Clystier fertig/und kan man sie in rechter Wärme appliciren lassen. Oder nimm einen guten Theil rotzig Gerstenschleim / mische ein oder zwey Eyerdotter darein/ und brauche es/ wie voriges/ ist auch ein gutes Lavament und Außspühlung der Därmen. Aeusserlich mag man das Sandel-Pflaster mit dem Croco Martis adstrictivo überlegen/oder mit Eichenlaub/breiten Wegerich/Tormentill- und Natterwurtz/ Chamillen/ Dillen/ Stein-Klee/ein wenig Zimmet/rc. ein Säcklein machen/ in rothem Wein/ Essig/oder Milch sieden lassen/und über den Bauch legen / oder Gänserichkraut in Butter rösten/ und warm über den Bauch schlagen. So bald jemand die rothe Ruhr an sich verspühret / solle er gleich das erste mal/ wann der Stulgang mit Blut vermischet/ oder gefärbet ist/ eine Hand voll Saltz darunter mischen / solches heilet Magnetischer Weise.

Damit einer die rothe Ruhr von andern nicht bekomme/und angestecket werde/(welches gar leicht geschiehet / wo man einerley Sitzstühle und heimliche Gemächer gebraucht/) so soll man zuvor / ehe man

zu Stul gehet/ wo schon ein Inficirter gewesen/ ein Hand voll Saltz ins Secret werffen. Bey dieser Kranckheit ereignet sich mehrmalen grosser

Zwang

Zum Stulgang / da doch nichts oder gar wenig weggehet. Hierwider nimm Wullkrautblumen/ Gamillen/ Steinklee/ Leinsamen/ Fönumgräcum/ zerschneide und zerstosse solche/ mache darauß zwey Säcklein / und koche eins umbs ander in Wasser / worinn die Schmide das glüende Eisen löschen/ und legs über/du kanst auch den Dampf darvon in den Hintern ziehen lassen: Oder nimm frisches Eichen-Laub mit Gamillen- und Wullkrautblumen/ rothen Rosen / Weissenkleien/ und machs mit Löschwasser wie oben. Das Kraut Sigillum Salomonis mit samt der Wurtzel in rothen Wein gesotten/ und darauff gesessen / vertreibt den Zwang auch. Schwartz Pech oder Kübelhartz/oder Terpetin/auf eine Glut gelegt / und sich über solchem Rauch gebähet/thut auch gut. Für den Zwang kan man auch etliche Tropffen Mastix-Oel in Krausemüntz-Wasser einnehmen / vertreibt die grosse Schmertzen auch bald. Wider deß

Affters Außgang/

Seyn erstgemeldte Bähungen sehr dienlich / bevorab / so Schlehen-Stauden-Gemöß und rothe Rosen dazu gethan wird/das Bähen muß aber fein lang getrieben/und Achtung geben werden/daß die Dämpff und Feuchtigkeit vom Bähen am Leib nicht erkalte. Roggenkleyen in Säcklein warm übergelegt/ ist auch gut. Oder räuchre dich mit Augstein / Mastix / Weyrauch oder Myrrhen / oder in deren

Mangel mit Geigen-Hartz. Vor allen Dingen solle man solchen/eh er erkaltet und verschwillt/hinein trucken/ Erbiß zu Pulver stossen und auff den Darm streuen/ oder subtil gepülfertes gebranntes Hirschhorn. So aber der Darm schon verschwollen ist/ so röste eine Zwibel in ungesaltzener Butter/ und schmiere ihn damit/so wird er sich bald wieder zu recht geben/ kanst auch klein gepülferten Hundskoht darauff streuen. Für die

Verstopffung deß Leibs/

Solle man sich laxirender Speisen bedienen/ frische Butter nüchtern essen/eine Schnitten Brod ein wenig bähen und warm in gutes Baumöl tuncken und essen/ oder etwan ein paar Löffel voll Baumöl trincken/Hitzige uñ Gallsüchtige aber könen behutsam damit verfahren. Weich gesottene frische Eyer mit Butter eingetruncken. Kleine Rosinen oder Weinbeerlein offt gebrauchet/ꝛc. Oder nim̃ Sennetblätterpulver ein Quintlein/präparirten Weinstein ein halb Quintlein/ vermische es/ darvon nim̃ im Anfang der Mahlzeit ein paar Messerspitz voll in Wein oder Suppenbrühe ein. Ein Stück von einer Unschlitt-Kertzen/ als ein Stul-Zäpfflein gebraucht/die Spitz ein wenig in Saltz getuncket/oder kehre eine Feige um/und brauche sie gleicher gestalt/ oder nimm ein wenig Blätter/ Saltz und Mäuß-Koth/ vermische es und schiebs in Mastdarm. Nim̃ Schweinenschmaltz oder Schmeer/ mische darunter gepülferte Salveyen/eine Fischgall oder ein wenig andere Galle/ darvon streiche einer Haselnuß groß in den Nabel. Oder nimm Leinöl und schlage es mit Hänfin Werck auff den Nabel. Man kan

auch

auch ein Zäpfflein von Alaun machen und zu sich stecken. Zum

Grieß / Nieren-Rucken-oder Lendenwehe.

Wer solchen unterworffen / der thut wol ehe er sich auff die Räyse begibt / daß er von einem erfahrnen Medico etwas auf den Weg mit zu nehmẽ sich ordnen lasse / etweder ein Pulver / Wasser / Geist / ꝛc. Sonsten ist in hefftigẽ Schmertzen sehr gut 4. Loth frisch außgeprestes Mädel-Oel mit ein wenig Malvasier hinein getruncken / in dessen Mangel ist gutes Baum-Oel auch gut / gepülferte Krebs-Augẽ darunter gemischt / oder sonst eines halben Quintleins schwer in Pappeln-Steinbrech-Erdbeer-Kraut oder andern Grieß-Wasseren genom̃en / ist offt bewährt. Alle Morgen nüchtern etliche Wachholder-Beer genossen ist auch nützlich. Im Mertzen uñ Anfang deß Frülings ist das Birckenwasser getruncken eine sehr gute Artzney. Der Rettich-Safft ist auch köstlich / muß aber im̃er frisch bereitet werden. Im Nieren-Stein ist fast kein köstlichers Mittel als 2. oder 3. Löffel voll deß außgetruckten Kreen- oder Meerettich-Saftes / mit Spanischẽ Wein vermischt eingenommen. Oder lege etliche Scheiblein von Kreen über Nacht in ein Glaß Wein / und trincke solchen deß Morgens / er treibet Stein / Sand und Grieß: Citronensafft mit Mandel-Oel genommen / lindert auch den Schmertzen. Eine gute Butter- oder Rührmilch in Mangel anderer Mittel getruncken / ist auch nicht ohn sondern Nutzen.

Man kan auch ein Bad von Camillen / Steinklee / Steinbrech / Pappeln / Wachholderspän uñ Gipffeln

sein machen/und darein sitzen. Hernach sich über den Nacken und Creutz mit frischer Butter/worunter ein wenig Saffran gemischet ist/oder wañ mans haben kan/mit Galeni Kühlsalb Unguento infrigidante/ wol schmieren lassen. Von den besten Mitteln wider das Grieß/Lenden-uñ Nierenstein ist unter andern/ der rechte Terpentin/ in ziemlicher Quantität/ entweder in Pillulen / oder an sich selbsten in einem weichen Eyer-Dotter und Fleischbrühe zerlassen/ eingenommen. Für

Harnwinde und kalte Piß

Hab ich oft gewiß befunden/ob es schon abergläubisch scheinen möchte / wañ man einen Knopf an die lincke Seiten deß Hemdes machet/wird der Schmertzen und Brennen bald vergehen. Bircken-Wasser/ so mans frisch oder entweder distillirt auß der Apothecken haben kan/ ist sehr gut. Ingleichem Krebsstein/oder Aeuglein. Die blaue Kornblumen uñ Rittersporn in geriñte Geiß-Milch über Nacht infundirt und hernach getruncken. Calmus in Wein gesotten/uñ warm davon getruncken/thut nicht geringe Hülff. Pomerantzen-Schalen gessen/vertreibts auch bald. Oder nimm Süßholtz-Wurtzel/ koche sie mit Wasser/ hernach nim̃ geschelte Kastanien und weissen Magsamen/und mache mit dem gesottenen Wasser eine Milch/ wie man die Mandelmilch machet/und trincke darvon. Etliche trincken nicht ohne Nutzen ihren eignen Harn. Für die Harnwind und Tröpfling harnẽ ist auch experimentirt/so man nur ein Tisch-Messer so zu dem Essen gebraucht wird nimmet uñ über dasselbige abharnet/so vergeht das Schneiden bald. Ein wenig Hirsch-oder Böckin-

Un-

Unschlitt warm in den Nabel geschmirt / oder etlich Tropffen distillirten Mastichs-Oels darein gethan/ hilfft auch wol / oder nimm 3. oder 4. Händ voll Weitzen-Kleyen/2. Händ voll Petersilien / koche solche in Wasser/so lang biß das Wasser eingesotten/alsdañ thue es in ein leinen Tuch/ uñ legs auff den Leib über die Gegend der Blasen. Oder mache ein Bad von Weyden - Blättern / Seeblumen-Blätter / Veilen-Rosen-und Pappeln-Blumen / und setze dich darein. Den

Verstopfften oder verstandenen Harn

Zu befördern/kan neben denen in den 2. vorhergehenden Capiteln vermeldeten Artzneyen und Hilff-Mitteln auch folgends gebraucht werden : Nimm Meerhirs-Saamen/so zerstossen/ein halbes Quintlein in Wein oder Brühe ein/doch muß der Leib und Stulgang nicht verstopffet/sondern zuvor geöffnet seyn: Rittersporn in Wein gekocht und getruncken/ gepülferte Regenwürm oder Eyerschalen/ worauß junge Hünlein geschloffen/ in Wein oder Peterlin-Wasser eingenommen. Oder das Hirn von einer Hetzen gedörrt / und mit Wein getruncken. Oder mache auß Veyelsamen und Pfersichkern mit Peterling/Heubechel/Katzēwedel/oder mit andern Wassern eine Milch/ trincke sie. Oder nimm 3. eingesaltzene oder eingemachte Lemoniē-Aepffel/zerknirsche sie in einem Mörser/und trucke den Safft darauß/so viel es gibt/und nehme denselben auff einmahl ein. Oder lasse 2. oder 3. Loth Haubechel-Wurtz in einer halb Maß Wein sieden /und trincke darvon.

Ein trefflich Mittel ist auch/ wan man schöne weisse Kißlingstein von dem Ufer oder Wasser nimmet/ solche offt glüend machet/ uñ hernach in gutem alten Wein oder Malvasier wol zugedeckt außlöschet/ biß die Stein zu Pulver verfallen/ von solchem durchgesiegenen Wein solle man einē Trunck thun/ oder auch täglich deß Morgens ein paar Löffel voll nehmen. Das äusserste Mittel wann nichts helffen wil/ oder sonsten nichts bey der Hand wäre/ ist daß der Patient warmen Bocks-Urin trincke/ auch dessen Eingeweid auff dē Bauch lege/ so bringt es ihm als bald den Harn/ und treibt auch den Stein/ so darzu Ursach gibt herauß. Aeusserlich können *oben gedachte* Bäder gebraucht werden. Oder *brate etliche* rohe Zwibel in heisser Aschen/ hernach mache dieselbige zu einem Brey/ und schlags in einem Tüchlein über die Räußhin: Oder koche sie in Wein/ und bähe das gantze Gemächte damit. Dieses ist ein bewährtes Experiment/ nimm Wentelen/ Wantzen oder Wandläuse einen guten Theil/ lasse solche in Baum-Oel sieden/ und henge hernach das Gemächte darein/ so warm als es zu leyden ist: Oder nimm die dünnen Häutlein so zwischen jedem Fach der Zwibeln seyn/ wickle oder lege solche fornen auf das Rohr und um die Eichel/ und mache ein Loch darein/ daß der Urin durch könne. Zur

Gold-Ader/

Und derselben Schmertzen ist nichts bessers/ als so man von der Feigwartz-Wurtzel oder Kraut/ entweder frisch oder dürr/ wie es zu haben/ gesotten/ oder sonsten mit Speiß oder Tranck einen Theil einnimt. Schaffgarben-Kraut in Wasser gesotten/

oder

oder nur in heisses Wasser gelegt/und getruncke͂/ist
auch gut/ muß aber eine Zeitlang continuirt werde͂.
Aeusserlich kan man Leinkraut in Milch kochen und
überlegen. Wullkraut-Blumen oder nur Leinöhl
thut gute Linderung/oder man kan in der Apotheck
das Leinkraut-Sälblein nehmen oder auß besagtem
Kraut/Schweinen Schmaltz und Eyerdotter selb-
sten machen. Oder siede Roßkäfer in Leinöhl biß sie
gantz versotten/duncke eine Wolle darein/und lege
auf den Schmertzen fein warm. Für zu vieles flies-
sen der Gold-Adern/brauche Schaffgarbe͂/ wie erst
gesagt/es können auch die innerliche Artzneyen/dere͂
oben beym Nasenbluten/auch bey der rothen Ruhr
gedacht worden/mit Nutzen hier gebraucht werden.
Bißweilen ist auch eine Aderlässe nützlich uñ nötig.
Aeusserlich kan man Eichen-Laub siede͂/in der Brü-
he ein Tuch netzen und überlegen weil es warm ist.
Man kan sich mit dem Dampff von gekochte͂ Wul-
lenkraut bähen / oder die frische Wurtzel von klei-
nem Schölkraut anhencken.

Wann die Gold-Ader verstopfft ist/und deßwe-
ge͂ Ungelegenheit verursachet/kã solchem mit Aloe-
oder Franckfurter Pillulen / so sie öffters gebraucht
werde͂/fortgeholffen werden/worzu auch das gleich
Anfangs gelobte Elixir Paracelsi nit geringe För-
derung thut. Die Feigwartz-Wurtzel oder Kraut/
kan auch hier/wie bereits obgedacht/ mit gute͂ Nutze͂
gebraucht werde͂. Aeusserlich kan man den Orth mit
rauhem Papier/oder rauhem wüllenem Tuch reibe͂/
oder Zwiebel-Safft mit Aloe vermischet gebrauche͂/
und damit reiben. Ein mehrers wird mit Zuziehung
eines Medici vorgenommen werden. Für

Brüche.

So einem auff der Reise dergleichen Unglück widerführe/ daß er einē Bruch bekäme/ oder der zuvor gehabte wieder herauß gienge/ so solle mā sich gleich zu Bette begebē/ sich mit dem Haupt nider/ mit dem Hintern aber fein hoch legen/ die Füsse wol von einander thun/ und durch jemand mit geschickter Hand fein sänfftiglich/ das in die Weiche oder Oede/ oder gar in Hodensack abgesunckene Netz oder Gedärme hinein schieben lassen/ zuvor aber einen Rück rohen Garns in Wasser sieden/ und so warm als es zu erleyden überlegen. Oder/ man solle den Unrath und Härte im Gedärm zu erweichē/ auch den Schmertzē zu lindern/ von Eibischwurtz/ Gamillen und Dill-Blumen und gelben Melilot oder Steinklee/ Lein-Saamen und ein wenig Aniß und Kümich/ rc. einen Vorschlag machen/ und den Ort wol bähen/ wañ nun das Gedärm wieder im Leib/ solle man etliche Tage/ so es seyn kan/ sich ruhig uñ im Bette halten/ den Ort täglich 2. mal mit Brandwein waschen/ wañ kein Zufall vorhanden / der solches hinderte: Ein Bruch-Pflaster/ so in allen Apothecken zu bekommen/ überlegen/ oder das Eyer-Oel gebrauchen/ uñ sich mit einem guten Band versehen. Innerlich brauche folgendes Pulver täglich / ein Quintlein in rothem Wein eingenom̄en/ und 10. oder 12. Tage continuirt: Nimm breiten Wegrich/ Eisenkraut/ Sauerkirschē-oder Spatweichseln-Laub/ Pfersich-Laub/ jedes gleich viel/ dörre solche im Schatten/ uñ machs zu einem subtilen Pulver. Dergleichen thut auch Mäuß-Oehrlein-Pulver mit den Speisen und Kosten gebraucht/ Item Durchwachs-Kraut und

Samen/Bruchkraut/Wallwurtz/2c. Einen jungen saugenden Hasen zu Aschen verbrannt/ und darvon in rothem Wein eingeben/ gedörrte und gepulfferte Maulwurffs-Hertzen/so im Mayen gesammlet worden/ etlich Tag nach einander eingenommen/werden sehr gerühmet. Vor allen Dingen solle man sich hüten/und nicht gleich ohne hohe Noth denen betrügerischen Landfahrern/ Marckschreyern/ Bruch- und Hoden- Außschneidern zu lauffen/als welche unbedachtsamer weise gleich dem Schnitt/und öffters mit höchster Gefahr zueylen/ da doch mancher Bruch ohne solchen gar wol und glücklich kan curirt werden/wann man nur erfahrne Medicos umb Rath und Mittel suchen und gebrauchen wolte. Wider den

Wolff/

Vom starcken Gehen oder Reiten/ gebrauche Hirschin-oder Böckin-Unschlitt/ Unschlittkertzen/ Süßholtzpulver/Bimsen-oder Krumbacher Stein gepülfert eingestreuet/hilfft alsobald: in gleichē die gepülferte Wurtzen von den See-Blumen/Gänß-Schmaltz/ Tragant-Schleim mit Rosenwasser außgezogen/ Rosen- oder Wullkraut-Oel mit einem Tüchlein übergeschlagen/ hilfft auch. Für den

Brand/

Vom Feur/Pulver/ siedendem Wasser oder dergleichen/so halte alsobald das verbrañte Glid gegē dem Feur/daß die Hitz herauß gezogē werde/starcker Brandwein mit Tüchlein offt aufgelegt/ ziehet die Hitz auch wol auß/ oder lasse Saltz im Wasser zergehen/ netze leinine Tücher darein/ und lege solche

auf

auff den Brand/und wiederhole solches offt/es ziehet allen Brand herauß. Zu allerhand Verbreñungen ist dieses ein specificum/brate eine weisse Ruben unter heisser Aschen/biß die Schelfen verbrannt scheinen/ alsdann schäle solche darvon/das übrige stosse in einem steinern Mörsel/und truck den Safft auß/ in denselben tuncke leinene Tüchlein / nach Grösse deß Schadens / und lege sie darüber/ so warm es zu erleyden / und thue solches etlich mal. Milchraum und Leinöl untereinander vermischet/ und mit Tüchern übergeschlagen/ löschet den Brand auch/ der Schleim mit Breitwegerichwasser auß Quittenkern außgezogen/ist sehr gut/Holderöl/oder altes Oel/so in einer brennenden Ampel gewesen/ und wolzerklopfften Eyerklar halb so viel darunter gemischet. Saurkrautbrüh übergelegt/thuts auch. Ein gewisses und experimentirtes Mittel ist dieses / daß man rohe Zwibel zu Scheiblein schneide/ und mit Saltz wol reibe und vermische / und auff den verbrannten und schmertzhafften Ort lege/doch muß es alsobald geschehen/ehe eine Blatter auffährt und aufbricht. Gänßkoth mit ungesaltzener Butter geröstet/ durch ein Tuch gesigen/ und übergestrichen/ ist im Brand von Feur offt probirt worden / und lindert den Schmertzen augenblicklich. Das Fette so auß dem höltzernen Stiel eines viel gebrauchten Hammers bey dem Feur herauß schmiltzet/wird als ein augenscheinliches Mittel gerühmet. Zu dem

Rothlauff oder Rosen/

Ist sehr dienlich/ sonderlich wann man grosse Hitz und Breñen verspüret/daß man im Bett einen gutẽ Schweiß thue / denselben aber zu befördern / solle man

man ein paar Messerspitz voll Theriac / oder einen guten Theil Holder- oder Attichsaltz oder Latwerge einnehmen / auch Holder-Latwerge auf den Ort deß Rothlauffs aufstreichen / oder wie ein Pflaster auflegen. Gar kühlende oder fette Sachen seyn nicht leichtlich auf zu legen / weil sie Gefahr bringen können. Viel legen Roggenmeel / Süßholtzpulver / die grüne Rinden von Holdersteckеn mit grossem Nutzen auff. Ein Stück Leinwad oder Stuckpletzen wie es von dem Weber auß der Dunck kommt / um das geplagte Glied gebunden / ist mir als ein probirt und trefflich Mittel gerühmt worden. Campher in Brantwein zertrieben und übergeschlagen / ziehet die Röthe gar wol herauß: Jezuweilen ist eine gelinde Purgation auch eine Aderlässe vonnöthen. Für die Hitz und Röthe deß Rothlauffs / wird auch die güldene Milch sehr gerühmt und nützlich gebraucht / wird also gemacht: Nimm starcke Laugen und Rosenöl / jedes nach Belieben und Gutdüncken / mische solches wol untereinander / so wirds weißlecht / darein tuncke Tüchlein und lege sie auff die Geschwulst und Röthe / es löschet die Hitz und tödtet den Rothlauff und Säure deß Geblüts / worauß solcher entstehet. Wie das Rothlauff zu vertreiben / daß es nicht wiederkomme / davon wird ein experimentirter Medicus Bescheid zu geben wissen. So jemand unversehens

Gifft in Leib bekommen /

Oder noch in Furchten stehet / daß ihme dergleichen in Speiß oder Tranck zukommen / der solle alsbald beflissen seyn sich zu erbrechen / uñ das 2. oder 3. mal / damit der Magen wol leer werde / damit man aber sich desto eher übergeben möge / uñ man keine Brech-

Artzney/ (die zwar auch nicht von den stärckesten seyn sollen/) bey der hand/ so thue einen guten Trunck lau- aber ungesaltzen Wassers/ wann es gleich nur auß dem Höll-oder Ofenhafen ist: Oder man kan mit dergleichen Wasser ein guten Theil Baum-oder Rautenöl/ oder in dessen Mangel mit Butter vermischen/oder sonsten eine gute feiste Brühe trincken/ aber fein viel/ daß der Magen zimlich angefüllet seye/alsdann kan man den Finger in den Rachen stecken/oder eine lange Ganßfeder mit Oel beschmieren/und in Halß thun/und also das Erbrechen befördern. Oder man kan von dem Haselwurtz-Kraut 6. 7. oder 8. Blätter in Wein weichen/ oder nur ein wenig kochen/ und gelinde außtrucken/ und den Wein trincken. Oder man koche Pfrimenblumen in Wein/ Fleischbrühe oder Wasser/und trincke die Brühe. Wann nun der Magen auff solche Weise wol außgeleeret/ so muß man zu den Gifft-Mitteln schreiten/ein paar Messerspitz voll Theriack ader Mithridat in Wein zertreiben/ einnehmen/und darauf schwitzen/und solches einmal oder etliche wiederholen. Wann man auch im Magen und Leib noch grosses Breñen und Reissen empfindet/ so kan man einen guten Trunck warmer Milch thun/ oder aber den außgezogenen Schleim von Quittenkern trincken/ die corrosivische Schärffe dem Gifft zu benehmen. Vor allen Dingen aber solle man in solchem Fall/ wann es anders des Orts Gelegenheit zuläßt/ einen erfahrnen Medicum zu sich fordern und dessen Raths sich bedienen. Wider

Gifftige Biß und Stich.

Wer von einer Krotten äusserlich vergifftet würde/

de / der solle den Ort alsobald mit seinem eigenen Urin / oder gesaltzenem Wasser abwaschen / und hernach mit Rosen- oder Eyerdotteröl beschmieren / auch innerlich Gegen-Gifft gebrauchen.

Wer von einer Natter / oder wütendem Hund gebissen worden / der solle sich oberhalb dem Biß schrepffen / und das Blut und Gifft mit Ventousen wol herauß ziehen / oder eine Henne / oder Taube entzwey schneiden / und also warm aufflegen / hernach ein Pflaster von Theriac / Knoblauch und Saltz / oder Teuffelstreck mit Knoblauch auff den Biß thun / und die Wunden lang offen behalten / innerlich guten Theriac gebrauchen / oder das Pulver von gebrannten Krebsen. Man lege auff der wütenden Hunde Biß 3. Tage nach einander einen gesaltzenen Hering / täglich den vorigen abgenommen / und einen andern auffgebunden / so hat es weiter keine Gefahr / wann das Mittel alsbald nach dem Beissen gebrauchet wird. Wer Gelegenheit kan haben / consulire einen Medicum / und vertraue sich nicht leichtlich einem gemeinen Bartscheerer / oder Dorffbader. Zu der

Rauden oder Krätze

Brauch folgendes: Nimm das Wasser / so man in den hohlen Buchen findet / und wasche dich fleissig damit: die Hände oder auch Füsse / mit seinem eigenẽ Urin täglich zu waschen / ist nicht zu verachten. Oder nimm von dem Faulbaum die braune Rinden / so unter der grauen stehet / siede solche in Butter / und schmiere dich damit / man kan auch wol ein wenig Schwefel darunter mischen. Man kan auch in allen Apothecken eine gute Rauden-Salbe bekomẽn / und

sich deren gebrauchen. Wider die Krätze der Hände kan man das Sälblein von Silberglött gebrauchen. Wann einer nur von andern mit Rauden angestecket worden/ wird solches mit nachfolgenden Sachen leichtlich vertrieben: Lasse in einem Häfelein ungesaltzene Butter / oder Schweinenschmeer zergehen / und in einem andern Häfelein halb so viel gemeinen Schwefel/ bey gantz gelinder Wärme/ und wann sie beede zergangen/ so gieß die Fettigkeit in den Schwefel / und rühre sie untereinander/ alsdann giesse auch so viel Rosenöl darzu/ daß es eine gelinde Salbe sey/ rühre auch ein wenig gestossene Lorbeer/und einen Löffel mit Honig darunter / damit solle sich der Krätzige beym warmen Ofen/oder Feuer / schmieren. Wo aber die Krätze von eigener inwendiger Unreinigkeit kommet/ wird nothwendig auch eine innerliche Cur erfordert/ und wird hierzu gerühmet / wann man täglich 6. 8. biß 10. Tropffen deß Terpentin-Geists in Erdrauch-Wasser einnimmet/ 3 Stunden darauf fastet/ und 5. oder 6. Wochen damit continuiret. Man hat sich sonderlich zu hüten für denen Salben/ worunter Queck silber kommet. Für

Geschwollene Schenckel und Füsse/

Taugen wol Dampfbähungen von Kräutern uñ andern/ auf heisse glüende Steine gegossen/ und die geschwollene Füsse wol darüber gebähet / alsdann das Diapalma- uñ Zeltēpflaster miteinander vermischet/ und übergelegt. Oder nehme Wermuth/ Haußwurtz/ Nachtschatten / jedes 1. Handvoll/ Flöhkraut 2. Hände voll / Salpeter 6. Loth / eine Hand voll

Kleyē/thue alles in ein Säcklein/siede es in Wein/ uñ schlage es warm über die Füsse. Oder nehme Rettich-Wurtzel/zerstosse sie fein safftig/ lege sie in die Schuhe/ gehe starck darauf/ und erfrische es alle Abend und Morgen/ es ziehet die Geschwulst gewaltig auß. So vom Reiten die Schenckel geschwollen/so lege 2. Händvoll ein wenig zerqueschten Gänserichkrauts in die Schuhe oder Stiefel/ und reite oder gehe darauf. Für

Kälte/und erfrörte Glieder.

Wider die Kälte und frost weiß ein jeder Reisender sich selbsten vorzusehen/wann aber ein Glied erfröret ist/so ist das Allerbeste/ daß man dasselbe in kalt Wasser halte/oder mit Schnee wol reibe/ oder ein Stück Eiß darauf lege/damit der Frost herauß gezogen werde/ solches thut auch eine gefrorne weisse Rübe/zerstossen und übergelegt. Die Wärme uñ warmes Wasser taugt Anfangs gar nichts/ hernach kan man eine gefrorne weisse Rübe in Wasser sieden/ und die Füsse darinn baden/ oder die Füsse mit Brantwein reiben/ehe sie aufbrechen/ Gänßschmaltz allein/ oder mit Hirschin-Unschlitt vermischet/ ist auch gut die erfrörte Glieder damit zu schmieren. Wann das Glied offen/ so ziehe mit Nachtschatten-oder Rosenwasser den Schleim auß den Quittenkern/ und bestreiche das Glied offt damit. Zu den

Hüneraugen oder Leichdornen/

Nimm rothe Schnecken/ so keine Häußlein haben/in ein dünnes Leder/ und reibe sie also lebendig darauf/ biß sie sterben/ darnach stecke sie an einen Zaunstecken/so bald sie dürr werdē/so ist es heil. Die

schwartze Schnecken / so auch keine Häuser haben / sind hierzu noch besser. Oder lege eine ungesaltzene Speckschwarten / oder rothes Siegel-Wachs / wie ein Pflästerlein aufgestrichen / darauf / biß sie weich werden / und herauß fallen / oder sich ohne Gefahr wegschneiden lassen. Man mag auch in gelb Wachs ein Tropffen 3. oder 4. Scheidwasser thun / und wieder trucknen lassen / hernach ein Schüsselein darauß formiren / und über die Hüneraugen legen.

Für die Müdigkeit /

Ist das allerbeste Mittel die Ruhe; jedoch thun die Fußwasser trefflich wol / welche nicht allein die Füsse säubern / sondern auch die müde und hitzige Glieder erfrischen / man solle aber solche gebrauchen / wann man schlaffen gehen wil / doch nicht bald auf das Essen / sich hernach wol abtrucknen / und die Füsse nicht erkalten lassen. Im Wasser kan man sieden / braune Betonien / Wolgemuth / Camillen / Salben / Majoran / Rosenknöpffe / Beyfuß / rc. oder aufs wenigste ein paar Hände voll Aschen / oder ein wenig Saltz darinnen sieden / wer aber mit abfallendenden Catarrhen / Engbrüstigkeit / oder dem Zipperlein behafftet / und unterworffen ist / der muß behutsam hiemit verfahren.

Podagra.

Es geschiet jezuweilen / daß einen Reisenden wider Verhoffē das Zipperlein oder Podagra angreiffet / und an seiner Reise verhinderlich ist. Nun ist zwar nicht leichtlich ein Dorff-Bader / oder anderer liederlicher Stümpler / der sich nit rühmet gute Mittel darwider zu haben / ist aber gemeiniglich grober

Un-

Unverstand und Betrug darhinder/deßwegen man sich billich vor dergleichen Aufschneidern hütẽ/ vor allen Dingen aber der Wärme sich befleissen solle/ und köñen hier nicht ohne Nutzen/und ohne Gefahr auch die jenige Mittel/deren bey dem Rothlauff gedacht/ gebraucht werden. Käyser Caroli V. Artzney-Mittel ist manchmal das beste/der gesagt: Gedult und ein wenig Schreyen / seyn die beste Artzneyen. Wañ man einen guten Glieder-Geist/ oder Wasser auß einer Apotheck/oder von einem erfahrnen Medico haben kan / solle man sich dessen zu den schmertzhafften Gliedern/so wol die Schmertzen Zulindern/als auch die Glieder benebens zu stärcken/ gebrauchen/ eine rechte Cur aber niemalen ohne zurath ziehung eines verständigẽ Medici/der dergleichen Affect öffters tractirt/ vornehmen. Bey wenig Jahren her ist der Moxa Indica/als ein trefflich gewisses Heylmittel wider das Podagra in grossẽ Ruff kommen/auch sehr theur verkaufft worden/welches ein sehr bequemes Mittel ohn Beschwerde mit sich zu führen/und nur in äusserlichem Gebrauch bestehet/indeme man ein wenig darvon zu einer Wicken machet/uñ deren/so viel man wil/ auf den schmertzhafften Ort thut/und mit einem besondern Aromatischen Kertzlein anzündet/ und auf der Haut verbrennen lässet / da dann die Schmertzen bald nachlassen / ja der Affect auf lange Zeit vertrieben werden soll. Weil ich aber im Werck selbsten geringen / ja gar keinen Nutzen bey underschiedlichen Patienten gesehen / ob schon andere grosse Pralerey davon machen / auch gleich Anfangs darfür gehalten / daß es mehr eine Aufschneyderey / als nützliche Artzney seye/die nur Gewinns halben von einem geitzigen Pfaffen er-

dacht/und den Leichtglaubigen angeschmieret worden/ auch noch der Meynung bin/ als kan ich zwar leiden/daß andere sich darmit martern/uñ ihre Haut durchlöchern und brennen/so lang und viel sie wollen/ein kluger Mann aber wird solchen Narrenpossen kein Gehör noch Glaubẽ gebẽ/ sondern viel eher bey einem Medico guten Raths sich erholen/und einem solchen/ der von GOtt darzu beruffen/ seine Gesundheit vertrauen.

Ungezieffer.

Man hält dafür/ wann einer ein Beinlein von einem todten Menschen/so auf den Gottes-Aeckern leichtlich zu bekom̃en / in seinen Kleidern vernähet/ bey sich trage/werde er nicht leichtlich von Läusẽ uñ Ungezieffer angefochten. Oder nimm Wermuth/ einen guten Theil/und die innere Abschnitten von Pferdhuffen/siede solche in halb Laug und Wasser/ und duncke deine Hemder darein/uñ laß es trucknẽ/ so wird dir keine Lauß darein kom̃en / und die darinnen seyn/ herauß marschieren. Dieses seynd also die meiste und vornehmste Zufälle/so einem Reisenden begegnen können.

E N D E.

Reisen-

Allen

rei-

Stall
ret-
eue
ttel
also
fri-
ein
gar

nn

as

en
ze-
ne
n-
n/
er
d/
n

dacht/
den/au
leiden/
durchl
len/ein
sen kei
bey ei
nem sc
Gesu

M
einem
leicht
bey si
Unge
einen
Pfer
und d
so wi
ne
a

Zu mercken/wann ein Pferd wol reiset/ und gesund ist.

ERstlich/ wann ein Pferd gereiset/ und in Stall kommt/ wacker von sich prauset/ und einen reinen Odem hat/ fället auch alsbald in der Streue nieder/ weltzet sich in der Streue/ wann der Sattel ihm von dem Leibe genommen ist/ und prauset also fort in dem Auffstehen wieder / dieselben seynd frische und gesunde Pferde/ reisen auch wol/ und ist ein Mann/ der ein solches Pferd hat/ mit selbigem gar wol versorget.

Daß ein Roß nicht steiff werde/ wann du weit reisest.

Wann du in eine Herberge kommst/ und das Pferd wol gewaschen ist/ so nimm für

1. Groschen Brantewein/
1. Groschen Baumöl/
2. Nössel guten Weinessig/
Von 3. Eyern das Weisse/
4. Loth Enzian/ mache dir einen Safft/
4 Loth Knoblauchsafft/
1. Loth Saffran/

Diese Materien alle miteinander zu einer Salben gemacht/ dem Roß die Schenckel wol mit hinein gerieben/ das Pferd wird nicht steiff. Hast du nun eine grosse Reise gethan/ so brauch diß alles über den andern Tag/ un̄ laß das Roß ein wenig herauß gehen/ laß aber das Roß nicht viel ins Wasser gehen/ oder reiten / dann viel Wasser ist dem Pferd ungesund/

wann sie viel gegangen haben/ es bekommt sonst die Floßgallen und die Steingallen davon/ es hilfft.

Mit dieser Hundssalbe/ wie sie genennet wird/ ist viel Menschen und Rossen/ auch anderm Vieh/ mit der Hülffe Gottes/ geholffen worden.

Wann du reisest/ daß ein Roß allzeit Muth haben soll: Item/ das Pulfer auch für die Bezauberung gut.

Nimm Hirschbrunst/ Christwurtzel/ Eberwurtzel/ jedes ein Loth.

2. Loth Attich-Wurtzel.
4. Loth gestossen und gepülfert Fahrenkraut.
2. Loth Haußlaub.
1. Loth Hasensprung.
2. Loth Weiber-Kranckheit.
2. Loth gepülferte Fledermäuß.
2. Hasenhödlein.

Dieses alles unter einander zu thun/ und zu einem Pulver gemacht/ und dem Roß täglich ein wenig unter das Futter gegeben/ so kan niemand das Roß bezaubern/ und gehet seinen Weg im̃er fort/ mache das Futter ein wenig naß/ daß es nicht weg bläset.

Wann ein Roß mit einem Sattel ist gedruckt worden.

Zum ersten/ nimm die Oberrinde vom Brod/ röste sie auff Kohlen/ und so groß das gedruckte ist/ so so soll auch das Brod seyn.

Nimm vor 1. Groschen Brantwein/ vor 1. Groschen Weinessig/ von 2. Eyern das Weisse/ thue das alles in eine Schüssel/ und rühre es wol durcheinander/ darnach nimm das geröste Brod/ lege es in die Schüs-

Schüssel und rühre es wol durch einander/darnach nimm das geröste Brod/lege es in die Schüssel/daß es weichet/und leg es auff das getruckte/ thue es 3. mal nacheinander. Da sich aber die Geschwulst nit setzet/ so nimm: Ein viertheil-Pfund rothen Bolus/vor einen Groschen Brantwein/ vor 6. Pfennig Ehrenpreiß-wasser / vor 1. Pfennig Saurtaig/von 3. Eyern das Weisse/ und mache es zu einer Salben/schmiere die Geschwulst damit/ daß es aber zu keinem Geschwär komen möchte / so schneid es mit einem Scheer-messer nach der Länge auff/ und wirff Kalch darauff/ so beist es hinweg/ ist aber der Schade auff dem Vorgerüste und böse Fleisch darinnen/so schneide es auß/ist es aber biß auff den Knochen / so mustu es eröffnen /und sehen / ob der Knochē schwartz ist/befindest du dasselbe/ so must du ihn rein schaben/uñ einen Schnitt durch das Fleisch machen / daß es einen Fluß hat/darnach mache ein Sälblein: Nimm Terpentin/ weiß Lilien-öl/ Popolium / jedes 4. Loth/ Silberglötte/ Bleyweiß/ Grünspan/ jedes ein Loth. Diese Stücke thu sämtlich in ein Pfāñlein/laß es wol durcheinander zergehen / biß es zur Salben wird / und rühre es immer um/ biß es kalt worden. Darnach nimm Hanffenwerck/streiche die Salbe darauff/und stecke es in den Schaden/biß auff den Knochen/biß daß wieder Fleisch wächst / darnach brauche diß truckene Pulver/ wie folget: Nim̄ ein Hirnblat von einem Menschen-kopff / einen gedörrten Hundskopff. Dieses thue in einen Topff/und brenne es zu Pulver/ streue es in den Schaden/ es machet frisch Fleisch / heilet auch sehr wol. Da du aber siehest daß böß Fleisch darinnen ist/so nimm gebrañdten Alan/ und streue es darauff.

Vor

Vor Müdigkeit der Pferde und Menschen.

Wañ einer ein grosse Reise reiten will / der nehm Schwalbẽ-wurtzel / ein gut Theil Eberwurtzel / jedes gleich viel ein gut Theil / und zerschneide die klein / thue es in ein Kolben-Glaß / und geuß darauf einen guten starcken Brantwein / 3. Quart / das Glaß wol verstopffet / daß die Krafft nit herauß gehen kan / und laß einen Tag uñ Nacht darinn stehen / daß die Kräuter recht erweichen kõñen / darnach den Wein auffs neuste mit den Wurtzeln distilliret / uñ den Brantwein in ein Gläßlein gethan / u. oben wol bewahret / wenn du geritten hast / deß Nachts ein wenig in eine Schüssel gethan / und dem Pferd die Beine damit gerieben / von unten biß auf die Knie / das zeucht ihm alle Müdigkeit herauß / das soll man alle Nacht und Abend thun / so reit ers so weit er immer will / und soll nichts desto weniger das Roß mit Beschlagen und Einschlagen versehen / es bekomt den Menschen eben so wol / als den Rossen.

Wann ein Roß Tuch oder Federn gefressen hat.

Dem gib Spring-Wurtzel / Haar-Wurtzel und Meister-Wurtzel unter das Futter zu essen.

Ein Roß muthig zu machen.

Nimm ein Netz / darinn ein Hengstfullen ist jung worden / mache es trucken / uñ reibe es dem Roß unter das Futter / du wirst sehen / daß es einen Muth gewinnen wird / es ist offt probirt worden.

Wann ein Roß zu Rehe getrâncket worden.

Dabey soll mans erkennen / wann es nicht stille

stehen

hen kan/und sich hin und wieder weget/und kan weder hinter noch vor sich/und thut als wolte es umbfallen/und fällt auch letztlich umb. Nimm Frauen-Kranckheit/ein Stück von einem weissen Wieselbalck / fein klein geschnitten / von drey Eyern den Dotter/ein halb Loth Theriack/dieses in ein Nössel guten Weinessig gethan/und dem Pferde eingegossen. Es soll auch dem Rosse kein Eisen abgebrochen/sondern die Eisen hart angezogen werden.

Ein bewährtes Recept/wañ ein Roß kranck ist / daß man nicht weiß / was ihm seyn mag.

Nimm ein Loth Venedischen Theriack/gestossene Eberwurtzel/ gestossene Angelica/ gestossene Pomerantzen-Schalen/jedes 2. Loth. Dieses in einem Quartier Wein dem Roß eingegeben/ und ihm die Adern auff der Zungen auffgemacht / das Roß ein wenig herumb geführet / so wird es wieder gesund/ diese Stücke sind offtmals probirt worden.

Ein bewährte Lattwergen/ wann ein Roß zu rehe worden / es seye vom Wind / Wasser / Lufft oder Futter/ oder sonsten überritten ist.

Nimm 3. Loth Venedischen Theriack/ein halb Loth Vened. Seiffen/ Teuffelsdreck/ Bibergeil/Lorbeer der besten gestossen/ langen Pfeffer gestossen/ jedes 2. Loth / ein Quintlein Saffran. Solches alles zu einer Lattwerge gemacht/die man länger als Jahr und Tag bey sich behalten kan / und soll im Fall der Noth/wie hernach folget/gebrauchet werden. Wenn sich nun ein Roß/ wie oben gemeldt

verfangen hätte/oder zu rehe geritten/oder auf der Strem verschlagen/ dem soll man 3. Loth von dieser Latwergen in warmen Wein oder Bier eingiessen/ und das Roß soll auffgeheft werden/damit die eingegossene Materia nicht wieder herauß lauffe/ sondern seine Würckung hab/und vollbringen könne/ und soll man das Roß mit nassen Tüchern/ so offt es trucken auff ihm worden/ und allzeit mit einer Gutschdecken oder andern Gewand über das nasse Tuch bedecken/so wird das Roß in 24. Stunden zu recht.

Wann ein Roß eng umb die Brust/ daß es keichet.

Nimm Hundesblut und Hanffől / mische es untereinander / und schmiere ihm die Brust offtmals darmit; es hilfft.

Wann ein Roß geschossen ist/ein bewährtes Recept.

Erstlich/nimm 3. Loth Büchsenpulver/klein gerieben/und dem Roß in warmen Wein oder Bier eingegossen/ leschet ihm den Brand von inwendig/ da das Roß geschossen ist/ da die Kugel nicht durchweg gangen/ und irgends in einem Knochen ist stecken blieben / so nimm einen Ladestock mit einer Kugelschrauben/fühle wo die Kugel ist/uñ siehe daß du sie kanst herauß bringen. Wo aber die Kugel weicht/ so mache ein eisern Zänglein / das forn gemacht ist wie ein Ohrlöffel/damit kanstu sie herauß holen. Da man sie ohne Schaden der Sehnen und Adern nicht kan herauß bringen/so laß sie dariñen/es ist wol ehe eine Kugel in einem Roß verheilet worden. Erstlich soll man nehmen diese Stücke: 4. Loth Firniß/Lein-

öle/

öle/ Büchsenpulver/ weiß Leinöl/ Camillenöl/ jedes ein viertel Pfundes. Diese Stücke laß über einem Kohlfeuer zu einer Salben werden / schmiere es auff Werck/und steck es in den Schaden/ so tieff als man es kan hinein bringen / so heilet das Roß ohn allen Mangel und Gebrechen/ es seye geschossen wie es wolle.

Ein köstlich gut Wasser zuzurichten/ wann ein Roß geschossen oder gebrannt ist.

Erstlich/wann es im Mayen ist/ so nimm Padden- oder Frosch-Gerech / thue es in einen neuen glasurten Topf / mache es oben feste zu / und setze ihn unter die Erden/ laß ihn neun Tag darinn stehen/darnach nimm es wieder herauß/seige es durch ein Tuch/ thu es in ein Glaß/und mache das Glaß feste zu / lasse es 12. Stunden an der Sonnen stehen / solches Wasser heilet den Braud/ so wol an Menschen und Viehe/ ist gewiß.

Ein köstlich Brand-Pulver.

Nimm gebrannt Hirschhorn/ Schweinbein/ gebrannt Erlenholtz gepülvert / Pappelknospen gepülvert /jedes 4. Loth. Diese Stücke untereinander zu einem Pulver gemacht /und auff den Brand geworffen.

Eine gute Salbe/ wann ein Roß gebrandt oder geschossen worden.

Nimm ein halb Pfund Leinöl / ein viertel Pfund Honig/4. Loth Silberglöt/ein viertelpfund grausen Schwefel / vor 6. Pfenninge Bleyweiß / ein viertel

 Pfund

Pfundes Baumöl / vor einen Groschen Jungfer-Wachs/ein viertel Pfund Gänsefett. Dieses alles durch einander gemischet/so ein Pferd gebrañt oder geschossen wäre / oder daß man einem Pferd ein Uberbein oder Gewächse brennte / solches mit der Salbe geschmieret.

Wann ein Roß ein Glied verrucket/ es sey im Bueg oder wo es wolle / ein bewährtes Bähkräuter zu kochen.

Nimm Odermennig/ Beinwelle samt der Wurtzel/ Nachtschatten/ Wintergrün/ Schellkraut/ Armentille/ Winterblumen/ rothe Pappel/ Kamillen-Blumen/ jedes eine Hand voll.

Wann ein Roß auff der Reise verbellet hat.

Nimm ein wenig Saurteig / 2. Eyer / 2. Loth Drachenblut / ein Nössel Ehrenpreiß-Wasser / ein viertel Pfund Bolus. Schlage es dem Rosse alle Tage frisch ein/ biß ihm die Hitze vergehet.

Wann ein Roß vernagelt ist / oder sonsten in einen Nagel getretten hat / ein gut bewährt Recept.

Erstlich mercke darauff/ wañ ihm die Hüffe sehr hitzen/ da du es aber nit eigentlich wissen kanst/ wo es ist/ so nim̃ kalt Wasser/ geuß es auf beyde Hüfe oder Füsse/ welcher am ersten trucken wird/ an denselben ists/ reiß ihm das Eisen herunter/ uñ fühle mit einer grossen Zangen/ auff welchem Nagel es ist/ da du es

findest/

findest/so nim̃ einen Holbörer und grabe ihm nach/ so darffst du kein groß Loch machen / suche biß auff den Eyter. Darnach nimm 3. Loth Schusterpech/2. Loth Terpentin / 2. Loth Böcken-Unschlitt. Diese schmeltz untereinander/und schmiere es ins Loch/da der Eyter drinnen ist / und schmiere den Huf wol mit Horn-Salbe.

Einen Einschlag zu machen / wann ein Roß die Hitze in Füssen hat.

Nimm vor 2. Pfennige rothen Bolus / für 3. Pfennige Saurteig/ für einen Pfennig Saltz/ mit Weinessig untereinander gemischet/und kalt in die Hüfe geschlagen.

Eine Wund-Salben.

Nimm ein Pfund Tannenpech/ein Pfund Schäffin-Unschlitt / ein Viertel Honig. In einen neuen Topff gethan / oder nimm Schwalben-Wurtzel/ siede die/und den Schaden damit außgewaschen.

Wann ein Roß im Stalle oder im Felde niederfällt.

Erstlich schaue ihm an die Zunge/ist sie ihm trucken/so hat es die Fiebel/ so nim̃ ein scharff Messer/ un̄ stich ihm unter die Zungen daß es blutet. Ferner/ liget ihm aber der Schaum auf der Zungen/so hat es die Würme im Magen / so nim̃ Asche / laß sie sieden / so salbe das Roß deß Tages dreymal damit / und muß solches allzeit warm gemacht werden.

Ein Waffen-Salbe zu machen.

Nimm 8. Loth Bären-Schmaltz / 8. Loth Dachsen-Schmaltz/4. Loth Todtenbein gestossen/4. Loth

Moß so auff einem Todtenkopff oder Bein wächset / kan man dasselbe von eines armen Sünders seinen Gebeinen bekommen / der am Galgen oder auff dem Rade gelegen hat / so ists so viel besser. Weyrauch / deß guten Myrrhen das unverlegen ist / Blutstein / rothen Sandel / jedes 4. Loth. Dieses laß in einem Tiegel auff einem Kohlfeuer zu einer Salben werden. Item / wann du einen Schaden hast / und kanst den Degen oder das Messer bekommen / damit es verwundet ist / so nimm die Salbe und verbinde den Degen: Kanst du aber den Degen nicht bekommen / so nimm ein Holtz und misse den Schaden damit / wie tieff er ist / und verbinde dasselbe mit einem saubern Tüchlein / und lege es / daß kein Staub darauff fällt / daß es auch nicht gar zu warm oder zu kalt liget / du darffst den Schaden nicht verbinden / du kanst nur ein leinen Tüchlein nehmen / und mit frischem Wasser die Wunden außwaschen / und darffst nicht eher darnach sehen biß es heil ist.

Ein gut Recept wider den Rotz.

Nimm Wacholderbeer / Angelica / jedes ein viertel Pfund / ein halb Pfund Niesewurtzel / alles sehr wol durcheinander gestossen. Dieses alles in ein Maß Bier gethan / und gar wol kochen lassen / und den Topff feste zugedeckt / und darvon alle Morgen 4. Löffel voll warm eingegossen. Weiter soll man nehmen Beinbruch / Bolus / jedes ein halb Pfund. Dieses unter einander vermischet / und den Pferden allezeit ein Löffel voll unter das Futter gegeben / so lang dasselbe währet.

Ein guter Wund-Tranck/wann sich ein Roß erhitzet hat/ daß ihm das Fett im Leibe zergangen ist.

Das solt du daran erkennen: Es laufft ihm hinten und vornen wie Butter herauß/und die Pferde werden gar kranck davon/ und könen nicht gehen/ fallen letztlich gantz und gar umb / wo man nicht bey zeit darzu thut/und gebrauchet/ als nemlich wie folget: Nimm 2. Loth Angelica gestossen/4. Loth Hundfett/ ein viertel Pfund Baumöl / dieses in ein Quart Nachtschatten- und Ehrenpreißwasser zusammen gethan und kalt gelassen / muß dem Roß auff drey Morgen nacheinander eingegossen werden / darnach auff den Trunck diß brauchen / wie folget: Anderthalb Loth Lavendel gestossen/vor 1. Groschen Baumöl / 1. Loth Spick/ klein gestossen/ und in ein Häderlein gethan / und dem Pferde hinten hinein gestossen/so weit es gehen wil. Ehe du dem Roß dieses hinten hinein gestossen hast / must du ihm erstlich außräumen/ und das Tüchlein muß gar dünne seyn/und nicht zugebunden werden/wann dieses geschehen/und wol verbunden ist/soll man dieses Recept gebrauchen / wie folget : Nimm Ehrenpreiß-Wasser / Nachtschattenwasser/ jedes ein Nössel: Dieses alles zusammen gethan/ und dem Pferde 3 Morgen nacheinander eingegossen/ darnach ihm die Lung-Adern/oder Spor-Adern und Schranck-Adern geschlagen/ ist gewiß

Ein gut Recept/wañ ein Roß bezaubert ist/ wobey solches zu mercken / auch zu erkennen / wie in diesem folgenden Recept zu ersehen.

Erst-

Erstlich/ ein solches Roß/ wenn es bezaubert ist worden/ stehet es stets und hencket den Kopff in die Krippen im̃er fort/ und schwitzt allezeit/ kan auch keinen einigen Schenckel rühren oder fortbringẽ/ uñ sind also diß die 3. Merckzeichen eines solchen Rosses/ das mit solcher Ungelegenheit behafftet ist/ worzu man die Stücke nehmen und gebrauchen soll: Nim̃: Fahrenkraut/ schwartzen Kümmel/ Fünfffingerkraut/ jedes ein Loth/ alles zu Pulver gemacht, und ohn alles gefehr ein Loth Menschen-Bein gebrandt/ und zu Pulver gestossen. Das Holtz welches ein fliessend Wasser außwirfft/ und man es gemeiniglich am Rande deß Wassers findet/ welches man vor der Sonnẽ Auffgang holen muß/ dasselbe Holtz gar klein mit einem Messer geschabet/ deß geschabeten Holtzes auch ein Loth. Dieses Pulvers/ sowol auch deß geschabten Holtzes/ alles durcheinander gemischet/ und ein Maß Weinessig dem gemeldten Roß auff dreymal eingegossen/ es sey gleich welche Zeit es wolle/ wañ nun das Roß den Tranck hat bekommen/ so soll man ein Menschen-Knochen oder Bein nehmẽ/ dasselbe dem Roß auf die rechte Seit unter die Möne henckẽ/ uñ wañ ein solches/ wie vorgemeldtes Roß/ diese Materia gebraucht/ oder bekom̃t/ wird es wiederum der Bezauberung entgehen.

Wann ein Roß nicht stallen kan.

Nimm oder mache einen Pinsel/ und Flachs um den Pinsel gewundẽ/ beschmiere ihn mit Hasenfett/ und ein wenig Pfeffer/ stecke es dem Roß in das Geschösse. Item von 9. Häringen die Seelen heraußgenom̃en/ getrucknet uñ gestossen/ mit Essig eingegeben. Item/ auch die Fliegen/ so in der Kirchen in den Winckeln auffkriechen/ sind fast den Spani-

schen

schen Fliegen gleich / dieselbige in den Schlauch gesteckt / es hilfft auch. Item / ein Lauß auß den Kleydern oder vom Haupt wird auch gebraucht. Item / Böcken-Unschlitt und Pfeffer durch einander gemischet / und in Schlauch gesteckt / ist auch gut.

Wann ein Roß nicht fressen will.

Nimm Königs-Kertzen oder Wüllich genandt / halte es ihm vor die Nasen / so frist es bald wieder / es ist bewährt.

Ein Schwulst-Salben zu machen.

Nimm Baumöhle / Leinöhle / Bleyweiß / jedes 1. halb Pfund / 1. viertel Pfund Silberglöte / 3. Eyer. Dieses alles in einen Tiegel kalt durcheinander gerieben / wird zu harter Geschwulst gebraucht.

Vor den Husten.

Der Husten / ob er wol von Anfang scheinet / als sey es eine schlechte Kranckheit / wie es an ihm selbst wol wahr / so ist doch die Ursache desselbẽ zu ergründen. Dañ es hustet offt ein Roß / wann es gehlingen getruncken / staubicht Heu oder Futter gessen / und dann so es im Staube geritten worden. Dieser Husten währet etwan ein Tag / 2. oder 3. vergehet darnach wieder / und bedarff keiner Artzney. Aber offt geschicht es / das solcher Husten überhand nimbt / uñ nicht will auffhören / versihet mans dann / und gebraucht nicht gebührende Artzney / so wird dann ein Roß Lung- und Lebersüchtig / Hertzschlechtig / und was dergleichen Kranckheiten mehr sind / denen ist darnach schwerlich zu helffen / wie es oben gemeldet worden. Woher solches kommet / davon ist nicht viel zu disputiren. Sondern vielmehr auff diß zu sehen / ob der Hustẽ trucken sey / feucht oder schleumig / ist er aber trucken / so kompt er von einer hitzigen

chen/alsdann muß man feuchte und kühle Remedia gebrauchen. Kompt es dañ auß kalten und feuchten Ursachen/so muß man warme und truckene Artzneyen gebrauchen.. Zu dem truckenen Husten soll man nehmen Hanffkörner/ dieselbe in Milch sieden/ nachmals in einem Mörser wol zerstossen/ durch ein Tüchlein geseichet / und dem Rosse etliche Morgen nacheinander laulich eingegossen.

Eine Salbe vor die Wunden und Brüche.

Erstlich nimm Hirschen-Unschlitt / Klauenschmaltz/ Hundsschmaltz/ jedes ein Viertel/ ein Loth Lohröl / ein Pfund Baumöl. Siede es untereinander / salbe die Wunde damit / es hilfft.

Vor das Gliedwasser.

Es ist gar ein böser Zufall / wann etwa zu einer Wunden oder Schaden das Gliedwasser anhebt zu fliessen/so wol an Menschen als am Vieh/ dann es folget gerne darauß/ daß solches Glied beginnet zu schwinden oder gar lahm zu werden / brauchet derhalben wol Auffsehens / daß man bey Zeiten Remedia/doch auch nicht zubald anwendet und stillet. Wann sich dan ein solcher Fall begibt/so nimm gebrañdten Roßzā zu Pulver gemacht: Schießpulver/Bleyweiß/ jedes ein Loth/ das weisse vom Ey. Mische diese Stück/mach ein Pflaster darauß/ lege es auff den Schaden/ laß es einen Tag darauff ligen / es vergehet bald.

Hat ein Roß geschwollene Schenckel:

Nim̃ Beyfuß/Käse-Pappeln/Osterlucia/Odermeñing/Nachtschatten/jedes ein Handvoll. Diese Kräuter in Wein oder Bier gar wol gekocht / und um die Geschwulst gebunden/es hilfft.

E N D E.

Staatl. Bibliothek Regensburg

Comzol gessen

Weisch 3 $\frac{1}{2}$ korb

kütten 2 korbe

zu bachen 1 korb $\frac{1}{2}$ weis

Roth, Eberhard Rudolph,

Memorabilia Europae, Oder Denckwürdige Sachen, Welche ein Reisender in den fürnehmsten Städten Europae heutiges Tages zu observiren und in Acht zu nehmen hat

Ulm 1688

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.6,735
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094815-0